

Jahresbericht 2017

Neue Folge 47 – Graz 2018

Jahresbericht 2017

Neue Folge 47 – Graz 2018

Herausgeber

Universalmuseum Joanneum GmbH
Mariahilferstraße 2–4
A-8020 Graz

Geschäftsführung

Kaufmännische Geschäftsführerin
Alexia Getzinger

Wissenschaftlicher Geschäftsführer
Wolfgang Muchitsch

Redaktion

Karl Peitler

Grafische Konzeption

Lichtwitz – Büro für
visuelle Kommunikation

Satz

Beatrix Schliber-Knechtl

Umschlaggestaltung

Leo Kreisel-Strauß

Abbildung Umschlag

Vorderseite: Museum für Geschichte,
Ausstellungsansicht 100 x Steiermark,
Rückseite: Museum für Geschichte,
Blick ins Schaudepot
Fotos: UMJ/N. Lackner

Druck

Offsetdruck Dorrong OG

ISBN

ISBN 978-3-903179-08-0

Graz 2018

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Kuratorium
- 8 Generalversammlung und Aufsichtsrat

- 10 Direktion

Museumsabteilungen

- 16 Naturkunde
- 56 Archäologie & Münzkabinett
- 84 Schloss Eggenberg & Alte Galerie
- 112 Neue Galerie
- 136 Kunsthaus
- 162 Kunst im Außenraum
- 178 Kulturgeschichte
- 214 Schloss Stainz
- 224 Schloss Trautenfels

Servicefunktionen

- 242 Interne Dienste
- 248 Außenbeziehungen
- 254 Besucher/innenservice
- 262 Museumsservice

- 280 Besuchsstatistik

Vorwort

2017 konnten wir neben einem dichten Ausstellungsprogramm auch ambitionierte Großprojekte umsetzen, allem voran die Neuaufstellung des Museums für Geschichte mit einem Schaudapot sowie der semipermanenten Präsentation „100 x Steiermark“. Den Multimedialen Sammlungen ist ein eigener Ausstellungsbereich gewidmet, und die Sonderausstellung „Ein Hammerschlag ...“ widmete sich anlässlich des Reformationsjubiläums der 500-jährigen Entwicklung des evangelischen Glaubens in der Steiermark.

Diese Schau bildete mit den Ausstellungen „Gott und die Welt in Schloss Trautenfels und Glaubenskampf“ in der Alten Galerie einen Schwerpunkt zum Thema „Glaube“, der 2018 anlässlich des Jubiläums „800 Jahre Diözese Graz-Seckau“ fortgesetzt wird.

Das Foyer des Kunsthhauses Graz sowie Flavia Solva haben 2017 einen Relaunch erfahren, und mit der Veranstaltungsreihe „Wozu brauchen wir Museen?“ schufen wir ein Bewusstsein für die gesellschaftlichen Leistungen des Museums. Erfreulicherweise haben wir auch neue Kooperationspartner gewonnen – so war im „Designmonat Graz 2017“ die Ausstellung Selected 2017 mit 150 Designpositionen im Naturkundemuseum zu Gast.

Wolfgang Muchitsch
Wissenschaftliche Geschäftsführung

Alexia Getzinger
Kaufmännische Geschäftsführung

Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums der Funktionsperiode 1. Juni 2014 bis 31. Mai 2019 (Stand 31.12.2017):

LHStv. a. D. Prof Kurt JUNGWIRTH, Präsident
Bgm. a. D. Alfred STINGL, Erster Stellvertreter
Dr. Franz HARNONCOURT-UNVERZGAT, Zweiter Stellvertreter

Dr.ⁱⁿ Zsuzsa BARBARICS-HERMANIK
Ing. Johann BAUMGARTNER
Dr. Hellmut CZERNY
Günter EISENHUT
Ing. Helmut FLADENHOFER
Christine FRISINGHELLI
Dr. Leopold GARTLER
Dipl.-Ing. Dr. Günter GETZINGER
HR Dipl.-Ing. Karl GLAWISCHNIG
Mag. Cajetan GRIL
Dr. Manfred HERZL, MSc
Frido HÜTTER
Rektor Univ.-Prof. DDipl. Ing. Dr. Dr.h.c. Harald KAINZ
Ass.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Renate KICKER
MMag. Alois KÖLBL
o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD
Bgm. a. D. HR Dr. Matthias KONRAD
Prof. Dr. Johannes KOREN
Prof. Dr. Karl Albrecht KUBINZKY
Dr.ⁱⁿ Astrid KURY
Johannes MESSNER
MMag. Hermann MIKLAS
o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolf RAUCH
em. Univ.-Prof. DDr. Gerald SCHÖPFER

Mag. Marc Oliver STENITZER
Jutta STOLITZKA
Mag. Rudolf SCHILCHER
Mag.^a Friederike WEITZER
Gertrud ZWICKER

Sekretär

Mag. Karl PEITLER

Kuratorium

A-8010 Graz, Sackstraße 17
T 0316/81 69 71
F 0316/81 69 72 14

Generalversammlung und Aufsichtsrat

Generalversammlung

Eigentümer der Universalmuseum Joanneum GmbH sind das Land Steiermark (85 %) und die Stadt Graz (15 %). Im Jahr 2017 wurden folgende Personen in die Generalversammlung entsendet:

Stand: 31.12.2017

Für das Land Steiermark:

Landesrat Mag. Christopher DREXLER

Für die Stadt Graz:

Stadtrat Dr. Günter RIEGLER

Aufsichtsrat

Stand: 31.12.2017

Eigentümer- vertreter/innen des Landes Steiermark

Dr.ⁱⁿ Ilse BARTENSTEIN

Gerlinde HUTTER

Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Univ.-Prof. Dr. Franz MARHOLD, Aufsichtsratsvorsitzender

Mag.^a Gerlinde NEUGEBAUER

Dr. Martin WIEDENBAUER

Mag. Klaus ZAUSINGER

Eigentümervertreter der Stadt Graz

Mag. Claudio EUSTACCHIO

MMag. Christian LAGGER, MBA

**Arbeitnehmer-
vertreter/innen**

Markus ETTINGER
André GETREUER-KOSTROUCH
Mag. Markus HALL
Eva OFNER
Mag. Bernhard SAMITSCH

Aufsichtsrat

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2
T 0316/8017-9700
F 0316/8017-9699
aufsichtsrat@museum-joanneum.at

Direktion

Personalstand

Direktor	HR Mag. Dr. Wolfgang MUCHITSCH
Office Management	Waltraud FRÜHBECK, bis 15.10. Michael SLADEK, ab 16.10.
Auslandsprojekte	Dr. Gerhard DIENES
Wissenschaftlicher Dienst	Christian MARCZIK, Intro-Spection Graz zugewiesen, 75 % Mag. Michael PETROWITSCH
Inklusion und Partizipation	Mag. ^a Angelika VAUTI-SCHEUCHER
Museumsforum Steiermark	Mag. ^a Gabriele WOLF, MA
Sicherheit	Johann PALL
Betreuung regionaler Kulturnetzwerke	Herbert ROSSMANN, ab 01.07.
Betriebsrat	Mag. Bernhard SAMITSCH
Ehrenamtliche Mitarbeiter/in	Wilhelm AICHHORN Josef FLACK

Personalien

Dr. MUCHITSCH

Präsident des Museumsbundes Österreich; Vorsitzender des Publikumsforums Haus der Geschichte Österreich; Präsidiumsmitglied des Absolventenvereins der Karl-Franzens-Universität Graz; Verwaltungsrat der Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing; stv. Vorsitzender der Museumsverbund Betriebs GmbH; Vorsitzender der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung; Vorstandsmitglied des Vereins Steirische Eisenstraße; Vorstandsmitglied des Internationalen Städteforums Graz, Mitglied im Kuratorium des Grazer Doms

Tagungen, Konferenzen, Reisen und Veranstaltungen

Dr. MUCHITSCH

Vortrag „Das neue Museum im Palais“, Museum für Geschichte, 12.01.

Treffen der Direktorinnen und Direktoren der Landesmuseen in Österreich, Südtirol und Liechtenstein, St. Pölten, 15.-16.04.

Arbeitskreis „Museen für Geschichte“, Innsbruck 20.-21.04.

„25. Steirischer Museumstag“, Leoben, 22.04.

Jahrestagung Deutscher Museumsbund „digital. ökonomisch. relevant. Museen verändern sich!“, Berlin, 07.-08.05.

57. Internationale Kunstausstellung, la Biennale di Venezia, Venedig, 12.-13.05.

Vorstandsklausur Museumsbund Österreich, Traunkirchen, 01.-02.06.

Expedition Museumsakademie „Koloniales Trauma und europäische Gegenwart“, Brüssel, 07.-09.06.

„documenta 14“, Kassel, 25.-26.07.

„Ecsite Directors Forum“, Paris, 04.-06.10.

„Museumstag“, Steyr, 11.-13.10.

Arbeitskreis „Museen für Geschichte“, Braunschweig, 02.-03.11.

Dr. DIENES

„Das Bild des Kaisers“. Franz Joseph I. – Ein historisch-literarisches Porträt. Eine Textcollage von Gerhard M. DIENES. Musik: Peter KUNSEK und Uli RENNERT. Mit Gerhard BALLUCH, Gerhard M. DIENES und Roland KNIE. Eine Veranstaltung gemeinsam mit der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik, Knittelfeld, Urania, 12.01.

„Im Wald und auf der Scheibe“. Eine musikalisch-literarisch-kulturgeschichtliche Entdeckungsreise im Reiche der Tannen, Fichten und Eichen, gemeinsam mit Thomas MÜHLBACHER, Knittelfeld, Urania, 08.06.

Die Sehnsucht nach dem Süden. Zur Kulturgeschichte einer Region, gemeinsam mit Reinhart GRUNDNER, Graz, Naturfreunde, 22.06., Frohnleiten, Buch & Co Bücherei, 20.10.

Kaffeehäuser als Kommunikationszentren. Vortrag gehalten beim 46. Internationalen kulturhistorischen Symposium Mogersdorf zum Thema „Kommunikation“, Lendava/Slowenien, Stadttheater, 07.07.

„Caffe, Caffe muß ich haben“. Zur Kulturgeschichte eines Getränkes, Seckau, Kaffee Konditorei Regner, 01.09.

„West-östlicher Divan“. Der Orientalist Joseph von Hammer-Purgstall – Ein Geistesverwandter Mozarts. Eine Textcollage von Gerhard M. DIENES. Musik: Peter KUNSEK, mit Gerhard BALLUCH, Gerhard M. DIENES und Ali Reza EMAMI, Wien, Mozarthaus Vienna, 04.10.

„West-östlicher Divan“. Über den geistigen Brückenbauer Joseph von Hammer-Purgstall, eine Veranstaltung im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“, eine Textcollage von Gerhard M. DIENES. Musik: Peter KUNSEK, mit Gerhard BALLUCH, Gerhard M. DIENES und Ali Reza EMAMI, Landschaftsmuseum Trautenfels, 07.10.

„Und dieses Kind bin ich“. Über Otto Gross und seine Tochter Sophie, Vortrag gehalten anlässlich der Präsentation des Buches „Drei Juristen“ von Janko Ferk, Graz, Karl-Franzens-Universität, 08.11.

„Lokomotion“. Reflexionen über die Eisenbahn und die „Eisenbahnerstadt“ Knittelfeld, Knittelfeld, Urania, 09.11.

„La Strada Ferrata“ Graz, Triest und die Südbahn“ – Vorträge, Konzerte, Lesungen, Degustationen, Organisation und Konzeption: Gerhard M. DIENES, Partner: Österreichische Urania für Steiermark und Naturfreunde Graz, 11.-15.10.

Aus dem Programm:

Gerhard M. DIENES: Die Südbahn. Vom Donauraum zur Adria; Karl A. KUBINZKY: Zwischen Zeit und Raum. Graz und die Eisenbahn; Das Kreuz mit dem Süden oder Südbahn aktuell. Diskussion mit Klaus RIESSBERGER, Günther RETTENSTEINER u.a., Graz, Technische Universität (Aula), 11.10.

Gerhard M. DIENES: „Da flog's heran mit Stürmen um die Wette“. Über die erste Eisenbahn in der Steiermark; Karl PEITLER: Mit der Südbahn in die Römerzeit. Der Münzfund von Mürzzuschlag 1843; Buchpräsentation „Triester“, fotografische Streifzüge durch die Triester-Siedlung im Grazer

Stadtteil Gries von Martin BEHR und Martin OSTERIDER; Konzert Berndt Luef-Trio, Voyage Out, Graz, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 12. 10.

Spurensuche: Triest in Graz. Ein nicht alltäglicher Stadtspaziergang mit Gerhard M. DIENES und Karl A. KUBINZKY; Gerhard M. DIENES: Schicksalsader Südbahn; Maria Valentina KRAVANJA: Triestiner Kunst der Zwischenkriegszeit: Migration ins Innere; Im Bildersaal der Sehnsucht nach dem Süden. Gemälde aus der Sammlung der Neuen Galerie, vorgestellt von Peter PEER, Graz, Neue Galerie, 14.10.

„Das muss ein Stück vom Himmel sein“. Die Südbahn und der Wein. Eine Textcollage von Gerhard M. DIENES, Musik: Peter KUNSEK, mit: Gerhard M. DIENES, Reinhart GRUNDNER, Gerhard BALLUCH und Veit HEINICHEN, Graz, Museum für Geschichte, 15.10.

Publikationen

Dr. MUCHITSCH

Die Kulturpolitik österreichischer Kommunisten im britischen Exil. In: G. Kohlhauser-Fritz/S. Bergler (Hrsg.), Genosse. Jude. Wir wollten das Paradies auf Erden, Wien 2017, 184-195.

Universalmuseum Joanneum reloaded. In: Beatrix Karl et al. (Hrsg.), Steirisches Jahrbuch für Politik 2016, Wien 2017, 95-98.

Dr. DIENES

Lager. Bemerkungen über Orte des Ausnahmezustands, in: Rassismus, Antisemitismus, politische Gewalt und Verfolgung, Schriften der Erich-Mühsam-Gesellschaft, H2, Lübeck 2017.

Brücken bauen/Building Bridges. Hafis – Hammer-Purgstall – Goethe. Publikation zu den Ausstellungen des Joanneums und der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik in Teheran und Shiraz (engl/farsi).

Gewitterwinkel Leoben. Aus dem Bahnverkehr von seinerzeit, in: steirische berichte 2/2017.

Die Südbahn war ihr Schicksal, in: Zwischenwelt, Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands, Jg. 31, Nr. 4, Dezember 2017.

Sonderausstellung

Brücken bauen / Building Bridges

„Brücken bauen / Building Bridges. Hammer-Purgstall – Hafis –Goethe. Ein steirisches Ausstellungsprojekt im Iran“, Koproduktion des Universalmuseums Joanneum und der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik, Partner: Österreichisches Kulturforum Teheran, ICHTO Iranian Cultural Heritage Handcrafts & Tourism Organization, Shiraz, National Library and Archive of Fars, Eröffnung: 29.04.; Teheran: Niyavaran-Palast, Eröffnung: 05.05., Kurator: Gerhard M. DIENES

Direktion

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2

T 0316/8017-9700

direktion@museum-joanneum.at

Museumsforum Steiermark

Servicestelle für Regionalmuseen

p.A. Volkskundemuseum

A-8010 Graz, Paulustorgasse 13a

T 0644/8017-9440

gabriele.wolf@museum-joanneum.at

Naturkunde

Personalstand

Die mit * gekennzeichneten Personen wurden teilweise oder ganz über Drittmittel finanziert.

Abteilungsleiter	Mag. Wolfgang PAILL, 87,5 %
Chefkurator Zoologie	Mag. Wolfgang PAILL
Chefkurator Botanik	Mag. Kurt ZERNIG
Chefkurator Geologie & Paläontologie	Dr. Ingomar FRITZ
Chefkurator Mineralogie	Dr. Bernd MOSER
Sammlungs- kuratorinnen/ kuratoren	Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR (Mineralogie) PD Mag. Dr. Martin GROSS (Geologie & Paläontologie), 75 % Dr. ⁱⁿ Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER (Zoologie), 50 % Mag. ^a Barbara LEIKAUF (Mineralogie) Dr. Peter SACKL (Zoologie) Dr. ⁱⁿ Ursula STOCKINGER (Zoologie), 50 %
Kuratorische Assistenz	Mag. Michael C. N. KNOPP, MAS
Projektassistentz	Mag. Gerwin HEBER* (Botanik), 37,5 % Dr. Helmut REINDL (Geologie & Paläontologie), 50 %, 17.07. bis 31.08.

Geodatenverwaltung	Mag. Steve PAAR (Geologie & Paläontologie), 50 %
Präparation	Mag. ^a Elke McCULLOUGH (Zoologie), 75 % Christian REINPRECHT (Mineralogie) Martin UNRUH (Zoologie) Norbert WINKLER (Geologie & Paläontologie)
Sammlungspflege	Ulrike FICKLER (Botanik), 75 % Johanna FRUHMANN (Zoologie), 45 % Dr. ⁱⁿ Maria RUPP (Botanik), 50 %
Sachbearbeitung	Gernot FRIEBES (Botanik), 50 % Mag. ^a Tanja HOLLER (Zoologie), 25 %, ab 01.07. DI ⁱⁿ Teresa MIGLBAUER (Zoologie), 10%, 01.07. bis 31.07.
Office Management	Heidelinde ERBIDA, 75 % Gerda TUDOR
Bibliothek	Waltraud KONRAD, bis 30.04. Mag. ^a Laura PABST*, 37,5 %, bis 30.04.
FEMtech-Praktikum (Förderung von Frauen in Forschung und Technik)	Johanna GUNCZY* (Zoologie), BSc, 75 %, ab 13.11. Elisabeth HUBER* (Zoologie), 75 %, ab 04.12. Tamara VOLKMER* (Zoologie), BSc, 75 %, bis 28.02 Andrea ZÜNTERL (Geologie und Paläontologie), BSc BSc, 75 % ab 01.08.
Volontariate	Judith KASPER (Zoologie), 13.02. bis 28.02. Catrin MANOLI (Zoologie), 04.09. bis 08.09.
Fachpraktikum	Esther SCHEIBLHOFER (Geologie und Paläontologie), 01.07. bis 30.09.
Ehrenamtliche Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen (Botanik und Mykologie)	Univ.-Prof. Dr. Rainer BURKARD, Mag. Dr. Detlef ERNET, Wolfgang FERRARES, Josef FLACK, Maria FLACK, Maria Magdalena FLACK, Wolfram FOELSCHE, Michaela FRIEBES, Annemarie GALLÉ, Helmut HAAR, Gertrude HAHN, Ester HEIMEL, Dr. Helmut HEIMEL, Franz HILLEBRAND, Hannelore KAHR, Mag. Rainer KARL, Mag. Gerhard KNIELY, Dr. Uwe KOZINA, Christina LEB, Dr. ⁱⁿ Susanne LEONHARTSBERGER, Mag. Harald MATZ, Ingrid MICHELITSCH, Mag. Siegmund MICHELITSCH, Jürgen NEUHOLD, Josef PETEK, Helmut PIDLICH-AIGNER, Mag. Detlef Heinz PRELICZ, Dr. Walter ROTTENSTEINER, Dr. Christian SCHEUER, Franz SCHMITZHOFER, Maria SCHMITZHOFER, Dr. ⁱⁿ Edith STABENTHEINER, Friedrich STELZL, Harald STELZL, Ing. Thomas STER, Mag. ^a Gertrud TRITTHART, Dr. ⁱⁿ Ilse WENDELIN, Mag. Bernard WIESER

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter/
Mitarbeiterinnen
(Geologie &
Paläontologie)**

Frank GITTER Msc., Dr. Thomas UNTERSWEG

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter/
Mitarbeiterinnen
(Mineralogie)**

PD Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ana-Voica BOJAR, Günther LEDER, Dr. Walter POSTL, Fritz RAK

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter/in
(Zoologie)**

Dr. Adolf HESCHL, Elisabeth HUBER, 01.04. bis 03.12.

Personalien

Mag. W. PAILL war Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Österreich.

Dr. I. FRITZ war im Österreichischen Nationalkomitee für Geowissenschaften Vertreter des Landes Steiermark und des Universalmuseums Joanneum, war im Österreichischen Nationalkomitee zur IUGG als *National Correspondent* Vertreter Österreichs in der *International Association of Volcanology and Chemistry of the Earth's Interior (IAVCEI)*, war Kassier der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben sowie 1. Stellvertretender Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark.

PD Mag. Dr. M. GROSS war kooptiertes Vorstandsmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (Arbeitsgruppe Steiermark/Kärnten) und Lektor an der Karl-Franzens-Universität Graz (Sedimentgeologie) und Montanuniversität Leoben (Paläontologie).

Dr. B. MOSER unterrichtete ganzjährig das Fach „Materialien der Gestaltung und Formgebung“ (Edel- und Schmucksteinkunde) an der Abteilung Kunst und Design (Ausbildungszweig Schmuck/Metall/Design) der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Ortweingasse, Graz, war Kassier und Programmkoordinator des Joanneum-Vereins und Vorstandsmitglied der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft. Ab dem Berichtsjahr ist Dr. Bernd MOSER bis 2021 Projektleiter des Forschungsprojektes „Mineralogische Untersuchungen in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern im Bereich Grieswies, Grieswies-Schwarzkogel, Hocharn und Hoher Sonnblick /Gemeindegebiet Rauris“.

Mag. Dr. H.-P. BOJAR war Vertreter Österreichs in der Commission on New Minerals, Nomenclature and Classification (CNMNC) der International Mineralogical Association (IMA).

Sonderausstellungen

Weltenbummler

„Weltenbummler – Neue Tiere und Pflanzen unter uns“, 06.11.2015–02.04.2017, Kuratorin: Ursula STOCKINGER, Fachkuratoren: Wolfgang RABITSCH, Franz ESSL (Umweltbundesamt). Eine ausführliche Beschreibung findet sich im Jahresbericht 2016.

Natur in Menschenhand?

„Natur in Menschenhand? Über Wirkungen und unerwünschte Nebenwirkungen“, eine Ausstellung in Kooperation mit Naturparke Steiermark mit finanzieller Unterstützung von Land Steiermark und Europäischer Union, 07.10.2016–07.01.2018, Kuratoren: Thomas FRIEB (ÖKOTEAM), Anja und Bernhard STEJSKAL (Projekträger, Naturparke Steiermark), Ursula STOCKINGER, Alois WILFLING (OIKOS), Ausstellungsgrafik: Das Voyeur, Kunstinstallation: Uli VONBANK-SCHEDLER

Diese Sonderausstellung näherte sich dem Thema Naturschutz auf vielfältige Weise an. Vom Märchen, in dem wir uns leicht in Tiere und andere Wesen hineindenken können, über die Präsentation all jener Schätze, die wir in Form von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten in Österreich haben über das Sich-Entscheiden aus Sicht von verschiedenen Berufsgruppen bis hin zu Wissenswertem über gesetzliche und persönliche Naturschutzhandlungsräume.

Warum sollten wir Natur schützen – und welche Natur? Wir Menschen haben es in der Hand, mit unserer Umwelt in Resonanz zu treten, die Natur zu erforschen, zu begreifen und zu verstehen. Aus diesen Erfahrungen können wir ein Leben im Gleichgewicht mit der Natur gestalten – oder auch nicht.

Die Ausstellung sollte helfen, die vielfältigen Leistungen der Natur zu erkennen und dazu motivieren, die Rolle des Menschen in der Natur zu reflektieren und sich mit Entscheidungsprozessen zu beschäftigen, die im gelungenen Fall zu einer zukunftsfähigen Lebensweise führen.

Anhand der Darstellung von Handlungsräumen wie den Nationalparks, Naturparks und Natura 2000-Gebieten wurden Mechanismen gezeigt, wie Naturschutz wirkt und wie es durch konkretes Tun möglich ist, unsere Umwelt mitzugestalten.

Im Jahr 2018 wird diese Ausstellung in adaptierter Form an anderen Standorten gezeigt.

Ausstellungsansicht
„Natur in Menschen-
hand“. Rechts befindet
sich ein Ruderboot, an
dem man bei synchronem
Rudern gefährdete
Arten retten kann, links
ein mit kinetischem
Sand gefüllter Tisch, der
bei Groß und Klein
Begeisterung beim For-
men von Landschaften
hervorrief
Foto: UMJ/J.J. Kucek



SEXperten

„SEXperten Flotte Bienen, tolle Hechte“, eine Ausstellung des Amtes für Umwelt Liechtensteins und des Liechtensteinischen Landesmuseums, thematisch ergänzt und erweitert durch das Universalmuseum Joanneum, Abteilung Naturkunde, 05.05.2017-08.07.2018, Kuratorin: U. STOCKINGER

Sex spielt nicht nur für Menschen eine wichtige Rolle, auch bei Tieren, Pflanzen und Pilzen ist er der Motor der Evolution. Geschlechtliche Fortpflanzung mündete in einer riesigen Formenvielfalt – neue Gemischungen ergaben neue Eigenschaften, die vorteilhaft sind, um in einer sich verändernden Umwelt zu bestehen. Düfte und Farben, Lichtsignale und Gesänge locken Sexualpartner an, und um die eigenen Gene weiterzugeben, werden auch Brautgeschenke dargebracht, Konkurrenten verprügelt, Balztänze aufgeführt, Verfolgungsjagden aufgenommen und vieles mehr. Der sexuelle Akt mündet oft in einem Krieg der Spermien, der schließlich zu behütetem oder auch alleingelassenem Nachwuchs führt, zum Fortbestand des Lebens.

W. Paill, U. Stockinger
und P. Niederklopper
(Verantwortlicher des
Ausstellungskonzepts,
Amt für Umwelt, Triesen)
in der Ausstellung
„SEXperten“
Foto: N. Lackner



Selected 2017

„Selected 2017, Design aus der Natur trifft auf Möbel- und Produktdesign“,
29.04.-28.05.

Im Rahmen des „Designmonats Graz“ trat internationales Interior- und Produktdesign mit der Dauerausstellung des Naturkundemuseums in einen assoziativen Dialog. Die Ausstellung zeigte insgesamt 150 Designpositionen von 44 Designerinnen und Designern – neben prämierten Neuheiten und marktreifen Produkten auch progressive Studien und innovative Ideen. Der Fokus der Auswahl lag in der Aktualität und Professionalität in ihrer Umsetzung auch abseits des Mainstreams.

Gott und die Welt

„Gott und die Welt – woran glauben wir?“, Schloss Trautenfels,
06.04.2017–04.11.2018, Kuratorin: K. KRENN, unter Mitarbeit von W. OTTE
und I. FRITZ

Weitere Informationen an anderer Stelle in diesem Jahresbericht (Schloss Trautenfels).

Steine

„Steine – geformt von der Natur“, ganzjährig, Gemeindezentrum
Kapfenstein, Kurator: I. FRITZ

Einige Objekte der Studiensammlung wurden in einer Sonderausstellung im
Museum Geo-Info Kapfenstein gezeigt.

Kunstprojekt Depoträume

Kunstprojekt in den Depoträumen

Am 30.03. besuchte der Künstler Dejan MARKOVIĆ mit einem kleinen Team und einem Roboter die Depots und Werkstätten der naturkundlichen Sammlung. Die Aufnahmen der Sammlung, die der sich autonom bewegende Roboter anfertigte, verwendete der Künstler als Grundlage für die Ausstellung *“Shapes of Things Before My Eyes”*, die vom 21. April bis 29. Mai 2017 im Salon des Museums für zeitgenössische Kunst in Belgrad gezeigt wurde. Das Projekt verdichtet scheinbar konträre Vorstellungen von Wissenserzeugung und Wissensverwaltung. Depots und Museumswerkstätten, in denen Präparatoren an der Erstellung von Modellen des Natürlichen arbeiten, wurden von selbstfahrenden Kamerarobotern observiert, die in Wechselwirkung mit traditionellen Museumspraxen nicht nur an ein Science-Fiction-Szenario denken lassen.

Der an der TU Graz entwickelte Rettungsroboter „Wowbagger“ sucht seinen Weg im naturkundlichen Depot im Auftrag des Künstlers Dejan Marković
Foto: UMJ/M. Knopp



SAMMLUNG BOTANIK

Der prekäre Personalstand der botanischen Sammlung (inklusive Mykologie) – als Folge von Pensionierungen ohne Nachbesetzungen – wurde durch die Pensionierung von Renate HÖLLRIEGL mit 01.01., wieder ohne Nachbesetzung, noch weiter verschärft.

Sammlung

Aufsammlungen und Schenkungen

Insgesamt ist im Herbarium ein Zuwachs von 80 Belegen von Pilzen, 906 Belegen von Gefäßpflanzen und 1 Beleg für die Früchte- und Samensammlung zu verzeichnen.

Geschenkweise haben folgende Personen eine größere Anzahl Herbarbelege von aktuellen, eigenen Aufsammlungen in die Botanische Sammlung eingebracht: Roland APRENT, Gertrude HAHN, Walter ROTTENSTEINER, Susanne LEONHARTSBERGER, Ilse WENDELIN und K. ZERNIG. Aus dem Nachlass von Willibald MAURER gelangten noch Gefäßpflanzen-Belege von Otto ECKMÜLLNER ins Herbarium GJO. Weiters gelangten Belege von folgenden Personen in die Sammlung: Peter BOOS, Rainer E. BURKARD, G. FRIEBES, Melitta FUCHS, Annemarie GALLÉ, Dietmar JAKELY, Phillip SENGL, Rainer BURKARD, Josef FLACK, G. FRIEBES, Gerhard KNIELY, Julia MUCHWITSCH, Thomas STER und Gertrud TRITTHART.

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Das Registrier- und das Inventarbuch wurden elektronisch geführt. Für die ordnungsgemäße Registrierung und Inventarisierung sorgten G. FRIEBES und K. ZERNIG.

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Neu erworbene Herbarbelege wurden präpariert und ein Teil der Altbestände restauriert (U. FICKLER); das Einordnen der Belege in die Sammlung besorgten K. ZERNIG (Gefäßpflanzen) und G. FRIEBES (Pilze, Moose und Flechten).

Wissenschaftliche Bearbeitung

Ein Teil der selbst aufgesammelten Belege und der anderen Neuzugänge wurde bestimmt bzw. die Bestimmung revidiert und für die Belege wurden Etikettentexte erstellt (Gefäßpflanzen: K. ZERNIG; Pilze: G. FRIEBES). An den Bestimmungs- und Revisionsarbeiten beteiligten sich auch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

Die eigenen Aufsammlungen und ein Großteil der Neuzugänge wurden in eine Datenbank aufgenommen (G. FRIEBES, K. ZERNIG). Die digitale Erfassung von Herbarbelegen aus der Sammlung wurde vor allem von den ehrenamtlichen Mitarbeitern Wolfgang FERRARES, Gerhard KNIELY und Ilse WENDELIN fortgeführt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 4.900 Herbarbelege neu in der Datenbank erfasst.

Bibliothek

Anzahl der Erwerbungen: 147 Einzelwerke. Darin enthalten sind vor allem Orchideen betreffende Werke aus dem Nachlass des verstorbenen Dr. Erich KLEIN († 07.10.2016).

Ein großer Teil der Bibliothek des am 13.09.2017 verstorbenen Botanikers Univ.-Prof. Dr. Franz WOLKINGER wurde von seiner Witwe Helma WOLKINGER als Geschenk der Fachbibliothek Naturkunde des Joanneums übergeben.

Mit 178 Partnern besteht ein Schriftentausch.

Wissenschaftliche Projekte

Kartierung der Großpilze der Steiermark

Die Kartierung der Großpilze ist ein langdauerndes Projekt des „Arbeitskreises Heimische Pilze“. Unter der Leitung von Uwe KOZINA und G. FRIEBES beteiligten sich an diesem Projekt Rainer BURKARD, Josef FLACK, Maria FLACK, Maria Magdalena FLACK, Michaela FRIEBES, Annemarie GALLÉ, Gertrude HAHN, Franz HILLEBRAND, Gerhard KOLLER, Günter KUKOVIC, Christina LEB, Ingrid MICHELITSCH, Siegmund MICHELITSCH, Rudolf MOOSBECKHOFER, Jürgen NEUHOLD, Josef PETEK, Helmut PIDLICH-AIGNER, Detlef Heinz PRELICZ, Franz SCHMITZHOFER, Maria SCHMITZHOFER, Edith STABENTHEINER, Gertrud TRITTHART sowie Teilnehmer an Führungen und Exkursionen.

Monitoring Totholz: Pilze im LIFE+-Projekt Ausseerland

Im Rahmen des LIFE+-Projektes „Naturwald, Moore und Lebensraumverbund im Ausseerland“ (Arbeitspaket D.5.2, Monitoring Totholz: Pilze im LIFE+-Projekt Ausseerland) untersuchte G. FRIEBES die totholzbewohnenden Pilze.

Windpark Bärafen

Im Rahmen der Umweltverträglichkeitserklärung Windpark Bärafen (Schutzgut Pilze – artenschutzrechtliche Prüfung) wurden die entsprechenden Untersuchungen der in Kärnten vollkommen geschützten Pilzarten von G. FRIEBES durchgeführt.

Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen in der Steiermark

Bei Exkursionen zur Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen in der Steiermark wurde die Joanneums-Botanik unterstützt von Gerald GÜBITZ, Max HAIDVOGL, Helmut HEIMEL, Eva IVELLIO-VELLIN, Josef KIEFER, Wolfgang KUNDIGRABER, Johanna LEYENDECKER, Veronika NEUHERZ, Ioana PADURE, Gertrud TRITTHART, Savas VEDAT, Rita WEISSENSTEINER und Ilse WENDELIN.

Publikationen

G. FRIEBES

VOGLMAYR, H, FRIEBES, G., GARDIENNET, A. & JAKLITSCH, W.M. (2017): *Barrmaelia* and *Entosordaria* in *Barrmaeliaceae* (fam. nov., Xylariales) and critical notes on *Anthostomella*-like genera based on multigene phylogenies. – *Mycological Progress* 17 (1-2): 155–177 (doi.org/10.1007/s11557-017-1329-6).

VEGA, M., ECKSTEIN, J., FRIEBES, G., TENA LAHOZ, R. & GUBE, M. (2017): *Lamprospora pseudoarvensis* sp. nov. (Pezizales) – a lookalike tracked down. – *Ascomycete.org* 9 (5): 139–148.

FRIEBES, G. (2017): Mykologische Untersuchungen in Naturwaldresten bei Ferlach (Kärnten, Österreich). – Carinthia II 207./127.: 449–492.

FRIEBES, G., DÄMON, W., MICHELITSCH, S., PIDLICH-AIGNER, H. & KRISAI-GREILHUBER, I. (2017): Verzeichnis und Rote Liste der Großpilze der Steiermark (Österreich). – Joannea Botanik 14: 29–112.

FRIEBES, G. (2017): Monitoring Totholz: Pilze im LIFE+-Projekt Ausseerland. – Unveröffentlichter Projektbericht im Auftrag der Österreichischen Bundesforste AG (ÖBf), Forstbetrieb Inneres Salzkammergut, 60 pp.

FERNÁNDEZ-BRIME, S., OLARIAGA, I., BARAL, H.-O., FRIEBES, G., JAKLITSCH, W., SENN-IRLET, B. & WEDIN, M. (2017): *Cryptodiscus muriformis* and *Schizoxylon gilenstamii*, two new species of Stictidaceae (Ascomycota). – Mycological Progress 17(1-2): 295–305 (doi.org/10.1007/s11557-017-1363-4).

FRIEBES, G. (2017): Der Gestielte Tannen-Schwarzborstling (*Pseudopeziza melaena*) – Gefährdeter Pilz des Jahres 2018 für Österreich. – Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft 185/2: 6–10.

KRISAI-GREILHUBER, I., FLECHTMANN, S., FRIEBES, G., KOLLER, G., KRESITSCHNIG, P. & STOIK, O. (2017): Bemerkenswerte Pilzarten aus Österreich – 2017. – Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde 269–281.

Poster: 2nd Mediterranean Mycological Congress, Platres / Cyprus, 1–3 December 2017. Quijada, L., Baral, H.-O., Polhorský, A., Pärtel, K., Popov, E., Friebes, G., Vlasák, J. & Pfister, D.H. 2017: The Asian bambusicolous genus *Myriodiscus* connects with the genus *Tympanis*, the North American-European tree pathogen.

K. ZERNIG

ZERNIG, K., BERG, C., BURKARD, R., KNIELY, G. & SCHWAGER, P. (2017): Bemerkenswertes zur Flora der Steiermark 5. – Joannea Botanik 14: 261–275.

Neue Taxa

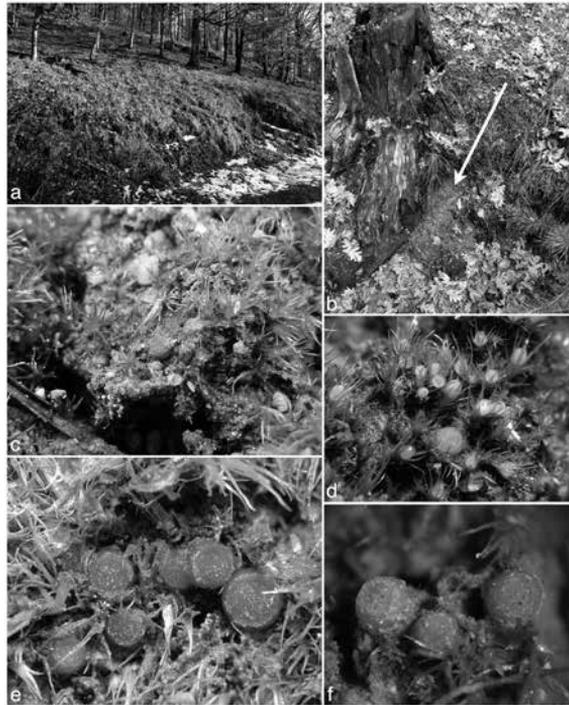
G. FRIEBES

Barrmaelia rappazii Jaklitsch, Friebes & Voglmayr. In: VOGLMAYR H., FRIEBES G., GARDIENNET A. & JAKLITSCH W.M. (2017): Mycological Progress 17 (1-2): 167.

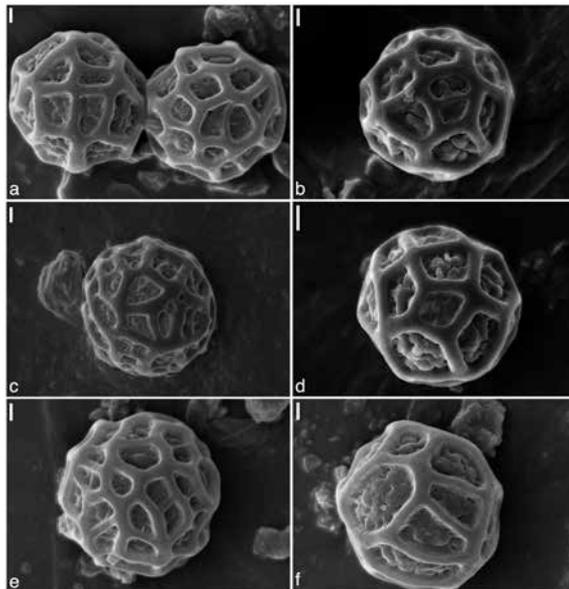
Lamprospora pseudoarvensis M. VEGA, ECKSTEIN, FRIEBES & R. TENA. In: VEGA M., ECKSTEIN J., FRIEBES G., TENA LAHOZ R. & GUBE M. (2017): Ascomycete.org 9 (5): 139.

Cryptodiscus muriformis Fdez.-Brime, Olariaga, Baral, Friebes, Jaklitsch, Senn-Irlet & Wedin. In: FERNÁNDEZ-BRIME S., OLARIAGA I., BARAL H.-O., FRIEBES G., JAKLITSCH W., SENN-IRLET B. & WEDIN M. (2017): Mycological Progress 17 (1-2): 297.

Habitats (a, b) und Apothecien (c-f; zusammen mit dem Wirtsmoos *Pleurodium acuminatum*) der neuen Art *Lamprospora pseudoarvensis*. Dieser Moosparasit wurde von der ähnlichen Spezies *L. arvensis* aufgrund von molekulargenetischen, mikromorphologischen und ökologischen Unterschieden getrennt. Foto a zeigt den derzeit einzigen bekannten Standort in Österreich am Gleichenberger Kogel. Weitere Nachweise gibt es aus Frankreich, Spanien, Portugal und Deutschland. Fotos: a: M. Friebes; b, c: M. Vega; d, e: P. Ribollet; f: G. Friebes (aus: Vega et al., *Ascomycete.org* 9 (5): 139–148, 2017).



REM-Fotos der Ascosporen der neuen Art *Lamprospora pseudoarvensis* (Skala = 2 µm für alle Fotos). Fotos: J. Ecksteien (aus: Vega et al., *Ascomycete.org* 9(5): 139–148, 2017).



Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Einige schriftliche und zahlreiche mündliche Auskünfte betreffen die Bestimmung von übermittelten oder in die Abteilung gebrachten Proben bzw. Fotos von Pflanzen und Pilzen. Auch Redakteurinnen und Redakteure von Fernsehen, Rundfunk und Presse wurden in der Erstellung von Medienbeiträgen fachlich beraten (G. FRIEBES, G. HEBER, K. ZERNIG).

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

G. FRIEBES

Ascomycete.org: Reading Committee
Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde: Redaktionskomitee

K. ZERNIG

Schriftleitung Joannea Botanik. Im Jahr 2017 erschien Band 14 mit 7 Beiträgen (275 Seiten).

Veranstaltungsprogramm

Das Veranstaltungsprogramm der Botanischen Sammlung wurde durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gartenbaugesellschaft (Landesgruppe Steiermark), mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, mit dem Institut für Pflanzenwissenschaften an der Universität Graz und dem Schloss Trautenfels (Universalmuseum Joanneum).

Vorträge im Studienzentrum Naturkunde:

- 11.01.: Schottische Gärten. Rückblick auf eine Gartenreise. Vortrag von Thomas STER
- 24.01.: Pilze mit Heilkraft – ein Streifzug mit Chemie. Vortrag von Heribert HOLZER (am Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Graz)
- 15.02.: Spitzbergen: Pflanzenleben am Limit. Vortrag von Helmut ZWANDER
- 22.02.: Interessante Biotop- und Pflanzenfunde aus Istrien. Vortrag von Dietmar JAKELY
- 23.03.: Iran, the Land of Colours. Präsentation eines Dokumentarfilms von Jalil NOROOZI
- 15.03.: Mauritius, Natur und Gärten eines ehemaligen Paradieses. Vortrag von Christian BERG
- 22.03.: Genese und Klassifikation von Übergangsmooren der Obersteiermark. Vortrag von Harald MATZ
- 19.04.: Wissenswertes über Wildobst und seltene Obstarten und deren Verwendung. Vortrag von Helmut PIRC.
- 24.05.: Arsen und andere (Spuren-) Elemente in Pilzen. Vortrag von Walter GÖSSLER
- 18.10.: Nepal. Land zwischen Himmel und Erde. Vortrag von Robert GRILL
- 22.11.: Pollen – ein unsichtbarer Zeuge. Die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten der Forensischen Palynologie. Vortrag von Martina WEBER

06.12.: Pflanzen und Tiere der Guyanas. Vortrag von Rainer BURKARD
13.12.: Jahresrückblick des Arbeitskreises Heimische Pilze. Vortrag von Uwe KOZINA und Gernot FRIEBES

Workshops im Studienzentrum Naturkunde:

09.01.: Treffpunkt Botanik
18.01., 23.01., 25.01., 30.01. und 01.02.: Bestimmen heimischer Süßgräser (5-teiliger Workshop mit Kurt ZERNIG)
06.02.: Treffpunkt Botanik
20.02.: Jour Fixe Arbeitskreis Heimische Pilze
03.-04.03.: Die Gattung *Festuca* (Poaceae) in Österreich. 2-tägiger Workshop mit Peter ENGLMAIER (am Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Graz)
06.03.: Treffpunkt Botanik
20.03.: Jour Fixe Arbeitskreis Heimische Pilze
03.04.: Treffpunkt Botanik
22.05.: Treffpunkt Botanik
19.06.: Jour Fixe Arbeitskreis Heimische Pilze
03.07.: Treffpunkt Botanik
17.07.: Jour Fixe Arbeitskreis Heimische Pilze
07.08.: Treffpunkt Botanik
04.09.: Treffpunkt Botanik
18.09.: Jour Fixe Arbeitskreis Heimische Pilze
25.09.: Grundlagen der Pilzbestimmung. Einführungskurs mit Gernot FRIEBES und Uwe KOZINA
04.10.: Treffpunkt Botanik
16.10.: Jour Fixe Arbeitskreis Heimische Pilze
08.11.: Treffpunkt Botanik
13.11.: Jour Fixe Arbeitskreis Heimische Pilze

Vorträge, Tagungen, Workshops im Auditorium, Joanneumsviertel:

07.-08.04.: Botanische Illustration. Frühlingspflanzen zeichnen nach der Natur. Workshop mit Alois WILFLING
14.05.: Schauplatz Natur: Pflanzenwachstum und Klimawandel. Phänologie als „Messinstrument“ lokaler und globaler Veränderungen
08.-09.09.: Botanische Illustration. Pflanzen des Spätsommers zeichnen nach der Natur. Workshop mit Alois WILFLING
28.09.: Wozu brauchen wir Museen? Sammeln und Bewahren ist kein Selbstzweck. Warum das Universalmuseum Joanneum eine Drehscheibe zwischen Hobby- und Berufsforscherinnen und -forschern bildet.

Exkursionen und Studienreisen:

06.05.: Pilz-Exkursion in der Deutschlandsberger Klause. Exkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze
08.05.: Kartierungsfachexkursion im Rahmen des monatlichen Jour Fixe Heimische Pilze
20.05.: Gräser bestimmen im Gelände. Exkursion mit Kurt ZERNIG

10.06.: Serpentinflora am Kirchkogel bei Pernegg. Exkursion mit Kurt ZERNIG
23.06.: Farn- und Blütenpflanzen um Graden. Exkursion mit Kurt ZERNIG
05.07.: Pilz-Exkursion im Raum Wildon. Exkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze
13.-16.07.: Farn- und Blütenpflanzen um Donnersbach in den Wölzer Tauern. Kartierungsexkursion mit Kurt ZERNIG
19.08.: Steirisch-kärntnerische Pilz-Exkursion im Raum Obdach. Exkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze und der Fachgruppe Pilzkunde des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten
21.08.: Kartierungsfachexkursion im Rahmen des monatlichen Jour Fixe Heimische Pilze
16.09.: Pilz-Exkursion bei Knittelfeld. Exkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze
11.10.: Pilz-Exkursion im Raum Straden. Exkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze

Museumsführungen (inkl. Depot):

27.03.: Das Herbarium des Joanneums. Mit Gernot FRIEBES und Kurt ZERNIG

Veranstaltungen in anderen Museumsabteilungen:

03.-04.02.: Bestimmen heimischer Süßgräser. 2-tägiger Workshop mit Kurt ZERNIG im Schloss Trautenfels

30.06.-01.07.: Alpinbotanische Wanderungen. Exkursionen mit Kurt ZERNIG in Zusammenarbeit mit dem Schloss Trautenfels

SAMMLUNG GEOLOGIE & PALÄONTOLOGIE

Sammlung

Aufsammlungen und Schenkungen

211480, Mollusca, Gastropoda, Badenbrunn, Stmk.
211481, Mollusca, Gastropoda, Badenbrunn, Stmk.
211482, Mollusca, Gastropoda, Badenbrunn, Stmk.
211483, Mollusca, Gastropoda, Badenbrunn, Stmk.
211484, Mollusca, Gastropoda, Badenbrunn, Stmk.
211485, Mollusca, Gastropoda, Badenbrunn, Stmk.
211486, Mollusca, Gastropoda, Badenbrunn, Stmk.
211487, Mollusca, Gastropoda, Badenbrunn, Stmk.
211488, Mollusca, Gastropoda, Badenbrunn, Stmk.
211489, Mollusca, Bivalvia, Badenbrunn, Stmk.
211490, Crustacea, Ostracoda, Badenbrunn, Stmk.
211491, Crustacea, Ostracoda, Badenbrunn, Stmk.
211492, Crustacea, Ostracoda, Badenbrunn, Stmk.
211493, Crustacea, Ostracoda, Badenbrunn, Stmk.
211494, Crustacea, Ostracoda, Badenbrunn, Stmk.

211495, Crustacea, Ostracoda, Badenbrunn, Stmk.
211496, Vertebrata, Actinopterygii, Badenbrunn, Stmk.
211497, Vertebrata, Actinopterygii, Badenbrunn, Stmk.
211498, Vertebrata, Rodentia, Badenbrunn, Stmk.

Das MuseumsCenter Leobenie Stadt Leoben hat ihre „Gesteinsammlung“ der Geologie & Paläontologie per Schenkungsvertrag übergeben (21.02.2017). Die ca. 1200 Objekte sind in einer Metadatenbank erfasst, müssen aber erst nach unseren Standards inventarisiert werden, um die Sammlung auch öffentlich zugänglich zu machen. Am 14. September wurde von Frau Eva WUNDSAM die Sammlung Ihres verstorbenen Vaters an die Geologie & Paläontologie übergeben. Über 4.000 Objekte (Gesteine, Fossilien, Mineralien und Artefakte) überwiegend aus der Steiermark und Burgenland warten auf eine Inventarisierung (ein Sammlungsverzeichnis mit Namen, Fundorten und fortlaufender Nummerierung liegt vor).

Für folgende Ausstellungen wurden Leihgaben zur Verfügung gestellt: Ausgewählte Objekte der Sammlung wurden in der Sonderausstellung „Gott und die Welt – woran glauben wir?“ und in der Ausstellung „Ausgekohlt“ (Marktgemeinde Turnau) gezeigt.

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Mit Hilfe von 3 Fachpraktikantenmonaten (E. SCHEIBLHOFER) konnten Neuzugänge der letzten Jahre zumindest mit Metadaten und mit nachfolgend angeführten Registrierungsnummern und Fundorten datenbankmäßig erfasst werden: Retznei (180, Eigenaufsammlung), Weissenegg/Wildon (13, Eigenaufsammlung), Plabutsch - Südportal (30, Geschenk Helmut SCHAFFLER), Enns/Ennsdorf (125, Eigenaufsammlung), Weitendorf (20, Ankauf Hermann KRALLINGER), Zehndorf/Wettmannstätten (18, Geschenk Dr. Robert ESSL), Hengsberg (7, Eigenaufsammlung), Muttendorf/Dobl (23, Eigenaufsammlung), Haslau in Thal bei Graz (20, Eigenaufsammlung mit Josef WICHMANN), Unterbergla (11, Geschenk Mag. HÄNSEL). Eine exakte Inventarisierung dieser registrierten Objekte bleibt vorerst offen.

Finanziert über ein FEMtech – Projekt (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) konnte durch A. ZÜNTERL mit der Inventarisierung der „Sammlung Tollmann“ begonnen werden. Im Rahmen des 6-monatigen Projektes wurden bisher knapp 2.800 Inventarnummern vergeben und damit geschätzt rund 2/3 der Sammlung digital erfasst. Die Arbeiten sollen im Jahr 2018 fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Im Bohrkernarchiv in Ebersdorf wurden mit Unterstützung durch das Referat Logistik und Mitarbeit des Studenten Leander WIESER Ordnungs- und Sicherungsarbeiten durchgeführt.

**Präparation,
Inventarisierung
und
Ordnungsarbeiten**

Neben zahlreichen paläontologischen Präparationsarbeiten (Fossilien aus den Steinbrüchen Retznei und Weitendorf, Grabungsprojekt Gratkorn, Objekte für Sonderausstellung in Trautenfels) wurde von N. WINKLER im Jänner des Jahres die aufwendigen Präparationsarbeiten am „Baum von Mataschen“ abgeschlossen – eine Rücküberführung des imposanten Ausstellungsobjektes ins Naturkundemuseum war aufgrund anderer Prioritäten im Universalmuseum Joanneum nicht möglich.

Wissenschaftliche Bearbeitung

**Besondere
Arbeiten an der
paläontologischen
Sammlung**

Prof. Dan L. DANIELOPOL (ÖAW): Studium der mikropaläontologischen Sammlung

Prof.ⁱⁿ Doris NAGEL (Univ. Wien): Studium fossiler Säugetiere

Bibliothek

Der Zustand der Bibliothek Natur ist nach wie vor nicht befriedigend, an einer Verbesserung der Situation wird allerdings gearbeitet. Eine Erfassung der geologischen und paläontologischen Neuzugänge wird nicht mehr durchgeführt, ein Zugriff ist nicht mehr gewährleistet, der Schriftentausch mit zugehöriger Korrespondenz wird zurzeit nicht aktiv betrieben und eine digitale Erfassung von steirischen Beiträgen wird auch nicht mehr gemacht. Eine ordnungsgemäße Erfassung der Neuzugänge (Zeitschriften und Einzelwerke), wie sie bis 2015 für die Bibliothek der Geologie & Paläontologie entsprechend allgemein gültiger musealer Kriterien durchgeführt wurde, findet aktuell nicht statt.

Wissenschaftliche Projekte

**Einzelprojekt
P26554**

Einzelprojekt P26554 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung: Biogeographie, Ökologie und Taxonomie der neotropischen Ostrakode *Cytheridella*

Projektleitung: Prof. W.E. PILLER, Uni Graz; Mitantragsteller: M. GROSS

Laufzeit: 01.11.2013–31.11.2017

Bewilligte Gesamtsumme: € 346.618,02

Projektmitarbeiter: Dipl.-Geoökol.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia WROZYNA (Postdoc an der K.-F.-Uni Graz) und Juliane MEYER M.Sc. (Dissertantin an der K.-F.Uni Graz)

Projektarbeiten: C. WROZYNA und J. MEYER waren mit taxonomischen und geochemischen Analysen der vorangegangenen Probenahmen und dem Verfassen von Manuskripten beschäftigt.

**Fossilagerstätte
Gratkorn**

Die Grabungen an der Fossilagerstätte Gratkorn (M. GROSS) wurden in Einvernehmen mit der Fa. Cemex (Umwelttechnik u. Service GmbH) und mit Unterstützung der Marktgemeinde Gratkorn fortgeführt.

Digitalisierung Geowissenschaftlicher Archive und Sammlungen in der Steiermark	Durch Univ.-Prof. i.R. Dipl.-Ing. Dr.mont. Hermann MAURITSCH (Vorsitzender der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben) konnten noch Mittel für weiterführende Arbeiten zum Projekt „Geodatenbank für die Steiermark“ (2012–2015) lukriert werden. Mit dem von der Abteilung 8 – Referat Wissenschaft und Forschung finanzierten Ergänzungsprojekt konnten vom ehrenamtlichen Mitarbeiter T. UNTERSWEIG Geländearbeiten durchgeführt werden. Auch zahlreiche weitere Themen und Inhalte wurden von S. PAAR umfassend aufbereitet und im GIS – Steiermark sowie über die Webseite des Geologisch-Mineralogischen Landesdienst (www.gmld.at) dargestellt (Projektkoordination I. FRITZ).
Bohrpunktdatenbank	Die Bohrpunktdatenbank wurde von S. PAAR durch rund 350 Bohrpunkte erweitert. Auch die Nachfrage zu Bohrinformationen (Bohrprotokolle) steigt ständig.
Baugrunderfassung	Die Baugrunderfassung im Stadtgebiet von Graz wurde von I. FRITZ fortgeführt und durch ca. 150 geologische Aufschlussdokumentationen erweitert.
Projekte im Steirischen Vulkanland	Das geologische Monitoring im Basaltsteinbruch Klösch wurde von I. FRITZ im Jahr 2017 fortgesetzt und von der Firma Klöcher Basaltwerke GmbH & Co KG unterstützt. Im Juli wurden von I. FRITZ gemeinsam mit Dipl.-Geol. Peter SUHR (Freiberg) Kartierungen im Steirischen Vulkanland (Schwerpunkt Steinberg) durchgeführt. Im Rahmen des Projektes „Geomagnetic Field Reversals“ (Projektleitung Dr. Roman LEONHARDT, Conrad Observatorium ZAMG) wurden erste Geländebegehungen und Beprobungen durchgeführt. Für das geplante Transnationale Leader – Projekt „Inwertsetzung Geologie und Vulkanismus im Steirischen Vulkanland“ wurde ein Projektkonzept für den Verein Steirisches Vulkanland erstellt.

Publikationen

M. GROSS

(*Tagungs-Abstracts)

KLAUS, S., MAGALHÃES, C., SALAS-GISMONDI, R., GROSS, M. & ANTOINE, P.-O. (2017): Palaeogene and Neogene brachyurans of the Amazon Basin: A revised first appearance date for primary freshwater crabs (Brachyura, Trichodactylidae). – *Crustaceana* 90 (7-10): 953-967.

NEL, A., GROSS, M. & ENGEL, M.S. (2017): First fossil occurrence of the jewel damselflies (Odonata: Chlorocyphidae): a new species from the Late Miocene of Styria, Austria. – *Annales de la Société entomologique de France* 53 (4): 280-285.

GROSS, M. (2017, Red.): 23. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, Programm, Vortragskurzfassungen und Exkursionsführer. – 56 S., Universalmuseum Joanneum, Graz.

*GROSS, M., DOUBRAWA, M. & HARZHAUSER, M. (2017): Zum fluviatilen Hinterland des obersarmatischen Meeres: eine seltene spätmittelmiozäne Fossilfundstelle im Oststeirischen Becken. – In: GROSS, M. (Red.): 23. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, Programm, Vortragskurzfassungen und Exkursionsführer. – S. 10, Universalmuseum Joanneum, Graz.

*WROZYNA, C., MEYER, J., GROSS, M., RAMOS, M.I. & PILLER, W.E. (2017): Quantitative morphological variability of Neotropical *Cytheridella*. 18th International Symposium on Ostracoda, University of St. Barbara/USA, 27.-31.8.2017, 14.

Vorträge

I. FRITZ

01.06.: Vulkane, Meer und Sümpfe – die Gesteine im Steirischen Vulkanland erzählen von einer dynamischen Landschaft im steten Wandel.
Gnas
09.08.: Murnockerl. Unterpremstätten
21.09.: 16 Millionen Jahre Steirisches Vulkanland (Bewerbung zur Austragung der Basalt 2020 in Österreich). Kadan / Tschechien
18.10.: Vulkanismus im Steirischen Vulkanland Der „Klöcher Vulkan“: explosiv – intrusiv – effusiv. Klöch
26.10.: Landschaft ist Bewegung. Nürnberg
09.11.: Der Kalksteinbruch Retznei – ein Fenster in die Erdgeschichte.
Gamlitz

M. GROSS

20.5.: Zum fluviatilen Hinterland des obersarmatischen Meeres: eine seltene spätmittelmiozäne Fossilfundstelle im Oststeirischen Becken. Graz

S. PAAR

01.09. GMLD - Neue Inhalte. Eisenstadt

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Fachliche Stellungnahmen und Auskünfte für private Interessenten, Rechts- und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Auskunftserteilung an Zivilingenieurbüros, Presse, Rundfunk und Fernsehen. Beratungen für Hausarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Bestimmung von Gesteinen und Fossilien für Schulen, Sammler und wissenschaftliche Institutionen. Literaturberatungen in schriftlicher und mündlicher Form. Review diverser Manuskripte internationaler Fachzeitschriften, (Mit-) Betreuung von Bakkalaureats-, Diplom- und Doktorarbeiten.

Veranstaltungsprogramm

Führungen, Vorträge, Seminare und Workshops außer Haus

- 05.04.: Spezialführungen im Schloss Trautenfels zur Sonderausstellung Gott und die Welt im Raum „Schöpfung und Evolution“ (I. FRITZ)
- 03.05.: Führung einer Schulklasse in Gnas (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER)
- 15.-17.05.: Führungen von Schulklassen im Kalksteinbruch Retznei (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER)
- 19.05.: Führung des Geological Survey of Slovenia in Kapfenstein (I. FRITZ)
- 19.5.: Exkursionsführung in der Umgebung von Graz im Rahmen der 23. ÖPG-Tagung. (M. GROSS)
- 20.05.: Teilnahme an der Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe Wozu brauchen wir Museen?: Kooperationen mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen – warum das Forschen im Verband für das UMJ so bedeutend ist und Exkursionsführung (I. FRITZ gemeinsam mit K. KRENN, W. OTTE)
- 31.05.: Führung einer Schulklasse auf den Burgfelsen Riegersburg (I. FRITZ)
- 07.-09.06.: Führungen von Schulklassen im Steinbruch Wietersdorf der w&p Zementwerke GmbH (I. FRITZ gemeinsam mit S. PAAR, N. WINKLER, und Kolleg/innen des Landesmuseums Kärnten)
- 24.06., 30.09.: Erlebnis Erdgeschichte im Steinbruch Retznei, organisiert von der Geologie & Paläontologie, der Zeitung „der Steirer Land“ (Karl OSWALD) und der Lafarge Zementwerke GmbH. (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER).
- 29.-30.06.: Führungen von Schulklassen im Steirischen Vulkanland (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER)
- 01.07.: Führung von Schulklassen im Steirischen Vulkanland (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER)
- 05.07.: Führung von Schulklassen im Steirischen Vulkanland (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER)
- 20.08.: Geologische Wanderung mit einer Schulklasse aus Riegersburg auf den Burgfelsen (I. FRITZ)
- 08.09.: Abenteuer Rhino – „Stein“-Zeit und Co – Entdeckungsreise in die „Schwarzl-Welt“ (I. FRITZ gemeinsam mit Mitarbeitern der Schwarzl-Gruppe)
- 23.09.: Exkursionsführung einer Gruppe von Lehrern (Pädagogische Hochschule Burgenland) (I. FRITZ)
- 04.10.: Exkursionsführung „Steirische Blumenschmuckgärtner“ im Steirischen Vulkanland (I. FRITZ)
- 17.,23.,24.10.: Exkursionsführung von Schulklassen in Riegersburg (I. FRITZ)
- 09.11.: Führung der Österr. Landesgeologen im Kalksteinbruch Retznei (I. FRITZ)

Exkursionsangebot für Schulen in einem Modulsystem:
 Die für Schulen angebotenen Exkursionen unter dem Motto „Geologie – Landschaft – Mensch“ in verschiedenen Regionen der Steiermark werden gut angenommen. Ziel dieser Exkursionen ist es, den Jugendlichen die erdgeschichtliche Entwicklung von Regionen in der Landschaft erkennbar zu machen. Durch den direkten Kontakt mit Gesteinen sollen sie selbstständig entdecken und erkennen. „Vom Handstück zur Landschaft“: Strukturen, Formen und Einschlüsse (z.B. Fossilien) in Gesteinen spiegeln ehemalige Ökosysteme, erdgeschichtliche Ereignisse und geologische Prozesse wider. Neben dem Kennenlernen und Anwenden von fachspezifischen Methoden mit Workshop-Charakter wird auch die Bedeutung der erdgeschichtlichen Entwicklung für uns Menschen diskutiert.

Schulprojekt Steinbruch
 Wietersdorf (Juni 2017)
 Foto: UMJ/I. Fritz



**Museumsführungen
 (inkl. Depot)**

21.05.: Spezialführung im Naturkundemuseum für Teilnehmer der Tagung der Österr. Paläontolog. Gesellschaft (I. FRITZ)
 6.12.: Führung von Studenten der Univ. Graz im SSZ. (M. GROSS)
 20.5.: Führung durch das Studienzentrum Naturkunde im Rahmen der 23. ÖPG-Tagung. (M. GROSS)

**Teilnahme an
 Exkursionen,
 Studienreisen,
 Tagungen und
 Börsen**

19.-21.5.: 23. ÖPG-Tagung, Graz (M. GROSS)
 31.08.-01.09.: Arbeitstagung Joannea – GBA, Region Eisenstadt (I. FRITZ, S. PAAR)
 18.-22.09.: Basalt 2017, Kadan /Czech Republik (I. FRITZ)
 08.-14.10.: 4th International Volcano geology Workshop, Eastern Transylvania, Romania (I. FRITZ)
 09.-10.11.: Landesgeologentag 2017, Gamlitz (I. FRITZ)

Organisation von Veranstaltungen

23. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft – Graz, 19. bis 21.05.

Mit den organisatorischen Vorbereitungen für das Symposium mit dem Titel „Stein & Wein“ (29.-31.08.2018) in Feldbach wurde begonnen.

14.11.: Wolfgang Nachtmann (Wien): Gasfeld Haidach: Wertschöpfung von der Exploration zu einem der größten Erdgasspeicher Mitteleuropas. – Karl-Franzens-Universität Graz.

SAMMLUNG MINERALOGIE

Sammlung

Die Mineraliensammlung wurde im Berichtsjahr hauptsächlich um Objekte erweitert, die in der letzten Zeit im Rahmen der Münchner Mineralientage bzw. der Mineralia Graz erworben werden konnten. Der Joanneum-Verein (Sektion Mineralogie) hat dafür, wie schon in den vergangenen Jahrzehnten, einen Großteil der dazu erforderlichen Mittel aufgebracht, da es immer schwieriger erscheint, vor allem für die Erweiterung der internationalen Mineraliensammlung finanzielle Mittel seitens des Museums selbst zur Verfügung zu stellen.

Ankauf

1 Willemit, 85.619, Franklin Mine, New Jersey, USA

Aufsammlungen

1 Epidot, Diopsid, 85.640, Baita Bihor, Apuseni, Rumänien, H.-P. Bojar
1 Fluorophlogopit, 85.637, Dealul Uroi, Rumänien, H.-P. Bojar

Schenkungen

1 Alunit, 85.632, Berehowe, Ukraine, Fam. Lammer
1 Beryll, 85.628, Teregova, Rumänien, Fam. Lammer
1 Calcit, 85.620, Olimpias, Chalkidike, Griechenland, Joanneum-Verein
1 Cerussit, 85.627, Chah Mileh Mine, Anarak, Esfahan, Iran, Joanneum-Verein
1 Coelestin, 85.633, Dabagau, Copaceni, Turda, Cluj, Rumänien, Fam. Lammer
1 Cookeit, Quarz, 85.631, Lake Ouachita, Arkansas, USA, Joanneum-Verein
1 Dolomit, 85.621, Magnesit-Bergbau Hohentauern, Stmk., Joanneum-Verein
1 Eudyalit, 85.625, Chibiny, Kola, Russland, Joanneum-Verein
1 Limonit ps. n. Pyrit, 85.638, Dognecea, Rumänien, Fam. Lammer
1 Ludwigit, 85.634, Ocna de Fier, Rumänien, Fam. Lammer
1 Magnetit, 85.639, Ocna de Fier, Rumänien, Fam. Lammer
1 Monohydrocalcit, 85.626, Spania Dolina, Slowakei, Joanneum-Verein
2 Quarz V.Citrin, 85.622-85.623, Steinbruch Weitendorf, Stmk., Joanneum-Verein
1 Quarz V.Jaspis, 85.624, Bovec, Socalat, Slowenien, Zmago Zorz

1 Siderit, 85.630, Oravita, Rumänien, Fam. Lammer
 1 Shattuckit, 85.635, von der Plas-Mine, Kaokoveld, Namibia, Dr. G. Niedermayr
 1 Smithsonit, Wulfenit, 85.636, Baita Bihor, Rumänien, Fam. Lammer
 1 Wulfenit, 85.629, Baita Bihor, Rumänien, Fam. Lammer
 1 Petrographische Lehrsammlung amerikanischer Gesteine, 44.624, Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c.mult. Helmut Moritz
 1 Petrographische Lehrsammlung der Firma Krantz, 44.625, Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c.mult. Helmut Moritz

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Aus dem Nachlass Ing. Hans SCHLACHER, Büchlberg/Weiz konnten Mineralstufen mit Studiencharakter und einige gemmologische Messgeräte übernommen werden. Eine umfangreiche Systematische Sammlung von Zeolithen und anderen Mineralgruppen kam durch Schenkung der Familie Wieland aus dem Nachlass Toni WIELAND (Troisdorf bei Köln, Deutschland) an die mineralogische Sammlung.

Von ausgesuchten Mineralstufen wurden Abbildungen für die Gestaltung des neuen Museums in Oberzeiring und die dazu gehörige Begleitpublikation angefertigt.

Parallel zu Ordnungsarbeiten an der Schulsammlung des Bischöflichen Gymnasiums Graz, die auch im nächsten Jahr noch andauern werden, konnten zahlreiche historische Mineralstufen für die Studiensammlung übernommen werden. Auch an der Schulsammlung der VS Puntigam wurden Ordnungsarbeiten durchgeführt. (B. MOSER)

Historische Schausammlung Mineralogie, Naturkundemuseum

Nachdem die Beleuchtung in den historischen Vitrinen mit Neueröffnung des Naturkundemuseums im März 2013 auf LED-Balken umgestellt worden war, traten bereits im Zeitraum 2015/16 erste Probleme in Form von Teilausfällen der Beleuchtung auf. Im Berichtsjahr entschied man sich für eine völlige Neuausrüstung mit einem anderen LED-Balken-Typus. Die Austauscharbeiten wurden im Herbst des Berichtsjahres begonnen und konnten immer nur an besuchsfreien Tagen durch B. LEIKAUF und den hausverantwortlichen Elektriker W. ERTL durchgeführt werden. Die Umrüstungsarbeiten werden im Frühjahr 2018 abgeschlossen sein.

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Die Ordnungsarbeiten innerhalb des Sammlungs-Depots im Studienzentrum Naturkunde in Graz-Andritz wurden auch 2017 weiter fortgesetzt. Dabei stellten in bewährter Art wiederum die Joanneum-Vereins-Mitglieder Ing. G. LEDER und F. RAK dankenswerterweise ihre Zeit, Arbeitskraft und ihr Fachwissen im Umgang mit mineralogischen Objekten zur Verfügung. Hauptarbeit war im Berichtsjahr das weiterführende, sorgfältige Entfernen der Transportverpackungen von vielen Mineralstufen und Gesteinsproben innerhalb der Mobilregalanlage der Mineralogischen und der Petrografischen Sammlung. Eine im Dezember 2016 erworbene Sammlung von Achatanschliffen aus tschechischen Fundorten konnte ausgepackt und geordnet werden.

Der Lagerraum zur Aufbewahrung von radioaktivem Sammlungsmaterial in Ebersdorf bei St. Radegund wurde aus Stahlbeton neu errichtet, da die Vorgängerkonstruktion amtlichen Messungen zufolge eine zu geringe Abschirmung nach außen erbracht hatte.

Wissenschaftliche Bearbeitung

Zu Bestimmungs-, Revisions- und Vergleichszwecken wurden von Sammlungsstücken und von Vergleichsproben wiederum zahlreiche Röntgendiffraktometeraufnahmen (852) und Infrarotspektren sowie Elektronenstrahlmikroanalysen mit dem abteilungseigenen Rasterelektronenmikroskop durchgeführt. Die vergleichsweise geringe Anzahl an Röntgendiffraktometeraufnahmen resultiert aus dem Umstand, dass das Röntgendiffraktometer aufgrund eines Defektes von 29.6. bis 19.9. nicht einsatzfähig war. Die Harnsteinanalytik konnte dankenswerter Weise am Institut für Erdwissenschaften der Karl-Franzens-Universität durchgeführt werden. Die oben genannten Geräte wurden auch wieder für zahlreiche Analysen und Abbildungen von Objekten und Proben durch andere Museumsabteilungen des Joanneums in Anspruch genommen. Unter anderem wurden Tüpfelplatten der Grabung am Frauenberg bei Leibnitz und Metallartefakte für die Abteilung Archäologie & Münzkabinett und Pigmentuntersuchungen für das Referat Restaurierung durchgeführt. Speziell für Sonderausstellungen im Naturkundemuseum wurden hochauflösende Abbildungen hergestellt. Die analytischen Arbeiten am Diffraktometer wurden von H.-P. BOJAR und B. LEIKAUF durchgeführt. Die REM-Analytik, das Anfertigen eines Großteils der REM-Bilder sowie die laufende technische Betreuung des Rasterelektronenmikroskops wurden wieder von H.-P. BOJAR durchgeführt.

An Univ.-Prof. Dr. W.H. PAAR wurden Goldproben vom Brennkogel für wissenschaftliche Untersuchungen ausgeliehen und wieder retourniert. Für ein größeres Forschungsprojekt zum Thema „Herkunftsgebiete von steirischen Nephriten“ standen einige Nephritproben aus der Sammlung für chemische und röntgenografische Untersuchungen zur Verfügung.

Bibliothek

Aus dem Nachlässen Toni WIELAND (Troisdorf bei Köln, Deutschland) und Ing. Hans SCHLACHER (Büchlberg/Weiz) konnten jeweils einige geowissenschaftliche Fachbücher für die Bibliothek der Sammlung Mineralogie übernommen werden. Von Hon.-Prof. Dr.Ing. DI Marko SLOKARNIK (Graz) wurden ebenfalls einige Fachbücher als Geschenk übergeben.

Wissenschaftliche Projekte

Die teils seit Jahren laufenden Projekte in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz konnten auch im Jahr 2017 weiter fortgesetzt werden: „Untersuchungen an Kluftmineralparagenesen im

Bereich der Hohen Tauern“ sowie „Mineralparagenesen im oststeirischen Vulkangebiet“. B. MOSER übernimmt mit dem Berichtsjahr das Nationalparkprojekt für den Bereich Rauriser Tal für den Zeitraum bis 2021 als Projektleiter.

Weitergeführt wurden auch die wissenschaftlichen Basis- und Vergleichsuntersuchungen an neolithischen Artefakten aus verschiedenen archäologischen Fundstellen der Steiermark. Diese Arbeiten wurden durch den freien wissenschaftlichen Mitarbeiter Walter POSTL (in Zusammenarbeit mit der Universität Graz und der Akademie der Wissenschaften) durchgeführt. An einem in den 1990ern geborgenen Tropfstein aus dem Schlossbergtunnel wurden in Zusammenarbeit mit A.-V. BOJAR (Univ. Salzburg) und O. DULIU (Universität Bukarest) klimatologische Isotopenuntersuchungen durchgeführt. In Kooperation mit A.-V. BOJAR (Univ. Salzburg), C. LÉCUYER und F. FOUREL (Univ. Lyon) und S. VASILE (Univ. Bukarest) wurden Schalen von Tiefseepocken und -schnecken aus dem Manusbecken (Papua-Neuguinea) mineralogisch und geochemisch untersucht. Die mineralogisch-kristallographischen Untersuchungen in Kooperation mit F. WALTER (Univ. Graz) an den neu entdeckten Mineralarten Fleisstalit und Bavsit wurden fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit A.-V. BOJAR (Univ. Salzburg), S. HALAS und A. WOJCIWICZ (beide Univ. Lublin), V. BARBU (OMV), O. DULIU (Univ. Bukarest) wurden miozäne Tuffablagerungen von Slanic Prahova (Ostkarpaten) geochronologisch und geochemisch untersucht. Die mineralogische Bearbeitung von evaporitischen Gesteinen von Khodoriv (Ukraine) in Kooperation mit V. GULYI und O. KOSTYUK (Univ. L'viv) und A.-V. BOJAR (Univ. Salzburg) wurde fortgesetzt. In Vorbereitung befindet sich auch ein Katalog zur Meteoritensammlung des Universalmuseums Joanneum.

Publikationen

H.-P. BOJAR

A.-V. BOJAR, S. HALAS, H.-P. BOJAR, S. CHMIEL (2017): Stable isotope hydrology of precipitation and groundwater of a region with high continentality, South Carpathians, Romania.- Carpathian journal of earth and environmental sciences 12(2): 513-524.

O. DULIU, A.-V. BOJAR, H.-P. BOJAR: Time-series analysis of a recent (1946-1997) Schlossberg tunnels, Graz, stalagmite in correlation with monthly precipitation. Abstract für EGU General Assembly 2017, Wien

D. JAKELY, H.-P. BOJAR, W. POSTL, F. BERNHARD (2017): Auf den Spuren eines exotischen Mur-Gerölls aus der Schottergrube in Schrauding, Steiermark.- Der Steierische Mineralog. 32: 39-40.

F. WALTER, C. AUER, F. BERNHARD, H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, J. GRÖBNER, D. JAKELY, U. KOLITSCH, W. POSTL, A. PRAYER, T.

SCHACHINGER, H. SCHILLHAMMER, M. SLAMA, C. STECK, J. WEISS, M. ZEUG (2017): Neue Mineralfunde in Österreich LXVI.- Carinthia II 207./127, 217-284.

F. WALTER, H.-P. BOJAR, H.-P. (2017): Fleisstalite, $\text{Fe}_2+(\text{SO}_3)\cdot 3\text{H}_2\text{O}$, a new sulfite mineral species. Mitteilungen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, 163, 92 (Abstract für MinPet Tagung)

B. MOSER

A historical production-site of millstones made of cataclastic quartzites near Waldbach/Vorau, northeastern Styria, Austria. – Vortragsabstract, Tagungsband der AGSTR-Konferenz Mainz, 12.-15. September 2017

Vorträge

H.-P. BOJAR

21.09.: „Neue Mineralfunde aus der Breitenau a. H. und Umgebung“ (für den Montanhistorischen Verein Österreich), Breitenau a.H.

B. MOSER

30.01.: „Katzensilber & Co. – Ungewöhnliche Geschichten einer gewöhnlichen Mineralgruppe zwischen Mexiko und Österreich“ (im Rahmen der Jahreshauptversammlung der ÖMG, Wien)
10.03.: „Morgenrot und Zeisiggrün – Über die Herkunft historischer Farbbezeichnungen in der Mineralogie“ (Judenburg)
06.04.: „Morgenrot und Zeisiggrün – Herkunft und Geschichte von mineralogischen Farbnamen“ (Linz)
07.05.: „Bergkristall und Katzensilber – Mineralogische Geschichten zwischen Kor- und Saualpe“ (Preitenegg, Kärnten)
01.06.: Katzensilber & Co. – Von der Prinzessin im Berg zum unverzichtbaren Industriemineral“ (für den Kiwanis-Club, Graz)
02.06.: Katzensilber & Co. – Ungewöhnliche Geschichten zu einer gewöhnlichen Mineralgruppe zwischen Mexiko und Österreich“ (im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Montanhistorischen Vereins für Österreich, Leoben)
29.07.: „Morgenrot und Zeisiggrün – Herkunft und Geschichten von mineralogischen Farbnamen“ (Radenthein, Kärnten)
12.09.: „A historical production-site of millstones made of cataclastic quartzites near Waldbach/Vorau, northeastern Styria, Austria“ (AGSTR-Konferenz, Mainz, Deutschland)
20.10.: „Morgenrot und Zeisiggrün – Herkunft und Geschichten von mineralogischen Farbnamen“ (Leoben)
15.11.: „Vulkane, Hula, Palmenstrände – Eine Reise zu den Hawai'i-Inseln“ (Graz)
04.12.: „Aus Erzherzog Johanns liebster Sammlung – Aktuelle Arbeitsfelder der Mineralogie am Joanneum“ (für den Rotary-Club Graz-Burg, Graz)

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Es wurden wiederum zahlreiche technisch-mineralogische Analysen für andere Abteilungen des Joanneums angefertigt sowie zahlreiche Mineralbestimmungen durch mikroskopische Bearbeitung, Röntgendiffraktometeraufnahmen und Infrarotspektren für Privatsammler im Rahmen des Bestimmungsservice durchgeführt. Hinzu kamen fachliche Beratungen und Literaturrecherchen.

Es wurden 207 röntgenographische und zahlreiche IR-spektroskopische Harnsteinanalysen für verschiedene Kliniken und Urologen in der Steiermark und in Linz durchgeführt.

Veranstaltungsprogramm

Vorträge, Tagungen, Workshops im Auditorium, Joanneumsviertel

28.09.: „Sammeln und Bewahren ist kein Selbstzweck“ Diskussionsleitung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wozu brauchen wir Museen“, Stucksaal, NKM (B. MOSER)

22.11.: Ordentliche Jahreshauptversammlung des Joanneum-Vereines sowie Spezialführung im Naturkundemuseum durch die Sonderausstellung „Sexperthen“ mit Kuratorin U. STOCKINGER (B. MOSER)

Vorträge, Tagungen, Workshops außer Haus

28.04.-30.04.: Instruktion der Projektmitarbeiter des Nationalparkprojekts HoeTauern/Rauriser Tal, Rauris (B. MOSER)

05.05.: Exkursion zum Drahtzieh- und Schienenwalzenwerk in Leoben/Donawitz in Kooperation mit dem JOANNEUM-VEREIN (B. MOSER)

13.05.: Servicetag mit Mineralienbestimmung (gemeinsam mit der Abteilung Archäologie & Münzkabinett), Neumarkt in der Steiermark (B. MOSER, M. MELE, K. PEITLER)

09.06.-16.06.: Mineralogisch-geologische Fach- und Sammel-Exkursion nach Tschechien mit Besuch der Mineralvorkommen in Vulkaniten und des Zentrums der Granatverarbeitung in Turnov sowie der Edelsteinkapellen in Karlstein und Prag in Kooperation mit dem JOANNEUM-VEREIN (B. MOSER)

22.07.: Eröffnung und Einführung zur Ausstellung: Struktur und Textur:, Kapfenstein (B. MOSER)

13.10.: Exkursion zur Kläranlage Gössendorf bei Graz in Kooperation mit dem JOANNEUM-VEREIN (B. MOSER)

Museumsführungen (inkl. Depot)

30.01., 31.01., 19.06., 20.06.: Spezialführung der Schule VS Mariatrost im Studienzentrum Naturkunde (H.-P. BOJAR)

04.02., 10.02., 24.02., 18.03.: Führung durch die Ausstellung „Norbertine Bresslern-Roth. Tiermalerin“, Kuratorenführung in der Neuen Galerie (B. MOSER, am 10.02. gemeinsam mit M. HOLZER-KERNBICHLER)

11.02.: Führung durch die Mineralogische Sammlung für eine Sammler-Delegation aus Slowenien (B. MOSER)

23.03., 24.03., 29.03., 30.03.: Depotführung in den Sammlungen der Naturkunde (B. LEIKAUF)

04.04., 29.11.: Führung durch die geowissenschaftlichen Sammlungen des NKM für eine Fachstudentengruppe der KF-Uni Graz (B. MOSER)

08.04.: „Katzensilber & Co. – Ungewöhnliches zur Verwendung von Glimmermineralien“, Kuratorenführung, NKM (B. MOSER)

28.04.: Einführung zu den Designobjekt-Installationen im Naturkundemuseum bei der Pressekonferenz zur Ausstellung „Selected“ im Rahmen des Design-Monats, NKM (B. MOSER)

07.05.: „Auch Kristalle haben eine Mutter – Abhängigkeiten und Zusammenhänge im Reich der Mineralien“, Kuratorenführung, NKM (B. MOSER)

17.06.: Führung durch die geowissenschaftlichen Ausstellungsbereiche für die Mineralogische Arbeitsgemeinschaft der VHS Alsergrund, Wien, NKM (B. MOSER)

01.07.: „Morgenrot und Zeisiggrün – Über die Herkunft alter mineralogischer Farbzeichnungen“, Kuratorenführung, NKM (B. MOSER)

16.09., 03.12.: „Von der ebenen Erde bis knapp unters Dach – Eine historische Spurensuche im Stammhaus des Joanneums“, Kuratorenführung, NKM (B. MOSER)

27.09.: Führung durch die Mineralogische Sammlung für die Teilnehmer des „9th Workshop on Substrate-Mediated Polymorphism in Organic Thin Films“ (KF-Uni/TU Graz), NKM (B. MOSER)

18.10. Führung durch die Arbeits- und Depoträume der Sammlung Mineralogie im SSZ für Landesrat Mag. Christopher Drexler (H.-P. BOJAR, B. LEIKAUF, B. MOSER)

26.09.: Präsentation der Datenbank IMDAS für Abteilung gemeinsam mit S. MILLONIG. (H.-P. BOJAR)

06.12.: Führung von Studierenden der Univ. Graz im Studienzentrum Naturkunde, gemeinsam mit Mitarbeitern der Geologie & Paläontologie (B. LEIKAUF)

30.01.: Teilnahme an der Vorstandssitzung und Jahreshauptversammlung der ÖMG, Wien (B. MOSER)

10.03.–14.03.: Besuch der Mineralienbörse in Bologna, Italien und Exkursions-vorbereitung (B. MOSER)

29.03.: Vorbereitungsarbeiten für das neue Strahlenschutzdepot, Ebersdorf, Steiermark (Ch. REINPRECHT, B. MOSER)

31.03.: Besichtigung des Bergbau- und Mineralien-Museums in Remsnik und des Regionalmuseums in Slovenj Gradec, Slowenien (H.-P. BOJAR, B. LEIKAUF, B. MOSER)

13.04.: Begehung von Schottergruben im Grazer und Leibnitzer Feld (B. MOSER)

28.04.–30.04.: Teilnahme an der Mineralieninfo in Bramberg am Wildkogel, Salzburg (B. MOSER)

02.05.: Besuch des Museums Lavanthaus in Wolfsberg, Kärnten und Fundstellenbegehungen auf der Saualpe (B. MOSER)

03.05.: Besprechung am NHM Wien für den Meteoritenkatalog sowie Besuche der Ausstellungen „Evolution der Minerale“ und „Das erste Gold“, Wien (B. MOSER)

06.05.: Teilnahme an der Frühjahrsfachtagung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Fachgruppe Mineralogie & Geologie,

**Teilnahme an
Exkursionen,
Studienreisen,
Tagungen und Börsen**

Spittal a.d. Drau, Kärnten (B. MOSER)

09.05.–10.05.: Teilnahme am Kustodentreffen der Naturwissenschaften Österreich, Linz (B. MOSER)

12.05.: Exkursion gemeinsam mit Studenten der Universität Salzburg, Plabutsch und Steinbruch Trolp (H.-P. BOJAR)

13.05.: Exkursion gemeinsam mit Studenten der Universität Salzburg, Weitendorf und Weißenegg (H.-P. BOJAR)

19.05.–21.05.: Exkursion nach St. Pölten, Melk, Aggsbach gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität, Besuch von Mineralienausstellungen und Mineralfundpunkten (H.-P. BOJAR, B. LEIKAUF, B. MOSER)

28.06.: Besuch des Eisenglimmerbergbaues Waldenstein und von Fundstellen auf der Koralpe, Waldenstein, Kärnten (H.-P. BOJAR, B. LEIKAUF, B. MOSER)

16.07.–21.07.: Übernahme und Transport einer Systematischen Mineraliensammlung aus dem Nachlass T. Wieland (Teil 1), Troisdorf, Deutschland (B. MOSER)

29.07.–06.08.: Fundstellenbesichtigung und Aufsammlung im Rahmen des Nationalpark-Projektes Hohe Tauern/Großglockner gemeinsam mit der Universität Graz (B. LEIKAUF)

15.08.–16.08.: Mineralfundsichtung und Projektmitarbeiterbesprechung, Rauris (B. MOSER)

12.08.–20.08. Vorbereitung einer Fachexkursion, Geländebegehung und aufsuchen von Fundstellen Banat, Rumänien (H.-P. BOJAR).

18.08.: Begehung und Fotodokumentation von historischen Mühlsteinabbauen bei Waldbach/Vorau (B. MOSER)

05.09.–09.09.: Teilnahme an der MinPet2017-Tagung der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Innsbruck (B. MOSER)

09.09.–11.09.: Übernahme und Transport einer Systematischen Mineraliensammlung aus dem Nachlass T. Wieland (Teil 2), Troisdorf, Deutschland (B. MOSER)

11.09.–15.09.: Teilnahme am AGSTR-Kongress „Ground Stone Artifacts and Society“ der Johannes Gutenberg Universität Mainz, Deutschland (B. MOSER)

21. und 22.09.: Teilnahme an der Tagung „Die Geschichte der Österreichischen Magnesitindustrie“ in Breitenau a.H. (H.-P. BOJAR, B. MOSER)

16.10.: Teilnahme am hausinternen Seminar „Führungsgrundsätze“, Joanneumsviertel, Graz (B. MOSER)

20.10.: Sichtung und Abholung einer Mineraliensammlung, Eisenerz (B. LEIKAUF)

25.10.–29.10.: Besuch der Munich Mineral Show (H.-P. BOJAR, B. LEIKAUF und B. MOSER)

04.11.: Teilnahme an der Herbstfachtagung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt (B. MOSER)

01.12.: Sammlungssichtung (Teil 1) an der NMS St. Peter am Ottersbach (B. MOSER)

09.12.–10.12.: Betreuung des Infostandes im Rahmen der „Mineralia 2017“, Steiermarkhof, Graz (H.-P. BOJAR, B. LEIKAUF und B. MOSER)

SAMMLUNG ZOOLOGIE

Sammlung

Schenkungen

Wirbeltiere: 37 Exemplare (6 Mammalia, 12 Aves, 19 Pisces) sowie im Rahmen des ABOL (Austrian Barcode of Life) – Projekts 2 Säuger über Dr. Stephan KOBLMÜLLER, Karl Franzens Universität, Graz.
100 Gewölle, Rupfungen und Eier verschiedener Vogelarten aus dem Nachlass von Wolfgang BERNHAUER.

Wirbellose Tiere, Insekten: insgesamt 14.398 Exemplare: 12 Einzeleingänge, 11.118 Coleoptera, Carabidae von Dr.ⁱⁿ Gabriele GRAGGOBER, Dr.ⁱⁿ Andrea GRUBER, Martina und Ernst KROTTENDORFER, DI Gernot MANNSBART, Karoline und Jörg PLATZER, Mag. Werner PRÖLL, Thomas SCHIEFERMAIR, Monika PRÖLL-SCHÖNHERR, Dr. Wolfgang ZAGLMAIR. Die Schenker sind nicht die Sammler der Objekte. Es handelt sich jeweils um ein Konvolut verschiedener Sammler.
2.889 Insekten, vorwiegend Coleoptera von Dr. Eyjolf AISTLEITNER, Annemarie und Erwin HOLZER, Mag. Wolfgang PAILL. 379 Lepidoptera von Leo KUZMITS.
930 steirische Landschnecken von Michael UNRUH
157 historische Wachsmodele von Entwicklungsstadien von Wirbeltieren und Wirbellosen aus der Werkstatt Adolf bzw. Friedrich ZIEGLER, Freiburg i. Breisgau von der Med Uni Graz, Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie.

Ankäufe

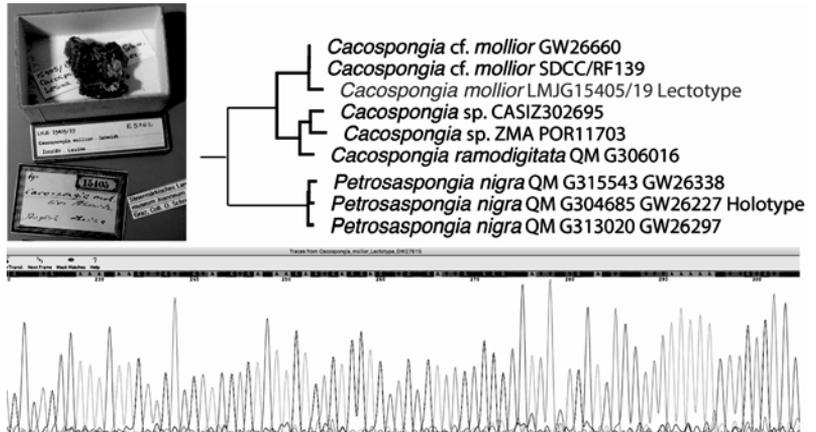
Für Ausstellungszwecke: 1 Schneeeule, 1 Nilgans, 1 Kanadagans, 3 Jagdfasane, 1 Brautente, 1 Schwarzkopfruderente, 2 Rostgänse

Arbeiten an der Sammlung

J. SKARTVEIT, Universität Bergen, beschrieb die Fliegenart *Bibio villosus* MEIGEN anhand eines Exemplars aus der historischen Joanneumssammlung und zweier Syntypen aus dem Naturhistorischen Museum Paris neu. Das Exemplar aus der Joanneumssammlung ist das einzige einem Fundort zuordenbare Stück dieser inzwischen wahrscheinlich ausgestorbenen Art, die seit 1874 nicht mehr gefunden wurde.
Dirk ERPENBECK, Universität München, führte DNA-Untersuchungen an Präparaten von Meeresschwämmen (Porifera, Demospongiae, Keratosa) der Sammlung Oscar SCHMIDT (19. Jh.) durch und legte Typen fest. Keratose Schwämme, zu denen auch die Badeschwämme gehören, gelten zu den am schwierigsten bestimmbaren und klassifizierbaren Gruppen innerhalb der Poriferen, da sie kein Skelett aus mineralischen Nadeln besitzen, welches für die meisten anderen Schwammarten traditionell zur Artdiagnose herangezogen wird. Keratose Schwämme besitzen stattdessen ein Skelett aus organischen (Spongin-) Fasern, die für klassische (morphologische) phylogenetische Rekonstruktionen entsprechend merkmalsärmer

sind. In einem umfassenden Ansatz, die Phylogenie der keratosen Schwammgattungen mit molekularen Methoden zu rekonstruieren, wurde vom Universalmuseum Joanneum Typenmaterial von *Cacospongia* SCHMIDT, 1862 (*C. mollior*), sowie einer weiteren *Cacospongia*-Art (*C. scalaris*) geliehen und minimalinvasiv DNA extrahiert und sequenziert. Trotz des Alters der Proben und der hohen Kontaminationsproblematik durch Schwammsymbionte, wurden erfolgreich Sequenzen der *Cacospongia*-Typen erhalten, welche derzeit zur phylogenetischen Einordnung dieser Gattung verwendet werden.

Präparat aus der wissenschaftlich stark nachgefragten Poriferen-Sammlung Oscar Schmidt (1823-1886) und DNA-Sequenzierung des Lectotyps von *Cacospongia mollior* Schmidt
Foto: D. Erpenbeck



Das Etikettieren (Anbringung von Registrier- bzw. Inventarnummern) älterer bzw. umfangreicher neu eingelangter Sammlungsteile (Insekten) wurde fortgeführt (J. FRUHMANN). Die elektronische Datenaufnahme der Sammlungsbestände in die Datenbank IMDAS-Pro (MUSIS) wurde fortgesetzt. Zum Berichtszeitpunkt sind insgesamt 195.283 zoologische Sammlungsobjekte registriert bzw. inventarisiert (U. HAUSL-HOFSTÄTTER, U. STOCKINGER). Digitale Fotos vom Sammlungsbestand (Wirbeltiere und Wirbellose) wurden erstellt und in die Datenbank IMDAS-Pro implementiert (U. HAUSL-HOFSTÄTTER, U. STOCKINGER).

Verschiedene historische Druckwerke (Lithografien) zoologischen Inhalts, 64 Tierdarstellungen (Aquarelle) des ehemaligen Präparators J. LORENZ aus dem 19. Jahrhundert, 29 Wandtafeln von Dr. K. PETRASCH aus den 1930-er Jahren und 157 Wachsmodele aus dem 19./20. Jahrhundert wurden in der Datenbank IMDAS-Pro erfasst (U. HAUSL-HOFSTÄTTER). Im Rahmen von FEMtech Projekten (Förderung von Frauen in Forschung und Technologie) wurden drei Biologiestudentinnen beschäftigt: J. GUNCZY setzte die Neuaufstellung der Carabidensammlung fort (Triben Anillini, Trechini, Chlaeniini, Harpalini) (Betreuung W. PAILL), E. HUBER führte die Revision und Neuaufstellung der historischen Zikadensammlung

von Franz THEN fort (Betreuung U. HAUSL-HOFSTÄTTER) und T. VOLKMER arbeitete an einer Neuettikettierung und Neuordnung der Vogelsammlung (Betreuung P. SACKL).

Präparation und sonstige Arbeiten für Ausstellungen

Wirbellose und Wirbeltiere wurden für die Ausstellung „SEXperten“, teilweise mit Nachbildungen ihres natürlichen Lebensraumes, präpariert (E. McCULLOUGH, M. UNRUH). Fische, darunter die neuentdeckte Art Smaragdgressling, wurden für die Ausstellung „Hotspot Mur“ präpariert (M. UNRUH) und koloriert (B. SCHETT). Zwei Filme über die Themen Graugans und Austrian Barcode of Life (Film K. KRASSER, Regie U. STOCKINGER) wurden gedreht.

Wissenschaftliche Präparation

Zahlreiche Insekten wurden für wissenschaftliche Zwecke präpariert (E. McCULLOUGH).

Restaurierung

Vogelpräparate aus der Sammlung wurden restauriert (M. UNRUH mit D. GRUNDLER, Magdeburg).
Zwei Serien von historischen Wachsmodellen aus der Werkstatt A. ZIEGLER, Freiburg im Breisgau (Entwicklung des Frosches, Entwicklung des Hühnchens im Ei) wurden gereinigt und restauriert (P.B. EIPPER, Museumsservice, Restaurierung).

Bibliothek

Anzahl der Erwerbungen: 11 Einzelwerke: Geschenke 7, Ankauf 4.
Mit 177 Partnern besteht ein Schriftentausch.

Altbestände an Einzelwerken und Zeitschriftenbänden, die bisher im Zentralmagazin gelagert waren, wurden in die Bibliothek übersiedelt.

Wissenschaftliche Projekte

Mag. PAILL

Fortsetzung faunistisch-ökologischer Erhebungen an Laufkäfern des Ostalpenraums.

Dr. SACKL

Fortsetzung ornithologischer und säugetierkundlicher Langzeitstudien in der Steiermark (Greifvögel, Raubwürger, Grau- und Silberreiher, Winterbestände von Fledermäusen, Große Hufeisennase Schloß Eggenberg); Untersuchungen zur Biologie und zum Zugverhalten mediterraner Vogelarten (Montenegro & Albanien); Brutvogelmonitoring Saline Ulcinj (Montenegro).

Publikationen

Mag. PAILL

GUNCZY, J., PAILL, W., HOLZINGER, W.E., KUNZ, G. & KOMPOSCH, C. (2017): Laufkäfer in Feuchtwäldern Kärntens unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Art *Carabus variolosus nodulosus* (Coleoptera: Carabidae). – Carinthia II 207./127.: 493–516.

KIRCHMAIR, G., FRIEB, T., BRADNER, J., STANGL, J., BOROVSKY, R., GUNCZY, J., PAILL, W., GUNCZY, L.W., RODE, M., KUZMITS, L., FRANKL, H., STANI, W., FRÖHLICH, D., PREIML, S. & KUNZ, G. (2017): Zoologischer Bericht vom Tag der Biodiversität 2017 im Naturpark Südsteiermark. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 147: 99–134.

KOMPOSCH, C., PAILL, W., AURENHAMMER, S., GRAF, W., DEGASPERI, G., DEJACO, T., FRIESS, T., HOLZINGER, W. E., RABITSCH, W., SCHIED, J., VOLKMER, J., WIESER, CH., ZIMMERMANN, P., AIGNER, S., EGGER, G. & U. PÖLLINGER (2017): Endemitenberg Koralpe, ein einzigartiger Gebirgsstock der österreichischen Zentralalpen. – Taxaübergreifende Analyse und drohender Biodiversitätsverlust. – Entomologica austriaca 24: 172–174.

PAILL, W. (2017): Coleoptera: Carabidae (Laufkäfer). – In: MOOG, O. & Hartmann, A. (Ed.): Fauna Aquatica Austriaca, 3. Lieferung 2017. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien.

PAILL, W. (2017): Buchrezension, Trautner, J. (Hrsg.) 2017: Die Laufkäfer Baden-Württembergs, Eugen Ulmer, Stuttgart, 2 Bände, 848 pp. Beiträge zur Entomofaunistik 18: 171–172.

Dr. SACKL

PIGNICZKI, C., MIKUSKA, T., NAGY, S., BINO, T., KOTROŠAN, D., SARAĆ, M., SACKL, P., SAVELJIĆ, D., FELTRUP-AZAFZAF, C., SMART, M., EMILIANI, D., DURST, R. & NAVEDO, J. G. (2017): Improving connectivity for the conservation of the Central European population of the Eurasian Spoonbill: conclusions from the 2nd Adriatic Flyway Conference. In: SACKL, P. & FERGER, S. W. (eds.) (2017): Adriatic Flyway – Bird Conservation on the Balkans, Euronatur Foundation, Radolfzell, Germany: 161–167.

SACKL, P., BORDJAN, D., BASLE, T., BOŽIĆ, L., SMOLE, J., DENAC, D. & STUMBERGER, B. (2017): Spring migration of ducks in the Bojana-Buna Delta – a comparison of migration volumes and conventional count information for a key wetland site within the Adriatic Flyway. In: SACKL, P. & FERGER, S. W. (eds.) (2017): Adriatic Flyway – Bird Conservation on the Balkans, Euronatur Foundation, Radolfzell, Germany: 129–149.

SACKL, P. & PETRAS, T. (2017): From the ornithological notebook. Moustached Warbler *Acrocephalus melanopogon*. – Acrocephalus 37 (172/173): 74.

SCHWARZ, U. & SACKL, P. (2017): Land Structure, Flooding and Breeding Bird Survey in the Salina Ulcinj 2016. – Unpubl. Report, Fluvius & Universalmuseum Joanneum, Vienna and Graz, 64 pp.

Vorträge

Dr. SACKL

15.–17.3.: Workshop: „Ground Observations – A Simple Method to Estimate the Magnitude of Visible Bird Migration“, Ulcinj
11.04.: Bird Fauna of the Ulcinj Salina After Salt Production. Third Conference on the Protection of the Salina Ulcinj, Podgorica

Gutachten und Beratungen

**Dr.ⁱⁿ HAUSL-
HOFSTÄTTER, Mag.
PAILL, Dr. SACKL,
Dr.ⁱⁿ STOCKINGER**

Bearbeitung schriftlicher und fernmündlicher Anfragen zur Bestimmung, zur Verbreitung, zum Schutz sowie zur Lästlings- und Schädlingsproblematik, schwerpunktmäßig über Säugetiere, Vögel, Reptilien und Insekten.

Dr. SACKL

Fachliche Auskünfte und Beratung für Steiermärkische Berg- und Naturwacht, BirdLife Österreich – Landesgruppe Steiermark, fachliche und sammlungsbezogene Anfragen diverser inländischer Institutionen und ausländischer Fachleute und Museen (Tschechien, Slowenien); fernmündliche und elektronische Auskünfte bzgl. Vogelschutz, Biotopschutzmaßnahmen für heimische Vögel und andere Wirbeltiere.

Medienarbeit (Fernsehen, Hörfunk, Presse)

Dr. SACKL

Interviews für Zeitungsbeiträge (Kleine Zeitung)

Dr.ⁱⁿ STOCKINGER

Interviews für Zeitungsbeiträge und ORF zur Sonderausstellung SEXperten

Redaktions- und Herausgeberrätigkeit

Dr. SACKL

Wissenschaftlicher Beirat von „Bilten“ und „Acrocephalus“; peer review für „Acrocephalus“ und „Der Ornithologische Beobachter“. Abschluß der herausgeberischen Tätigkeiten für die Buchpublikation: SACKL, P. & FERGER, S. W. (eds.) (2017): Adriatic Flyway – Bird Conservation on the Balkans. Proceedings of the Second Adriatic Flyway Conference in Durrës, Albania, 1 - 3 October 2014. – Euronatur Foundation, Radolfzell, Germany, 201 pp. (ISBN 978-3-00-055897-9).

Veranstaltungsprogramm

Vorträge, Tagungen im Auditorium, Joanneumsviertel:

Vorträge (gemeinsam mit BirdLife Steiermark):

18.01.: Rallen, Spechte, Eulen & Co. Vortrag von Sebastian ZINKO

15.02.: Die Azoren als ornithologisches Reiseziel. Vortrag von Aaron OFNER
15.03.: Die Bestimmung von „schwierigen häufigen Arten“ – Rohrsänger, Baumläufer & Co. Vortrag von Sebastian ZINKO
19.04.: Etoscha, Okavango und Sambesi. Ornithologische Traumziele Afrikas. Vortrag von Ernst ALBEGGER
13.09.: Slowenien – Eine Fotoreise zu Vögeln und Bären. Vortrag von Herbert BÖDENDORFER
02.12.: Japan im Winter. Eine vogelkundliche Reise vom winterlichen Hokkaido bis ins tropische Okinawa. Im Rahmen der Landesversammlung von BirdLife Steiermark

Tagungen:

04.02.: 3. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
28.09.: Wozu brauchen wir Museen? Sammeln und Bewahren ist kein Selbstzweck. Warum das Universalmuseum Joanneum eine Drehscheibe zwischen Hobby- und Berufsforscherinnen und -forschern bildet.
9.10.2017: Naturschutzsymposium „Wirkung und unerwünschte Nebenwirkungen – Natur in Menschenhand?“. Veranstaltung von Naturparke Steiermark im Zuge der Ausstellung „Natur in Menschenhand?“ im Naturkundemuseum in Kooperation mit Naturschutzbund Steiermark, Steiermärkische Berg- und Naturwacht, Naturschutzjugend Steiermark
12.12.2017: Der Klimawandel und die Steiermark. Eine Veranstaltung aus der Reihe Schauplatz Natur

Workshops im Naturkundemuseum:

22.11.: Insekten und Skelette. Workshop Präparationstechniken (E. Mc CULLOUGH, M. UNRUH)

Vorträge im Studienzentrum Naturkunde (gemeinsam mit der Fachgruppe Entomologie & Arachnologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark):

17.01.: Von Valencia bis Almería: Ameisen, Wildbienen und beeindruckende Landschaften. Vortrag von Roman BOROVSKY, Lorenz Wido GUNCZY und Elisabeth PAPPENBERG
09.02.: In Memoriam Dipl. Ing. Heinz HABELER. Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse. Vortrag von Rupert FAUSTER
21.02.: Schneeinsekten – Winterhafte, Schneewürmer, Stelzmücken und Gletscherflöhe. Vortrag von Johannes GEPP
21.03.: Namoroka – Eine wissenschaftliche Expedition in den Norden Madagaskars. Vortrag von Gernot KUNZ
18.04.: Schmetterlinge und Co. in bewegten Bildern. Vortrag von Helmut TRUMMER
16.05.: Naturjuwel im intensiven Weinbau – der Biohof Gunczy aus zoologischer Sicht. Einblicke in einen österreichischen Biodiversitäts-Hotspot. Vortrag von Gernot KUNZ, Lorenz Wido GUNCZY und Johanna GUNCZY

17.10.: Die Tagfalter auf ausgewählten Flächen des Naturschutzbundes in der Steiermark – Die These von „Schmetterlingsinseln“. Vortrag von Luisa Fernanda CELY

21.11.: Dornfinger, Nosferatu und Co. Die Top Ten der gefürchtetsten Giftspinnen. Vortrag von Christian KOMPOSCH

gemeinsam mit BirdLife Steiermark:

16.10.: Cape to Cape. Albatrosse, Pinguine und Inselendemiten zwischen Ushuaia und Kapstadt. Vortrag von Aaron OFNER

13.11.: Ornithologischer Bestimmungsabend

Museumsführungen (inkl. Depot):

Kuratoren-Führungen durch die Ausstellung SEXperten (U. STOCKINGER)

Führungen für Schulklassen durch die zoologischen Depotsammlungen (U. HAUSL-HOFSTÄTTER)

Vermittlungsprogramme am Standort Naturkundemuseum

Team Naturvermittlung

Marta BINDER, Waltraud FREIBERGER-TANNENBERG, Dr.ⁱⁿ Anna GASPERL, Clemens LABER, Mag. Michael PINTER, Mag.^a Vera PALLUA, Christoph PICHLER, Mag. Daniel ZECHNER

Interaktive handlungsorientierte Führungen zur Dauerausstellung (sofern nicht anders angegeben laufend): Erzähl mir die Geschichte unserer Erde (Kindergarten); Specht, Reh und Feldhase vor unserer Haustür (Kindergarten); Zeitreise durch die Erdgeschichte (1.–8. Schulstufe); Schätze der Erde (1.–8. Schulstufe); Von der Urzeit in die Gegenwart (9.–13. Schulstufe); Tierische Detektive (1.–8. Schulstufe); Erlebnis Evolution (9.–13. Schulstufe); Wir verschlafen den Winter (1.–8. Schulstufe, Dezember bis März).

Workshops zur Dauerausstellung (sofern nicht anders angegeben laufend, aufbauend auf vorangegangene Führung): Zeitreise durch die Erdgeschichte (1.–8. Schulstufe); Schätze der Erde (1.–8. Schulstufe); Tierische Detektive (1.–8. Schulstufe).

Familienführungen zur Dauerausstellung: Wir verschlafen den Winter (Jänner–Februar, November–Dezember); Tierische Baumeister (August–November).

Überblicksführungen in der Dauerausstellung für Erwachsene (laufend): Geowissenschaften, Biowissenschaften; Rundgang durch die Dauerausstellung.

Vermittlungskonzepte und -angebote zu Sonderausstellungen (laufend während der Ausstellungsdauer):

Weltenbummler: Auf Weltreise mit Lotor, dem Waschbären! (1. bis 4. Schulstufe); Weltenbummler – neue Tiere und Pflanzen (5. bis 8.

Schulstufe); Weltenbummler: der Mensch und seine Folgen (9. bis 13. Schulstufe)

Natur in Menschenhand?: Kröten für den Naturschutz (1. bis 4. Schulstufe); Natur in meiner Hand? (5. bis 13. Schulstufe)

SEXperten – Flotte Bienen, tolle Hechte: Verliebt, verlobt, verheiratet... (1. bis 4. Schulstufe); Vom Liebesleben in der Natur (5. bis 8. Schulstufe); Einblicke in das Sexleben von Tieren, Pflanzen und Pilzen (9. bis 13. Schulstufe)

Überblicksführungen in Sonderausstellungen für Erwachsene (laufend während der Ausstellungsdauer): Weltenbummler – Neue Tiere und Pflanzen unter uns; Natur in Menschenhand?; SEXperten – flotte Bienen, tolle Hechte

Konzeption- und Durchführung des Sommerferienprogramms (Juli-September): „Science-Detektive“ für 6-12-Jährige mit GEOLAB©, Klimaexperimenten & Mikroskopie

Weitere Vermittlungsprogramme:

Durchführung diverser Sonderprogramme

Rundgänge für Pädagoginnen und Pädagogen (laufend)

Abhaltung von Pädagog/innenfortbildungen (laufend)

Durchführung der Vermittlungsreihe „Von 2 Seiten betrachtet – Kunst trifft Natur“ (zusammen mit dem Team der Kunstvermittlung); Die Welt der Norbertine Bresslern-Roth; NaturBauten?!

Konzeption und Durchführung von Programmen im Rahmen der Kindergeburtstage (laufend)

28.01.: Kunst trifft Natur: Die Welt der Norbertine Bresslern-Roth (Joanneumskarten-Bonus)

18.02.: Triebe oder Liebe? Sexualität im Tierreich (Joanneumskarten-Bonus)

12.03.: Schauplatz Natur: Stille Zuwanderer unter uns – Nutznießer des Klimawandels?

08.04.: Katzensilber und Co. Ungewöhnliches zur Verwendung von Glimmermineralien (Ausstellungsgespräch mit B. MOSER)

16. u. 17.04.: Organisation, Konzeption und Durchführung des Ostergewinnspiels im Naturkundemuseum

28.04.: Teilnahme am 3. Grazer Umweltzirkus „Mobilität in der Natur“

07.05.: Auch Kristalle haben eine Mutter. Abhängigkeiten und Zusammenhänge im Reich der Mineralien (Ausstellungsgespräch mit B. MOSER)

14.05.: Schauplatz Natur: Pflanzenwachstum und Klimawandel – Phänologie als „Messinstrument“ lokaler und globaler Veränderungen (zusammen mit Naturparke Steiermark und Phänologieexperte Klaus Wanninger von Lacon)

20.05.: Freiland trifft Museum: Expedition Erdgeschichte (Joanneumskarten-Bonus)

21.05.: Tandemführungen zum Welttag der kulturellen Vielfalt (Sprache öffnet Museums-Welten), in Kooperation mit den Interkulturellen Bildungskoordinatorinnen der Stadt Graz, in 8 Sprachen

05.06.: Sonderprogramm zum Weltumwelttag

29.06.-06.07.: Beteiligung an der 11-teiligen Veranstaltungsreihe „Wozu brauchen wir Museen?“ mit dem Beitrag „Vom Museum lernen? – Bildungsarbeit und Vermittlung für ein heterogenes Publikum“ (zusammen mit den Teams der Kunst- und Kulturvermittlung)

01.07.: Teilnahme 1. Steirischer Vorlesestag

01.07.: Morgenrot und Zeisiggrün – Über die Herkunft alter mineralogischer Farbbezeichnungen (Ausstellungsgespräch mit B. MOSER)

24.-28.07. u. 07.-11.08.: Organisation, Konzeption und Durchführung der Sommerwochen 2017 am Universalmuseum Joanneum – Standorte Graz

10.09.: Schauplatz Natur: Experiment Klima – Klimaexperiment

16.09.: Von der ebenen Erde bis knapp unters Dach – Eine historische Spurensuche im Stammhaus des Joanneums (mit B. MOSER)

21.09.: Teilnahme am Aktionstag zum Weltfriedenstag. Handlungsorientierte Rundgänge (Krieg und Frieden in der Natur) für Schulen (9.-13. Schulstufe)

07.10.: Beteiligung an der Langen Nacht der Museen mit Kurzführungen in den Sonderausstellungen „Natur in Menschenhand?“ und „SEXperten – Flotte Bienen, tolle Hechte“ und einem Programmpunkt zum Thema Insekten mit einer Schau von Lebdntieren (Kleine Krabbeltiere ganz groß) im Labor der Naturvermittlung

20.10.: Mitarbeit beim Filterkaffee „*steirisch?*“ der Kunstvermittlung

22.11.: Organisation des Workshops Präparationstechniken – Insekten und Skelette (mit E. Mc CULLOUGH und M. UNRUH, Zoologie)

03.12.: Von der ebenen Erde bis knapp unters Dach – Eine historische Spurensuche im Stammhaus des Joanneums (mit B. MOSER)

12.12.: Schauplatz Natur: Der Klimawandel und die Steiermark (zusammen mit Bundesforschungszentrum für Wald, Wien; Climate Change Centre Austria, CCCA, Graz; Karl-Franzens-Universität Graz, Doktoratskolleg Klimawandel; Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Volkswirtschaftslehre; Karl-Franzens-Universität Graz, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel Klimabündnis Steiermark; Land Steiermark, Referat Energietechnik und Klimaschutz; Stadt Graz, Umweltamt; Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark; ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Graz)

Kooperationen mit:

Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017: Regionales Fachdidaktikzentrum Biologie Graz. Lehrveranstaltung: Forschen – Vermitteln – Abbilden Teil 1: Erarbeitung zielgruppen- und schwerpunktorientierter Vermittlungskonzepte und Materialien für das Naturkundemuseum im Universalmuseum Joanneum

Mai-September: Freiland Labor Graz, Freiland trifft Museum. Der Hauenstein – Artenvielfalt in Natur- und Kulturlandschaft

Mai-September: Freiland Labor Graz, Freiland trifft Museum. Expedition Erdgeschichte
24.01., 25.01., 25.04., 26.04., 14.11.-17.11.: Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (Energie damals und heute – und was ist mit morgen?)
18.07.: KinderUniGraz – Sommerwoche (zusammen mit anderen Standorten des Universalmuseums Joanneum)
12.12.: Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark. Bröckelnde Berge und grüne Weihnachten, im Rahmen von Ich tu's
12.12.: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Graz. Wetter und Klima
12.12.: Klimabündnis Steiermark. Felix & Maria – Coole Köpfe gegen heiße Erde

Verein

Joanneum-Verein

Vorstand

Präsident: Rektor Univ.-Prof. DI Dr. techn. Harald KAINZ
Vizepräsidenten: Univ.-Prof. Dr. Karl CRAILSHEIM und Dir. Mag. Nikolaus JUHASZ
Schriftführer: Mag. Karl PEITLER
Schriftführer-Stellvertreterin: Renate HÖLLRIEGL
Kassier: Dr. Bernd MOSER
Kassier-Stellvertreter: Dr. Hannes LAMBAUER

Dank

Ein herzlicher Dank allen in den Abschnitten „Sammlung“ genannten Damen und Herren für die geschenkweise Überlassung von Sammlungsmaterial; allen, die bei den Projekten sowie beim Bestimmen der Sammlungszugänge geholfen haben und allen, die zum umfangreichen Veranstaltungsprogramm beigetragen haben; allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre unermüdliche Mitarbeit sowie Esther und Dr. Helmut HEIMEL (Graz) für die großzügige finanzielle Unterstützung der botanischen Sammlung.
Für wissenschaftliche Mitarbeit und Arbeiten an den mineralogischen und petrografischen Sammlungen sei gedankt: Ana-Voica BOJAR, Günther LEDER, Fritz RAK, Walter POSTL.
Für die Erstellung von Filmen für Ausstellungen der Abteilung Naturkunde/ Zoologie Herrn Klaus KRASSER.
Allen Mitgliedern des Joanneum-Vereins, die uns Objekte für die Sammlungen als Schenkung übergeben haben, sei ebenfalls herzlich gedankt.

Abteilung Naturkunde

Studienzentrum Naturkunde
8045 Graz, Weinzöttlstraße 16
T 0316/8017-9000
F 0316/8017-9670
naturkunde@museum-joanneum.at

Archäologie & Münzkabinett

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Karl PEITLER, Chefkurator Münzensammlung
Chefkurator/in	Dr. Marko MELE, Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung Dr. ⁱⁿ Barbara POROD, 70 %, Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. ⁱⁿ Anja HELLMUTH KRAMBERGER, ab 17.01., Projekt „Iron-Age-Danube“ Mag. ^a Sarah KISZTER, Projekt „PalaeoDiversiStyria“ Mag. Daniel MODL, Projekt „Iron-Age-Danube“ (15 %), Projekt „PalaeoDiversiStyria (25 %) und Sammlungskurator (60 %) Dr. ⁱⁿ Silvia RENHART, Anthropologie
Office Management	Gottlieb REDLINGER-POHN, 10 % bis 30.06., 30 % ab 01.07.
Projektassistentz	Mag. ^a Michaela LANGMAYR, 50 %, Projekt „PalaeoDiversiStyria“ Mag. ^a Angelika SCHWEIGER, 75 %, ab 16.01., Projekt „Iron-Age-Danube“
Restaurierung	Nina HEYER, BA, 32,5 % vom 01.02. bis 30.04., 100 % ab 01.05. Lenuta MIHAT, 50 %
Sachbearbeitung	Beatrix SCHLIBER-KNECHTL
Fachpraktika	Christoph FLECHL, Bakk., 50 % vom 01.05. bis 30.06., 100 % vom 01.07. bis 30.09., Projekt „Iron-Age-Danube“ Michael MARBLER, 50 % vom 01.05. bis 31.07., 100 % vom 01.08. bis 30.11. Jaime PASCUAL SANZ, Lic., bis 28.02. Patricia RAGGAM, ab 16.01., Projekt „Iron-Age-Danube“ Sebastian SCHERZER, BA, bis 30.09., Projekt „PalaeoDiversiStyria“
Veranstaltungs- betreuung	Mag. ^a Hanne MAIER, 13.06. bis 19.06.

Mitgliedschaften

Das Münzkabinett des Universal museums Joanneum ist institutionelles Mitglied des International Numismatic Council.

K. PEITLER ist Sekretär des Kuratoriums des Universal museums Joanneum, Schriftführer des Joanneum-Vereins, Kurator des Archäologischen Vereins Flavia Solva und Beirat des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen.

M. MELE ist Korrespondent der Historischen Landeskommission für Steiermark, Mitglied des Redaktionsteams der Zeitschrift Arheo des Slovensko Arheološko Društvo und Beirat des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen.

B. POROD wurde im Berichtsjahr in den wissenschaftlichen Beirat des Kolloquiums zum Provinzialrömischen Kunstschaffen gewählt.

S. RENHART ist Korrespondentin der Historischen Landeskommission für Steiermark.

Personalia

Erna-Diez-Preis 2017

D. MODL wurde gemeinsam mit Dr. Michael BRANDL (OREA – Institut für Orientalische und Europäische Archäologie, Österreichische Akademie der Wissenschaften) für seine Forschungen zum Hornsteinabbau in Rein mit dem Erna-Diez-Preis 2017 ausgezeichnet. Der Preis wird von der Historischen Landeskommission für Steiermark (HLK) in Erinnerung an die ehemalige Ordinaria der Karl-Franzens-Universität Graz und das langjährige HLK-Mitglied Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Erna DIEZ (1913–2001) für herausragende Leistungen im Bereich der Archäologie vergeben. Die Preisverleihung fand am 26.10. in Schloss Thinnfeld in Deutschfeistritz in Anwesenheit der Stifterin des Preises, Frau Mag.^a Ella ETZOLD-DIEZ, statt.

Sammlungen

ARCHÄOLOGISCHE SAMMLUNGEN

Erwerbungen

Im Berichtsjahr wurden die restlichen Funde aus den Prospektionen des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz in Lassenberg, OG Wettmannstätten, es handelt sich um zwei kleine Statuetten aus Bronze und Keramikmaterial, in die Provinzialrömische Sammlung aufgenommen.

Keramische Kleinfunde, die bei den archäologischen Grabungen auf dem Linder Feld bei Neumarkt und in Kleinklein bei Großklein geborgen

worden waren, wurden dem Universalmuseum Joanneum geschenkt und in die Ur- und Frühgeschichtliche und die Provinzialrömische Sammlung aufgenommen.

Leihgebungen

Schloss Trautenfels, „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“, 06.04.2017–04.11.2018: Kultstab von Libna, Inv.-Nr. 10.256; Weibliche Idolfigur (sog. Graziella), Inv.-Nr. 25.217; Depotfund von Schönberg, Inv.-Nrn. 15.083–15.112; Ziste VII aus dem Kröllkogel, Inv.-Nr. 1.997; Kopie des Kultwagens von Strettweg; Christogramm-Ring aus Flavia Solva, Inv.-Nr. 23.967; Lampe mit Christogramm aus Poetovio, Inv.-Nr. 852; Lampe mit Christogramm, unbekannter Fundort, Inv.-Nr. 8.928; Aschenkiste aus Chiusi (?), Inv.-Nr. 4.641; acht Ushebtis; Teile von Särgen und Kartonagen; Götterfiguren (Anubis, Inv.-Nr. 4107; Tawaret, Inv.-Nr. 4156 und 8755; Bes, o. Inv.-Nr.; Apis-Stier, o Inv.-Nr.)

Schloss Stainz, „Der Wolf“, 02.04.2016–05.11.2017: durchbohrter Schneidezahn eines Wolfs, Mittelpaläolithikum, Inv.-Nr. 15.429

MÜNZENSAMMLUNG

Erwerbungen

Österreich, 100 Euro, „Der Steinbock“, Inv.-Nr. 56.365; Österreich, 50 Euro, „Sigmund Freud“, Inv.-Nr. 56.366; Österreich, 25 Euro, „Der Mikrokosmos“, Inv.-Nr. 56.367; Österreich, 20 Euro, „175 Jahre Wiener Philharmoniker“, Inv.-Nr. 56.368; Österreich, 20 Euro, „Tapferkeit und Entschlossenheit“, Inv.-Nr. 56.369; Österreich, 20 Euro, „Gerechtigkeit und Härte“, Inv.-Nr. 56.370; Österreich, 10 Euro, „Michael – Der Schutzengel“, Inv.-Nr. 56.371; Österreich, 10 Euro, „Gabriel – Der Verkündungengel“, Inv.-Nr. 56.372; Österreich, 5 Euro, „Das Osterlamm“, Inv.-Nr. 56.373; Österreich, Kursmünzensatz polierte Platte, Inv.-Nr. 56.375

Leihgebungen

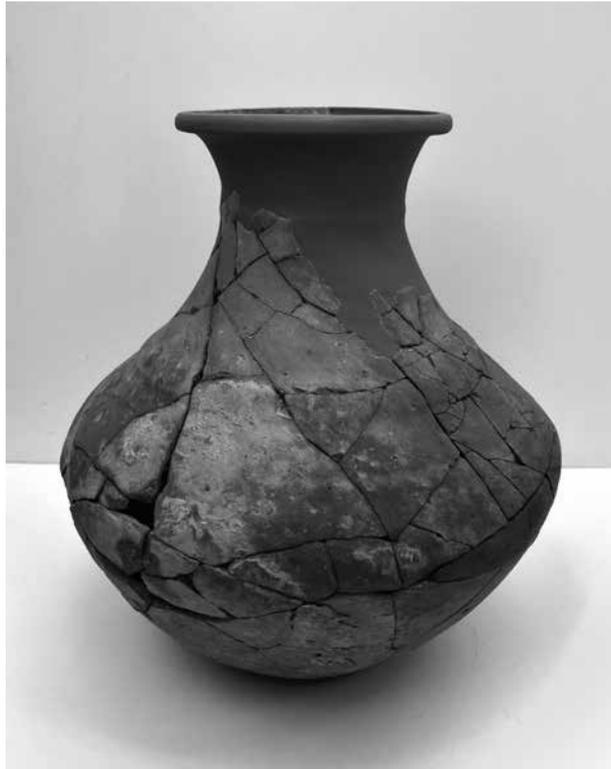
Schloss Trautenfels, „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“, 06.04.2017–04.11.2018: Alexander der Große (356–323 v. Chr.), Tetradrachme, Inv.-Nr. 51.523; Antiochos der Große (242–187 v. Chr.), Tetradrachme, Inv.-Nr. 52.398; Thessalischer Bund, Doppelvictoriat, 196 – 1. Jh. v. Chr., Inv.-Nr. 51.632; Athen, Tetradrachme, 196–186 v. Chr., Inv.-Nr. 51.757; Prusias II. (183–149 v. Chr.), Tetradrachme, Inv.-Nr. 52.000; Nero, Sesterz, 65 n. Chr., Inv.-Nr. 80.961; Nero, Dupondius, 65 n. Chr., Inv.-Nr. 80.983; Nero, As, 66 n. Chr., Inv.-Nr. 80.955; Traianus, Denar, 114–117 n. Chr., Inv.-Nr. 81.411; Antoninus Pius, Sesterz, 140–144 n. Chr., Inv.-Nr. 81.992; Antoninus Pius, Denar, 149 n. Chr., Inv.-Nr. 81.897; Antoninus Pius, Sesterz, 145–161 n. Chr., Inv.-Nr. 82.005; Marcus Aurelius für Diva Faustina die Jüngere, Sesterz, 175–180 n. Chr., Inv.-Nr. 82.443; Elagabal, Denar, 218–222 n. Chr., Inv.-Nr. 80.144; Elagabal, Denar, 218–222 n. Chr., Inv.-Nr. 83.073; Elagabal, Denar, 218–222 n. Chr., Inv.-Nr. 83.109; Elagabal, Denar, 218–222 n. Chr., Inv.-Nr. 83.115; Alexander Severus, Sesterz, 230 n. Chr., Inv.-Nr. 83.247; Gordianus III., Sesterz, 240 n. Chr., Inv.-Nr. 83.406; Gordianus III., Sesterz, 240 n. Chr., Inv.-Nr. 83.392

Schloss Stainz, „Der Wolf“, 02.04.2016–05.11.2017: 30 Folles Konstantins des Großen mit dem Lupa-Motiv

Restaurierung

Aus dem 2016 in Großklein geborgenen Körpergrab (siehe Jahresbericht 2016, 53 f. und 58 ff.) wurden weitere Gefäße restauriert.

Latènezeitliches Gefäß
aus Großklein
Foto: UMJ/N. Heyer



Ein bei der Grabung im Bereich des Kröllkogels im Berichtsjahr zu Tage getretenes frühmittelalterliche Keramikgefäß wurde restauriert.

Für den Verein Kulturpark Hengist wurden drei Blockbergungen aus Wildon/Rasental bearbeitet und die enthaltenen Objekte restauriert.

Es wurden 46 Münzen restauriert und konserviert, die unter Grabungsleitung von Univ.-Prof Dr. Manfred LEHNER am Ostgipfel des Schöckls im Rahmen einer Lehrgrabung der Karl-Franzens-Universität Graz geborgen wurden.

Anthropologie

Abschluss der Reinigung/Restaurierung der Skelette der Grabungen „Graz – Orpheumgasse“ sowie „Leibnitz – Altenmarkt“ und diverser Einzelbestattungen in Kooperation mit dem Verein Kulturpark Hengist

Fortsetzung der Individualdatenaufnahme und anthropologischen Bearbeitung/Auswertung der menschlichen Reste des frühmittelalterlichen Gräberfeldes von Altenmarkt bei Leibnitz

Fortsetzung des Kooperationsprojekts „Computertomografie und Archäologie“ mit der Abteilung für Archäologie des Bundesdenkmalamtes Österreich

Weiterarbeit am Buchprojekt „Die Urnenfelderkultur im Osten Österreichs“ (mit der Abteilung für Orientalische und Europäische Archäologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

Mitteuropäische Genealogien des Mittelalters und der Frühen Neuzeit: Bioarchäologische Perspektiven im Spiegel der kanonischen Historie (Kooperationsprojekt mit dem Stift Rein sowie der IFFB Gerichtsmedizin der Universität Salzburg und dem Universitätsarchiv der Universität Salzburg)

Anthropologische Analyse von römerzeitlichen Leichenbränden aus Flavia Solva, die 2015 in Wagna im Zuge der Bauarbeiten für die neue Billa-Filiale geborgen und 2016 von der REWE Group dem Universalmuseum Joanneum als Schenkung übergeben wurden.

Anthropologische Analysen der menschlichen Skelettreste der Grabungen „Frauenburg-Unzmarkt“ und „Kirche Mariahof“ des Vereins FIALE

Knochenbergung aus dem Ossarium von Kirchberg a. d. Raab sowie Analyse der pathologischen Erscheinungen samt Publikationsvorbereitung

Gutachterinnen-tätigkeit für das Bundesdenkmalamt und das ISBE (Institut für südostalpine Bronze- und Eisenzeitforschung) zu den neuzeitlichen Gräbern von Kirchberg a. d. Raab

Gutachterinnen-tätigkeit für das Bundesdenkmalamt und die Grabungsfirma ARGIS zu den Knochenfunden im Zuge des Baus des Murkraftwerkes in Graz

Relaunch Flavia Solva

Den Römern auf der Spur

Den Römern auf der Spur, Neugestaltung der archäologischen Stätte Flavia Solva, Eröffnung: 24.05., Projektleitung: K. PEITLER

Am 24.05. wurde die archäologische Stätte Flavia Solva an der Marburger Straße in Wagna nach einem Relaunch neu eröffnet. Es sollten der Name des Standortes und die Bewerbung vor Ort neu definiert und die einstige Ausdehnung der einzigen Römerstadt auf dem Gebiet der heutigen Steiermark besser veranschaulicht werden. Herzstück der Umgestaltung ist ein 65 x 5 Meter großes Transparent, das an der dem Freigelände benachbarten Halle angebracht ist und nach den Entwürfen von Prof. Gert CHRISTIAN eine zeichnerische Darstellung der antiken Stadt und ihre Ausrichtung auf das religiöse Zentrum auf dem Frauenberg zeigt. Zusätzliche Informationstafeln sowie das neue Format „Schaufenster in die Römerzeit“ laden zur Erkundung der archäologischen Stätte ein.

Blick auf das Antefix-Transparent, die Insula XXII-West und den an der Hallenwand montierten Stadtprospekt von Flavia Solva
Foto: UMJ



Die erhöhte Besuchsfrequenz zeigt, dass die Neugestaltung gut angenommen wird. Im Berichtsjahr waren über 18.300 Besuche zu verzeichnen, während die Zahl der Interessierten im Jahr 2016 bei knapp unter 15.300 lag.

Schriftzug FLAVIA SOLVA auf dem Pavillonsgebäude, davor Informationstafel
Foto: UMJ



Fundort Baustelle

Schaufenster in die Römerzeit 2017: Fundort Baustelle, Kuratorin: B. POROD, Gestaltung: L. KREISEL-STRAUSS

Die Errichtung der neuen BILLA-Filiale in Wagna, etwa 600 Meter nordwestlich vom archäologischen Freigelände Flavia Solva, wurde von der Firma ARGIS 2015 archäologisch begleitet. Mehrere römische Brandgräber aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. kamen dabei zu Tage. Diese Gräber wurden im Block geborgen und im Juni 2016 von der REWE-Group an das Universalmuseum Joanneum als Schenkung übergeben – gemeinsam mit einem großzügigen Geldbetrag zur Finanzierung der fachgerechten Konservierung und Restaurierung der in den Blöcken verborgenen Funde. In der Restaurierwerkstatt wurden die Funde freipräpariert und konserviert bzw. restauriert (N. HEYER, J. PASCUAL SANZ). Der Leichenbrand wurde anthropologisch untersucht und bestimmt (S. RENHART). Die Resultate dieser Bearbeitung wurden im „Schaufenster in die Römerzeit“ präsentiert.

Blick auf das Schaufenster in die Römerzeit und die Insula XXII-West mit neuer Informationstafel
Foto: UMJ



EU-Projekt „PalaeoDiversiStyria“

Kabinettforschung und Flotierung

Das EU-Projekt „PalaeoDiversiStyria. Die Paläolandschaft der Steiermark und ihre Biodiversität von der Urgeschichte bis zur Entdeckung der neuen Welt“, das am 01.10.2016 begann, wurde im Berichtsjahr intensiv umgesetzt. Die erste Tätigkeit des Projektteams war eine detaillierte Kabinettforschung, bei der alle Quellen, von der Fachliteratur bis zu antiken und mittelalterliche Quellen, zur Ernährung in der Vergangenheit gesammelt, analysiert und in Tabellen und Übersichtskarten zusammengefasst wurden. Es folgte eine Flotierung und Bestimmung von diversen Sedimentproben und Tierknochenfunden aus der Steiermark.

Archäologische Grabung in Großklein

Zur Ergänzung der Ergebnisse der Kabinettforschungen und um weitere Proben für die Identifizierung von alten Pflanzen- und Tierarten zu erhalten, wurde von 03. bis 13.04. in Kleinklein bei Großklein eine archäologische Grabung durchgeführt. Die Fundstelle befindet sich auf dem Grundstück 1375 der KG Großklein, unmittelbar südlich des bekannten Fürstengrabes „Kröllkogel“. Dieses Areal wurde bereits im Jahr 1995 im Auftrag von Diether KRAMER im Zuge der Nachgrabungen des Tumulus geophysikalisch untersucht. Bereits zu diesem Zeitpunkt konnten diverse Mauerreste festgestellt werden, die jedoch nicht ergraben wurden. Zudem wiesen mehrere Oberflächenfunde auf dem landwirtschaftlich genutzten Areal auf eine römische oder spätantike Besiedlung hin. Ferner bestand die Vermutung einer möglichen frühmittelalterlichen Besiedlungsphase des Gebietes, da immer wieder Keramikstücke aus dieser Zeit auf dem Acker aufgelesen werden konnten. Mithilfe der geophysikalischen Ergebnisse wurden nun im Rahmen der Grabungskampagne 2017 zwei Grabungsschnitte in jenem Bereich des vermuteten Gebäudes angelegt, die sich 69 m sowie 36 m südlich des hallstattzeitlichen Fürstengrabes befanden. In Schnitt 1 konnte auf einer Fläche von 21,4 m² der Nachweis für eine römische Villa erbracht werden. Dabei wurden Reste eines früheren Gebäudes mit Umbauphasen festgestellt, das teilweise durch neuzeitliche Gruben, von denen einige wohl gezielte Raubgrabungslöcher sind, geschnitten war. Einen Großteil der Funde in Fläche 1 machen römische Ziegelfragmente aus (insges. 2.214 Fragmente). Hierbei konnten sowohl Dachziegel als auch Hypokaustziegel identifiziert werden. Zudem wurden zahlreiche Mörtelfragmente (952 Stück) und auch gebrannter Lehm (29 Stück), der größtenteils als Rutenputz angesprochen werden kann, aus dem Bereich der Villa aufgesammelt. Weiters wurden zwei Wandmalerei-Fragmente (Mörtelverputz mit dunkelroter Farbschicht) geborgen.



Bei einigen wenigen Keramikfragmenten handelt es sich um Terra Sigillata, den größeren Teil der Keramik machen jedoch grobe, dickwandige Vorratsgefäße und Gebrauchskeramik, teilweise mit Besenstrichdekor, aus. Zudem fanden sich zwei Gruben, in denen als jüngstes Fundmaterial frühmittelalterliche Keramik geborgen wurde.

In Fläche 2 wurden neben einem neuzeitlichen Drainagegraben bereits etwa 30 cm unter dem Ackerboden und einer Schuttmischschicht, in denen sich ebenfalls neuzeitliches, frühmittelalterliches und römischerzeitliches Material fand, zwei Gruben freigelegt. Beide Gruben konnten trotz Erweiterung der Grabungsfläche nicht vollständig erfasst werden. Es handelt sich um eine rundovale Abfallgrube mit den Maßen 3,4 x 1,2 m sowie um eine etwas kleinere unregelmäßigere Grube mit den ergrabenen Maßen 1,2 x 0,6 m mit zahlreichen frühmittelalterlichen Keramikstücken mit doppeltem Wellendekor und Tierknochen. Zudem fanden sich, vor allem in der größeren der beiden Gruben, zahlreiche Eisenschlacken. Aus einer Grube fand sich zudem in dem zur Probe entnommenen flotierten Erdmaterial eine etwa 1,5 cm lange Keramikperle. Aufgrund des keramischen Materials kann derzeit eine Datierung der Abfallgrube in das 9. Jh. n. Chr. angenommen werden.

Mithilfe der Grabung konnte nun endgültig die schon seit langer Zeit angenommene römischerzeitliche Villa aus dem 2. bis 3. Jh. n. Chr. sowie eine frühmittelalterliche Nutzung des Areals bestätigt werden. Alle entnommenen Erdproben und Tierknochenreste werden im Rahmen des Projektes „PalaeoDiversiStyria“ archäobotanisch sowie archäozoologisch untersucht.

Anlegen eines Testfeldes in Großklein

Bei der Grabung konnte auch ein jungsteinzeitlicher Tüllenlöffel geborgen werden, was im Oktober 2017 zu einem archäologischen Experiment führte. Von der Abteilung Archäologie & Münzkabinett und der Karl-Franzens-Universität Graz wurde ein Testfeld angelegt. Beim Pflügen wurden Techniken eingesetzt, die bereits in der Jungsteinzeit bekannt waren. Es wurde ein Holzpflug, ein sogenannter Ritzpflug, nachgebaut und von ein bis zwei Personen gezogen und von einer weiteren Person gesteuert. Bei dem experimentalarchäologischen Versuch wurde Emmer ausgesät. Ab dem nächsten Jahr können interessierte Besucherinnen und Besucher auf dem Testfeld einen direkten Vergleich zwischen dem modernen maschinellen und dem steinzeitlichen Getreideanbau anstellen. Das Testfeld, das direkt an der Straße zwischen Kleinklein und Mantrach in der Marktgemeinde Großklein liegt, wird mit Informationstafeln ausgestattet und kann jederzeit besichtigt werden.

Das Steinzeitbinkerl
Foto: UMJ/D. Modl



Steinzeitbinkerl

Parallel zu den Forschungstätigkeiten wurde eine Reihe von Science-to-Public-Aktivitäten gesetzt. Die Grabungsergebnisse wurden am 11.04. mit einem „Tag der offenen Grabung“ den Bewohnerinnen und Bewohnern des Sulmtals vorgestellt. Bei den Keltentagen 2017 wurden das Steinzeitbinkerl präsentiert und ein Schaukochen organisiert. Des Weiteren wurden laufend Informationen über die Social-Media-Kanäle, Presseberichte sowie über Newsletter ausgesendet. Es wurden eine kleine Projektpräsentation im Archäologiemuseum eingerichtet und zwei wissenschaftliche Artikel zum Thema verfasst.

EU-Projekt „Iron-Age-Danube“

Mit dem 01.01. begann das Flagship-Projekt der Abteilung Archäologie & Münzkabinett „Iron-Age-Danube“. Das Projekt, dessen Langtitel „Monumentalized Early Iron Age Landscapes in the Danube river basin“ / „Monumentale früheisenzeitliche Landschaften im Donaubecken“ lautet, wird im Rahmen des Interreg Danube Transnational Programme der EU mit rund 2.169.200 Euro an EFRE-Mitteln (85 % des Gesamtprojektvolumens von rund 2.552.000 Euro) gefördert. In 30 Monaten werden elf Projektpartner (Universalmuseum Joanneum / Abteilung Archäologie & Münzkabinett, Karl-Franzens-Universität Graz / Institut für Archäologie, Universität Wien / Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Universität Ljubljana / Abteilung für Archäologie, Universität Maribor / Landwirtschaftliche Fakultät, Amt für den Schutz des kulturellen Erbes der Republik Slowenien, Institut für Archäologie der Republik Kroatien, Archäologisches Museum Zagreb, Matrica Museum Százhalombatta, Eötvös-Lorand-Universität Budapest / Institut für Archäologie, Archäolingua-Stiftung) und neun assoziierte Partner (Bundesdenkmalamt Österreich, Pokrajinski muzej Maribor, Dolenjski muzej Novo mesto, Slovenian Tourist Board, Kulturministerium der Republik Kroatien, Center for Prehistoric Research Zagreb, Varaždin County Tourist Board, Ungarisches Nationalmuseum, Constantine the Philosopher University Nitra) aus fünf Ländern unter der Leitung des Universalmuseums Joanneums das reiche archäologische Erbe der Frühen Eisenzeit (Hallstattzeit) mit modernsten Methoden erforschen, zu einem internationalen Netzwerk ausbauen und zu einem spannenden neuen touristischen Produkt des Donauraums gestalten.

Kick-Off-Veranstaltung
des EU-Projekts „Iron-
Age-Danube“
Foto: UMJ/N. Lackner



Die Aktivitäten des Projekts reichen von einer internationalen Strategie für den überregionalen Schutz und die nachhaltige Nutzung von archäologischen Landschaften über Geländeforschung mit neuesten technischen Geräten im Rahmen von internationalen Forschungscamps bis zu neuen digitalen und analogen Angeboten für Touristen in den ausgewählten Mikroregionen. Die steirischen Partner, das Universalmuseum Joanneum und die Karl-Franzens-Universität Graz werden in Zusammenarbeit mit der Universität Wien und anderen internationalen Partnern das besonders reiche eisenzeitliche Erbe der Steiermark in den Mittelpunkt rücken. Dazu sollen insbesondere die bekannten prähistorischen Fundstellen Kleinklein bei Großklein und Strettweg bei Judenburg untersucht werden, um sie entsprechend der Bedeutung besser international zu verankern. Von April bis Juni 2017 war ein Projektteam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus fünf Ländern in der Steiermark unterwegs, um in den beiden Mikroregionen das archäologische Erbe zu erforschen und den Menschen näher zu bringen. Die Forschungsaktivitäten, die von der Auswertung von Laserscans aus der Luft (LiDAR) über geophysikalische Vermessungen bis zu archäologischen Grabungen reichten, wurden von einer Reihe von Veranstaltungen für Groß und Klein begleitet und unter dem Titel „Archäologie-Camp Austria 2017“ zusammengeführt. Im Herbst des Berichtsjahres folgte das Camp Kroatien, im Jahr 2018 werden in Slowenien und Ungarn ähnliche Camps veranstaltet.

Camp Austria 2017

Im Rahmen des Camps Austria 2017 führte die Abteilung Archäologie & Münzkabinett eine Reihe von geophysikalischen Vermessungen und Grabungen im Sulm- und Saggautal durch. Untersucht wurden folgende Fundstellen: Pernitschkogel, Weberegg und Königsberg bei Heimschuh, die Umgebung des Pommerkogels in Kleinklein und der Burgstallkogel bei Großklein, Lieschen bei Oberhaag und die sogenannten Bauernhölzer bei Mantrach. Eine der umfangreichsten Grabungen war die Freilegung des Walls auf dem Königsberg (Nestelberg bei Heimschuh), mit der die Forschungen des Jahrs 2016 (siehe Jahresbericht 2016, 60 f.) fortgesetzt wurde. Die Aktivitäten im Jahr 2017 konzentrierten sich auf den Innenbereich der Siedlung und den inneren Wall. Neben geomagnetischen Messungen wurden zwei weitere Grabungsschnitte angelegt. für Grabungsfläche 1 wurde der Durchgang des inneren Walls ausgewählt, um dessen Architektur zu untersuchen. Im Wallprofil konnten an dieser Stelle vier Phasen definiert werden. Bei der jüngsten Phase handelt es sich um eine massive Wallerschüttung aus Steinen und Sand. Ihre zeitliche Einordnung gestaltet sich momentan noch als schwierig, weil aus der Aufschüttung keine Kleinfunde stammen und diese Aufschüttung durch Erosionsprozesse nach der Auflassung der Siedlung stark beschädigt wurde. Eine von der erodierten Wallaufschüttung überlagerte Feuerstelle aus der Hallstattzeit deutet auf eine hallstattzeitliche oder nach-hallstattzeitliche Datierung der Aufschüttung. Die zweite hallstattzeitliche Nutzungsphase des Königsberges wurde durch zwei C14-Proben aus einer Feuerstelle im Wallbereich eindeutig bestätigt.

Das internationale Grabungsteam von Iron-Age-Danube auf dem Königsberg bei Heimschuh
Foto: UMJ/M. Mele



Eine weitere intensive Nutzungsphase des Königsberges wird durch einen Brandhorizont mit massivem Holzkohleanteil angezeigt. Diese Brandschicht trennt beide Aufschüttungen des Walls und kann durch Kleinfunde und die C14-Proben in die Spätbronzezeit datiert werden. In einem Teil konnten auch Spuren von Getreide, Kulturgerste, Weizen, unterschiedlichen Hirsesorten und Hülsenfrüchten, festgestellt werden. Die älteste Phase der Besiedlung stellen eine Wallaufschüttung und der im Innenbereich des Plateaus vorgelagerte Graben dar, der bis in den geologischen Untergrund einschneidet. Die erste aus (Bruch-)Steinen und Sand bzw. Erde bestehende Wallaufschüttung wurde auf dem anstehenden geologischen Untergrund errichtet und vom Brandhorizont überdeckt. Teil dieser spätbronzezeitlichen Phase sind auch diverse Gruben, Stecken- bzw. Pfostenlöcher, die vermehrt im Innenbereich des Plateaus festgestellt wurden.

Es konnte bestätigt werden, dass das Plateau des Königsberges bei Heimschuh in der Spätbronzezeit intensiv besiedelt und die Siedlung mit einem Schutzwall befestigt war. Nach einer Brandkatastrophe in der Spätbronzezeit wurde die Siedlung in der Hallstattzeit erneut genutzt und wahrscheinlich ein zweites Mal befestigt. Die hallstattzeitliche Besiedlung war nach der Menge der Kleinfunde und der Befunde keineswegs so dicht wie in der Spätbronzezeit.

Das Archäologie-Camp Austria 2017 endete am 20. und 21.06. mit einer Abschlussveranstaltung unter dem Titel „Archäologie & Tourismus – Eine Partnerschaft mit Zukunft“, bei der neue Erkenntnisse über die Eisenzeit an ein breites Publikum vermittelt wurden. Am Abend des 20. Juni stellten Univ.-Prof. Dr. Markus EGG (Römisch Germanisches Zentralmuseum Mainz) und Dr. Anton KERN (Naturhistorisches Museum Wien) die Menschen und ihre Landschaften in der Eisenzeit vor. Der zweite Tag stand ab dem frühen

Nachmittag im Zeichen der Partnerschaft von Archäologie und Tourismus. Nach der Vorstellung des Tourismusangebots der Partnerregionen mit Workshops wurden mit Impulsvorträgen und einer Podiumsdiskussion die Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung der Archäologie im Tourismusbereich diskutiert.

Weiteres wissenschaftliches Projekt

Buchprojekt „National-Socialis Archaeology ind Europe and its Legacies“

Im Jahr 2017 wurden durch D. MODL und Dr. Martijn EICKHOF (NIOD – Institute for War, Holocaust and Genocide Studies, Amsterdam) die redaktionellen Arbeiten für das englischsprachige Buchprojekt „National-Socialist Archaeology in Europe and its Legacies“ fortgeführt (siehe Jahresbericht 2016, 58). Nach Einlagen eines Großteils der externen Autorenbeiträge wurde mit einem internen Peer-Review-Verfahren begonnen. Die Drucklegung durch den Wissenschaftsverlag Springer ist für Ende 2018 geplant.

Weitere Grabungen und Feldforschungen

Neumarkter Hochtal

Die Erforschung des Neumarkter Hochtals begann im Jahr 2016 durch die Zusammenarbeit der Abteilung Archäologie & Münzkabinett mit dem Historischen Arbeitskreis Neumarkter Hochtal und der Marktgemeinde Neumarkt in der Steiermark. Nachdem 2016 eine Ersterfassung aller Fundstellen im Neumarkter Hochtal durchgeführt und die Ergebnisse in einer Studie publiziert worden waren, konnten im Berichtsjahr das Institut für Archäologie und das Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde der Karl-Franzens-Universität Graz als Partner gewonnen werden. So gelang es, im Jahr 2017 insgesamt fünf archäologische Maßnahmen durchzuführen, davon zwei geophysikalische Vermessungen und drei Grabungen.

Die geophysikalischen Vermessungen und Grabungen beschränkten sich auf das Linder Feld und die prähistorische Siedlung Kolmerwald (Tauchendorf). Auf den Luftaufnahmen des Linder Feldes aus den Jahren 2013 bis 2015 sind auf dem Grundstück Nr. 1055/2 KG St. Marein Kreisstrukturen erkennbar, die als Grabhügel gedeutet werden konnten. Um den Erhaltungszustand der vermeintlichen Grabhügel und ihre Dichte zu eruieren, wurde im Rahmen der Maßnahme 65318.17.02 eine geomagnetische Vermessung durchgeführt, bevor eine archäologische Grabung erfolgen konnte. Bei der Maßnahme wurde der Magnetometer Geometrics G858 mit zwei vertikal montierten Sensoren eingesetzt. Die Messung umfasste eine Fläche von rund 13.500 m² und erfolgte entlang der Linien in einem Rasternetz mit Abständen von 0,5 m. Durch die geomagnetische Prospektion konnten die Kreisstrukturen auf den Luftfotos klar als Kreisgräben identifiziert werden. Sie erscheinen als kreisförmige leicht stärkere magnetische Anomalien. Neben den bereits bekannten sechs kreisförmigen Strukturen aus den Luftaufnahmen

konnten auf den magnetischen Karten zwei weitere erkannt werden. Besonders hervorzuheben ist eine Überschneidung von zwei Grabhügeln im östlichen Teil der Vermessungsfläche.

Freilegen der Reste des
hallstattzeitlichen Grab-
hügels auf dem Linder
Feld
Foto: UMJ/M. Mele



Um den Erhaltungszustand der vermeintlichen Grabhügel und ihre Datierung zu eruieren, folgte eine archäologische Grabung. Die Grabung umfasste eine Fläche von rund 15 x 15 m, damit eine der kreisrunden Anomalien vollständig untersucht werden konnte. Unter dem Humus konnte die Verfüllung des Umfassungsgrabens des Grabhügels durch die graue Verfärbung klar von dem natürlichen gelben Schotter unterschieden werden. Der Graben wurde in den sterilen gelben Schotter eingetieft und mit zwei lehmigen, grauen Schichten verfüllt. In der Verfüllung konnten vereinzelt größere Steine und Keramik dokumentiert werden. In zwei Suchschnitten lagen auf dem Boden des Grabens verbrannte Fichtenbalken. Im Bereich des Grabens konnten auch mehrere Konzentrationen von größeren Steinen beobachtet werden, die in kreisrunden Linien verlegt worden waren. Der kreisrunde Graben war nicht vollständig geschlossen, sondern zeigte eine Unterbrechung in südlicher Richtung.

Im Inneren des Kreisgrabens konnten Reste einer vollständig zerstörten Grabkammer in Form von größeren Steinkonzentrationen beobachtet werden. Vom Grab selbst war nichts mehr erhalten, sogar Keramikfunde und Knochen- oder Holzkohlereste waren nicht mehr vorhanden. Der Fund eines Keramikfragments mit einer roten Bemalung ermöglicht eine vorläufige Datierung des Grabhügels in Ha C. Zu den wenigen Keramikfunden gehört auch ein Spinnwirtel aus der Humusschicht, der auf eine Frauenbestattung hindeuten könnte. Im nördlichen Bereich des

Grabhügels konnte am äußeren Rand des Grabens eine Grube mit einer gelblichen lehmigen Verfüllung dokumentiert werden, aus der auch eine latènezeitliche Scherbe stammt.

Die zweite Fundstelle, die wir im Neumarkter Hochtal untersucht haben, war die bekannte prähistorische Höhensiedlung auf dem Burgstall bei Tauchendorf (Kolmerwald). Die im Jahr 2010 durchgeführte archäologische Grabung von Dr. Georg TIEFENGRABER im Bereich der Akropolis lieferte dazu den ersten Nachweis. Durch die Maßnahme des Universalmuseums Joanneum und der Karl-Franzens-Universität Graz konnten im Jahr 2017 weitere Daten zur Siedlungsstruktur im westlichen Teil der Akropolis gewonnen werden. Die Untersuchungen bestanden aus einer geophysikalischen Vermessung (Maßnahme Nr. 65307.17.01) und einem kleinen Grabungsschnitt (Maßnahme Nr. 65307.17.02), mit dem die Ergebnisse der Geophysik ergänzt werden konnten. Die Grabung beschränkte sich auf einen kleinen Grabungsschnitt von 2 x 2 m. Unter dem Waldhumus wurde zuerst ein uneinheitliches Kolluvium mit verlagerten prähistorischen Scherben dokumentiert. An der südlichen Seite des Grabungsschnittes kam beim Abtrag des Kolluviums schon nach rund 20 Zentimetern der gewachsene Felsen zum Vorschein. Im nördlichen Teil des Schnittes, der leicht hangabwärts lag, konnten unter dem Kolluvium ein Steinfundament aus größeren Steinblöcken (10–30 cm) ohne Bindung und eine Kulturschicht dokumentiert werden. Das Steinfundament war rund 45 cm breit und wurde in einer Länge von 2 m untersucht. Die Kulturschicht war regelmäßig auf beiden Seiten des Fundaments verteilt. Das Fundament und die Kulturschicht lagen direkt auf dem gewachsenen Boden. Die Keramikfragmente, darunter auch eine Scherbe mit roter Bemalung, bestätigen die Datierung der Siedlung in die Hallstattzeit.

Rein-Hörgas/ Gratkorn

Seit 2010 konnte der jungsteinzeitliche Hornsteinabbau am Hochfeld bei Stift Rein (PB Graz-Umgebung, OG Eisbach, KG Hörgas) im Rahmen einer Reihe von archäologischen Maßnahmen als umfangreichstes neolithisches Abbaurevier in Österreich und ältester prähistorischer Bergbau der Steiermark etabliert werden (siehe Jahresbericht 2013, 70f.; 2014, 70f.; 2015, 62; 2016, 61–63).

Aufgrund der Bedeutung dieses Bodendenkmals wurde vom Bundesdenkmalamt der Plan gefasst, das Gelände großflächig unter Schutz zu stellen. Um die Ausdehnung des Bergbauareals nach Norden hin abzuklären, wurden im Auftrag des Bundesdenkmalamtes am 24./25.03. auf den Grundstücken 418/1 und 432/5 durch Dr. Michael BRANDL und D. MODL zwei Probeschnitte mit 2,5 x 2,5 m bzw. 3,5 x 2,5 m angelegt (Maßnahmennummer 63235.17.1). Die Grabungen wurden mit Erlaubnis des Zisterzienserstiftes Rein von der Abteilung Archäologie & Münzkabinett zusammen mit dem Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien durchgeführt und von der Marktgemeinde Gratwein-Straßengel logistisch unterstützt. Die archäologischen Untersuchungen erbrachten mehrere Grubenverfüllungen und Planierschichten, die in

den vorangegangenen Grabungen als charakteristisch für den Reiner Hornsteinbergbau definiert werden konnten, sowie oberflächennahe Befunde wie eine Hornsteinkonzentration und eine Feuerstelle bzw. ein Pfostenloch mit Holzkohleresten. Durch diese massiven jungsteinzeitlichen Befunde ist der Nachweis von Bergbauaktivitäten auch in diesem Bereich der Reiner Hornsteinlagerstätte erbracht.

Die geplante Errichtung eines ca. 120 m langen Rückhaltebeckens durch die Marktgemeinde Gratwein-Straßengel machte am 14./15.09. durch D. MODL auf den Grundstücken 912/1, 912/2, 912/3 und 912/4, ca. 600 m nordöstlich des neolithischen Plattenhornsteinabbaus am Hochfeld eine weitere archäologische Baubegleitung in der KG Hörgas durch die Abteilung Archäologie & Münzkabinett notwendig (Maßnahmennummer 63235.17.2). Der Auftraggeber der archäologischen Maßnahme war die Marktgemeinde Gratwein-Straßengel, die einen Bagger stellte und die archäologische Betreuung finanzierte. Auf der geöffneten Fläche von fast 2500 m² wurden zwei Bereiche mit lose verteilten Keramikfragmenten angetroffen, die in zwei Sondagen untersucht wurden, ohne konkrete archäologische Objekte aufzudecken. Die Keramik kann anhand des Dekors mit Fingertupfenleisten und einer charakteristischen Magerung in die Mittelbronzezeit oder frühe Urnenfelderzeit datiert werden und findet damit auch ihre Entsprechung in vorangegangenen Surveys auf diesen Grundstücken.

In der Woche vom 02. bis 06.10. unternahm die Abteilung Archäologie & Münzkabinett zusammen mit dem Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Dr. Michael BRANDL und D. MODL archäologische Untersuchungen in zwei prominenten Höhlen am Ostrand des Reiner Beckens bzw. im angrenzenden Murtal. Ziel der Untersuchungen waren das Schneiderloch (auch Schneiderhöhle; KG Gratwein, Grundstück 137/25, Höhlenkataster-Nr. 2783/6; Maßnahmennummer 63223.17.1) am Geimskögerl und das Zigeunerloch (auch Zigeunerhöhle; KG Kirchenviertel, Grundstück 673/1, Höhlenkataster-Nr. 2831/15; Maßnahmennummer 63243.17.1) am Hausberg bei Gratkorn. Beide Höhlenfundstellen besitzen eine überregionale bis europaweite Bedeutung und stellen die bedeutendsten Fundorte in der Nähe des jungsteinzeitlichen Hornsteinbergbaus auf dem Hochfeld dar. Ihre Untersuchung war nur durch das freundliche Entgegenkommen der beiden Grundbesitzer, Kurt KEUSCH (Köflach) und Mag. Dkfm. Dr. Ernst GRABENWARTER (Tallak/Rein) möglich geworden.

Im Zuge der Untersuchungen wurde das Schneiderloch fast vollständig vermessen und der Innenraum mit mehreren Hundert Fotos dokumentiert, woraus ein SfM-Modell der Höhle erstellt werden soll. Weiters wurden die freiliegenden Amphibolitgerölle vom Höhlenboden aufgesammelt und kartiert sowie eine alte Raubgrabung gereinigt, die am Fuß eines versinterten Schuttblockes lag, aus dem eine Holzkohle für eine Radiokohlenstoffdatierung entnommen wurde. Die Höhle ist durch



neuzeitlichen Bergbau stark überprägt, zeigt jedoch charakteristische Abbauspuren, die mit der Technik des Feuersetzens und vermutlich der Gewinnung von Zinnober in Verbindung stehen dürften und ein mittelalterliches oder urgeschichtliches Alter haben könnten. Den genauen Datierungsrahmen dieser Bergbauspuren sollen interdisziplinäre Untersuchungen klären, die auch die wissenschaftliche Aufarbeitung der Altfunde aus dem Jahr 1913 einschließt, als das Joanneum unter dem Geologen Vinzenz HILBER bereits Grabungen im Schneiderloch durchführte.

Ebenfalls durch Altgrabungen wurde das Zigeunerloch erforscht, ein Felsabri, der im Jahr 1923 vom steirischen Landesarchäologen Walter SCHMID untersucht wurde. Er barg damals rund 1300 spätpaläolithische bzw. neolithische Steinartefakte, die nicht nur eines der größten Steingeräteinventare der Steiermark darstellen, sondern auch zu einem Großteil aus Reiner Hornstein bestehen. Auch das Zigeunerloch wurde vollständig vermessen und mit zahlreichen Fotos für ein SfM-Modell dokumentiert. Darüber hinaus wurde ein kleiner Probeschnitt an der nördlichen Seite des Felsüberhanges angelegt, der noch ungestörte Sedimentreste lieferte, die jedoch nur bedingt zur Klärung der von SCHMID beschriebenen Stratigraphie beitragen konnten. Zahlreiche der im Berichtsjahr gewonnenen Grabungs- und Untersuchungsergebnisse werden in eine für das Jahr 2017 geplante Sonderausstellung mit dem Titel „Messerscharf – 6000 Jahre Hornsteinbergbau in Rein bei Graz“ im Archäologiemuseum einfließen.

Redaktionelle Arbeiten

Mag. PEITLER Jahresbericht 2016 des Universal museums Joanneum, N. F. 46, Graz 2017, 256 S. (gemeinsam mit D. MODL)

La Strada Ferrata. Graz, Triest und die Südbahn, Programmbooklet, Graz 2017, 22 S. (gemeinsam mit Gerhard M. DIENES)

Dr.ⁱⁿ POROD Flavia Solva. Ein Lesebuch (= Schild von Steier, Kleine Schriften 22), 2. und erweiterte Auflage, Graz 2017, 82 S.

XV. Internationales Kolloquium zum Provinzialrömischen Kunstschaffen, Tagungsprogramm und Abstracts, Graz 2017, 76 S.

Publikationen

Dr. MELE S. KISZTER – M. ČREŠNAR – A.G. HEISS – J. RABENSTEINER – M. MELE, Mensch, Ernährung und Umwelt im Wechselspiel, Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 147, 2017, 1-12.

M. ČREŠNAR – S. KISZTER – M. MELE – A. PAUŠIČ – A. ŠUŠEK – A. VINTAR, Taste of Millenia – eaten, forgotten, revived., Museoeurope 4, Symposium: Kitchen Debate – Debata o kuhinji, Schloss Maribor, 19.-21.10.2017, 28-37.

Mag. MODL R. FÜRHACKER – D. MODL, Neues zur Restaurierungsgeschichte des Kultwagens von Strettweg – Ein Überblick, in: A. Schäning – C. Bouvier (Red.), Cold Cases – Grenzfälle in der Restaurierung, 25.-26. November 2016, Beiträge zur 25. Tagung des Österreichischen Restauratorenverbandes 2016, Mitteilungen des Österreichischen Restauratorenverbandes 16, 2017, 89-95.

D. MODL – C. ERTL, „[...] in Unserer Gegenwart ein altes Griechisches Grab ausgegraben“ – Die Reisen der Habsburger im 18. und 19. Jahrhundert aus dem Blickwinkel der Archäologie, in: R. Zedinger – M. Raffler – H. Heppner (Hg.), Habsburger unterwegs – Vom barocken Pomp bis zur smarten Business tour (Graz 2017), 167-196.

Mag. PEITLER K. PEITLER, Den Römern auf der Spur. Zur Neugestaltung der archäologischen Stätte Flavia Solva, Sprechende Steine 31, 2017, 38-41.

K. PEITLER, Prof. Gert Christian zum achtzigsten Geburtstag, Sprechende Steine 31, 2017, 10-12.

Dr.ⁱⁿ POROD B. POROD, Digitale Wiedergänger, neues museum 17/3, 58-61.

Dr.ⁱⁿ RENHART

S. RENHART, Zur Anthropologie der Menschen aus dem spätantiken Gräberfeld-West von Zwentendorf an der Donau (Noricum), in: A. Gorbach, Das spätantike Gräberfeld-West von Zwentendorf-Asturis, Archäologische Forschungen in Niederösterreich, N. F. 3, 2016, 223-247.

S. RENHART, Pilotprojekt „Computertomographie und Archäologie. Innovative Einsatzmöglichkeiten für Restaurierung und Forschung. Teilbereich Anthropologie“, FÖ 54, 2015, 78-81.

Vortrags- und Lehrtätigkeit

**Dr.ⁱⁿ HELLMUTH
KRAMBERGER –
Mag.^a KISZTER**

A. HELLMUTH KRAMBERGER – S. KISZTER, Der Mensch und seine Landschaft - Zwei EU-Projekte der Archäologie stellen sich vor, Vortrag auf dem Symposium mit der Urania für Steiermark „Archäologie in der Steiermark - Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 17.11.

Dr. MELE

M. MELE, Poselitev doline reke Solbe v pozni bronasti in starejši železni dobi – nove raziskave graškega Joanneuma / Spätbronze- und eisenzeitliche Besiedlung des Sulmtals - aktuelle Forschungen des Grazer Joanneums, Tagung „GABROVČEV dan 2017: Halštatske kulturne skupine na območju Slovenije / Hallstatt cultural groups in Slovenia“, Narodni muzej, Ljubljana, 27.01.

S. TIEFENGRABER – G. TIEFENGRABER – M. MELE, Archaeological mapping in the area of the Early Iron Age sites Strettweg und Großklein, Tagung „Extending the limits: from site to landscape“, Eötvös Loránd University Budapest, Faculty of Humanities, 29.11.

M. MELE, EU-Projekte Iron-Age-Danube und PalaeoDiversiStyria – Eine Chance für das Neumarkter Hochtal?“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung des Historischen Arbeitskreises Neumarkter Hochtal „Landschaft lesen & Geschichte entdecken“, Schloss Lind, 23.-24.06.

M. ČREŠNAR – M. MELE, From Ancient Seeds to Archaeological Landscapes. The Potential for Sustainable Tourism in PalaeoDiversiStyria and Iron-Age-Danube Projects, Tagung „Conference of Cities on the Amber Road: Passing Heritage from the Hands of Archaeologists into the Hearts of People“, Novo mesto, 21.04.

M. MELE, Auf den Spuren der Eisenzeit im Neumarkter Hochtal, Vortrag auf dem Symposium mit der Urania für Steiermark „Archäologie in der Steiermark - Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 17.11.

M. MELE, Lehrgrabung „Ur- und Frühgeschichte“, Übung, Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Archäologie, Sommersemester 2017

Mag. MODL

R. FÜRHACKER – D. MODL, Julius Rennert (1844-1918) und seine beiden Restaurierungen des „Judenburger Bronze-Wagens von Strettweg“ 1881 und 1902, Vortrag im Rahmen der 21. Tagung der österreichischen Restauratorinnen und Restauratoren für archäologische Bodenfunde, Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb, 29.05.

D. MODL, Maria Mottl (1906-1980) – Ein Leben für die Wissenschaft, Vortrag und Führung im Rahmen des Tages des Denkmals 2017 – „Heimat großer Töchter“, Lurgrotte, Peggau, 24.09.

D. MODL, Archäologie in den Wäldern des Inneren Salzkammerguts VI/2017, Vortrag im Rahmen des Zertifikatslehrgangs „Forst + Kultur“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Kammerhofmuseum, Bad Aussee, 12.10.

M. BRANDL – D. MODL, Messerscharf – Neue Forschungsergebnisse aus den archäologischen Grabungen im Reiner Becken, Vortrag auf dem Symposium mit der Urania für Steiermark „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 17.11

C. ERTL – D. MODL, „Es war 1/2 6 Uhr als ich auf das Verdeck trat, um das klassische Land zu erblicken ...“ – Erzherzog Johann in Konstantinopel und Griechenland im Jahr 1837, Vortrag für den wissenschaftlichen Verein „Egypt and Austria“ und die Plattform Forschungsgeschichte des OREA-Instituts der ÖAW, Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 14.12.

Mag. PEITLER

K. PEITLER, Mit der Südbahn in die Römerzeit – Der Münzfund von Mürzzuschlag 1843, Vortrag im Rahmen von „La Strada Ferrata. Graz, Triest und die Südbahn“, Archäologiemuseum, 12.10.

R. PRITZ – K. PEITLER, Das Höhenheiligtum am Wetterberg – Neuigkeiten von den Römern am Schöckl, Vortrag auf dem Symposium mit der Urania für Steiermark „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 17.11.

Dr.ⁱⁿ RENHART

S. RENHART, Referentin an der FH Joanneum, Abteilung Internationale Beziehungen, Lehrveranstaltung „Mythen und Kulturen“, März bis Juli

J. KÖHLDORFER – S. RENHART, Die Bergung eines Ossariums in Kirchberg a.d. Raab, Vortrag auf der Jahrestagung der KorrespondentInnen der Historischen Landeskommission für Steiermark, Ramsau, 12.-14.10.

S. RENHART, Projekt „Computertomographie und Archäologie“, Posterpräsentation auf den Heritage Science Days, veranstaltet von: Kunsthistorisches Museum Wien, Technische Universität Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, 22-24.11.

Tagungen

Forum Eggenberg 2017

Forum Eggenberg – Interdisziplinäre Vorträge mit Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung und Lehre: Mann und Frau in der antiken Welt, Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb, 10.03.

Das von der Abteilung Archäologie & Münzkabinett, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz begründete Forum Eggenberg widmete sich 2017 aus der Perspektive der Alten Geschichte, Klassischen Philologie, Rechtsgeschichte, Ethnologie und Archäologie dem Thema „Mann und Frau in der antiken Welt“.

Vortragende: Daniel ALBRECHT, Ursula GÄRTNER, Evelyn HÖBENREICH, Peter SCHERRER, Estella WEISS-KREJCI

Restaurator/ innentagung archäologische Bodenfunde

21. Tagung der österreichischen Restauratorinnen und Restauratoren für archäologische Bodenfunde, Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb, 29.–30.05.

Am 29. und 30.05. lud die Abteilung Archäologie & Münzkabinett zur 21. Tagung der österreichischen Restauratorinnen und Restauratoren für archäologische Bodenfunde nach Schloss Eggenberg ein. 45 Kolleginnen und Kollegen aus Österreich und Deutschland beschäftigten sich mit einer großen Bandbreite unterschiedlichster Themen: vom Umgang mit großen Fundmassen und der Restaurierung archäologischer Textilien über die Untersuchungen interessanter Einzelobjekte bis hin zu Restaurierungsgeschichte.

Vortragende: Robert FÜRHACKER, Rebecca GRETHE, Andrea HACKEL, Christine HENKE, Sandra KAISER, Silvia KALABIS, Regina KNALLER, Susanne LEINER, Daniel MODL, Corine SIEGMUND, Ulrike TÖCHTERLE, Angelika VORHOFER, Murat YASAR

Die Teilnehmer/innen
an der 21. Tagung der
österreichischen Restau-
ratorinnen und Restau-
ratoren für
archäologische Boden-
funde
Foto: UMJ



XV. Internationales Kolloquium zum Provinzialrömischen Kunstschaffen/
15th Colloquium on Roman Provincial Art (CRPA), Joanneumsviertel,
Auditorium, 13. 06.-21. 06.

93 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus insgesamt 18 Ländern besuchten das XV. Internationale Kolloquium zum Provinzialrömischen Kunstschaffen, das vom Universalmuseum Joanneum in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz, dem Bundesdenkmalamt, dem Savaria Muzeum Szombathely, dem Pokrajinski muzej Celje und dem Pokrajinski muzej Ptuj-Ormož durchgeführt wurde. Die Veranstaltung brachte nahezu alle auf diesem Forschungsgebiet in Europa und den USA arbeiteten Kolleginnen und Kollegen zusammen. Der Festvortrag von Bojan DJURIĆ (Ljubljana) mit dem Titel „The Logistics behind Ancient Art: The Case of Noricum and Pannonia“ am 14.06. war der Öffentlichkeit als Science-to-Public-Veranstaltung frei zugänglich. Zusätzlich zu Besuchen im Lapidarium (Archäologiemuseum, Schloss Eggenberg) und im Römersteindepot des Universalmuseums Joanneum führten drei Exkursionen die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer nach Flavia Solva/Wagna, Poetovio/Ptuj, Savaria/Szombathely und Celeia/Celje.

Im Zentrum der Papers standen Fragen der Selbstdarstellung, der Soziologie von Bevölkerungs- und Berufsgruppen und der Teilhabe am öffentlichen Leben. Hier gelang es, durch einen epigraphischen Schwerpunkt neue Aspekte zum Leben in den Provinzen aufzuzeigen. Neufunde und bislang unveröffentlichte Objekte wurden erstmals der Scientific Community vorgestellt. Im Vergleich ähnlicher Phänomene aus unterschiedlichen Regionen des römischen Reiches ergab sich einiges an Diskussionsstoff und neuen Überlegungen. Präsentationen zur Methodologie und zum Einsatz computerbasierter 3D-Rekonstruktionen rundeten das Bild ab. Die Akten des Kolloquiums werden im Mai/Juni 2019 anlässlich des XVI. Internationalen Kolloquiums zum Provinzialrömischen Kunstschaffen in Tübingen (D) erscheinen.

Chairs: Cristina-Georgeta ALEXANDRESCU, Bojan DJURIĆ, Vassiliki GAGGADIS-ROBIN, Manfred HAINZMANN, Peter NOELKE, Isabel RODÀ DE LLANZA, Mirjana SANADER, Peter SCHERRER

Vortragende: Mela ALBANA, Cristina-Georgeta ALEXANDRESCU, Adrian ARDET, Slavica BABAMOVA, Dorel BONDOC, Marija BUZOV, Iva CIGLAR, Fulvia CILIBERTO, Lara CLEMENTE, Penny COOMBE, Maria-Pia DARBLADE-AUDION, Nicolas DELFERRIERE, Dino DEMICHELI, Zdravko DIMITROV, Francesca DI PALMA, Exhlale DOPRUNA SALIHU, Kristina DŽIN, Anne-Laure EDME, Audrey FERLUT, Ileana Gabriela FILIP, Jörg FÜRHNHOLZER, Vassiliki GAGGADIS-ROBIN, Nadežda GAVRILOVIĆ, Manfred HAINZMANN, Philipp HUGHES, Jasna JELIČIĆ-RADONIĆ, Stephan KARL, Stylianos E. KATAKIS, Ute KELP, Philip KIERNAN, Anja KLÖCKNER, Felix LANG, Sabine LEFEBVRE, Johannes LIPPS, Carlos MARQUEZ, Branka MIGOTTI, Irina NEMETI,

Sorin NEMETI, Aleksandra NIKOLOSKA, David OJEDA, Angela PALMENTIERI, Simona PERNA, Richard POSAMENTIR, Primož PREDAN, Ante RENDIĆ-MIOČEVIĆ, Mathieu RIBOLET, Isabel RODÀ DE LLANZA, Jutta RONKE, Mirjana SANADER, Katarina ŠMID, Bernhard SCHRETTLE, Ilona SKUPINSKA-LØVSET, Cristina SORACI, Michaela STARK, Marianne TABACZEK, Domagoj TONČINIĆ, Mira TORLAK, Johanna TRABERT, Stefan TRAXLER, Jura TRIPLAT, Paolo VENTURA, Jasna VINDER, Mirna VUKOV

Teilnehmer/innen des
XV. Internationalen
Kolloquiums zum
Provinzialrömischen
Kunstschaffen
Foto: UMJ



Posterpräsentationen: Simon BARKER, Vinka BUBIĆ, Javier DOMINGO, Piotr DYCZEK, Zeina FANI ALPI, Maria Elena GORRINI, Jochen GRIESBACH, Iva KAIĆ, Fulvia MAINARDIS, Claudina ROMERO MAYORGA, Lynda MULVIN, Mirella ROBINO, Mojca VOMER GOIKOVIĆ

Wissenschaftlicher Beirat: Cristina-Georgeta ALEXANDRESCU, Miha BARBULESCU, Gerhard BAUCHHENSZ, Piotr DYCZEK, Vassiliki GAGGADIS-ROBIN, Manfred HAINZMANN, Gabriele KREMER, Sabine LEFEBVRE, Peter NOELKE, Trinidad NOGGALES, Sylvia PALÁGYI, Titus PANHUYSEN, Darja PIRKMAJER, Erwin POCHMARSKI, Michel REDDÉ, Ante RENDIĆ-MIOČEVIĆ, Isabel RODÀ DE LLANZA, Mirjana SANADER, Peter SCHERRER

Organisationskomitee: Andrea CSAPLÁROS, Manfred HAINZMANN, Jure KRAJŠEK, Karl PEITLER, Darja PIRKMAJER, Erwin POCHMARSKI, Barbara POROD, Peter SCHERRER, Eva STEIGBERGER, Mojca VOMER GOJKOVIĆ

Tagungsbüro: Hanne MAIER, Daniel MODL

Symposium „Archäologie in der Steiermark“

Symposium „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“, Archäologiemuseum, 17.11.

Die steirischen Archäologinnen und Archäologen machten im Berichtsjahr wieder bedeutsame Entdeckungen. Diese wurden im gemeinsam mit der Urania für Steiermark veranstalteten Symposium „Archäologie in der Steiermark – Neue Forschungen und Ergebnisse“ am 17.11. rund 100 Interessierten vorgestellt.

Vortragende und Moderatoren: Michael BRANDL, Hannes D. GALTER, Anja HELLMUTH KRAMBERGER, Sarah KISZTER, Marko MELE, Daniel MODL, Karl PEITLER, R. PRITZ, Bernhard SCHRETTLE, Georg TIEFENGRABER

Forum Anthropologie Steiermark 2017

Forum Anthropologie Steiermark: Mit neuen Forschungsergebnissen dem Menschen auf der Spur, Schloss Eggenberg, Laternen-G'wölb, 06.12.

Im Berichtsjahr startete die Abteilung Archäologie & Münzkabinett eine neue Tagungsreihe, in deren Zentrum die Forschung am Menschen und seinen körperlichen Hinterlassenschaften steht. Die Anthropologie – die Wissenschaft vom Menschen – betrifft fast alle Lebensbereiche, und neue Forschungsmethoden lassen ungeahnte Einblicke zu. Im Rahmen der Reihe werden jährlich namhafte Forscherinnen und Forscher einem interessierten Publikum neue Erkenntnisse aus der Anthropologie präsentieren. (S. RENHART)

Vortragende: Katharina BARON, Ulrike HUTSTEINER, Thomas POTOTSCHNIG, Thorsten SCHWARK, Nicole von WURMB-SCHWARK

Weitere Veranstaltungen und Projekte

Vortragsveranstaltung in der FH Joanneum

Organisation und Moderation des Vortrages der Geschäftsführerin von ICOM Österreich, Mag^a Elke KELLNER, „Die verlorenen Schätze der Menschheit im Krisenherd Nahost – Ein Vortrag zu gefährdetem Kulturerbe und der Rolle der Museen im internationalen Kulturgutschutz“, in Kooperation mit der FH Joanneum, Abteilung Internationale Beziehungen, FH Joanneum, Audimax, 21.03. (S. RENHART)

Bestimmungstag in Neumarkt

Durch die Zusammenarbeit mit dem Historischen Arbeitskreis Neumarkter Hochtal wurde am 13.05. zum zweiten Mal ein Bestimmungstag auf dem Bauernmarkt in Neumarkt in der Steiermark durchgeführt. Bei der Veranstaltung konnten Bewohnerinnen und Bewohner des Hochtals ihre

archäologischen, numismatischen und mineralogischen Objekte
K. PEITLER, M. MELE und B. MOSER zur Bestimmung vorlegen.

Teilnahme am 1. Steirischen Vorlesetag

Die Abteilung Archäologie & Münzkabinett beteiligte sich am 01.07. mit dem Thema „Mythen“ am 1. Steirischen Vorlesetag, in Kooperation mit der Abteilung Besucher/innenservice des Universalmuseums Joanneum, dem Lesezentrum Steiermark und dem Katholischen Bildungswerk Steiermark (KBW). (S. RENHART)

Summer School „Neue Wege in das Altertum“

Summer School „Neue Wege in das Altertum“, Veranstalter:
Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde und Zentrum für
Informationsmodellierung der Karl-Franzens-Universität Graz, Abteilung
Archäologie & Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum, Schloss
Eggenberg, 31.07.-06.08.

18 Studierende aus ganz Österreich hatten vom 31.07. bis 06.08. die Möglichkeit, im Rahmen einer Summer School altertumskundliche Themen mit Hilfe der Neuen Medien aufzubereiten und einem großen Publikum vorzustellen. Das Universalmuseum Joanneum und die Karl-Franzens-Universität Graz boten die Plattform, auf der sich die angehenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler theoretische und praktische Erfahrung auf dem Gebiet der Vermittlung von historischen Inhalten durch die Neuen Medien aneignen konnten. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Alte Geschichte, Archäologie, Numismatik, Museologie, Film und Datenmodellierung standen den Studierenden dabei mit Rat und Tat zur Seite. Rund 1000 Besucher/innen konnten sich am 06.08., bei der Open-House-Veranstaltung „Eine Zukunft für die Vergangenheit“ im Archäologiemuseum des Universalmuseums Joanneum von der Qualität der geleisteten Arbeit überzeugen.

Die Teilnehmer/innen
und Organisatoren der
Summer School „Neue
Wege in das Altertum“
Foto: A. Schmölzer



Unter dem Motto „Neue Wege in das Altertum – Möglichkeiten der didaktischen Erschließung und Vermittlung von Antike in den Neuen Medien“ erwartete die Teilnehmer/innen ein reichhaltiges Programm in Theorie und Praxis, das von Expertinnen und Experten des Universal museums Joanneum und der Karl-Franzens-Universität Graz gestaltet wurde. Zusätzliche Inputs lieferten Science Buster Florian FREISTETTER und der Experimentalarchäologe, Althistoriker und Terra-X-Moderator Christoph SCHÄFER mit seinem Team.

Ergänzt wurden die Einheiten, in deren Rahmen es neben den Vorträgen auch die Gelegenheit gab, ausführliche Blicke hinter die Kulissen des Museums zu werfen, durch Exkursionen in die Südsteiermark, wo sich die Summer School in Wagna, auf dem Frauenberg und in Schloss Seggau auf die Spuren von Flavia Solva begab. Weiteres Ziel war das Neumarkter Hochtal mit seinem reichen archäologischen und historischen Erbe. Dabei wurden mit Kommunalpolitikern und Vertretern lokaler Initiativen wie dem Historischen Arbeitskreis Neumarkter Hochtal und dem Archäologischen Verein Flavia Solva zahlreiche Interviews über die Bedeutung von Archäologie und Geschichte für die lokale Bevölkerung und den Kulturtourismus geführt.

Das während der ersten Tage gesammelte Material wurde in weiterer Folge in intensiver Gruppenarbeit zu multimedialen Präsentationen verarbeitet. Zentrale Themen waren die Römerstadt Flavia Solva, das Neumarkter Hochtal und die Archäologie am Universal museum Joanneum. Die Ergebnisse können auf der Homepage <https://sites.google.com/view/summerschoolgraz2017> eingesehen werden.

Organisatoren: Marko MELE, Karl PEITLER, Leif SCHEUERMANN und Wolfgang SPICKERMANN

La Strada Ferrata

Das von Gerhard M. DIENES konzipierte Festival „La Strada Ferrata. Graz, Triest und die Südbahn“ machte am 12.10. im Archäologiemuseum Station. Nach den Vorträgen von Gerhard M. DIENES, „Da flog’s heran mit Stürmen um die Wette – Über die ersten Eisenbahn in der Steiermark“ und K. PEITLER, „Mit der Südbahn in die Römerzeit – Der Münzfund von Mürzzuschlag von 1843“ standen die Buchpräsentation „Triester“ der Künstler Martin BEHR und Martin OSTERIDER und das Konzert „Voyage Out“ des Bernd Luef-Trios mit der Uraufführung der Suite für Jazztrio in vier Sätzen „La Strada Ferrata“ auf dem Programm.

Keltentage Großklein 2017

Am 30.11. veranstalteten die Abteilung Archäologie & Münzkabinett, die Marktgemeinde Großklein, das Hallstattzeitliche Museum Großklein und das Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde der Karl-Franzens-Universität Graz die dritten Keltentage Großklein unter dem Titel „Über den Wert von Grund und Boden“. Zum Programm der Veranstaltung

gehörten Impulsvorträge von Dr. Manfred HAINZMANN und Univ.-Prof. Dr. Wolfgang SPICKERMANN, eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Über den Wert von Grund und Boden“ (Teilnehmer: Mag. Jörg FÜRNHOLZER, Bgm. JOHANN HAMMER, Alois KRÖLL, Univ.-Prof. Dr. Manfred LEHNER, Mag. Matthias RODE, Moderation: K. PEITLER) und ein Kochevent mit Univ.-Prof. Dr. Helmut BIRKHAN, bei dem nach alten Rezepten keltischen Gerichte zubereitet wurden. Den Abschluss der Veranstaltung bildeten die Präsentation des „Steinzeitbinkerls“ für die Binkerlwanderung 2018 und die Eröffnung der Vitrine mit neuesten Funden.

Generationenprojekt

Organisation und Koordination des „Generationenprojektes“: Ältere Menschen und Schüler/innen treffen auf ihre eigene Geschichte und vertiefen sie im Archäologiemuseum. Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk (KBW), Abteilung für Vermittlung und Besucher/innenservice Eggenberg und verschiedenen Volksschulen, seit Juli 2017. (S. RENHART)

Projekt „Kultur- und Integrationsbotschafter/innen“

Konzeption, Organisation, Projektleitung und Durchführung des vom Land Steiermark, Abteilung für Soziales (Integration) geförderten Kooperationsprojektes mit der FH Joanneum „KiBo – „Menschen auf der Flucht werden zu Kultur- und Integrationsbotschafter/innen. Das Archäologiemuseum als Ort interkulturellen Lernens“ (Jänner bis Dezember 2017) samt Abschlusspublikation (S. RENHART)

Verein

Für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen wurden folgende Vorträge gehalten: „Der römische Münzhort von der Pötschenwand. Ein neuer Verwahrfund aus Noricum mit Inflationsantoninianen“, 09.02. (K. PEITLER); „Die norisch-pannonische Frauentracht“, 11.05. (B. POROD); „Projekt PalaeoDiversiStyria – Auf der Spur vergessener Pflanzensorten und früherer Viehwirtschaft“, 09.11. (M. MELE und S. KISZTER). Darüber hinaus organisierte M. MELE für den Freundeskreis eine Tagesfahrt, die am 22.10. nach Celje führte.

Abteilung Archäologie & Münzkabinett

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90
T 0316/8017-9804
archaeologie@museum-joanneum.at
www.archaeologiemuseum.at
www.muenzkabinett.at
www.flaviasolva.at

Schloss Eggenberg & Alte Galerie

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ h.c. Barbara KAISER, Chefkuratorin Schloss Eggenberg
Chefkuratorin Alte Galerie	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE, 90 % Alte Galerie, 10 % Provenienzforschung
Sammlungs- kuratorinnen Alte Galerie	Dr. ⁱⁿ Helga HENSLE-WLASAK, 50 % bis 30.04., Pension ab 01.05. Dr. ⁱⁿ Christine RABENSTEINER, 50 %
Sammlungskurator Schloss Eggenberg	Mag. Paul SCHUSTER, 75 % Schloss Eggenberg, 25 % Alte Galerie
Restaurierung	Birgit HOFER Franz STADLER
Sachbearbeitung	Thomas GANGL
Office Management Alte Galerie	Barbara SPREITZHOFER, 75 %
Office Management Schloss Eggenberg	Marietta SCHIERAUS
Haustechnik	Josef BÄCK Franz BÜCHSENMEISTER Werner RAUDNER Christoph SCHNEEBERGER

Handwerklicher Fachdienst und Gartenpflege

Ferdinand AUER
Maria AUER, 75%
Joachim BÄUCHLER
Leo BLEEKER, bis 13.01.
Marcel BRUNNADER, 10.04. bis 30.11.
Karl DOKTER, 50 % bis 31.07., Pension ab 01.08.
Gerhard GANSTER
Friedrich GÖBL
Elisa KNIEBEISS, ab 19.06.
Peter KORMANN
Günter SCHUSTER
Werner WINKLER

Reinigung

Eva Milagros KONRAD, 75 %
Ursula LOSTUZZO, 75 %
Evelyn TRUMLER, 75 %
Samira TUHCIC

Volontariat Alte Galerie

Vanessa ROI, 02.05. bis 21.07.
Maria STREICHER, ab 16.11.
Marianne VALENTIN, 02.02. bis 28.04.

Ehrenamtliche Mitarbeit Alte Galerie

Mag.^a Roswitha KOPPENSTEINER, CPA, MBA, ab 20.02.

Ehrenamtliche Mitarbeit Schloss Eggenberg

Mirjam GASTGEBER, 22.09. bis 31.12.
Gerhard HIRTENFELDER, ab 22.09.
HR Dr. Friedrich KAISER, bis 31.08.
Roswitha KONRAD, ab 02.10.
Thomas PÖTSCH, ab 22.09.
Mag. Joachim RATHGEB
Jürgen SUPHUT, ab 02.10.
Bianca WESTENACHER, BA, ab 22.09.

Personalien

Das Pilotprojekt, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen auch für Parkaufsicht und Parkauskunft zu gewinnen, startete im Herbst des Berichtjahres mit fünf engagierten neuen Kolleginnen und Kollegen. Die Budgetkürzungen in den vergangenen Jahren brachten auch die Einstellung der regulären Parkaufsicht der Abteilung Besucher/innenservice mit sich, sehr zum Nachteil des Besuchererlebnisses im Schlosspark und in Verbindung mit hohen Risiken, denen sich viele Parkgäste unbewusst aussetzen. Das Team der Ehrenamtlichen bemüht sich nicht nur um Einhaltung der Parkregeln und um ein rücksichtsvolles Miteinander aller Gäste, es weist auch auf Gefahrenpotenziale hin und gibt Auskunft über die Geschichte

und Restaurierung der historischen Gartenanlage. Manche Kolleginnen und Kollegen unterstützen darüber hinaus aktiv das Eggenberger Gartenteam bei einfachen Pflege- und Schnitarbeiten. Im Gegenzug sind sie, wie die ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Restaurierwerkstatt bzw. im wissenschaftlichen Dienst auch, ein wichtiger Teil des Teams Eggenberg. Sie erhalten Hintergrundinformationen zu Erhalt und Pflege des Denkmals und der Sammlung und genießen Gratis Eintritt in alle Häuser des Joanneums. (P. SCHUSTER)

SCHLOSS EGGENBERG

Sammlung

Leihgebungen

Kulturabteilung der Stadt Slovenska Bistrica, „I.M. Attems – Hercules Stiriae“, Schloss Slovenska Bistrica / Windischfeistritz, 15.06.–31.12.: Eg 898 (Franz Carl Remp, Ignaz Maria Graf Attems mit drei Söhnen) und Eg 899 (Franz Carl Remp, Maria Regina Gräfin Attems mit Kindern)

Arbeiten an der Sammlung

Historische Luster und Leuchter

In Fortsetzung des laufenden Projektes zur Erforschung der Sammlung historischer Beleuchtungskörper konnte im Berichtsjahr das Wiederaussetzen eines Lusters mit sechs Kerzenarmen umgesetzt werden. Davor wurden sämtliche in der Sammlung erhaltenen Originalgestellteile und Glasbehänge konservatorisch gereinigt. Nach Ergänzung der wenigen fehlenden Teile soll der Luster wieder in den Prunkräumen seinen Platz finden (P. KORMANN, P. SCHUSTER). Neben der ständigen Reinigung der barocken Luster in den Prunkräumen lag der Fokus auf der konservatorischen Reinigung sämtlicher Girandolen und Spiegelappliken, hinzu kamen nach Saisonschluss alle Hängelaternen in den Arkadengängen (P. KORMANN).

Mausoleum Ehrenhausen

Unmittelbar nach dem Frühlings-Monitoring des Gebäudes kam es zu einem gefährlichen Vorfall im Eggenberger Mausoleum. Ein einzelnes Stuckelement löste sich unerwartet aus der Kuppeldekoration, stürzte über 10 m ab und durchschlug die Stirnseite des Kirchengestühls. Aus großer Höhe abstürzende schwere Stuckelemente stellen eine massive Gefahr für Besucher/innen dar. Der sofortigen Sperre des Innenraums im April 2017 folgte am Mai die Schadensanalyse und Probenentnahme mittels mobiler Arbeitsbühne und schließlich temporärem Gerüst. Der konservatorische Teil wurde vom Atelier LUX bzw. Restauratorin A. PUMP erledigt, während die Dachhaut und Kuppelkonstruktion vom Sachverständigen Prof. Techn. Rat Ing. MAJCENOVIC untersucht wurden. Dabei konnte weitere lose Teile, die massiv vom Absturz bedroht sind, gesichert und abgenommen werden.

Die ersten Ergebnisse zeigen ein alarmierendes Schadensbild an der Kuppeldekoration. Neben tiefen älteren Rissen entlang der Gurten lösen sich große Teile der Stuckapplikationen vom Putzgrund. Das bereits abgestürzte Stuckfragment ist also nur ein Vorbote der zu erwartenden Folgen. Die genaue Analyse zeigte, dass die Verbindung von Stuckdekoration und Untergrund bereits vom Zeitpunkt der Herstellung an mangelhaft war und keine feste Verbindung bestand. Offensichtlich wurden die plastischen Stuckelemente erst zu einem Zeitpunkt aufgebracht, als sich auf der Oberfläche des Untergrundes bereits eine solide Kalziumcarbonat-Sinterschicht gebildet hatte, die vor dem Aufbringen des Stucks nicht entfernt worden war und damit als Trennschicht wirkt. Eine Verbindung der beiden Kalkmörtel hat demnach nicht oder nur in zu geringen Bereichen stattgefunden. Diese Schwachstelle im System führte zu diesem massiven Schadensbild am Kuppelstuck. Verstärkend hinzu kommen vermutlich die Langzeitfolgen einer mangelhaften Restaurierung der Dachhaut, der Kuppelkonstruktion und der Laterne zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Außerdem ist das Gebäude schon wegen seiner exponierten Lage am Ehrenhausener Schlossberg besonders stark der Witterung und dem Winddruck ausgesetzt.

Nach der Schadensanalyse wurde das Konzept zur Sanierung der schadhafte Stellen an der Kuppelkonstruktion sowie zur Restaurierung der Stuckdekoration in Kuppel und Tambour erarbeitet. Dieses liegt seit Sommer 2017 vor, die Finanzierung des dringenden Vorhabens konnte im Berichtsjahr nicht sichergestellt werden. Das Mausoleum muss daher bis auf weiteres für Besucher/innen gesperrt bleiben.

Die Schäden an zwei Elementen des Kirchengestühls wurden vom hauseigenen Team in Eggenberg restauratorisch bearbeitet (Verleimung, Oberflächenreinigung) bzw. schadhafte Teile ergänzt. (J. BÄCK, F. Stadler)

Notsicherung bzw.
Abnahme der absturz-
gefährdeten Stuckele-
mente in der Kuppel
Foto: U.M.J./P. Schuster



Bautätigkeit im Außenbereich

Obstgarten

Die 2015 begonnene Wiederherstellung dieses Gartenteils nahe dem Ostpavillon fand im Berichtjahr seinen Abschluss. Vom 18. Jh. bis zum Biedermeier bestanden dort Obstwiesen, die – wie im Barockgarten üblich – von hohen Hainbuchenhecken eingefasst waren.

Gepflanzt wurden historischen Apfel-, Birnen- und Quittensorten, die alle vor über 200 Jahren hier kultiviert wurden. Grundlage dafür sind der Katalog der Herbersteinschen Baumschule 1836/1837 und die „Beschreibungen der Obstsorten in der Central=Obstbaumschule am ständischen Musterhofe zu Graz“ aus dem Jahr 1827. Viele der dort genannten Obstsorten sind heute kaum noch bekannt. Die zur Veredelung erforderlichen Reiser müssen erst aus raren Altbeständen und historischen Obstsammlungen gesammelt werden. Die Apfelbäume werden auf Sämling veredelt und auf den längst nicht mehr üblichen Hochstämmen gezogen, sodass die historischen Sorten auch auf den ursprünglichen Unterlagen heranwachsen können und einen raren Eindruck vermitteln werden, wie alte Obstsorten tatsächlich gerochen und geschmeckt haben. Denn selbst die wenigen „historischen“ Sorten, die heute noch erhältlich sind, reifen auf modernen Unterlagen, sodass die Früchte in Form und Geschmack mit den ursprünglichen kaum mehr vergleichbar sind.

Die kleine Eggenberger Anlage kann also einen wertvollen Beitrag zum Erhalt einiger Sorten leisten und einer zukünftigen Generation nicht nur einen Blick, sondern auch einen „Schluck“ zurück ermöglichen. Sie wird in dieser Hinsicht die kostbare Sammlung historischer Wachsobstmodelle, die in den botanischen Sammlungen des Joanneums bewahrt wird, um die Dimensionen Geschmack und Duft ergänzen.

In einigen Jahren werden die Besucher/innen hier wieder einige kostbare und bedrohte Sorten, wie Danziger Kantapfel, Roter Herbstkalvill, Ribston Pepping, Graue Herbstrenette, Patte de Loup, Sternapi, Kanadarenette, Kurzstiel und Eiserapfel, die Römische Schmalzbirne, Großer Katzenkopf, Dechantsbirne, Palmischbirne, Schweizerhose und verschiedene Quitten wieder kennenlernen und schmecken können. Dadurch wird der Eggenberger Park neben historischen Rosensorten, die im Juni eine besondere Attraktion darstellen, auch im Frühling zur Obstblüte und im Herbst zur Erntezeit eine wertvolle Bereicherung erfahren. (Konzept und Recherche: T. STER, B. KAISER, Veredelung und Aufzucht: Obstbau HUBMANN)

Zusätzlich zu den 30 konzipierten Obstbäumen ergab sich die Gelegenheit, durch Baumpatenschaften weitere 19 Bäume zwischen die Reihen zu setzen, wodurch sich das im Barock übliche „Quincunx“-Pflanzschema realisieren ließ. Auf Initiative des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen konnten 21 Baumpatinnen und Paten gewonnen werden, die mit ihrem Beitrag in der Höhe von € 100 pro Baum die zweifache Veredelung, Pflanzung und dreijährige Anzuchtpflege finanzieren. Am 18.05. fand die Präsentation des jüngsten Gartenteiles

in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Steiermark und in Anwesenheit vieler Baumpatinnen und Paten statt. Zur ausreichenden Wasserversorgung der jungen Hainbuchenhecken entlang der Wege wurde die Installation einer Bewässerungsanlage durch das hauseigene Gartenteam vorgenommen.

Die neue Obstanlage bei seiner Präsentation im Frühling. 49 auf Hochstamm veredelte Obstbäume, hinter Hochhecken im Quincunx gesetzt, werden die ehem. barocken Streuobstwiesen in Eggenberg wieder erlebbar machen
Foto: U.M.J./P. Schuster



Maßnahmen am historischen Baumbestand

Waldbereich Auffahrt/südliche Querachse (= Quadrant A/b lt. Baumkataster): Den Erhalt des historischen Baumbestandes mit der Sicherheit für Besucher/innen zu vereinbaren, stellt eine besondere Herausforderung dar. Sie ist eine Gratwanderung zwischen dem Respekt für das Gartendenkmal und der Verantwortung für Gäste. Manchmal sind wir leider auch zu tiefgreifenden Maßnahmen gezwungen, die über die laufende Pflege, die man kaum bemerkt, hinausgehen. Nur so kann die Gefahr weiterer Schäden minimiert werden und der Eggenberger Schlosspark als „lebendiges Denkmal“ erhalten bleiben.

Die regelmäßigen Kontrollen im Eggenberger Park zeichnen trotz hohen Pflegeaufwands in letzter Zeit ein immer bedrohlicheres Bild vom Zustand des historischen Bestandes. Grund dafür ist einerseits die Überalterung des Parks, verschlechterte Umweltbedingungen, jedoch auch Pflegevernachlässigung in den Jahren zwischen 1938 und 1990, in denen der Park ohne Gärtner auskommen musste.

Eine Baumgruppe entlang der Auffahrt zum Schloss war in so unmittelbarer Gefahr, dass ein sofortiges Eingreifen erforderlich wurde. Bereits im Frühling 2012 musste der größte Teil dieses „Wäldchens“ gänzlich erneuert werden. Inzwischen ist diese Nachpflanzung schon erfolgreich angewachsen. Vier alte Rotbuchen und eine Kastanie konnten damals noch durch einen starken Kronenentlastungsschnitt erhalten werden, nun war jedoch

auch die Standfestigkeit dieser fünf Bäume nicht mehr gewährleistet. Pflegeschnitte zeigten im Starkastbereich Faulstellen und Pilzbefall. Der gesamte Zugwurzelverband der Gruppe war massiv von Fäule erfasst, weitere Morschungen waren am Stammfuß und Wurzelansatz erkennbar. Da die Baumgruppe gerade den Hauptzugang zum Schloss überschirmte, konnten wir die Sicherheit der Parkbesucher/innen nicht mehr garantieren. Im Juni 2017 erfolgten das Fällen der Bäume und der Abtransport der Stämme, das Entfernen aller Wurzelstöcke sowie die Vorbereitung zur Nachpflanzung. Im Herbst konnten schließlich drei junge Rotbuchen nachgepflanzt werden (Gartenteam). Das Konzept orientiert sich exakt am Altbestand und stellt laut gültigem Parkpflegewerk die ursprüngliche Bepflanzung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts wieder her.

Das Eggenberger Team
beim Nachpflanzen der
jungen Rotbuchen vor
dem Waldbereich südlich
der Auffahrt
Foto: UMJ/E. Kniebeiss



Solitäre Rotbuche beim ehem. Brunnenplatz (Quadrant D/b laut Baumkataster):

Auch dieser schmerzliche Eingriff in die Struktur des historischen Baumbestandes konnte nicht mehr länger aufgeschobene werden. Die solitäre Rotbuche bildet gemeinsam mit den flankierenden Weymouthskiefern eine wichtige Kulisse, wenn man vom Vorplatz über die große südliche Rasenfläche zum Waldbereich um den ehem. Brunnenplatz blickt. Starker Befall von Brandkrustenpilz und die vollkommene Zerstörung der Wurzelansätze im südlichen Stammbereich durch Moderfäule machten diese Buche zum Gefahrenbaum, seine Standfestigkeit konnte nicht mehr gewährleistet werden. Die Abtragung des über 20 m hohen Baumveteranen, die Entfernung des Wurzelstockes und der großflächige Austausch der kontaminierten Erde in diesem Bereich erfolgte im Herbst

des Berichtsjahrs. Im Frühling 2018 wird an derselben Stelle eine junge Rotbuche nachgepflanzt werden. Durch diesen Eingriff ist auch mit Konsequenzen im südöstlich angrenzenden geschwächten Waldbereich dahinter zu rechnen (Winddruck). Am Konzept zur Restaurierung dieses Bereichs, der unmittelbar an die beliebte Picknickwiese grenzt, wird gearbeitet.

Um Flurschäden so gering wie möglich zu halten, erfolgte das Abtragen der solitären Rotbuche mittels Spezialisten und Seiltechnik. Besonders sichtbar: Brandkrustenpilzbefall und Moderfäule im südlichen Stammbereich, die den Baum so stark schwächten, dass die Entfernung unumgänglich wurde
Foto: UMJ/E. Kniebeiss



Eschengruppe (Quadrant J/c laut Baumkataster):

Das scheinbar unaufhaltbare allgemeine Eschentriebsterben führte auch in Eggenberg bei dieser Baumgruppe zum Absterben der zwei dort verbliebenen Eschen, deren Standsicherheit laut Gutachter nicht mehr gewährleistet war. Große Astteile stürzten bereits im vergangenen Jahr ab, weswegen auch der nahegelegene Bankplatz temporär aufgelassen werden musste. Die alte Hängeesche unmittelbar hinter der Bank musste aus demselben Grund schon vor ein paar Jahren entfernt werden. Im Berichtsjahr folgte auch die Abtragung der beiden Eschen und eines im gemeinsamen Wurzelverband stehenden Feldahorns. Die Nachpflanzung im Frühling 2018 erfolgt durch drei Winterlinden (Eschen sind gegenwärtig nicht überlebensfähig). Nach einem geeigneten Ersatz für die im Eggenberger Park bei Jerome Herberstein beliebte Hängeesche wird noch gesucht. Zur Diskussion steht eine dekorative Form der Hängesophore.

Weitere Maßnahmen:

Laut Sachverständigengutachten mussten weitere Bäume entfernt werden: Ehemaliges Gehege: 2 x Tilia Cordata, 5 x Robinia pseudoaccacia (wegen Verkehrssicherheit entlang der Bayernstraße bzw. Arbeitnehmersicherheit),

2 Stk. Picea abies (wegen Borkenkäferbefall).

Schlossgraben: 1x Aesculus hippocastanum beim Nordturm (tiefeichende Vermorschung/Fäule)

Alle Maßnahmen am historischen Baumbestand basieren auf Sachverständigengutachten (Ing. T. STER) und wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend von Firmen mit Spezialgerät und -technik ausgeführt. Alle Vorbereitungen, die Begleitung der Arbeiten, die Nachpflanzungen sowie die Beseitigung der entstandenen Flurschäden wurden vom hauseigenen Gartenteam erledigt.

Kanalreparatur

Die dringend notwendigen Reparaturen an den Leitungen zwischen dem Überlaufbecken beim großen Teich und dem Wasserschacht im Herrschaftsgartel konnten vom hauseigenen Garten- und Technikteam erledigt werden.

Leitsystem Schlosspark

Zur besseren Orientierung und Sichtbarmachung des Weges zum Archäologiemuseum wurde das bestehende Leitsystem im Schlosspark ergänzt bzw. erweitert. (UMJ-Grafik, P. SCHUSTER)

Bautätigkeit und Einrichtungen im Schlossgebäude

Klima- und Haustechnik

Die lange und ungewöhnliche strenge Frostperiode zu Jahresbeginn führte nicht nur die Klimatechnik für die Dauerausstellung der Alten Galerie an ihre Grenzen, sie stellte auch die verantwortlichen Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Die Klimatisierung der Ausstellungsräume in ersten Stock erfolgt durch ständiges Ansaugen und Aufbereiten frischer Außenluft. Durch anhaltende Außentemperaturen von weniger als -10 Grad Celsius und die damit verbundene niedrige relative Luftfeuchtigkeit sind die konservatorisch nötigen Klimaparameter in den Ausstellungsräumen trotz langsamen Absenkens der Raumtemperatur in der Schließzeit auf ca. 16 Grad Celsius fast nicht zu erzielen. Die unerwartete Drosselung der Wärmezufuhr durch den Fernwärmelieferanten (Energie Graz) führte schließlich zu massiven Leistungseinbrüchen der Klimaanlage, die erst nach Intervention der verantwortlichen Haustechniker abgewendet werden konnte. Trotzdem musste die gesamte Klimatechnik fast 24 Stunden pro Tag und über zwei Wochen hindurch beobachtet und manuell gesteuert werden. Nur so konnte Schäden an den kostbaren Sammlungsobjekten vermieden werden. Ähnliche Szenarien ergeben sich auch während der Besuchszeit, wenn an besonders heißen Sommertagen und/oder an Tagen mit besonders hohen Besucher/innenzahlen die Grenzwerte erreicht werden. Die deswegen dringend notwendige Umrüstung der Klimatechnik (Beimengung der Frischluft mit bereits konditionierter Raumluft) stellt ein lang formuliertes Desiderat aller Verantwortlichen dar.

(F. BÜCHSENMEISTER, Ch. SCHNEEBERGER)

Die wiederholten direkten Blitzeinschläge in Schloss Eggenberg in diesem Jahr führten zu Schäden an der gesamten Haustechnik, der

Brandmeldeanlagen sowie an den Daten und Telefonleitungen. Schäden am Gebäude und an den Sammlungen konnten dank der Blitzschutzanlage abgewendet werden, der Reparaturaufwand war jedoch ebenso umfangreich, wie der Einsatz der verantwortlichen Mitarbeiter durch Bereitschaftsdienste und Fehleranalyse. (F. BÜCHSENMEISTER, Ch. SCHNEEBERGER)

Nach intensiven Instandsetzungsarbeiten an der Hebeanlage des Abwassersystems (2014) mussten im Berichtsjahr schließlich die Motoren getauscht werden. (F. BÜCHSENMEISTER)

Erweiterung der Zentralheizung für die Räume 27, 27a (Küche und Raum neben der Kapelle), 28 und 28a (WC) im zweiten Stock.

Die zunehmenden Schäden an der Grabenmauer (Fehlstellen durch Frostausrüche) konnten vom hauseigenen Team ausgebessert werden. (P. KORMANN)

Die ständig stattfindenden Ausbesserungsarbeiten an den Anstrichen der Außentüren zu den Arkadengängen führten im Berichtsjahr zur Freilegung und Analyse einer weiteren Erstfassung mittels ölgebundener Farbe in dunkelgrau an den Türen zu den Räumen 8 und 9 im ersten Stock. Auf Basis dieser Erkenntnis erfolgen nun weitere Neuanstriche der profilierten Türen mit Feldergliederung in Dunkelgrau. (B. HOFER, G. SCHUSTER)

Lichtschutz Prunkräume

Um die direkte Sonneneinstrahlung an den bemalten Leinwandbespannungen in den Fensterlaibungen zu reduzieren, wurde im Berichtsjahr ein Konzept für einen Sonnenschutz in den besonders stark betroffenen Räumen im Süd- und Ostflügel erarbeitet. Aufgrund des besonders fortgeschrittenen Schadensbildes an den Bespannungen in Raum 5 wurde das Projekt mit dem Umbau der bestehenden Fensterbalken in diesem Raum begonnen. Orientiert am historischen Modell der partiell ausstellbaren Lamellenbalken, wie sie im 19. Jahrhundert auch im ersten Stock von Schloss Eggenberg Verwendungen fanden, konnten die vier Balkenflügel aus der Mitte des 20. Jahrhunderts in Raum 5 dementsprechend adaptiert werden. So blieben die Balken im Hochsommer und bei Sonnenschein geschlossen und ausgespreizt, ließen jedoch aufgrund des Umbaus genügend Tageslicht für den Besucherverkehr in den Raum.

In dieser ersten Testphase sieht der Umbau jedoch das Ausspreizen der Balkenflügel über die gesamte Höhe vor, und nicht, wie in der Vergangenheit üblich, wo nur das untere Drittel der Fläche ausgeklappt werden konnte. Der Grund dafür liegt am Bedarf von möglichst viel indirektem Licht in den Räumen. Das Projekt wird von ständigem Monitoring und regelmäßigen Lichtstärkemessungen begleitet. Nach dieser Testphase und Evaluierung wird am Lichtschutz der Räume 4, 3 und 2 weitergearbeitet werden. (J. BÄCK, F. STADLER, P. SCHUSTER)

Neugestaltung/ Renovierungsarbeiten Alte Galerie

Für den Themenschwerpunkt „Glaubenskampf. Kunst der Gegenreformation in der Steiermark“ im Jahr 2017 wurde auch die Schausammlung partiell umgestaltet (Raum 9, Raum 7a), um Leihgaben und Objekte aus dem Depot temporär zu präsentieren. Alle Maßnahmen an der Ausstellungsarchitektur konnten vom hauseigenen Team erledigt werden (Ch. SCHNEEBERGER, J. BÄCK, F. STADLER, G. SCHUSTER; Projektmanagement: P. SCHUSTER)

Restaurierungen

SCHLOSSGEBÄUDE

Dringender Handlungsbedarf besteht bei der Instandsetzung/ Restaurierung der Kaminköpfe, die wegen ihrer exponierten Lage besonders starke Witterungsschäden aufweisen. 2017 konnten endlich die Maßnahmen an dem am stärksten beschädigten Kamin (Zug für die Räume 2 und 3) über dem südlichen Eckturm erledigt werden. Neben der Erneuerung der Kalkputzoberfläche musste auch die besonders schadhafte Ziegeldeckung erneuert werden (Fa. ALMER)

Sanierung der Putzflächen und Ziegeldeckung am Kaminkopf (südlicher Eckturm)
Foto: UMJ/Ch. Schneeberger



BELETAGE

Raum 3, Porzellanetagère

Als dritte in der Reihe der fünf erhaltenen Etagären (Raum 3, 7, 14, 18, 21) für kostbare Porzellane in Eggenberg konnte nun auch die Restaurierung dieses besonderen Möbelstücks in Raum 3, dem Porzellankabinett, abgeschlossen werden. Die Maßnahmen umfassten nach Befundung und

Analyse die Festigung und Reinigung an den weißen Nullflächen und der vergoldeten Ornamentik. Die befundete Originalfassung – poliertes Weißpoliment, das die Oberflächen der Fayence-Öfen imitiert – konnte freigelegt und partiell ergänzt werden. Veränderung am Objekt, die im Zuge der Instandsetzungsarbeiten nach Kriegsende durchgeführt wurden, konnten identifiziert und rückgängig gemacht werden. (B. HOFER)

Die Maßnahmen nach 1945 brachten zum einen die Neuanfertigung einer geschnitzten und vergoldeten Konsole in der linken Achse des Aufsatzes und andererseits die Montage von vier zusätzlichen Konsolen in der mittleren Achse, die ursprünglich ausschließlich zur Präsentation von vier Tellern ohne davorgestellte Deckeldosen gedacht war. In dieser zwischen 1789 und 1939 nachweisbaren Form soll nun auch die zukünftige Neuaufstellung ausgewählter Porzellanobjekte aus der Sammlung erfolgen. So wie die Etagère selbst scheint auch ihre Imari-Porzellanausstattung 1945 besonders gelitten haben, weswegen eine Rekonstruktion der Originalausstattung mit den erhaltenen Objekten in der Sammlung in diesem Fall nicht möglich ist. Die Aufstellung mit Ersatzobjekten soll Anfang 2018 erfolgen und wird die beabsichtigte Wirkung dieses Prunkmöbels dennoch wieder gut vor Augen führen. Die Montage und Befestigung erfolgt nach dem erarbeiteten Konzept der Etagèren in Raum 14 und 18 mittels neuer Holzdübeln in den dafür vorgesehenen Löchern und Museumswachs.

**Raum 8,
Gemäldeausstattung**

Um auch die freskierten Wände dieses ehemaligen Vorzimmers wie ursprünglich gedacht mit Ölgemälden auszustatten, fanden folgende Gemälde aus den Depots als Ersatz für die ursprüngliche Gemäldeausstattung (1789: „3. Historien Bilder“) hier ihren Platz:
Südwand: Eg 642, Unb. Maler, Damenbildnis, 2. H. 17. Jh.
Westwand: AG 140, Unb. Maler, Loth und seine Töchter, 2. H. 17. Jh.
Ostwand: AG 45, Unb. Maler, Caritas Romana, 2. H. 17. Jh.

**Weitere
Maßnahmen an
der historischen
Möbelausstattung**

Beim Verkauf von Schloss Eggenberg 1939 verließen verhältnismäßig viele Tische (v.a. runde und rechteckige Spieltische) die Prunkräume, sie verblieben im Besitz der Familie Herberstein und befinden sich zu einem großen Teil noch heute in Schloss Herberstein. Das Fehlen dieses Teils der ursprünglichen Raumausstattung wird besonders deutlich, wenn die üblichen Sitzgruppen von einem Sofa und mehreren Sesseln rund um einen Tisch in den Prunkräumen wieder zusammengeführt werden sollen (bereits erledigt in den Räumen 2, 6, 15, 23 und 24). Um nun auch in Raum 10 die Gruppe um ein „Sopha mit roth damastenen Pölstern“ präsentieren zu können, wurde eine Stilkopie nach dem historischen Spieltisch mit ovalen Platte (Inv.-Nr. Eg 811) aus massivem Nussholz angefertigt. (J. BÄCK, F. STADLER)

**Historischer
Vogelkäfig mit
Stopfpräparat
(Inv.-Nr. KGW
0409)**

Fortsetzung der konservatorischen Maßnahmen am Objekt, bei dem es sich um eine Leihnahme aus der kulturhistorischen Sammlung handelt, mit dem Ziel, es in Zukunft als kulturhistorische interessante Ergänzung im Jagdzimmer (Raum 20) zu präsentieren. Nach der Entwicklung des Maßnahmenkonzepts in Absprache mit Dipl.-Rest. Valentin DELIĆ (Abteilung Kulturgeschichte) konnte im Berichtjahr mit Festigungsmaßnahmen an der Silberfolienoberfläche, Reinigungsmaßnahmen und partiellen Ergänzungen begonnen werden. (B. HOFER)

Bibliothek

Erwerb von 58 Bänden, Fortsetzung von sechs Abonnements und Publikationsreihen. Umstellung auf digitale Erfassung der Titel ab 01.01. (Phase 1: in Exceltabellen).

Wissenschaftliche Projekte

**Archivalien zum
Hof der Fürsten
Eggenberg**

Archivalien zum Hof der Fürsten Eggenberg, Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER, Projektteam: Dr. Hannes P. NASCHENWENG, Mag. Joachim RATHGEB, Mag. Paul SCHUSTER, Laufzeit: 2013–2020

Zentraler Teil der Forschungen an der Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie am Universalmuseum Joanneum ist die konsequente Sichtung und sukzessive Bearbeitung der relevanten Archivbestände zum Hof der Fürsten Eggenberg, zu deren Grazer Residenz und Stadtpalais sowie zu ihrem Mäzenatentum in Innerösterreich. In den vergangenen drei Jahren konnte dabei ein großer Teil der noch erhaltenen Dokumente in tschechischen Archiven fotografiert bzw. digitalisiert und zur weiteren Bearbeitung (auch für nachfolgende Forschergenerationen) am Server des Museums gesichert werden. Auch die inzwischen online gut zu sichtenden steirischen Pfarrmatriken nehmen dabei einen wichtigen Teil ein.

Ziel dieses Forschungsvorhabens ist neben der Bündelung der Quellen in der Museumsabteilung eine umfassende wissenschaftliche Aufarbeitung des noch erhaltenen Materials sowie dessen Publikation und Vermittlung an Besucherinnen und Besucher. Dabei richtet sich der Fokus auf den fürstlichen Hofstaat, die hier tätigen Künstler und die Eggenberger Interieurs samt Deckenzyklus (B. KAISER) sowie auf die Architektur, Baugeschichte und Baumeisterfrage, wobei der Funktionsgeschichte von Schloss Eggenberg im Spiegel des zeitgenössischen Hofzeremoniells eine zentrale Rolle zuteilwird (P. SCHUSTER).

Nach dem Verlust bzw. der Vernichtung eines großen Teils des Grazer fürstlichen Archivs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stellen die noch erhaltenen Eggenbergica im Familienarchiv Herberstein die zentralen Quellen auf diesem Gebiet dar. Aus diesem Grund ist es ein immenser Gewinn, auch das Steiermärkische Landesarchiv im Berichtjahr als

Projektpartner gewonnen zu haben, um längerfristig auch digital über die im Familienarchiv Herberstein des StLA noch erhaltenen Rechnungsbücher der Eggenberger Rentmeister (ab 1628) und die wenigen erhaltenen Jahrgänge der Hofkassa verfügen zu können.

Um Kosten und Ressourcen zu schonen, konnte die Digitalisierung der genannten Bestände im StLA, so wie in anderen Partnerinstitutionen auch, durch Mitarbeiter des Projektteams Schritt für Schritt, also längerfristig im Laufe des Jahre 2017/2018 erfolgen. Die Durchführung erfolgt unter Einhaltung aller konservatorischen Auflagen und mit Spezialgerät (Traveller ConservationCopyStand, UB Graz). Der Verwendungszweck der Digitalisate beschränkt sich ausschließlich auf Forschungszwecke an der Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie.

Aktuelle und bisherige Projektpartner

Schloss Krumau/Státní hrad a zámek Český Krumlov, Zámek č.p. 59, 381 01 Český Krumlov, Tschechische Republik: Eggenbergica, Bibliothek der Fürsten von Eggenberg; Staatliches Regionalarchiv Třebon, Filiale Český Krumlov, Tschechische Republik: Teile des Familienarchivs Eggenberg; Staatliches Regionalarchiv Brno, Tschechische Republik: Familienarchiv Dietrichstein; Universitätsbibliothek Graz: Traveller ConservationCopyStand

Umfang der 2015 bis 2017 geleisteten Digitalisierungen im StLA:

- Rechnungsbücher der Eggenberger Rentmeister (Phase 1): 1628–1779, ca. 140 Jahrgänge inkl. Revisionen = 21.569 fotografierte Seiten
- Hofkassa: 6 erhaltenen Jahrgänge = 613 fotografierte Seiten

Umfang der 2017 geleisteten Digitalisierungen im Staatlichen Regionalarchiv Brno:

- Relevante Dokumente sowie Korrespondenz zwischen Mitgliedern der Familien Eggenberg und Dietrichstein: 6.384 fotografierte Seiten

Die Transkription und systematische Auswertung der Quellen sind nun Gegenstand der anhaltenden Projektarbeit der kommenden Jahre.

Kerzenlicht in den Eggenberger Prunkräumen

Kerzenlicht und seine Folgen in den Eggenberger Prunkräumen.
Konservatorische, naturwissenschaftliche und physikalische Analyse

Das Projekt beschäftigt sich eingehend und interdisziplinär mit den Auswirkungen des Kerzenlichts auf das Raumklima, die historische Raumausstattung und die Deckengemälde im Piano nobile. Neben fokussierten Klimadokumentationen der Prunkräume und Messungen der Oberflächentemperatur an den Deckengemälden bei brennenden Kerzen wurden erstmals auch die Kerzenemissionen und deren Spuren im Raum bzw. auf den Oberflächen der Raumausstattung analysiert. Zusätzlich sollen auch die veränderte Bewegung der Luftmassen in den Räumen durch brennende Kerzen dokumentiert werden.

Während zwischen den 1950er-Jahren und der intensiven Nutzung der Prunkräume für Landesempfänge bis in die 1990er-Jahre in engen Abständen und über mehrere Stunden hinweg die Kerzen in den Prunkräumen für Veranstaltungen mit mehreren hundert Gästen angezündet wurden, geschieht dies heute unter ganz anderen Rahmenbedingungen. Seit 2013 finden zehn bis zwölf Mal in der Saison spezielle Führungen bei Kerzenlicht für maximal zwei Gruppe á 25 Teilnehmer/innen pro Abend statt. Dafür brennen die Kerzen in den Räumen für maximal zwei Stunden. Eine Ausnahme stellt die einmal im Jahr stattfindende Lange Nacht der Museen dar. Von Beginn an wurde dieses erfolgreiche neue Führungsformat („Glanzlichter. Führungen bei Kerzenlicht“) konservatorisch begleitet. Nie konnten dabei negative Auswirkungen der brennenden Kerzen auf die Interieurs festgestellt werden. Das im Berichtjahr gestartete Forschungsprojekt hat zum Ziel, diesen gesamten Fragenkomplex systematisch und gemeinsam mit naturwissenschaftlichen Analysen zu erarbeiten und über einen längeren Zeitraum hinweg Daten zu generieren. In diesem Zusammenhang konnte auch ein neuer Partner für die Produktion der Kerzen für Schloss Eggenberg gewonnen werden, um in Zukunft gemeinsam die Parameter der hier zum Einsatz kommenden Kerzen zu verbessern. (P. SCHUSTER)
Projektpartner: Mag. Martin MUDRI, Fa. Mudri Messtechnik

Mausoleum Ehrenhausen

Restauriergeschichte Eggenberger Mausoleum Ehrenhausen
Begleitend zur stattgefundenen Schadensanalyse und in Vorbereitung der notwendigen Restaurierung der Stuckdekoration im Innenraum wurden die Akten zur Restauriergeschichte des Gebäudes im Bundesdenkmalamt, Abteilung für Steiermark gesichtete und vorgeordnet. 2018 soll die digitale Erfassung des umfangreichen Bestandes erfolgen. (P. SCHUSTER, J. RATHGEB)

Archivrecherchen

Aufarbeitung und Auswertung der sammlungsinternen sowie externen Archivalien (Steiermärkisches Landesarchiv) im Zusammenhang mit dem Erwerb von Schloss Eggenberg durch das Land Steiermark der Jahre 1938/39, mit besonderem Augenmerk auf den Ankauf bzw. die Übernahme der Gemäldesammlung aus Schloss Eggenberg für die Landesbildergalerie bzw. das Barockmuseum. (J. RATHGEB)

Öffentliche Tagung

Den Schein wahren

Den Schein wahren. Licht – Kultur – Geschichte / Shining a Light. Light – Culture – History. Öffentliche Tagung zur Kulturgeschichte des Lichts und der Beleuchtung, Schloss Eggenberg, 27.–29.04.

Die Beziehung zwischen Mensch und Licht ist ebenso wechselvoll wie faszinierend. Für Jahrtausende bestimmte das Sonnenlicht den Rhythmus des menschlichen Lebens, bis die Elektrizität unser Verhalten und unsere

Wahrnehmung grundlegend verändert hat. Die heute selbstverständliche Fülle an künstlichem Licht hat uns vergessen lassen, dass der schwache Schein offener Flammen für lange Zeit die einzige Möglichkeit war, gegen das Dunkel zu bestehen. Wir haben aber auch vergessen, wie außergewöhnlich und bewegend das Erlebnis hell erleuchteter Innenräume in der Nacht einst war.

In den Prunkräumen von Schloss Eggenberg ist dieses außergewöhnliche Kapitel der Kulturgeschichte des Lichts lesbar geblieben. Über 600 Kerzenflammen auf kostbaren Lustern und Leuchten sind darin bis heute die einzige künstliche Lichtquelle und führen die Bedeutung des Lichts als Medium der Raumwahrnehmung und Rauminszenierung vor Augen. Auch bei Tag überraschen die Originalinterieurs mit ihrer ungefilterten Reaktion auf das Außenlicht.

Licht war ein wesentliches Mittel höfischer Repräsentation. Die Möglichkeit, die Strahlkraft der Sonne nachzuahmen, war eine klare Demonstration von Reichtum, Überfluss und Macht, und dies nicht nur am strahlenden Hof des Sonnenkönigs. Ohne die Inszenierung mit künstlichem Licht funktionieren weder Sakralräume noch Theaterbühnen oder prunkvolle Paläste. Auch im öffentlichen Raum wird Beleuchtung bis heute ganz bewusst in Szene gesetzt. Im Privaten ist Licht hingegen heute meist zur unbeachteten Selbstverständlichkeit geworden. Das Wissen um seine Bedeutung im vorindustriellen Zeitalter ist in unserer „überbelegten“ Welt fast verloren gegangen.

Aus diesem Grund lud „Light and Glass“ im Zuge ihrer Jahreshauptversammlung gemeinsam mit dem Universalmuseum Joanneum zu einer öffentlichen Tagung nach Schloss Eggenberg. Internationale Fachleute und Spezialisten von „Light and Glass“ rückten für drei Tage folgende Facetten zur Kulturgeschichte des Lichts und der Beleuchtung in den Vordergrund: Licht inszenieren, Licht verbreiten, Licht verstehen

Abschlussfoto mit allen Referentinnen und Referenten der internationalen Tagung zum Thema Licht
Foto: A. Jacob



Schriftliche Arbeiten

Dr.ⁱⁿ KAISER

B. Kaiser, Beiträge zu gezeigten Objekten, in: Universalmuseum Joanneum GmbH (Hrsg.), Glaubenskampf. Kunst der Gegenreformation in Graz, Begleitheft zur Intervention in der Dauerausstellung der Alten Galerie, 01.04.2017–31.10.2018, Graz 2017.

Vorträge

Dr.ⁱⁿ KAISER

Uns geht das Loch – nichts die Provinzen an. Von der Restaurierung eines Gesamtkunstwerks, im Rahmen der Vortragsreihe für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

Familienfest – Sie kennen noch immer nicht alle Eggenberger? Das ändern wir heute, im Rahmen der Vortragsreihe für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

Die anderen Eggenberger. Auf den Spuren der südsteirischen Linie der Familie – Von Bad Radkersburg bis Ehrenhausen, Exkursion für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

Mag. SCHUSTER

Reif für die Insel? Es geht auch anders – Englands Schlösser im 21. Jahrhundert, im Rahmen der Vortragsreihe für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

Die anderen Eggenberger. Auf den Spuren der südsteirischen Linie der Familie – Von Bad Radkersburg bis Ehrenhausen, Exkursion für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

X-Ray into the past. Architectural research and infrared thermography in Schloss Eggenberg. Heritage Science Days, Wien, Kunsthistorisches Museum, 22.–24.11., KHM in Kooperation mit der TU Wien und der ÖAW

Spanien in Graz? Schloss Eggenberg im Kontext europäischer Residenzarchitektur um 1600. Architektur und Ausstattung von Adelsresidenzen in der Steiermark – Architecture and Interior Decoration of Aristocratic Residences in Styria, Internationale Summer School, Steiermark und Slowenien, 25.09.–28.09., Karl-Franzens-Universität Graz, France Stele Forschungsinstitut der slowenischen Akademie der Wissenschaften, Universität Maribor, Universität Ljubljana

Principe digna suo. Die Grazer Residenz der Fürsten von Eggenberg. Arbeitstreffen zur Erforschung der Architektur und Ausstattung von Adelsresidenzen in der österreichischen und slowenischen Steiermark. In Kooperation mit: Karl-Franzens-Universität Graz, France Stele Forschungsinstitut der slowenischen Akademie der Wissenschaften, Universität Maribor, Universität Ljubljana, 15.–16.06., Slovenska Bistrica

Schicksalsjahre. Verkauf und Rettung von Schloss Eggenberg 1938–1953, im Rahmen der Vortragsreihe für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

Veranstaltungen und Führungen

Im Jahr 2017 wurden 38.031 Besucher/innen durch Schloss und Prunkräume geführt (Besucher/innenrekord!).

24 (B. KAISER) und 23 (P. SCHUSTER) Sonderführungen durch Schloss, Garten, Alte Galerie und Mausoleum (Ehrenhausen) für Fachkolleginnen und -kollegen, Studierende und Gäste aus dem In- und Ausland.

12 Kerzenlichtführungen, 2 „Nachts im Schloss“ – Führungen bei Kerzenlicht (für Kinder), 10 Rosenführungen und 17 Führungen durch Schlosspark und Gärten, Tag des Denkmals, Lange Nacht der Museen, Open House

Open House

Das große Sommerfest war heuer Teil der Joanneums-Reihe „Wozu brauchen wir Museen?“. In spannenden Führungen, Workshops und Vorträgen erfuhren fast 3.000 Besucher/innen bei freiem Eintritt mehr zur vielfältigen Arbeit hinter den Kulissen aller Sammlungen des Hauses. Führungen durch Schloss und Park widmeten sich verstärkt dem Thema, was man unter dem Erhalt eines Gesamtkunstwerkes versteht und wo die größten Konfliktpotenziale im Alltag eines erfolgreichen Museumsstandortes bestehen. Die Alte Galerie machte den umfangreichen technischen Aufwand sichtbar, der für einen täglichen Museumsbetrieb und zum Schutz der Kunstwerke „ungesehen“ betrieben werden muss. Außerdem ermöglichen die Kuratorinnen Einblicke in „klassische Museumsarbeit“ und Spezialmaterien wie Papier, Sammlungsforschung und -geschichte sowie Provenienzforschung. Die Kolleginnen und Kollegen der Museumsabteilung Archäologie & Münzkabinett präsentierten Ergebnisse aktueller Forschungsprojekte. Erstmals informierten auch die Abteilung Besucher/innenservice in Schloss Eggenberg von den besonderen Herausforderungen in der Vermittlung eines Weltkulturerbes.

Club Schloss Eggenberg

Im Berichtsjahr startete eine neue Führungsreihe der Kuratorinnen und Kuratoren speziell für jene interessierten Eggenberg-Gäste, die regelmäßig mehr zu Schloss Eggenberg erfahren möchten. Exklusiv für Joanneumskartenbesitzer/innen entstand so das Zusatzpaket „Club Schloss Eggenberg“, das Ende 2017 bereits 99 Mitglieder zählte. An sieben Führungsterminen (einmal pro Monat, sonntags um 15 Uhr) kamen dafür über 230 Besucher/innen nach Schloss Eggenberg, um sich sieben ausgewählten Themenkomplexen zu Architektur und Ausstattung zu widmen.

Fast 100 Mitglieder zählte der „Club Schloss Eggenberg“ am Ende seiner ersten Saison 2017. Sieben exklusive Führungstermine öffneten viele Türen für einen anderen, neuen Blick auf Schloss Eggenberg
Foto: UMJ/P. Schuster



Externe Veranstaltungen

3 standesamtliche, 1 kirchliche Trauung, 1 Konzert, 2 Konzerte mit Picknick, 2 Feste im Rahmen der styriarte, 4 Konzerte (Arsonore), 1 AIMS-Empfang, 1 Angelobung des Österreichischen Bundesheeres, Dreharbeiten an fünf Tagen in der Prunkräumen sowie an einem Abend für den neuen Imagefilm von Steiermark Tourismus.

ALTE GALERIE

Sammlung

Leihgebungen

Stadtmuseum Graz, „360 Graz, Eine Stadt von allen Zeiten. Dauerausstellung zur Grazer Stadtgeschichte“: Modell (20. Jh.) des Altares von Johann Bernhard Fischer von Erlach in der Grazer Katharinenkirche, ohne Inv.-Nummer.

OÖ Landesmuseum, Landesgalerie Linz, „Klemens Brosch, Kunst und Sucht eines Zeichengenies“: Rembrandt van Rijn (1606–1669), Christus lehrend, genannt La petite Tombe, ca. 1652, Inv.-Nr. AG.K. 193; Rembrandt van Rijn (1606–1669), Die Schnecke bzw. Conus marmoreus, 1650, Inv.-Nr. AG.K. 216; Rembrandt van Rijn (1606–1669), Die Verkündigung an die Hirten, 1634, Inv.-Nr. AG.K. 189.

Schloss Hof, „300 Jahre Maria Theresia. Bündnisse und Feindschaften“: Jacob van Schuppen, Kaiser Karl VI, Inv.-Nr. AG 1104 und Kaiserin Elisabeth Christine, Inv.-Nr. AG 1105.

Universalmuseum Joanneum, Museum für Geschichte, „Geschichte erzählt. Die Steiermark im Überblick“: Steirisch, um 1520/25, Hl. Bischof, Inv.-Nr. P 24; Steirisch, um 1510, Hl. Sebastian, Inv.-Nr. P 77.

Universalmuseum Joanneum, Museum für Geschichte, „Ein Hammerschlag – 500 Jahre evangelischer Glaube in der Steiermark“: Josef Allmer (1851-1931), Kopie – Porträt Erzherzog Karl II., Inv.-Nr. 496; Josef Allmer (1851-1931), Kopie – Porträt Erzherzogin Maria, Inv.-Nr. 497; Steirisch (?) Ende 16. Jh., Hans von Scherffenberg, Inv.-Nr. 499; Steirisch, um 1350/60, Schutzmantelmadonna, Inv.-Nr. P 12.

Universalmuseum Joanneum, Neue Galerie, „Wer bist du? Porträts aus 200 Jahren“: Pompeo G. Battoni – Umkreis, Porträt Kaiser Joseph II., Inv.-Nr. 618.

Leihgaben aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza: Entlehnung der Betnuss mit Geburt Christi von Adam Dircksz (Werkstatt) nach Toronto, Art Gallery of Ontario, zur Ausstellung „Small Wonders. Gothic Boxwood Miniatures“ (November 2016 – Jänner 2017). Das bemerkenswerte Objekt (Acc. No. DEC 1867) hat auch die gleichnamige Ausstellung in Amsterdam, Rijksmuseum (Juni 2017 – September 2017) bereichert.

Leihnahme

Leihnahme aus der Sammlung Hans Riegel Bonn: Am 21.06. übernahm die Alte Galerie 30 Gemälde vorwiegend niederländischer Meister aus dem 17. Jahrhundert in Form einer langfristigen Leihgabe aus der Sammlung Dr. Hans RIEGEL. Diese großzügige Geste eines privaten Mäzens macht es möglich, Rembrandts holländische Zeitgenossen nun in Graz auf einer viel breiteren Grundlage als zuvor kennenzulernen. In Landschaftsmalerei, Alltagsszenen und Stilleben lagen auch die Vorlieben des Sammlers Dr. Hans RIEGEL. Aus seinem Besitz erhielt die Alte Galerie kostbare und bestens zu ihrem Bestand passende Ergänzungen an niederländischen Meisterwerken: Zu den vorhandenen Kostbarkeiten der Sammlung wie Breughel, Josse de Momper oder Herri met de Bles gesellen sich nun weitere große Namen, die erstmals in die Bestände der Alten Galerie Einzug halten: Pieter Claesz, ein Pionier des modernen Stillebens; Aert van der Neer, der für die Niederlande den Typus der Nachtlandschaft neu definiert hat, wird mit einer großen Winterlandschaft hier vertreten sein, ebenso wie Jan Miense Molenaer und Josse de Momper. Wichtige Meister der Genremalerei kommen mit einer Straßenszene des Adriaen van Ostade und einem Liebespaar von Jan Steen, dem Hauptmeister des moralisierend-satirischen Genres, ins Haus. Ähnlich bekannt sind Jan van Goyen, Salomon van Ruysdael, Willem van Aelst und David Teniers. Sie alle haben ihren festen Platz in der europäischen Kunstgeschichte und in den größten Museen der Welt.

Der im Jahr 2013 verstorbene Dr. Hans RIEGEL, Mitinhaber von HARIBO, gründete 1987 in Deutschland die Dr. Hans Riegel-Stiftung, die seit dem Jahr 2000 auch gemeinnützig ist. In Österreich gründete er 2007 mit der Kaiserschild-Stiftung eine zweite gemeinnützige Stiftung. Der Stifter hat ihnen vier Satzungszwecke zugrunde gelegt: Bildung, Forschung und Lehre, bildende Kunst und Mildtätigkeit. Die österreichische Kaiserschild-Stiftung hat ihren Sitz in Hieflau. Mit der Namensgebung brachte Hans RIEGEL seine Verbundenheit mit der Steiermark und dem Land Österreich zum Ausdruck.

Das Universalmuseum Joanneum freut sich über eine wertvolle Bereicherung seiner Altmeisterbestände: 30 Gemälde vorwiegend niederländischer Meister aus dem 17. Jahrhundert sind in Form einer langfristigen Leihgabe aus der Sammlung Dr. Hans Riegel in die Alte Galerie gelangt; v.l.n.r.: Wolfgang Muchitsch (Joanneums-Direktor), Karin Leitner-Ruhe (Chefkuratorin der Alten Galerie), Marco Alfter (Vorstand der Gemeinnützigen Privatstiftung Kaiserschild) und Barbara Kaiser (Leiterin von Schloss Eggenberg und der Alten Galerie)
Foto: UMJ



Neuerwerbung

Geschenk von Frau Monique Fitzko, 33 Blätter (30 Illustrationen und 3 Textblätter) aus: J. A. Roubo, André Jacob. Description des arts et des métiers. Le menuisier en bâtiment. Radierungen, Inv.-Nr. AG.K. 2017/1-30.

Übernahme von 2 Gemälden von der Museumsabteilung Schloss Trautenfels aus dem Legat von Frau Dr.ⁱⁿ Elisabeth WEISBACH: Johann Christian Brand-Umkreis: Landschaften mit Ruinen, je 48 x 61 cm, Gouache, gerahmt.

Restitution

Wie im Jahresbericht 2016 festgehalten, wurde erstmals ein Fall aus der Bevölkerung angeregt: Kopie des Moses nach Michelangelo, o. Inv.-Nr., aus dem Privatbesitz von Adolf BAUER. Der Fall wurde am 03.04. in der Kommission zur Rückgabe oder Verwertung von Kunstgegenständen und Kulturgütern, die während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ihren Eigentümern entzogen worden sind, besprochen. Die Kommission

empfahl der Steiermärkischen Landesregierung die Restitution an die Erben nach Adolf BAUER. Mit Ende des Jahres war die Zusammenstellung der Erbfolge von Seiten der IKG Wien noch abzuwarten.

Arbeiten an der Sammlung

Dauerausstellung

Im Zuge des Jahresschwerpunktes „Glaube“ wurde in Raum 7a und 9 die Intervention „Glaubenskampf. Kunst der Gegenreformation in Graz“ gezeigt. Sie war somit Ergänzung zur großen Reformationsausstellung „Ein Hammerschlag – 500 Jahre evangelischer Glaube in der Steiermark“ (Museum für Geschichte) und „Gott und die Welt“ (Schloss Trautenfels).

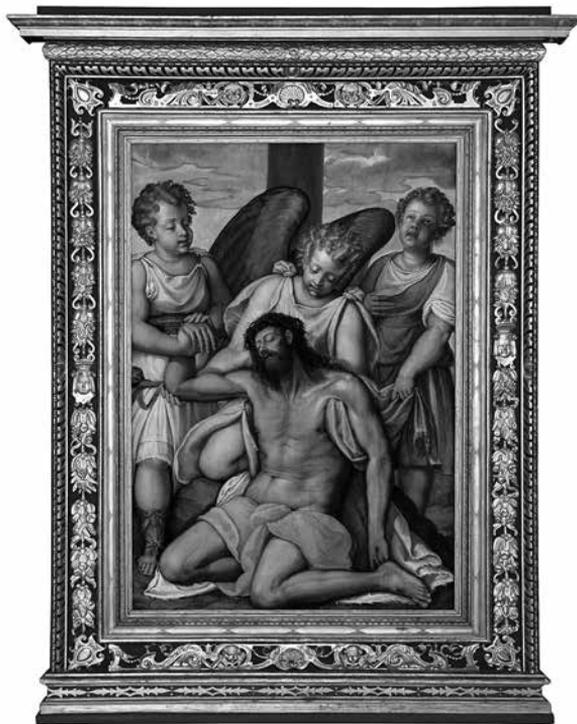
In Raum 9 der Alten Galerie präsentieren sich 2017/2018 Highlights zur Kunst der Gegenreformation in Graz
Foto: UMJ



Die Kuratoren Ulrich BECKER, Barbara KAISER und Christine RABENSTEINER wählten vor allem Gemälde aus dem Umkreis des Innerösterreichischen Hofes in Graz, aber auch aus Grazer Kirchen. Vor allem Giovanni Pietro de Pomis, Giulio Licinio, Teodoro Ghisi, Hendrick de Clerck schufen Werke, die direkt mit dem Grazer Hof und seiner gegenreformatorischen Politik in Verbindung zu bringen sind. Leihgaben vom Schloss Eggenberg waren: Heinrich Ulrich: Huldigungsblatt der Gesellschaft Jesu auf die Wahl Ferdinands II. zum römischen Kaiser, sowie vom Zisterzienserstift Rein waren: Anonymer Stecher: Ver (aus einem Exequienbuch des Grazer Jesuitenkollegs), Theodoor Galle: Die Maler des kreuztragenden Christus (aus Jan David, Veridicus christianus). Eine Medaille von de Pomis auf die Gründung des Kapuzinerklosters Radkersburg aus dem Münzkabinett des Universal museums Joanneum erweiterte die Schau auf die katholischen Orden.

Es ist gelungen, den dekorativen und kostbaren Originalrahmen des Altarbildes Engelspietà von Licinio aus der ehemaligen Kapelle der Grazer Burg (nach eingehender Restaurierung) wieder gemeinsam mit dem Gemälde zu präsentieren. (Wiss. Vorarbeiten U. BECKER)

Giulio Licinio, Engelspietà, 1571/72. Durch die 2017 erfolgte Wiedervereinigung von Bild und Originalrahmen konnte eines der bemerkenswertesten Altar-kunstwerke der Gegenreformation in Graz wiedergewonnen werden
Foto: UMJ



Die Intervention wird von einem Begleitheft (46 Seiten) ergänzt, das im Ausstellungsraum erhältlich ist und auf www.altegalerie.at abgerufen werden kann. Den Haupttext zur Geschichte hat Ulrich Becker verfasst, die Abbildungstexte BECKER, RABENSTEINER, KAISER. Im Jahre 2018 wird die Intervention „Glaubenskampf“ unverändert gezeigt.

Kupferstichkabinett

Montage der Graphiken für die Graphikvitrine mit Tierthemen in Raum 12 der Dauerausstellung.

Barocksammlung

Inventarisierungen der Leihgaben „Kaiserschild-Stiftung“ (Inventarnummern: L 63 – L 89, drei Stück sind noch nicht übernommen). (Ch. RABENSTEINER)

Arbeiten am Inventar

Die Eingabe der Grunddaten des Bestandes der Plastik im Inventarisierungsprogramm Imdas-Pro wurden von Karin LEITNER-RUHE (34 Objekte neu erfasst) sowie von Vanessa ROI (176 Objekte neu erfasst) fortgesetzt. Damit ist der Gesamtbestand der Plastik im Inventarisierungsprogramm aufgenommen.

Fortführung des Scannens der Alten Kartei (= Karteikarten) und Zuordnung zum heutigen Inventar (inkl. Neue Galerie, Volkskunde, Kunstgewerbe etc.) durch Marianne HADITSCH. Die Scans werden nach Fertigstellung den anderen Abteilungen zur Verfügung gestellt.

Aktualisierung der Standorte in ImdasPro für die Sammlungen der Malerei und Plastik durch Marianne HADITSCH.

Digitalisierung der drei Inventarbücher des Kupferstichkabinetts durch P. SCHUSTER.

Digitalisierung der aktuellen Zustandsberichte aller Objekte aus der Dauerausstellung durch Maria STREICHER.

Bibliothek

Die Katalogisierung der Neuerwerbungen (127 Einzelpublikationen und Fortsetzung von neun Reihen) wurde von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Roswitha KOPPENSTEINER weitergeführt.

Wissenschaftliche Projekte

**Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER-
RUHE**

Fortführung der Vorarbeiten zum Graphikportal:

Überprüfen der technischen Daten bis HZ 136 gemeinsam mit den Volontärinnen Marianne HADITSCH und Vanessa ROI. Hochaufgelöste Aufnahmen der ersten 200 Handzeichnungen durch Nicolas LACKNER.

Besprechen der technischen Möglichkeiten, Felder aus dem Programm Imdas Pro in das Graphikportal zu transportieren, mit Silvia MILLONIG und Bernd DÖRLING.

Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs:

Da im Arbeitskreis der Leiter und Leiterinnen der Graphischen Sammlungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz nur sehr wenige Institutionen aus Österreich vertreten sind, entstand die Idee, in Österreich ein eigenes Netzwerk Graphischer Sammlungen aufzubauen. Hierzulande gibt es neben wenigen großen Graphikmuseen viele kleine Sammlungen, die in einem größeren Verband (Landes-, Stifts-, Personal Museen etc.) eingegliedert sind. Die Probleme – vor allem das Material betreffend – sind vielfach die gleichen. Der persönliche Austausch in einem größeren Kreis ist immer hilfreich und motivierend. So wurde auf Initiative von Karin Leitner-Ruhe mit Hilfe eines Kernteams (Sabine Sobotka von der Landesgalerie Linz, Brigitte Reutner vom Lentos Kunstmuseum Linz, Eva Jandl-Jörg vom Salzburg Museum, Kathrin Pokorny-Nagel vom MAK Wien, Christof Metzger von der Albertina Wien sowie Julia Nauhaus und René Schober von der Akademie der bildenden Künste in Wien) eine Liste von knapp 60 Sammlungen in Österreich angeschrieben und zu einer Kickoff-Veranstaltung nach Linz eingeladen. Zu diesem Treffen am 30.06. kamen 23 Vertreter/innen aus 20 Institutionen. Der Vormittag in der Landesgalerie Linz war dem ersten Kennenlernen und einer Vorstellungsrunde gewidmet. Im Lentos Kunstmuseum Linz am Nachmittag wurde der Blick

in die Zukunft gerichtet und Ziele und Ideen für das Netzwerk wurden formuliert. Begrüßung, einleitende Worte und Moderation der Diskussion am Nachmittag der Kickoff-Veranstaltung für das Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs in der Landesgalerie Linz und im Lentos Kunstmuseum übernahm Karin Leitner-Ruhe.

Aus dem Kreis bildete sich ein Koordinierungsteam, bestehend aus Sabine Sobotka von der Landesgalerie Linz, Brigitte Reutner vom Lentos Kunstmuseum Linz, Eva Jandl-Jörg vom Salzburg Museum, Wolfgang WANKO vom Stift St. Peter in Salzburg, sowie Peter PEER von der Neuen Galerie und Karin LEITNER-RUHE von der Alten Galerie des Universalmuseums Joanneum. Das Team traf sich am 21.09. in Graz, um die Themen für die nächsten Treffen festzulegen und die Grundzüge für die kommende Tagung vorzubereiten. Im April 2018 lädt das Stift Göttweig den Arbeitskreis zu einem eineinhalbtägigen Treffen ein.

Graphikvitrine:

Ein weiteres Mal wurde die Graphikvitrine im Raum zwölf mit Tierdarstellungen verwendet. Da der Inhalt aus konservatorischen Gründen nach zwölf Wochen ausgetauscht werden muss, wurden drei Themenkreise ausgewählt: Der erste Teil war Jagddarstellungen und Jagdstilleben gewidmet. Dazu wurden Blätter dreier bedeutendster Graphiker des 17. Jahrhunderts ausgesucht: Jacques Callot (1592-1635), Stefano della Bella (1610-1664) und Wenzel Hollar (1607-1677). Der zweite Teil beschäftigte sich mit den Tierdarstellungen im 16. Jahrhundert: beispielgebend dafür sind Blätter von Albrecht Dürer (1471-1528), Lucas van Leyden (1489/90-1533) und dem Buchillustrator par excellence Jost Amman (1539-1591). Den Abschluss stellten drei Genredarstellungen des 17. Jahrhunderts dar: Blätter von Nicolaes Berchem (1620-1683), Adriaen van Ostade (1610-1684), und Cornelis Dusart (1660-1704).

Archivrecherche und wissenschaftliche Vorarbeiten zu einem Vortrag in Ljubljana im März 2018 über 89 Gemälde, die im Jahre 1904 aus der Landesbildergalerie an die Kuranstalten Rohitsch-Sauerbrunn/Rogaška Slatina und Bad Neuhaus/Dobrna gegangen und nur zum Teil wieder zurückgekehrt sind. Der Vortrag findet im Rahmen eines geförderten EU-Projektes mit dem Thema „Transfer of Cultural Objects in the Alpe Adria Region in the 20th Century (TransCultAA)“ statt.

Anlässlich der Neuaufstellung eines Teiles der Galerie im Jahre 2019
Archivrecherche zur Gründung der Landesbildergalerie.

Dr.ⁱⁿ RABENSTEINER

Wissenschaftliche Vorarbeiten für Katalog (Neuzeit).

Vorarbeiten für Präsentation anlässlich der Sonderpostmarke „300. Geburtstag des Kremser Schmidt“ 2018.

Schriftliche Arbeiten

**Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER-
RUHE**

K. LEITNER-RUHE, Provenienzforschung im Museum – eine junge wissenschaftliche Disziplin, In: Bernadette Biedermann, Marlies Raffler und Nikolaus Reisinger (Hrsg.), *Curiositas – Jahrbuch für Museologie und museale Quellenkunde*, Bd. 16, in Druck.

K. LEITNER-RUHE, Lexikon österreichischer Provenienzforschung, hrsg. v. Bundeskanzleramt, Onlineschaltung voraussichtlich 2018: Einzelbeiträge zu Joanneum, Wilfried Teppner und Leo Bokh.

Dr.ⁱⁿ RABENSTEINER

Ch. RABENSTEINER, Glaubenskampf. Kunst der Gegenreformation in Graz, Begleitheft zur Intervention in der Alten Galerie, gemeinsam mit Ulrich BECKER und Barbara KAISER (acht Objekttexte, Seite 7, 11, 21, 23, 34, 37, 38, 41), Graz 2017.

Ch. RABENSTEINER, Kunstgeschichte des Grazer Landhauses, in: Landtag Steiermark (Hrsg.), *Landtag Steiermark*, Graz 2017, 66–75.

Ch. RABENSTEINER, Die heiligen Notburga und Isidor in der Vorauer Friedhofskirche, in: *Die Mülkerstiege*, Heft 145/146, 2017, 28f.

Vorträge und Lehrtätigkeit

**Dr.ⁱⁿ HENSLE-
WLASAK**

Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, SS 2017: Die mittelalterlichen Bibeln und ihr Buchschmuck. Übung vor Originalen in der Abteilung für Sondersammlungen der UB Graz.

**Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER-
RUHE**

Vortrag am Tag des Archivs, Steiermärkisches Landesarchiv, 17. Mai 2017: Geschenkt, gekauft, geerbt? Zur Provenienzforschung im Museum.

Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz im Wintersemester 2016/17: Meisterwerke der Druckgraphik. Übung vor Originalen.

Begrüßung, einleitende Worte und Moderation der Diskussion am Nachmittag der Kickoff-Veranstaltung für das Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs in der Landesgalerie Linz und im Lentos Kunstmuseum Linz, 30. Juni 2017.

Einladung und Moderation des Treffens des Koordinierungsteams Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs in der Neuen Galerie Graz, 21. September 2017.

Moderation des Panels „Mischsammlungen“ beim Arbeitskreistreffen der Provenienzforscher in Wien, 15.-17. November 2017.

Dr.ⁱⁿ Rabensteiner

Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, SS 2017: Übung vor originalen Kunstwerken der Neuzeit in der Alten Galerie.

Veranstaltungen und Führungen

6 (K. LEITNER-RUHE) und 7 (CH. RABENSTEINER) Führungen für Fachkolleginnen und -kollegen, Studierende und Gäste aus dem In- und Ausland.

Teilnahme an Tagungen und Workshops

Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER-RUHE

Treffen des Arbeitskreises der Leiter der Graphischen Sammlungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz, Berlin 26.–28.04.

Treffen des Vereins Arbeitskreis der deutschen Provenienzforscher, Dresden, 24.–26.04. sowie Wien, 15.–17.11.

Kickoff-Veranstaltung Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs, Linz, 30.06.

Treffen des Koordinierungsteams Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs in Graz, Neue Galerie, 21.09.

Verein

Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

Vorstand

Präsident: Mag. Marc Oliver STENITZER

Vizepräsident: Mag. Stefan TSCHIKOFF

Schriftführer: Ing. Gero STRASSER

Schriftführerstellvertreter: Mag. Paul SCHUSTER

Kassier: Dr. Heimo HOFSTÄTTER

Kassierstellvertreterin: Dipl. BW Andrea LANG, MBA

Kontakt

Ing. Gero Strasser, Schriftführer

Auersperggasse 19/4/23, 8010 Graz

Telefon +43-664/18 51 502

freundeskreis-eggenberg@museum-joanneum.at

Mitgliederstand 2017: 148

**Vereinsprogramm
2017**

Der römische Münzhort von der Pötschenwand. Ein neuer Depotfund von Inflationantonianen aus der Zeit des Kaisers Aurelian, Vortrag mit Mag. Karl PEITLER, 09.02.

Die Fälschung von Galileo Galileis „Sidereus Nuncius“. Wie ein gefälschtes Werk die Wissenschaft aufs Glatteis führte, Vortrag mit DI Manfred MAYER (Universitätsbibliothek Graz, Restaurierung), 09.03.

Uns geht das Loch – nichts die Provinzen an. Von der Restaurierung eines Gesamtkunstwerks, Vortrag mit Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER, 20.04.

Die norisch-pannonische Frauentracht, Vortrag mit Dr.ⁱⁿ Barbara POROD, 11.05.

Reif für die Insel? Es geht auch anders - Englands Schlösser im 21. Jahrhundert, Vortrag mit Mag. Paul SCHUSTER, 08.06.

Schicksalsjahre. Verkauf und Rettung von Schloss Eggenberg 1938–1953, Vortrag mit Mag. Joachim RATHGEB, 14.09.

Projekt PalaeoDiversiStyria. Archäologen und Botaniker auf der Spur alter Pflanzensorten, Vortrag mit Dr. Marko MELE und Mag.^a Sara KISZTER, Donnerstag, 09.11.

Familienfest – Sie kennen noch immer nicht alle Eggenberger? Das ändern wir heute, Vortrag mit Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER, Donnerstag, 14.12.

Die anderen Eggenberger. Auf den Spuren der südsteirischen Linie der Familie von Bad Radkersburg bis Ehrenhausen, Tagesfahrt mit Dr. Hannes P. NASCHENWENG, Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER und Mag. Paul SCHUSTER, Sonntag, 21.05.

Celeia / Cilli / Celje - zu Besuch bei Kelten, Römern und den Grafen von Cilli, Tagesfahrt nach Slowenien mit Dr. Marko MELE, Sonntag, 22.10.

Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90

SCHLOSS EGGENBERG
T 0316/8017-9532
eggenberg@museum-joanneum.at

ALTE GALERIE
T 0316/8017-9770
altegalerie@museum-joanneum.at

Neue Galerie

Personalstand

Abteilungsleiter	Dr. Peter PEER
Kurator/in	Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER, stellvertretende Leitung Dr. ⁱⁿ Gudrun DANZER, Sammlungs- und Ausstellungskuratorin
BRUSEUM und Archiv	Roman GRABNER, Sammlungskurator
Bibliothek	Mag. ^a Patrizia BRUMEN, MSc, 75 % Petra CARRARA, 75 %
Sammlungsregistratur	Dr. ⁱⁿ Monika BINDER-KRIEGLSTEIN Mag. ^a Brigitte LAMPL Regina NOVAK, 37,5 %, bis 31.12. DI (FH) Christian SCHMARANZ, 85 %, bis 31.12.
Office Management	Gertrude LEBER, 60 % Teresa RUFF, 75 %
Fachpraktika	Jasmin EDEGGER, 50 %, 20.02. bis 07.12. Nikolai SORAN, MA, 50 %, 06.03. bis 05.05. und 18.09. bis 17.12. Mag. ^a Astrid ZAWODNIK, MA, 50 %
Volontärinnen	Lidia CEKIC, 02. bis 29.11. Lena DRAGOLJIC, 02. bis 29.11. Kerstin FELLINGER, 02. bis 29.11. Mag. ^a Nicole KADDOURA, BA, 02. bis 29.11. Regina KERSCHBAUMER, BA, 02. bis 29.11. Teresa MONSBERGER, BA, 23.10. bis 17.11.

Mag.^a Marlies SCHÖCK, ab 02.10.
Lisa Wonnebauer, BA, 02. bis 29.11.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen**

Elena FEYERER, 06. bis 29.11.
Christine Hokke, bis 09.03. (†)
Mag.^a Margarete KRONEGGER
Lena DRAGOLJIC, 07.10. bis 01.11. und ab 30.11.

**Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees,
Lehrtätigkeiten sowie Vereinsfunktionen**

Mag.^a BRUMEN, MSc

VÖB (Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare),
ICOM, CLIO. Verein für Geschichts- u. Bildungsarbeit, Freunde der
modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum, Arbeitsgemeinschaft
für Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB)

Dr.ⁱⁿ DANZER

ICOM, Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker,
Kommission für Provenienzforschung der Steiermärkischen
Landesregierung

Dr. PEER

Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am
Joanneum; Lehraufträge am Institut für Kunstgeschichte der Karl-
Franzens-Universität Graz: Wintersemester 2016/17: Vorlesung zur
Porträtkunst in Europa vom Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert;
Wintersemester 2017/18: Übung vor Originalen aus der Sammlung der
Neuen Galerie Graz

Sammlung

Erwerbungen

Es konnten erworben werden:
Inv. I (Gemälde): 24 Neuerwerbungen: 16 Ankäufe, 2 Übernahmen, 6
Schenkungen
Inv. II (Graphik): 27 Neuerwerbungen: 20 Ankäufe und 7 Schenkungen
Inv. III (Skulpturen, Installationen): 11 Neuerwerbungen: 8 Ankäufe, 2
Übernahmen, 1 Schenkung
Inv. VI (Leihgaben an die Neue Galerie Graz): 28 Neuerwerbungen
Inv. VIII (Verleihinventar): 36 Neuerwerbungen: 15 Ankäufe, 21 Übernahmen
Inv. IX (Video): 4 Ankäufe
Inv. X (Foto): 2 Neuerwerbungen: davon 2 Ankäufe

Leihgebungen Inland

Wien, Belvedere, Ist das Biedermeier?, 21.10.2016–12.02.2017: Ferdinand
Mallitsch, Der Findling, 1851/52, Gemälde, Inv.-Nr.: VI/2; Ernst Christian
Moser, Die Versöhnung, 1847, Gemälde, Inv.-Nr.: I/915; Ernst Christian
Moser, Portrait der Mutter des Künstlers, 1859, Gemälde, Inv.-Nr.: I/381;
Jozsef Borsos, Nach der Schlacht, 1854, Gemälde, Inv.-Nr.: I/339

Wien, Belvedere, Alfred Wickenburg, 17.03.–16.07.: Alfred Wickenburg, Die zwölf Monate, 1927, Graphik, Inv.-Nr.: II/3481; Alfred Wickenburg, Sonnenaufgang, 1966, Gemälde Inv.-Nr.: I/1401; Alfred Wickenburg, Entwurf Neujahrsglückwünsche der Grazer Sezession, 1928, Graphik, Inv.-Nr.: II/3475

Wien, Albertina, Egon Schiele, 22.02.–18.06.: Egon Schiele, Weiblicher Akt mit grünem Polster, 1910, Graphik, Inv.-Nr.: II/10807; Egon Schiele, Akt eines stehenden Knaben, 1910, Graphik, Inv.-Nr.: II/10805; Egon Schiele, Masturbierendes Mädchen, 1910, Graphik, Inv.-Nr.: II/10804

Wien, MAK, Ästhetik der Veränderung, 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien, 14.12.2017–14.04.2018: Alfons Schilling, Video Head Set, 1972, Graphik, Inv.-Nr.: II/35894

St. Pölten, Haus der Geschichte, Umkämpfte Republik Österreich 1918–1938, 10.09.2017–24.03.2019: Franz Trenk, Hochofen in Eisenerz, 1936, Gemälde, Inv.-Nr.: I/994

Graz, Wasserturm beim Schlachthof, High Lights, Werner Schimpl im Wasserturm, 14.06.–06.07.: Werner Schimpl, FACEBOOK, 2015, Installation, Inv.-Nr.: III/866

Graz, Kunsthaus Graz, Taumel. Navigieren im Unbekannten, 10.02.–21.05.: Henri Michaux, Ohne Titel, 1957, Graphik, Inv.-Nr.: II/40214; Helga Philipp, Kinetisches Objekt, 1968, Objekt, Inv.-Nr.: I/1634; Marc Adrian, HOT RED 1965, Objekt, Inv.-Nr.: I/2735; Bruce Nauman, Walk with Contrapposto, 1968, Video, Inv.-Nr.: IX/46; Robert Filliou, Optimistic box No. 1 (Thank god for modern weapons), 1968, Objekt, Inv.-Nr.: III/718

Graz, Kunsthaus Graz, Auf ins Ungewisse. Peter Cook, Colin Fournier und das Kunsthaus, 23.09.2017–25.03.2018: Vera Lutter, Kunsthaus, 2003, Foto, Inv.-Nr.: X/1971

Graz, Kunsthaus Graz, play! Translocal: Museum as Toolbox, 27.09.–29.10.: Josef Bauer, Buchstabe A, 1968/89, Objekt, Inv.-Nr.: III/364; Gerwald Rockenschaub, Ohne Titel, 1993, Farbfoto, Inv.-Nr.: X/1711; Giulio Paolini, QUI und DOVE, 1967/85, Installation, Inv.-Nr.: III/633 – III/634

Graz, Künstlerhaus, Trigon 67/17, Ambiente nuovo/ post enviroment, 23.09.–23.11.: Marc Adrian, H 3, 1967, Hinterglasmontage, Inv.-Nr.: I/1578; Marc Adrian, Marc Adrian macht Millionen glücklich, 1960er Jahre, 3 SW-Fotos, Inv.-Nr.: X/2202, 1–3; Gianni Colombo, Spazio Elastico, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12955; Gianni Colombo, Spazio Elastico, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12772; Luciano Fabro, Concetto spaziale, 1967, 3 Graphiken, Inv.-Nr.: II/39244, 1–3; Roland Goeschl, Sackstraße, 1967, Modell, Inv.-Nr.: III/316; Roland Goeschl, ohne Titel, 1969, Graphik, Inv.-Nr.: II/37329;

Enzo Mari, Ohne Titel, o.J., Graphik, Inv.-Nr.: II/12741; Oswald Oberhuber, Kopfspiele, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12780; Oswald Oberhuber, Kopfspiele auf Gold, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12781; Oswald Oberhuber, Entwurf für Trigon, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12941; Oswald Oberhuber, Entwurf für Trigon, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12942; Oswald Oberhuber, Entwurf für Trigon, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12943; Josef Pillhofer, Vogel II, 1967/70, Objekt, Inv.-Nr.: III/457; Rudolf Pointner, Alpha nach Omega, o.J., Graphik, Inv.-Nr.: II/12818; Rudolf Pointner, Wir sind Reisende zwischen zwei Stationen, 1967 Graphik, Inv.-Nr.: II/12820; Rudolf Pointner, Von Stern zu Stern, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12099; Miroslav Sutej, Skizze zu Trigon 67, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12767; Miroslav Sutej, Rain Enviroment, 1967/2013, Installation, Inv.-Nr.: III/877, 1-9; Jorrit Tornquist, Farbige Struktur, 1967, Modell, Inv.-Nr.: III/317; Drago Trsar, Studienblatt zu Trigon 1967, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12769; Drago Trsar, Studienblatt zu Trigon 1967, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12770; Drago Trsar, Studienblatt zu Trigon 1967, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12771; Guiseppe Uncini, Objekt mit Schatten, 1967, Objekt, Inv.-Nr.: III/663; Guiseppe Uncini, Skizze zu Trigon 67 „Prospetto 1“ 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12775; Guiseppe Uncini, Skizze zu Trigon 67 „Prospetto 2“ 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12776; Guiseppe Uncini, Grundrisskizze zu Trigon 67, „Pianta“ 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/12774

Graz, Graz Museum, Diese Wildnis hat Kultur, 24.09.2017–08.01.2018: Herbert Brandl, Ohne Titel, 1981, Gemälde, Inv.-Nr.: I/2038; Nusa /Secro Dragan, Video Painting, 1979, 14 SW-Fotos, Inv.-Nr.: X/1125; Joachim Baur, Radioflug, 1995, Installation, Inv.-Nr.: VI/789

Neuberg an der Mürz, Skulpturenhalle, Josef Pillhofer, 03.05.2017–03.05.2018: Josef Pillhofer, Tlaloc Aztek Gott des Regens, 1968, Objekt, Inv.-Nr.: III/693

Neuhaus, Museum Liaunig, Kontinuitäten und Brüche, Wege der Neuen Malerei der 1980er Jahre in Österreich, 29.04.–29.10.: Herbert Brandl, Der Wasserfall III, 1982, Gemälde, Inv.-Nr.: I/2148; Josef Danner, Ohne Titel, 1987, Gemälde, Inv.-Nr.: VI/382; Josef Kern, Der grüne Stuhl, 1981, Gemälde, Inv.-Nr.: I/2150; Josef Kern, Selbstportrait im Korbstuhl, 1984, Gemälde, Inv.-Nr.: I/2344; Josef Danner, Happy together 02, 2011, Gemälde, Inv.-Nr.: I/2955; Hubert Schmalix, Krautkopf, 1077, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1824; Hubert Schmalix, Stillleben, 1978, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1879; Herbert Brandl, ohne Titel, 1980, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1963; Hubert Schmalix, 14 Zigaretten, 1976, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1791; Franz Graf, ohne Titel, 1986, Gemälde, Inv.-Nr.: I/2403

Klagenfurt, MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Franz Yang Mocnik, 25.10.2017–14.01.2018: Franz Yang Mocnik, street heroes, 2003/04, Gemälde, Inv.-Nr.: VIII/1111; Franz Yang Mocnik, Mur, 1986, Gemälde, Inv.-Nr.: I/2885; Franz Yang Mocnik, Gerstenfeld, 1985, Gemälde, Inv.-Nr.:

I/2281; Franz Yang Mocnik, Elegie auf die Stadt Venedig, 1987, Inv.-Nr.: VI/376; Franz Yang Mocnik, Ohne Titel, 1978/79, Objekt, Inv.-Nr.:VI/300; Franz Yang Mocnik, Biber, 1976/80, Objekt, Inv.-Nr.: III/450; Franz Yang Mocnik, Variation zu II/1978, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1916; Franz Yang Mocnik, Sveta Gora, 2009, Gemälde Inv.-Nr.: I/2813

Klagenfurt, Stadtgalerie, Echt? Das Phänomen Fälschung, 29.06.2017-18.02.2018: Franz von Stuck, Die Sünde, 1893, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1358

Linz, LENTOS Kunstmuseum Linz, Psycho Drawing Art Brut und die 60er und 70er in Österreich, 17.03.-11.06.: Peter Pongratz, Lob der Schizophrenie, 1967, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1356; Peter Pongratz, Ohne Titel, 1963, Graphik, Inv.-Nr.: II/38479; Adolf Frohner, Ohne Titel, 1960, Graphik, Inv.-Nr.: II/36797; Franz Ringel, Die Vergasung, 1968, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1444; Franz Ringel, Ohne Titel, 1975, Graphik Inv.-Nr.: II/15381; Franz Ringel, Kleiner Läufer, 1967, Graphik, Inv.-Nr.: II/2177; Franz Ringel, Ewa Klobukowska, 1967, Graphik Inv.-Nr.: II/12176; Arnulf Rainer, aus der Serie Wahnhall, 6 Graphiken, Inv.-Nr.: II/12004, Inv.-Nr.: II/12006, Inv.-Nr.: II/12010, Inv.-Nr.: II/12012, Inv.-Nr.: II/12015, Inv.-Nr.: II/12017

Stainz, Jagdmuseum, Der Wolf, 01.04.-31.10.: Robert Eberle, Hirte mit Schafherde, ca. 1850, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1951; Friedrich Gauermann, Eber von Wölfen angefallen, 1844, Gemälde, Inv.-Nr.: I/497; Carl Pischinger, Hund mit gestohlenem Kotelett, ca.1870, Gemälde, Inv.-Nr.: I/139

Leihgebungen Ausland

Dänemark, Kunsten Museum of Modern Art, Aalborg,9000 Aalborg Maria Lassnig, 17.11.2016-26.02 2017: Maria Lassnig, Proposal for a Sculpture (Vorschlag für eine Plastik), 1966/67, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1533

Deutschland, Museum Folkwang Essen, 45128 Essen, Maria Lassnig 16.03.-18.06.: Maria Lassnig, Proposal for a Sculpture (Vorschlag für eine Plastik), 1966/67, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1533

Polen, Zacheta National Galerie of Art, Warsaw, Warschau, Maria Lassnig, 13.07.-24.09.: Maria Lassnig, Proposal for a Sculpture (Vorschlag für eine Plastik), 1966/67, Gemälde, Inv.-Nr.: I/1533

Polen, Centrum Sztuki Współczesnej Zamek Ujazdowski, Centre for Contemporary Art Warschau, Dizziness – Navigating the Unknown, 15.09.2017-07.01.2018: Helga Philipp, Kinetisches Objekt, 1968, Objekt, Inv.-Nr.: I/1634; Marc Adrian, HOT RED, Objekt, 1965, Inv.-Nr.: I/2735; Bruce Nauman, Walk with Contrapposto, 1968, Video, Inv.-Nr.: IX/46; Robert Filliou ,Optimistic box No. 1 (Thank god for modern weapons), 1968, Objekt, Inv.-Nr.: III/718

Griechenland, Municipal Art Gallery of the City of Athens, Athen, Maria Lassnig, 31.03.-16.07.:Maria Lassnig, Woman Laokoon, 1976, Gemälde, Inv.-Nr.: I/2380

Tschechische Republik, National Gallery Prag, Kneaded Knowledge, 16.03.-27.08.: Ai Weiwei, stones, 2011, 929 Porzellan Repliken, Inv.-Nr.: III/833

Spanien, Sevilla, Centro Andaluz de Arte Contemporaneo (CAAC), Arte y cultura en torno a 1992, 16.03.-27.09.: Renee Green, Mise en Scene, Commemorative Toile, 1992, Möbelinstallation, Inv.-Nr.: Gey/2

Kroatien, Zagreb, MSU Zagreb, Retrospektive Vjenceslav Richter, 05.10.2017-19.03.2018: Vjenceslav Richter, Das schwarze Loch, 1975 Installation, Inv.-Nr.: III/418; Vjenceslav Richter, Geschlossene Sinusoiden, 1968, Installation, Inv.-Nr.: III/341

Arbeiten an der Sammlung

Eingabe der Werke in die elektronische Datenbank „file-maker“ (Stand 28.3.2018: 7.742 Eintragungen), Depotordnung SSZ.

Raumausstattung

Organisation und Kontrolle langfristiger Leihgaben und bei den Übersiedelungen und Rückstellungen von Sammlungsobjekten der Neuen Galerie und in Folge Aktualisierung der Standorte in den File-maker-Datensätzen. (Stand der Datensätze am 28.03.2018, 7.742 Eintragungen) 74 Objekte: Kontrolle bzw. neuer Verleih.

Bildvorlagen für Reproduktionen

279 (36 Neue Galerie Graz und 243 BRUSEUM) Bildvorlagen von Werken der Sammlung wurden für Reproduktionen auf per e-cloud und e-mail zur Verfügung gestellt.

Bibliothek und Archivinstitut für österreichische Kunst des 19./20. Jahrhunderts und der Gegenwartskunst

Bibliothek

Bestandserweiterung (Bücher, Kataloge, audiovisuelle Medien): insgesamt 1131 Titel; Ankauf, Beleg, Geschenk: 531 Titel; Schriftentausch: 600 Titel; Zeitschriftensammlung: 429 Einzelbände (kostenpflichtige u. -lose Abonnements). (Verkaufs-, Auktionskataloge u. Kleinschriften werden nicht ausgewertet.)

Katalogisierung der Altbestände: 310

Leihgaben von Büchern und Zeitschriften an folgende Ausstellungen: Yoshio Nakajima. Out of the Picture, BRUSEUM/Neue Galerie Graz

Archiv und Dokumentationszentrum

Laufende Erweiterung und Ergänzung des Dokumentationsbestandes zu steirischen Künstlerinnen und Künstlern, Kunst- und Kulturinstitutionen und Kulturpolitik. Überführung der Altbestände in archivtaugliches

Gebinde. Kontinuierliche Digitalisierung des Bestandes mit der Datenbank ImdasPro. Bearbeitung von internen und externen Anfragen. Betreuung und Hilfestellung der Benutzerinnen und Benutzer.

Sonderausstellungen

Schneckenhaus und Glitzerstein

Schneckenhaus und Glitzerstein. Märchenhaftes und Kinderleichtes von Günter Brus, BRUSEUM, Neue Galerie Graz, 09.09.2016–05.03.2017, kuratiert von: Roman GRABNER: siehe Jahresbericht 2016, 110 ff.

Norbertine Bresslern-Roth

Norbertine Bresslern-Roth. Tiermalerin, Neue Galerie Graz, Obergeschoß, 26.10.2016–17.04.2017, kuratiert von: Christa STEINLE: siehe Jahresbericht 2016, 112 ff.

Förderungspreis

Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2016. Wettbewerbsausstellung, Neue Galerie Graz, 18.11.2016–12.03.2017, kuratiert von: Zoran ERIĆ, Museum of Contemporary Art, Beograd, Koordination: Günther HOLLER-SCHUSTER: siehe Jahresbericht 2016, 115 f.

Kunstraum Steiermark

Kunstraum Steiermark, 30.11.2016–29.01.2017, Neue Galerie Graz, Audi 3, organisiert von: Günther HOLLER-SCHUSTER: siehe Jahresbericht 2016, 116

Dreh dich nicht um, dreh dich nicht um ...

Evamaria Schaller. „Dreh dich nicht um, dreh dich nicht um ...“, 11.02.–19.03., Neue Galerie Graz, studio, kuratiert von: Roman GRABNER

Die Performance- und Medienkünstlerin Evamaria Schaller hat im Jahr 2016 ein zweimonatiges Stipendium in Istanbul absolviert. Die Türkei hatte zu dieser Zeit durch Verhaftungswellen und restriktive Gesetze gerade Züge eines autoritären Regimes angenommen. Schaller setzt sich in ihren Arbeiten immer mit dem jeweiligen Raum auseinander.

Evamaria Schaller,
Fremdkörper, 2016,
Courtesy the Artist und
Galerie Martinezz, Köln



Charakteristisch für ihre Performances und Interventionen ist das Einschreiben des eigenen Körpers in die jeweilige Ortsstruktur. In Istanbul hat sie Minimalperformances im öffentlichen Raum durchgeführt, der von je her männlich dominiert ist. Das imperative Dreh-dich-nicht-um signalisiert einen Zustand der Beobachtung und Überwachung, indiziert die Willkür einer Macht und legt zugleich ein Weitermachen des Als-ob nahe – als ob alles in Ordnung sei, als ob man keine Angst haben müsste. Denn wie heißt es im gleichnamigen Kinderspiel so treffend: „Dreh dich nicht um, der Fuchs geht um. Wer sich umschaute oder lacht, dem wird der Buckel blau gemacht.“

Zum studio:

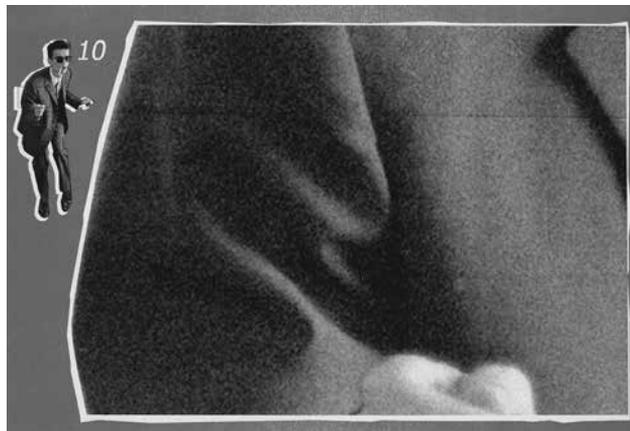
Das studio der Neuen Galerie diente seit den 1990er-Jahren bis 2010 als Plattform für junge österreichische Künstler und Künstlerinnen, die nach Abschluss ihrer Ausbildung noch nicht voll im Kunstbetrieb etabliert waren bzw. am Anfang ihrer Karriere standen. Ab 2017 wird dieses wesentliche Instrument zur Förderung und Dokumentation junger Kunst im Joanneumsviertel wieder eingeführt. Die Neue Galerie Graz dankt dem Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum für die freundliche Unterstützung der studio-Reihe 2017.

Superposition

David Reumüller. Johnny Silver – Superposition, 25.03.-14.05.2017, Neue Galerie Graz, studio, kuratiert von: Günther HOLLER-SCHUSTER, Eine Kooperation mit: Diagonale Festival des österreichischen Films

David Reumüller – Künstler und Musiker – zeigt hier eine performative Installation, in der es um zentrale Fragen der Identitätsbildung und des Starkultes geht, die fiktive Biografie eines real existierenden Fans und Schauspielers – Johnny Silver alias Johannes Silberschneider. Er verdichtet die ohnehin schon vielschichtige Zusammensetzung einer speziellen Identität, die sich am Ende nicht aufklären lässt, noch weiter. Mit „Superposition“ beschreibt man in der Physik die Überlagerung physikalisch gleicher Größen.

David Reumüller,
Johnny Silver – Starschnitt (Ausschnitt),
Risografiedruck auf
Papier, 16 Bögen, 2015
Foto: UMJ



Im Fall Johnny Silver dürften sich die verschiedenen Ebenen auch tatsächlich nicht gegenseitig behindern, was die Grundvoraussetzung für eine „Superposition“ ist. Man erfährt dadurch nicht nur etwas über den scheinbar vergessenen Star, sondern selbstverständlich werden auch Mechanismen sichtbar, die als Dekonstruktion von Identitätsbildung im Allgemeinen verstanden werden können.

Zusätzlich scheint für Reumüller das Spekulieren darüber, was es mit dem Mythos Johnny Silver auf sich hat, ein wesentlicher Aspekt seiner Konzeption zu sein. Der Imaginationsraum bietet sich hier als der eigentliche Schauplatz der Realität an.

**BRUSEUM
Sammlungs-
ausstellung**

BRUSEUM Sammlungsausstellung, 06.04.2017–11.02.2018, kuratiert von: Roman GRABNER

Das BRUSEUM besitzt die umfangreichste museale Sammlung zum Leben und Werk von Günter Brus und widmet sich als Institution der Bewahrung, Erforschung, Vermittlung und Präsentation seines Schaffens. Die wechselnde Sammlungsauswahl im ersten Raum des BRUSEUMs zeigt die Kontinuitäten von Motiven und Arbeitsprozessen seines über fünf Jahrzehnte währenden künstlerischen Schaffens.

**Kampf und
Leidenschaft**

Kampf und Leidenschaft. Japanische Farbholzschnitte, 07.04.–20.08., Neue Galerie Graz, kuratiert von: Peter PEER

Bis heute hat der traditionelle japanische Farbholzschnitt nichts von seiner Faszination eingebüßt. Das betrifft sowohl seine spezifische Ästhetik, die in vielem die visuelle Kultur der Populärliteratur und des Bildes in den Massenmedien des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart antizipiert, als auch den Reiz einer vergangenen, für Bewohner/innen der westlichen Hemisphäre exotischen und rätselhaften, vor allem aber höchst interessant wirkenden Lebenswelt vermittelt.

Die Neue Galerie Graz besitzt ca. 280 Farbholzschnitte von japanischen Künstlern aus der Zeit vom Ende des 18. sowie des 19. Jahrhunderts. Die Themenvielfalt des japanischen Holzschnittes, in dem sich die Geschichte des Landes sowie seine Geschichtsbilder ausdrücken, die aber auch den Alltag dieses Zeitraumes facettenreich widerspiegelt, lässt sich auch in der Sammlung der Neuen Galerie Graz nachvollziehen.

Utagawa Kunisada I
[Utagawa Toyokuni III]
(1786–1865), „Der
Schauspieler Onoe
Tamizo in der Rolle des
Taiko Rokusan beim Fang
eines Riesenfisches“, Sig-
natur: Kunisada ga. (Ers-
ter Namensteil bis auf
Spuren durch Randver-
lust verschwunden),
Format: Oban, Samm-
lung Neue Galerie Graz/
UMJ



So begegnet man Darstellungen von historischen und mythischen Schlachten, legendären Helden im Kampf mit unbezwingbar scheinenden Gegnern und Szenen des aus dem *Kabuki*-Theater mit den populären Schauspielern der Zeit in charakteristischen Rollen. Andere Bilder wiederum geben Einblicke in die alltägliche Lebenswelt der Menschen, angefangen bei Gesellschaftsszenen bis hin zu Landschaften. Sie alle sind wichtige Belegstücke für die Kultur des damaligen Japans.

Dieser attraktive Sammlungsbestand wurde bislang nur wenige Male gezeigt. Die aktuelle Ausstellung präsentiert nun einen Großteil dieser Werke erstmals nach thematischen Aspekten gegliedert und ermöglicht damit Einblicke in eine Welt, die den westlichen Betrachterinnen und Betrachtern nur auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheint.

Out of the Picture

Yoshio Nakajima. Out of the Picture, 07.04.-27.08., BRUSEUM, kuratiert von: Roman GRABNER

Yoshio Nakajima gehört zu den Wegbereitern des Happenings und der Performancekunst in Japan und Nordeuropa – auch wenn sein Name in so gut wie allen einschlägigen Anthologien und Kunstgeschichten fehlt. Kurator Roman GRABNER war es daher ein besonderes Anliegen, unter dem programmatischen Titel „Out of the Picture“ die weltweit erste Retrospektive von Nakajimas Performancekunst im BRUSEUM in der Neuen Galerie Graz zu realisieren.

Für die Schau, die Nakajimas Aktionen chronologisch zwischen 1957 und 1972 auf fünf Stationen zeigt, wurden zahlreiche Foto- und Videoaufnahmen sowie diverses Printmaterial aus aller Welt zusammengetragen. Von Japan in die Niederlande, nach Belgien, Schweden und Deutschland, dokumentiert diese Schau Nakajimas Aktionen zwischen Spiel und Anarchie und seinen Bruch mit gesellschaftlichen Alltagsroutinen.

„Untitled, 1966“, Valand
Foto: Fumiko Nakajima,
Courtesy of the Artist



Kurator Roman GRABNER betont die subtile politische Note von Nakajimas Kunst: „Seine Performances waren an sich nie politisch, sondern wurden stets im situativen Kontext als politisch verstanden.“ Auch Nakajimas Entwicklung im Kontext der internationalen Performanceszene ist entlang der Dokumentation seiner Aktionen ersichtlich. Der Künstler, der seit 1966 in Schweden lebt, entwickelte sich dabei vom Einzelkämpfer zum Kollaborateur und Organisator. Als Gründer der Künstlergruppe Unbeat war er der erste in Japan, der sich ausschließlich der Performance im öffentlichen Raum verschrieb.

In den 1970er-Jahren machte er unter anderem Bekanntschaft mit Künstlern wie Otto Muehl oder Hermann Nitsch. Ein freudiges Wiedersehen mit Günter Brus gab es im Rahmen der Vernissage im BRUSEUM, bei der Nakajima die Ausstellung mit einer spektakulären Performance eröffnete und Brus – sprichwörtlich – mit in seine Aktion einband.

Wer bist du?

Wer bist du? Porträts aus 200 Jahren, Neue Galerie Graz, Erd- und Obergeschoß, 25.05.2017–25.02.2018, Kuratiert von: Günther HOLLER-SCHUSTER und Gudrun DANZER

Porträts zählen zu den ältesten Themen der bildenden Kunst. Traditionell waren ihnen Repräsentations- und Memorialaufgaben zugewiesen, die in bestimmten soziopolitischen Kontexten angesiedelt waren. Generell fungieren Porträts aber seit jeher auch als bedeutende Indikatoren kulturgeschichtlicher Phänomene. Darüber hinaus wurde das Porträt ab der Neuzeit mit der steigenden Wahrnehmung und Wertschätzung des Menschen als Individuum zu einem Medium persönlicher psychologischer Stimmungslagen.

Diese Ausstellung spannt einen Bogen vom 19. Jahrhundert über die Zwischenkriegszeit und die Vorboten der „Massenkultur“ in der Pop-Art bis hin zu aktuellen Positionen des Porträts, worin auch neue Medien zum Einsatz kommen. Dabei behandelt die Schau zahlreiche Aspekte der unterschiedlichen Funktionen des Porträts. So versuchte man in der Romantik und im Expressionismus über das Antlitz des Dargestellten in dessen Seele vorzudringen. Im Realismus des 19. Jahrhunderts hingegen war – in der Malerei gleichermaßen wie in der Plastik – die Repräsentation des bürgerlichen Selbstverständnisses vorrangig. Die Kunst ab den 1960er-Jahren beschritt zum einen weiterhin konventionelle Wege der Repräsentation und suchte über das Porträt auch allgemeine künstlerisch-visuelle Probleme zu behandeln, widmete sich aber auch der Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Porträts im Kontext einer Vielzahl von mittlerweile medialisierten Porträtdarstellungen in Foto, Film und Fernsehen. Die Aktualität von Porträts tritt nicht zuletzt im Zeitalter der Sozialen Medien unter dem Aspekt einer global entgrenzten Individualkommunikation – u. a. über Porträtfotos in jeder Lebenslage („Selfies“) – so deutlich wie noch nie zuvor in Erscheinung.

Rahmenprogramm:

- 01.07.: 1. Steirischer Vorlesetag, mit Markus WAITSCHACHER
16.09.: „Das versteckte Benesch-Porträt in Egon Schieles Gemälde *Stadtende* – Entdeckung und Restaurierung“, Vortrag von Paul-Bernhard EIPPER
17.09.: „Ich bin ... Marilyn“, Kurzführung mit Verena BORECKY
19.09.: Pädagog/innenführung mit Monika HOLZER-KERNBICHLER
21.10.: „Der fotografische Blick“, Kurzvortrag und Ausstellungsgespräch mit Karin LERNBEISS (Fotokollektiv LUPI SPUMA) und Monika HOLZER-KERNBICHLER
22.10.: Kuratorenführung mit Günther HOLLER-SCHUSTER
26.10.: Ausstellungsrundgang mit Erläuterungen zu den restauratorischen Maßnahmen an den Gemälden, Skulpturen und Zierrahmen mit Paul-Bernhard EIPPER
04.11.: „Die Rektoren-Porträts der Grazer Universität“, Kurzvortrag und Ausstellungsgespräch mit Barbara AULINGER und Gudrun DANZER
05.11.: „Ich bin ... messbar“, Kurzführung mit Romana SCHWARZENBERGER
11.11.: „Porträts aus Wachs“, Kurzvortrag und Ausstellungsgespräch mit Susanne KÖNIG-LEIN und Gudrun DANZER
12.11.: „Ich bin ... Erzherzog“, Ausstellungsgespräch mit Verena BORECKY und Claudia ERTL
18.11.: „Grazer Persönlichkeiten im Porträt“, mit Jasmin EDEGGER
19.11.: Kuratorinnenführung mit Gudrun DANZER
25.11.: „Künstler fotografieren“, Künstlergespräch mit Rudi MOLACEK und Günther HOLLER-SCHUSTER
02.12.: „Porträts – Inszenierung durch Kleidung“, Kurzvortrag und Ausstellungsgespräch mit Sabine HIRZER und Monika HOLZER-KERNBICHLER
03.12.: „Ich bin ... rot“, Kurzführung mit Romana SCHWARZENBERGER
08.12.: „Ich bin ... Arbeiterin“, Kurzführung mit Barbara THALER; Ansichtssache: Porträts zeichnen mit dem Illustrator Lukas PÜRMYR im Atelier der Neuen Galerie Graz
09.12.: „Ich bin ... viele“, Kurzführung mit Antonia VEITSCHEGGER
10.12.: „Ich bin ... ein Star“, Kurzführung mit Gabi GMEINER
16.12.: „Tracht als ideologische Kleidung“, Kurzvortrag und Ausstellungsgespräch mit Helmut EBERHART und Günther HOLLER-SCHUSTER
17.12.: Kuratorenführung mit Günther HOLLER-SCHUSTER

Susanna Flock

Susanna Flock. Forming Storming Norming Performing, Neue Galerie Graz, studio, 02.06.–03.09., Kuratiert von: Günther HOLLER-SCHUSTER

Neue Methoden des Managements setzen vermehrt auf Team-Trainings- und Coachingverfahren, um die Leistung und Zusammenarbeit von Beschäftigten zu optimieren. In der Ausstellung „Forming Storming Norming Performing“ beschäftigte sich Susanna Flock inhaltlich mit Teambildungsverfahren und griff deren visuelle Sprache auf. Die Begriffe

„Forming, Storming, Norming, Performing“ stehen für die vom Psychologen Bruce Tuckman entwickelten vier Phasen der Teambuilding. Für alle diese Phasen existieren unzählige gruppenspezifische Spiele: Arme verknotten sich, Beine werden übereinandergeschlagen, Körper aneinandergedrückt und Augen verbunden. Gezielte Anordnungen formieren Körper spielerisch zu Instantkulpturen mit dem Bestreben, zukünftige Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten.

Susanna Flock,
„Forming Storming Norming Performing“, 2017
Foto: Susanna Flock



Die Aufgabenstellungen und Anweisungen der Coaches, die einen gemeinsamen Rhythmus einfordern, um Bewegungsabläufe zu synchronisieren, erwecken Assoziationen zu ritualhaften Szenarien. Nach jedem gescheiterten Versuch einer Übungsanordnung wird in einem selbstreflexiven Rahmen gemeinsam „lösungsorientiert“ darüber gesprochen, was jede/r Einzelne verbessern kann. Diese Methoden werden in „Forming Storming Norming Performing“ aufgegriffen, kritisch hinterfragt und als absurdes Bild verdichtet und akzentuiert. Susanna Flock behandelt auf humorvolle Weise die über neue Managementmethoden verstärkte Endlosschleife des Optimierungswahns.

Veronika Eberhart

Veronika Eberhart. 9 is 1 and 10 is none, Neue Galerie Graz, studio, 16.09.–29.10., kuratiert von: Roman GRABNER

Die Künstlerin Veronika Eberhart übersetzte auch in ihrer neuesten Arbeit theoretische Reflexionen über soziopolitische Veränderungen, feministische Fragestellungen und ökonomische Zwänge in ein komplexes Arrangement aus Performance, Video, Sound und Installation. Im Zentrum ihrer Präsentation stand die 22-minütige Filmarbeit „9 is 1

and 10 is none“, in der sie Überlegungen der italienisch-amerikanischen Philosophin Silvia Federici aus ihrem bahnbrechenden Buch *Caliban und die Hexe* aufgriff.

Veronika Eberhart, *9 is 1 and 10 is none* (Filmstill), 2017



Federici zeichnet anhand der Figur der Hexe die Disziplinierung und „Domestizierung“ der Frau durch die Jahrhunderte nach und stellt diese in den Kontext kapitalistischer Vergesellschaftung. Sie sieht in der Hexenverfolgung kein Überbleibsel aus der feudalen Welt, sondern eine organisierte Form der Unterwerfung des Körpers zur Steigerung der Produktion und zur Kontrolle der Reproduktion (von Arbeitskraft) und damit einen strukturellen Mechanismus bei der Herausbildung und Durchsetzung des Kapitalismus. Für Federici waren es im Wesentlichen aber auch Frauen, die gegen die Einhegung von gemeinschaftlich verwaltetem Land, gegen die Disziplinierung des Körpers und die Funktionalisierung der Sexualität aufbegehren. Die Figur der Hexe wird ihr somit zu einem Symbol für den Widerstand gegen die Ausbreitung des Kapitalismus und seiner Ausbeutungsformen.

Vor dieser Folie hat sich Veronika Eberhart mit den kunsthistorischen Darstellungen von Hexen und ihrem propagandistischen Gehalt auseinandergesetzt. Sie hat eine Zeichnung von Hans Baldung Grien in eine abstrakte Raumplastik übersetzt, deren Farben wiederum mit zentralen Elementen des Films korrespondieren. In diesem dient ihr eine aufgelassene Holzwerkstatt als Setting für die performative Aneignung ehemaliger integraler Arbeitsprozesse sowie der Re-Inszenierung von Hexendarstellungen unterschiedlicher Jahrhunderte. Die Choreografie der Bewegungen zwischen Gesten von Arbeitsabläufen, kunsthistorischen Posen und tänzerischer Vermessung des Raumes transzendiert Zeit und Ort und akzentuiert die Frage nach Kontinuitäten der Verquickung von Körper, Sexualität und Kapitalismus.

Prometheus Unbound

Prometheus Unbound, Neue Galerie Graz, 23.09.–03.12., produziert vom Festival steirischer herbst / Auftragswerk steirischer herbst, in Zusammenarbeit mit Neue Galerie Graz, Projektspensoren: XAL, Gaulhofer Industrie-Holding GmbH, hs art service, Projektförderer IFA, Institut für Auslandsbeziehungen, kuratiert von: Luigi FASSI

Das Festival steirischer herbst präsentierte seine zentrale herbst-Ausstellung des Jahres 2017 in der Neuen Galerie Graz. Wer war Prometheus und was hat seine Befreiung mit einer Neuorientierung im weltanschaulichen Wirrwarr unserer Zeit zu tun? Die Künstlerinnen und Künstler der herbst-Ausstellung reflektieren das eurozentrische Denken und laden das Publikum ein, den Blick auf die Welt für Neues zu öffnen. Prometheus, der „Kulturbringer“, der den Göttern das Feuer stahl, um es den Menschen zu geben, gilt seit der Antike als Urheber der Zivilisation mit ihrer beständigen Suche nach wissenschaftlichen, politischen und geistigen Innovationen. Dieser Titan, der für seinen frevelhaften Raub zur Strafe an einen Felsen gekettet wurde, wurde zur Symbolfigur der westlichen Moderne, in deren Selbstverständnis Fortschritt und Zweckmäßigkeit zentrale Werte sind. Werte, die die Basis bilden für den lange vorherrschenden Glauben an eine Überlegenheit Europas gegenüber anderen Kulturen. Der Fortschrittsglaube prägt auch das westliche Geschichtsverständnis, das durch die Aufklärung und den deutschen Idealismus im 18. und 19. Jahrhundert festgeschrieben wurde.

Prometheus Unbound
(herbst-Ausstellung)
Foto: steirischer herbst,
„Ohne Titel“, 2017



Die diesjährige herbst-Ausstellung, kuratiert von Luigi Fassi, fragte, inwieweit diese westliche Auffassung von Geschichte und Fortschritt heute noch angemessen ist. Längst hat Prometheus die Fesseln des Eurozentrismus gesprengt und ist auf ein offenes Feld geflohen, wo kein Zentrum mehr die Geschichtsschreibung bestimmt. Where are we now? Und wie sind wir hierhergekommen? Um sich dieser Frage zu nähern, erforschen die Künstlerinnen und Künstler der herbst-Ausstellung die Konstruktion des Kanons der westlichen Moderne: Sie analysieren seine historischen, anthropologischen und politischen Perspektiven und legen die kolonialen, enteignenden Aspekte der europäischen Vernunft offen. In ihren Arbeiten erforschen sie Archive, reflektieren ethnografisch-museologische Praxis, analysieren und kommentieren Geschichtsschreibung(-en) und eröffnen alternative Realitäten.

Die Suche nach einem befreiten Prometheus schafft Raum für unterschiedlichste Weltanschauungen, ermöglicht den Blick auf andere Formen von Wissen und begründet neue Vorstellungssysteme. Damit ist sie eine mögliche Annäherung an die Fragen, die der steirische herbst dieses Jahr in den Raum stellt: Die Ausstellung lässt erahnen, wie sich das Koordinatensystem für die Verortungsversuche in dieser Welt um eine Vielzahl von Dimensionen erweitern ließe.

Mit Jonathas DE ANDRADE (BR), Lothar BAUMGARTEN (DE), Yervant GIANIKIAN / Angela RICCI LUCCHI (IT), Friedemann VON STOCKHAUSEN (DE), Clemens VON WEDEMEYER (DE), Aimée ZITO LEMA (AR/NL)

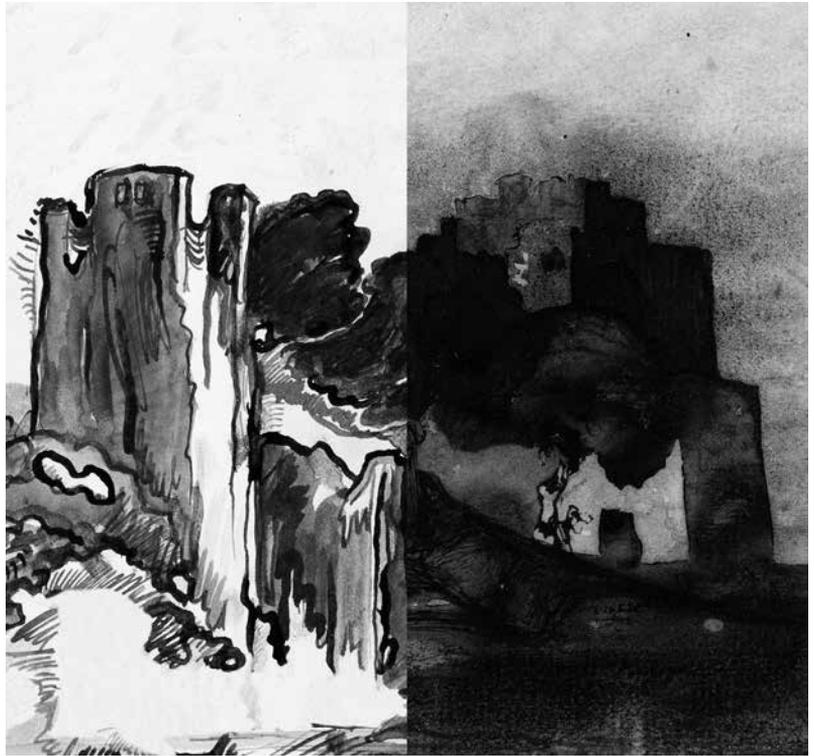
Victor Hugo und Günter Brus

Nach der Dämmerung. Victor Hugo und Günter Brus, BRUSEUM,
06.10.2017–14.01.2018, Kuratiert von: Roman GRABNER

Victor Hugo zählt wie William Blake, August Strindberg oder Günter Brus zu den raren Doppelbegabungen, die in zwei künstlerischen Metiers Bleibendes geschaffen haben. Schon zu Lebzeiten wurde er für seine Literatur hoch geehrt, seine Zeichnungen hingegen waren lange Zeit nur einem Kreis von Eingeweihten bekannt. Es waren die Künstler, die sein Werk wiederentdeckten und Anfang des 20. Jahrhunderts bekannt machten, und auch Günter Brus hat immer wieder bewusst und unbewusst auf ihn Bezug genommen.

Auf unserem Blog erfahren Sie mehr über die Parallelen der beiden Künstler, die nicht nur in ihrer Vorliebe für die Dämmerstunde liegen, sondern auch darin, dass sie mit den Mitteln zeichnen, mit denen sie auch schreiben: Hugo mit Tinte und Tusche, Brus mit Bleistift und Tusche.

Montage: Günter Brus,
„Die Ruine“, 1984, Pri-
vatsammlung, Foto:
UMJ/N.Lackner; Victor
Hugo, „Blick auf eine alte
Festung“, 1856,
Szepmúvészeti Múzeum /
Museum of Fine Arts,
Budapest
Foto: Dénes Józsa



Artothek Steiermark 2017

Artothek Steiermark 2017, Neue Galerie Graz, studio, 03.11.–26.11.,
kuratiert von: Gudrun DANZER und Günther HOLLER-SCHUSTER

Die Artothek Steiermark bietet die Möglichkeit, qualitätsvolle bildende Kunst aus einer musealen Sammlung für die eigenen vier Wände auszuleihen. Im Rahmen der einen Monat dauernden Ausstellung können interessierte Personen Werke aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz für eine private Ausleihe reservieren und nach dem Ende der Ausstellung für sieben Monate mit zu sich nach Hause nehmen. Unter den potenziellen Leihgaben befinden sich hochkarätige Werke - 2017 beispielsweise Arbeiten von Siegfried Anzinger und Hans Kupelwieser.



Die Artothek Steiermark soll dazu beitragen, zeitgenössische Kunst an die Menschen dieses Landes aktiv heranzuführen und die kritische Auseinandersetzung mit ihr zu fördern.

Kunstraum Steiermark 2017

Kunstraum Steiermark 2017, Neue Galerie Graz, studio, 08.12.2017-14.01.2018, kuratiert von: Günther HOLLER-SCHUSTER

Das Kulturressort des Landes Steiermark unterhält eine Anzahl unterschiedlicher Atelierprogramme bzw. Stipendien für steirische Künstler/innen, die sie ins Ausland führen oder in der Steiermark zu Ateliergründungen ermutigen. Diese Ausstellung der Neuen Galerie Graz zeigt die unterschiedlichen künstlerischen Positionen mit Werken, die im Zeitraum 2017 entstanden sind.

Teilnehmende Künstler/innen:

Susanna FLOCK, Daniela GUTMANN, Gudrun KREBITZ, Julia GAISBACHER, Leonhard MÜLLNER, Sarah BRUGNER, Lotte SCHREIBER, Vera HAGEMANN, Katharina SWOBODA, Das Planetenparty Prinzip, Leonie BRAMBERGER, Schallfeld Ensemble, Roswitha WEINGRILL, Andreas HELLER, zweintopf, Manfred STOCKER, Robert GRUBER, Petra Anna Antonia STERRY, Peter KUTIN, Lisbeth KOVAČIČ, Karl WRATSCHKO und Anna BAUMANN.



Veranstaltungen

La Strada Ferrata

La Strada Ferrata. Graz, Triest und die Südbahn, Neue Galerie Graz, Rotunde/Erdgeschoß, 14.10.

Schicksalsader Südbahn (Gerhard M. DIENES)

Triestiner Kunst der Zwischenkriegszeit: Migration ins Innere (Maria Valentina KRAVANJA)

Karst-Gedichte (Maria Valentina KRAVANJA)

Im Bildersaal der Sehnsucht nach dem Süden. Gemälde aus der Sammlung der Neuen Galerie Graz (vorgestellt von Peter PEER)

Emerging artists

„Emerging artists“: Das Museum als Plattform für zeitgenössische junge Künstler/innen. Warum künstlerische Nachwuchsförderung für das Universalmuseum Joanneum wichtig ist, aus der Reihe „Wozu brauchen wir Museen?“, Neue Galerie Graz, Auditorium, 14.12.

Mit Anna-Maria BOGNER (Künstlerin, Wien), Veronika DIRNHOFER (Künstlerin, Professorin an der Akademie für Bildende Künste Wien), Markus JESCHAUNIG (Künstler, Graz-Wien), Marleen LEITNER (Künstlerin, studio Asynchrone), Peter PEER (Leiter der Neuen Galerie Graz), Patrick SCHNABL (Leiter der Abteilung 9 „Kultur, Europa, Außenbeziehungen“ im Land Steiermark), Peter WILDBACHER (Galerist). Moderation: Ute BAUMHACKL

Vermittlung

Filtercafé

Am Kaffeehaustisch zusammenkommen und bei einer guten Tasse Filterkaffee oder Tee gemeinsam über ausgewählte Kunstwerke plaudern, lesen, nachdenken und diskutieren – im „Filtercafé“ der Neuen Galerie Graz sind kunstbegeisterte Menschen jeden Alters herzlich willkommen! Für die monatlich stattfindenden Kaffeehausrunden in der Rotunde der Neuen Galerie filtert unser Vermittlungsteam stets neue, spannende Themen aus der hauseigenen Sammlung.

20.01.: Neu mit Antonia VEITSCHEGGER und Markus WAITSCHACHER
17.02.: Künstler*innen mit Andrea FIAN und Romana SCHWARZENBERGER
17.03.: Frame mit Barbara LAINERBERGER und Antonia VEITSCHEGGER
21.04.: Cut! mit Gabi GMEINER und Markus WAITSCHACHER
19.05.: Verlesen mit Verena BORECKY und Wanda DEUTSCH
16.06.: Frisur mit Antonia VEITSCHEGGER und Markus WAITSCHACHER
21.07.: Grün mit Gabi GMEINER und Romana SCHWARZENBERGER
18.08.: Hands on! Mit Verena BORECKY und Anna DÖCKER
15.09.: Es war einmal... mit Verena BORECKY und Antonia VEITSCHEGGER
20.10.: Steirisch? Mit Marta BINDER und Markus WAITSCHACHER
17.11.: Hugo mit Anna DÖCKER und Gabi GMEINER
15.12.: Alt mit Antonia VEITSCHEGGER und Markus WAITSCHACHER

Dialectic

Wer sind eigentlich die Kunstschaffenden hinter den Werken in der Sammlung der Neuen Galerie Graz? Welche Themen und Inhalte spielen für sie (k)eine Rolle? Wie und was denken sie darüber, dass ihre Kunst gesammelt wird? Über das Sammeln ihrer Werke? Interviews und Produktion: Markus WAITSCHACHER und Antonia VEITSCHEGGER, Neue Videos 2017: Christian Egger

Atelier

1-2-3er-Atelier: 1 Thema, 2 Stunden Zeit und mindestens 3 Kinder, mehr braucht es nicht für das „1-2-3er-Atelier“! Angeregt von der künstlerischen Vielfalt in der Neuen Galerie Graz, verwandeln sich Kinder von 6 bis 12 Jahren in dieser Kreativwerkstatt in junge Kunstschaffende. Das dafür nötige Material finden wir im Atelier der Neuen Galerie Graz, und als Inspirationsquellen nutzen wir die Kunstwerke in den aktuellen Ausstellungen, die immer wieder neue Überraschungen enthalten! Konzept: Gabi GMEINER, Romana SCHWARZENBERGER und das Vermittlungsteam.

21.01.: Alles für die Katz mit Gabi GMEINER und Nici GRAF-VOGRINZ
18.02.: Alles für die Katz mit Gabi GMEINER und Markus WAITSCHACHER
18.03.: Alles für die Katz mit Wanda DEUTSCH und Romana SCHWARZENBERGER
20.05.: Schwarz-Weiß und die Welt der Farben mit Wanda DEUTSCH und Markus WAITSCHACHER

17.06.: Face Invaders mit Andrea FIAN und Markus WAITSCHACHER
16.09.: Face Invaders mit Gabi GMEINER und Markus WAITSCHACHER
21.10.: Face Invaders mit Anna DÖCKER und Barbara LAINERBERGER
18.11.: Face Invaders mit Verena BORECKY

Sommeratelier:

Jedes Gesicht ist einzigartig! Und doch sehen wir Menschen alle irgendwie ähnlich aus. Erforschen wir gemeinsam die vielen Bedeutungen von Gesichtern, gestalten wir neue, unmögliche Gesichter durch Schneiden, Reißen, Kleben, Zeichnen, Malen, Formen – unserer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das Sommeratelier war ein Ferien-Freizeitangebot für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Startend am 18.07. wurde es bis einschließlich des 01.09. von Dienstag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr durchgeführt. Konzept und Organisation: Vermittlungsteam, Volontariate: Julia MILD und Hanna KERNBICHLER.

Winteratelier – ALLER ANGANG IST WEISS:

An den Adventsamstagen (02., 09. und 16.12.) öffnete das Atelier in der Neuen Galerie seine Türen für Besucher/innen jeden Alters für das Experimentieren mit Materialien und Gestaltungsmitteln in den Farben Weiß. Konzept und Organisation: Vermittlungsteam.

Literarische Inspiration

Literarische Inspiration, Wintersemester 2017/2018: Studierende des Instituts für Germanistik an der Karl-Franzens-Universität Graz waren eingeladen, sich von der Ausstellung „Wer bist du?“ inspirieren zu lassen. Die Aufgabe war, einen literarischen Text zu finden, den man zu einem ausgewählten Objekt der Ausstellung vortragen möchte. Eine Kooperation zwischen der Neuen Galerie Graz (Monika HOLZER-KERNBICHLER) und dem Institut für Germanistik an der KF-Uni Graz (Monika SCHMIDT)

Lehrveranstaltung

Museumspraxis für Kunsthistoriker/innen – Aufgabenfelder und interdisziplinäre Schnittstellen, Lehrveranstaltungskooperation mit dem Institut für Kunstgeschichte, Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/2018: Konzept und Organisation: Monika HOLZER-KERNBICHLER
Lehrende: Günther HOLLER-SCHUSTER, Monika HOLZER-KERNBICHLER

Publikationen

Aufsätze:

Mag.^a BRUMEN, MSc

„E-Books in Kunst- und Museumsbibliotheken – Liebe auf den zweiten Blick?“, in: AKMB-News. Informationen zu Kunst, Museum und Bibliothek. Wolfsburg, 2017.

Dr.ⁱⁿ DANZER

„The Art System in Graz from the Founding of the Steiermärkischer Kunstverein (Styrian Art Society) in 1865 until the End of the Austrian-Hungarian Monarchy in 1918, part I and II“, 2 Vorträge, gehalten am 4. und 5.12.2017 am Institut für Kunstgeschichte der Universität Ljubljana, organisiert durch die Igor Zabel Association for Culture and Theory, Videoaufzeichnung über youtube abrufbar

GRABNER

„Niko Sturm – Schwarzerde“, in: Niko Sturm. XL. Wien, 2017.

„Evamaria Schaller. Fremdkörper“, in: Evamaria Schaller. Fremdkörper. Köthen, 2017.

Dr. PEER

„Lebenswelten zwischen Mythos und Wahrheit. Zum japanischen Farbholzschnitt“, in: Kampf und Leidenschaft. Japanische Farbholzschnitte. Graz, 2017.

Monographien:

Günther HOLLER-SCHUSTER (Hrsg.): David Reumüller. Johnny Silver – Superposition. Graz: Neue Galerie Graz / UM Joanneum, 2017. 44 Seiten

Günther HOLLER-SCHUSTER (Hrsg.): Susanna Flock – Forming, Storming, Norming, Performing. Graz: Neue Galerie Graz / UM Joanneum, 2017. 36 Seiten

Peter PEER (Hrsg.): Kampf und Leidenschaft. Japanische Farbholzschnitte. Graz: Neue Galerie Graz / UM Joanneum, 2017. 119 Seiten

Gudrun DANZER, Günther HOLLER-SCHUSTER (Hrsg.): Wer bist du? Porträts aus 200 Jahren. Graz: Neue Galerie Graz / UM Joanneum, 2017. 121 Seiten

Verein

Verein der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum

Präsidentin: Jutta STOLITZKA, Arbeitsausschuss: Arch. DI Hermann EISENKÖCK, Dr.ⁱⁿ Elisabeth FIEDLER, Dr. Hannes GREIMER, Dr. Peter PEER, Mag.^a Elisabeth SKOFITSCH-HAAS

Mitgliederstand: 176 Personen

2017 hat der Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum die wiedereingeführte „studio“-Reihe der Neuen Galerie Graz mit einem Beitrag von 50 % zum jährlichen Gesamtbudget des Formats unterstützt, sowie die Mittel für ein museales Praktikum im Ausmaß von 50 % für einen Zeitraum von 9 Monaten zur Verfügung gestellt.

Abteilung Neue Galerie Graz

8010 Graz, Joanneumsviertel 2

T 0316/8017-9322

neuegalerie@museum-joanneum.at

Kunsthhaus

Personalstand

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara STEINER
Chefkuratorin	lic. phil. Kathrin BUCHER TRANTOW
Ausstellungs- kuratorin	Mag. ^a Katia HUEMER
Kuratorische Assistenz	Mag. ^a Elisabeth SCHLÖGL
Projektassistentz	Alexandra TROST, MA, 65 %, bis 30.11.
Office Management	Gabriele HOFBAUER Teresa RUFF, 25 %
Sachbearbeitung	MMag. ^a Renate BUCHGRABER

Mitgliedschaften bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten sowie Vereinsfunktion

Mag.^a Dr.ⁱⁿ STEINER

Vertretungsprofessur für Kulturen des Kuratorischen, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bis Ende September des Berichtsjahres; Ausstellung infidélités créatrices: sur l'architecture de paysage de Topotek 1, arc en rêve centre d'architecture, Bordeaux, 14.9.2017–07.01.2018; Jurymitglied Architekturpreis der Stadt Leipzig; Korrespondierendes Mitglied der Wiener Secession; International Curatorial Association; AICA – International Association of Art Critics; CIMAM – International Committee of ICOM for Museums and Collections of Modern Art

**lic. phil. BUCHER
TRANTOW**

Mitglied des Kulturbeirates Graz, Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Kunst im öffentlichen Raum, Jurymitglied Kunstpreis Graz, Jurymitglied HT Award Zagreb, Jurymitglied EXTRACT – YOUNG ART PRIZE – CPH 2017, CIMAM – International Committee of ICOM for Museums and Collections of Modern Art, ICOM, IKT, Translocal – Network of European Museums of Modern Art – Organisations Committee, Leitung des EU-Projektes „Museum as Toolbox“ 2015–2017

Ausstellungen

Taumel

„Tamel. Navigieren im Unbekannten“, in Kooperation mit Centre for Contemporary Art Ujazdowski Castle Warschau, der Diagonale'17, dem MEGAPHON und dem Institut für Differentielle Psychologie, Uni Graz. unterstützt von der Akademie der bildenden Künste Wien, Dizziness – A Resource (FWF-Peek) und vom David-Herzog-Fonds der steirischen Universitäten, Space02, 10.02.–28.05., Kurator/innen: Ruth ANDERWALD, Katrin BUCHER TRANTOW und Leonhard GROND

Die destabilisierte Welt scheint Alltag geworden zu sein: Täglich versetzen uns Krisennachrichten in realen oder fiktionalen Taumel. Das Gefühl drohender Unruhe und Angst vor unabsehbaren Veränderungen beschwört das Bild einer taumelnden Gesellschaft auf einem taumelnden Planeten herauf. Und doch, so behauptet das Projekt „Dizziness – A Resource“, ist der Taumel auch Auslöser und Anlass kreativen Denkens und Schaffens.

Den Begriff des Taumels erforschte das Künstler/innenduo Ruth Anderwald und Leonhard Grond an der Akademie der bildenden Künste, Wien in verschiedenen Disziplinen: Kunst, Philosophie, Kreativitätsforschung, Kulturwissenschaften, Medizin und Psychologie.

Die Gruppenausstellung hat sich aus und mit dem seit 2014 laufenden Forschungsprojekt „Dizziness – A Resource“ von Anderwald + Grond entwickelt. Sie war Teil der künstlerisch-kuratorischen Forschung und zeigte – ausgehend vom Medium Film – insbesondere Werke, in denen der

Taumel zur künstlerischen Methode wird, anhand derer Orientierungen, Ansichten und Absichten hinterfragt, Entwicklungen vorangetrieben oder Regeln ausgehebelt werden.

Ausstellungsansicht
„Taumel. Navigieren im
Unbekannten“
Foto: UMJ



Für die Ausstellung wurde der Wettbewerb „Die Welt im Taumel“ (2015–16) ausgerufen, der an eine Studie in Kooperation mit „Dizziness – A Resource“ und dem Institut für Differentielle Psychologie der Universität Graz angeschlossen war. 38 internationale Künstler/innen wurden dabei mittels einer täglichen Befragung begleitet, um Erkenntnisse über den Taumel im kreativen Schaffensprozess zu gewinnen. Die Studie bestätigte unter anderem, dass in vielen Fällen künstlerischen Schaffens tatsächlich ein Gefühl der Unsicherheit und des Kontrollverlustes eintritt. Als Sieger des Wettbewerbs wurde die Arbeit „Fractal Crisis“ der schwedischen Künstler Viktor Landström und Sebastian Wahlforss prämiert und wurde in der Ausstellung gezeigt.

Mit Werken von Bas Jan ADER, Marc ADRIAN, Ruth ANDERWALD + Leonhard GROND, Ólafur ELÍASSON, Robert FILLIOU, Oliver HANGL, Cameron JAMIE, Ann Veronica JANSSENS, Anna JERMOLAEWA, Joachim KOESTER, Michael LANDY, Henri MICHAUX, Bruce NAUMAN, Laurel NAKADATE, Trevor PAGLEN, Philippe PARRENO, Helga PHILIPP, Oliver RESSLER und Dario AZZELLINI, Ariel SCHLESINGER und Jonathan MONK, Ben RUSSELL, Viktor LANDSTRÖM und Sebastian WAHLFORSS, Esther STOCKER, SUPERFLEX, Catherine YASS.

Zur Ausstellung erschien eine Ausstellungspublikation im Eigenverlag.

Die Ausstellung war von 15.09.2017–07.01.2018 auch im Centre for Contemporary Art Ujazdowski Castle in Warschau zu sehen.

Rahmenprogramm:

08.02., Teboho Edkins. Filmscreenings: Initiation und Gangster Backstage, in Kooperation mit Megaphon

10.02., Agents of Confusion! Kunst- und Wissenschaftssymposium zum Taumel als kreative Ressource (in englischer Sprache), in Kooperation mit dem Institut für Differentielle Psychologie, Uni Graz und der Akademie der bildenden Künste Wien, *Dizziness – A Resource* (FWF-Peek). Unterstützt vom David-Herzog-Fonds der steirischen Universitäten

14.02., Kostenlose Spezialführung für Pädagoginnen und Pädagogen

31.03., Im Taumel (Kurzfilmprogramm), Schubertkino, in Kooperation mit der Diagonale'17

01.04., HASENHERZ / Carte Blanche für Mark Toscano, Filmscreening, Schubertkino, in Kooperation mit der Diagonale'17

06.05., Graz Guerillawalks: Oliver Hangl feat. Barbis Ruder, Performativer Spaziergang durch Graz

23.03., 08.04., 20.05., Themenführungen mit Romana

SCHWARZENBERGER

Erwin Wurm

„Erwin Wurm. Fußballgroßer Tonklumpen auf hellblauem Autodach“, Space01, 23.03.-20.08., Kurator: Günther HOLLER-SCHUSTER, Projektkoordination: Katia HUEMER

Eine Ausstellung von Erwin Wurm (*1954 in Bruck an der Mur) im Kunsthaus Graz bedeutet nicht, das Werk dieses wohl renommiertesten österreichischen Gegenwartskünstlers retrospektiv zu zeigen. Vielmehr nahm in diesem Zusammenhang das Gebäude selbst die Rolle eines Generators ein und wurde aktiver Bestandteil des Geschehens.

In Wurms Werk zeichnen sich bis heute wesentliche Entwicklungslinien von Skulptur im 20. und 21. Jahrhundert ab – über das Objekt zur Handlung und weiter zur Bildwerdung, im Wissen um eine zunehmende Mediatisierung von Welt. Auch der zunächst aus vielen künstlerischen Werken eliminierte Mensch kehrt wieder zurück – über das Performative kommt das Anthropomorphe erneut ins Spiel. Anwesenheit und Abwesenheit ziehen sich als Fragestellungen durch Wurms Werk, wobei gerade Absenzen (von Objekt und Mensch) die Kraft der Imagination stimulieren.

Erwin Wurm, Ohne Titel,
2016, (unter Verwendung
von: Fritz Wotruba, Lie-
gende Figur, 1953)
Foto: UMJ/N. Lackner



„Fußballgroßer Tonklumpen auf hellblauem Autodach“ nahm ihren Ausgangspunkt bei der offenen architektonischen Struktur des Kunsthauses. Elemente des Performativen, Partizipativen und der skulpturalen Setzung wurden dabei zueinander und zum Haus in Beziehung gebracht. Dabei begannen sich sowohl räumliche als auch zeitliche Strukturen potenziell aufzulösen und die Ausstellung zu verändern. Die satirische Kraft in Wurms Arbeiten ist groß, wodurch oft ein vergnüglicher Zugang zu seinen Werken hergestellt wird. Auch wenn es sich dabei um eine perfekt platzierte Falle handeln mag, ermöglicht diese für viele einen schnellen Einstieg ins Werk. Die Vielschichtigkeit und Komplexität der formalen Kraft von Erwin Wurms Werken standen in dieser Ausstellung jedoch im Vordergrund.

Zur Ausstellung erschien eine Ausstellungspublikation im Eigenverlag, ein Künstlerbuch im Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln sowie eine Joanneumskarte in Form einer Knackwurst als eine Edition von 100 (Erwin Wurm, Wurscht, 2017).

Rahmenprogramm:

28.und 30.03.2017, Kostenlose Spezialführungen für Pädagoginnen und Pädagogen

05.05.2017, assembly goes Kunsthaus Graz, Eröffnungsmodenschau in der Ausstellung

13.06.2017, Erwin Wurm im Gespräch mit Barbara Steiner und Günther Holler-Schuster, Präsentation der Edition Wurscht

07.05., 14.05., 02.06., 03.06., 11.06., 23.06., 30.06., 14.07.2017, Tief Luft holen und Luft anhalten. Themenführungen

Koki Tanaka

„Koki Tanaka. Provisorische Studien (Arbeitstitel)“, Space02, 23.06.–27.08.,
Kuratorin: Barbara STEINER, Projektkoordination: Elisabeth SCHLÖGL

Kann man gemeinsam einen Soundtrack komponieren und diesen zu fünft auf einem Piano spielen? Kann man zu siebt einen Protestsong schreiben? Der japanische Künstler Koki Tanaka schafft Situationen – man könnte auch von Versuchsanordnungen sprechen –, die dazu einladen, sich gemeinsam an unmöglich scheinenden Aufgaben zu erproben. Seine Arbeiten kreisen immer wieder um die Frage: Was können wir auf welche Weise gemeinsam erreichen?

In „Provisorische Studien (Arbeitstitel)“, Tanakas erster Einzelausstellung in Österreich zeigte das Kunsthaus Graz Projekte, die um Kollektivität und die Möglichkeiten eines gemeinsamen Handelns kreisen, darunter auch eine neue filmische Arbeit, die den Protest von Menschen gegen die Inbetriebnahme des Kernkraftwerks Zwentendorf in den späten 1970er-Jahren zum Ausgangspunkt nahm. Tanakas Interesse hat nicht zuletzt auch zu tun mit dem großen Erdbeben und der Katastrophe von Fukushima im Jahr 2011 bzw. den nachfolgenden kollektiven Aktionen in Japan, mitunter auch stillen Protesten, gegen Atomkraft.

Filmdreh in Zwentendorf mit Koki Tanaka
Foto: UMJ/M. Sladek



Für alle Projekte galt: Die Mitwirkenden müssen sich untereinander austauschen, Gemeinschaftssinn und Kreativität entwickeln und zugleich neue Regeln des Verhandeln und der Zusammenarbeit ausloten. Neben dem Interesse an kollektiven Formen des Protests interessieren den Künstler auch das Erinnern, die identitätsstiftende Funktion von im Gedächtnis eingetragenen, gemeinsam erlebten Ereignissen und ihre Aktualisierung für die Gegenwart.

Zur Ausstellung erschien eine Ausstellungspublikation im Eigenverlag.

Rahmenprogramm:

30.06., Club-Kunsthausexkursion nach Zwentendorf

25.06. und 16.07., Ausstellungsgespräche zu Koki Tanaka mit Christof Elpons und Viktoria Wind

Haegue Yang

„Haegue Yang. VIP's Union – Phase I“, gesamtes Kunsthhaus, 23.06.2017–28.01.2018, Kuratorinnen: Katrin BUCHER TRANTOW, Barbara STEINER

Wodurch definiert sich die gesellschaftliche Bedeutung der VIPs und wie steht eine Kunstinstitution dazu? Die koreanische Künstlerin Haegue Yang hat sich mit dieser Fragestellung befasst und VIP's Union im Jahr 2001 konzipiert. Für die Realisierung von VIP's Union im Kunsthhaus Graz bat sie „very important persons“ aus Stadt und Land einen Stuhl oder Tisch ihrer Wahl als Leihgabe zur Verfügung zu stellen.

Dabei handelte es sich um Personen, die mit der Institution auf sehr unterschiedliche Weise in enger Beziehung stehen. So haben etwa der Grazer Bürgermeister und der steirische Kulturlandesrat wie auch Mitglieder des Freundesvereins moderner und zeitgenössischer Kunst, des Kuratoriums, des Aufsichtsrats, mit dem Kunsthhaus verbundene Künstler/innen und Kooperationspartner/innen Möbel zur Verfügung gestellt.

Auf diese Weise baute sich eine Art kollektives Porträt des Kunsthhauses auf, das sich aus vielen einzelnen Elementen speist. Gemeinsam wird ein gleichsam abstraktes, aber auch sehr konkretes Bild der Kulturlandschaft von Graz und der Steiermark geschaffen.

Haegue Yang, „VIP's Union“, 2017 (Detail)
Foto: UMJ/N. Lackner



Kratzbaum: Martin Behr (Leihgeber), gefertigt von Georg Ruckli; Kubus-Schaukelstuhl: Anonym (Leihgeber), von Soren Georg Jensen, 1958; Kinder-Klappholzstuhl: Karla Kowalski (Leihgeberin); „Der letzte Sessel“: Christine und Bertrand Conrad Eybesfeld (Leihgeber), von Mathis Esterhazy, 1995; Fauteuil: Günter Eisenhut (Leihgeber), aus dem Nachlass von Herbert Eichholzer um 1930; Fetsch: Günter Eisenhut (Leihgeber), Möbelobjekt von Arnold Reinisch aus der Serie „adjektive möbel“, 2006

Von der Künstlerin arrangiert, besteht die Präsentation von VIP's Union aus zwei Phasen: Von 22.06.2017 bis 21.01.2018 waren die Möbel im ganzen Haus zu sehen. Der „VIP Room“ transformierte sich in einen Raum, der nicht nur von einigen wenigen VIPs genutzt werden kann, sondern allen Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung stand. In der zweiten Phase, vom 15.02 bis 02. 04.2018, bilden eine Ausstellung im Space02 und eine Katalog-Edition den Abschluss des Projekts. VIP's Union in Graz steht mit früheren Präsentationen dieser Serie in Verbindung, die in Berlin, Bristol, Antwerpen, Bonn und Seoul realisiert wurden.

Zur Phase I des Projektes erschien eine Ausstellungspublikation im Eigenverlag.

Rahmenprogramm:

24.09. und 06.10.: Themenführungen mit Christof ELPONS

29.09.: zu Gast bei Milica TOMIĆ

play

„play! Translocal: Museum as Toolbox“, Foyer und Needle, 28.09.-29.10., kuratiert und aktiviert von Lidia CEKIC, Jasmin EDEGGER, Katharina GRABNER, Ramona HADERER, Christina HAHN, Keyvan PAYDAR, Sarah RESCH, Valerie TAUS, Alexandra TROST, Monika HOLZER-KERNBICHLER und Katrin BUCHER TRANTOW; Beteiligte Künstler/innen: Oaza Collective (Maja KOLAR und Maša POLJANEC), Marcin POLAK, Aldo GIANNOTTI, Lasnaidee (Maria DERLÖŠ und Jekaterina KLJUTŠNIK), Luigi COPPOLA, Josef BAUER, Gerwald ROCKENSCHAUB, Candida HÖFER, Giulio PAOLINI, Josef DABERNIG, Robert FILLIOU u.v.m.

play! war ein Ausstellungsprojekt der Jugendgruppe am Kunsthaus Graz. Vereint durch das Interesse an Kunst und dem Wunsch eine inkludierende Ausstellung nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten, fanden wir vergangenes Jahr zusammen, um zusammen mit den Kuratorinnen und der Vermittlung über aktuelle Themen nachzudenken.

Fünf Arbeiten bildeten den Anfang und die Basis unserer Überlegungen über die Bedingungen und die Offerte dieses Ortes als Kunst-, Begegnungs- und Verhandlungsraum. An Begriffen wie Identität, Selbstrepräsentation, Migration und Kommunikation fanden wir Anker, die sich über das Spiel, das die Grundlage mehrerer Arbeiten bildete und grundsätzlich mit unserem experimentellen Zugang vereinen ließen.

Zwischen uns, dem Raum, seinen Regeln, seinen Möglichkeiten und den bereits existierenden künstlerischen, wie institutionellen Setzungen schufen wir Orte der Begegnungen. So nutzten wir etwa die VIP's Union von Haegue Yang mit den privaten Möbeln von Grazerinnen und Grazern als Welcome Zone und stellten dort mit dem Residency Projekt von Marcin Polak aus Bozen und Candida Höfers imposanter Architekturfotografie die Frage nach der realen Zugänglichkeit und dem praktischen Nutzen eines öffentlichen Raumes für alle – jenseits eines omnipräsenten Konsumzwangs.

In Zusammenarbeit mit dem Spielefestival Ludovico und spielbegeisterten Menschen aus aller Welt wurde hier in Yangs vertrautem Foyer das Spiel zur ernstgemeinten Offerte an alle: sich niederzulassen, einzutauchen, sich kennen zu lernen und gemeinsam zu spielen.

Rahmenprogramm:

27.09.–20.10., Play for Privacy!, BIX Projekt in Kooperation mit Lab10 collective eG

30.09., Spielwelten mit Ludovico. Du bist dran!, in Kooperation mit Ludovico

05.10., Spielestammtisch, in Kooperation mit Ludovico

07.10., SpaceKids, Los geht's, du bist dran!

07.10., Persischer Spieleabend. Du bist dran! Mit Keyvan PAYDAR, in Kooperation mit Ludovico

12.10., KoOgle goes Ludovico, in Kooperation mit Ludovico

14.10., Drachenbau, Brett- und Gesellschaftsspiele aus Afghanistan.

Du bist dran! Workshop von und mit Gunda BACHAN, Mustafa AINI, Reza ANSARI, Ali Reza PANAHI, Darvishi DARVISH, Spieleworkshops in Kooperation mit Ludovico

21.10., Kinder- und Jugendspiele in Indien. Du bist dran! Mit Pamir Harvey, Spieleworkshops in Kooperation mit Ludovico

fiber and liquids

„fiber and liquids. Eine digitale Ausstellung im ‚Darknet‘“, in Kooperation mit GFZK Leipzig und Kunstverein Harburger Bahnhof, 01.09.–30.10., kuratiert von: Jens GEIGER, Jennifer SMAILES und Viktoria TIEDEKE, technische Umsetzung: Fabian DONAY, Grafik: Nadine PRIGANN

In seiner ideologischen Aufladung ist das sogenannte „Darknet“ zum ambivalenten Sehnsuchtsort geworden. Es funktioniert als Chiffre für unkontrollierbare Bedrohungen aus dem digitalen Raum auf der Schattenseite globaler Vernetzung und ist zugleich als digitales Unterbewusstsein lesbar, angefüllt mit der tatsächlichen oder imaginierten Kehrseite einer behaupteten Transparenzkultur. Dies geschieht stets in eindeutiger begrifflicher Abgrenzung „klarer“ digitaler Räume, die sich anders als die Inhalte des „Darknets“ über Suchmaschinen auffinden lassen, mit dem scheinbar düsteren Internet der Kriminalität oder des politischen Untergrunds. So klingen Bilder der Aufklärung an, in denen der

Topos geistiger Erleuchtung der Dunkelheit des Primitiven, Ungebildeten, Kriminellen, Devianten oder Unbewussten gegenübersteht.

Dieser dichotome Sprechhabitus lässt das Zeitalter des europäischen Imperialismus anklingen, das die Terrae Incognitae, die weißen Flecken auf der Landkarte „schwarzer“ Kontinente, aus eurozentristischer Perspektive mit seinen Projektionen anfüllte. Zudem wurde das Motiv des subjektiven Reiseberichts in kartografisch unerschlossenes Gebiet mit Bewegungen zu zivilisatorischen und psychologischen Ursprüngen gleichgesetzt, in denen Gewalt und Sexualität gleichermaßen als Bedrohung und Versuchung die Landschaft definierten. Auch heute, da globale Vernetzung und Transparenz der Erfassung und Verwertung materieller und menschlicher Ressourcen dienen, legitimiert und verdeckt eine dichotome Sprache neo-koloniale Bestrebungen.

Die digitale Ausstellung „fiber and liquids“ versammelte künstlerische Positionen, die das komplexe Verhältnis zwischen marginalisierten Räumen und strategischen Rückzugsorten, globaler Vernetzung und ihrer postkolonialen Auslassungen, Big Data und informellem Wissen, digitaler Transaktion und ihrer lokalen, physikalischen Verortung ausloteten.

Die Arbeiten von Graeme Arnfield, Laura Balboa, James Bridle, Louis Henderson, Till Krause, Tuomas A. Laitinen, Christian Sievers und Suzanne Treister setzten sich auf verschiedenen Ebenen mit Fragen der (Un-)Sichtbarkeit von Personen, Prozessen und Ressourcen auseinander. Sie thematisierten verborgene Zusammenhänge zwischen analogen, digitalen und spirituellen Welten, beschrieben die Topografie von Netzwerken und verdrängte ökonomische sowie historische Grundlagen der Informationsgesellschaften des Westens.

Auf ins Ungewisse

„Auf ins Ungewisse. Peter Cook, Colin Fournier und das Kunsthaus“, Produktion Kunsthaus Graz, in Kooperation mit steirischer herbst, in Zusammenarbeit mit Künstlerhaus –Halle für Kunst & Medien, Neue Galerie Graz, Haus der Architektur, Technische Universität Graz, Space01, 23.09.2017-25.03.2018, kuratiert von: Barbara STEINER mit Katia HUEMER, mit Arbeiten von: ARCHIGRAM, BOLLINGER + GROHMANN, Peter COOK, Colin FOURNIER, Jessica HAUSNER, Niels JONKHANS, Mischa KUBALL, Vera LUTTER, Anna MEYER, realities:united, Isa ROSENBERGER, Gernot STANGL und Arthur ZALEWSKI, Display: Niels JONKHANS, Anna Lena von HELLDORFF (buero total)

Die Ausstellung „Auf ins Ungewisse“ nahm ein berühmtes Zitat von Peter Cook zum Ausgangspunkt. Dieses meinte ursprünglich die Art des Hineingleitens in das Gebäude auf dem sogenannten „travelator“ – was in seinem Inneren auf einen wartet, bleibt zunächst ungewiss. Der gleichnamige Titel der Ausstellung bezog sich aber auch auf Bauprozesse, die nicht vollständig kontrolliert werden können, und auf Lücken, die sich

zwischen Ideen und deren Realisierung auf. Zeitdruck, Budgetgrenzen, funktionelle Anforderungen und technische Beschränkungen führten zu erheblichen Änderungen der ursprünglichen Pläne, aber auch zu kreativen „ad hoc“-Lösungen während des Bauprozesses. Niels Jonkhans, damaliger Partner von Cook & Fournier, sieht daher „das Kunsthaus als eine gebaute und ständig weiterentwickelte Zeichnung“. Dieser teilweise sehr herausfordernde Entstehungsprozess wurde in der Ausstellung genauso gezeigt wie das Zusammenwirken von politischen Vertretern der Stadt und des Landes, planenden und ausführenden Architekten und Firmen.

Ausstellungsansicht
„Auf ins Ungewisse“
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Die Ausstellung zeigte aber auch – in Form eines Rückblicks – dem Bau zugrundeliegende Ideen zu einem lebendigen, kommunikativen und sich immer wieder verändernden Ort für zeitgenössische Kunst, die bereits vor langer Zeit geboren worden: im London der 1960er-Jahre. Peter Cook und die anderen Mitglieder von Archigram dachten über Periskope nach, die aus Gebäuden ragen, über Raumschiffe, die sich in verschlafenen Städten niederlassen, schwammige, landschaftsähnliche Zonen und variable Häute für Gebäude. Das erste gemeinsame Projekt von Cook und Fournier, das Batiment Public in Monte Carlo, sollte eine Plattform für vielerlei Aktivitäten sein: Gokart-Bahn, Zirkus, Kammermusik und auch Eishockey. Für das im und am Grazer Schlossberg geplante Vorgängerprojekt des Kunsthauses sahen die Architekten eine riesige farbenfrohe Zunge vor, die sich aus dem Berg auf die darunterliegende Straße erstrecken sollte. Die Künstler/innen Isa Rosenberger, Arthur Zalewski und Anna Meyer wurden eingeladen, aus heutiger Perspektive auf das Kunsthaus und seine Geschichte zu schauen: Das Kunsthaus wird zum Walfisch in der Malerei von Anna Meyer, beziehungsweise verbindet es sich mit anderen Bauten weltweit und offenbart seine Details in den Fotos von Arthur

Zalewski. Isa Rosenbergers aus Anlass der Ausstellung entstandener Film über das Kunsthaus und seine Architekten stellt die Improvisation in den Mittelpunkt ihres Interesses.

Rahmenprogramm:

29.10. und 26.11.: Kuratorinnenführung mit Barbara STEINER

22.10.: Architektur...weiter zeichnen! Uniqa-Familientag im Kunsthaus Graz 2017 mit Gerald Hartwig und Clemens Luser

Graz Architektur

„Graz Architektur. Rationalisten, Ästheten, Magengrubenarchitekten, Demokraten, Mediakraten“, Produktion Kunsthaus Graz, in Kooperation mit steirischer herbst, in Zusammenarbeit mit Künstlerhaus – Halle für Kunst & Medien, Neue Galerie Graz, Haus der Architektur, Technische Universität Graz, Space02, 23.09.2017–28.01.2018, kuratiert von: Barbara STEINER mit Katia HUEMER, mit Arbeiten von: Günther DOMENIG, Konrad FREY, Julia GAISBACHER, Volker GIENCKE, Bernhard HAFNER, Oliver HANGL, Eilfried HUTH, Mischa KUBALL, Anna MEYER, SZYSZKOWITZ-KOWALSKI, Manfred WOLFF-PLOTTEGG, Arthur ZALEWSKI, Display: Rainer STADLBAUER, Anna Lena von HELLDORFF (buero total)

Günther Domenig, Konrad Frey, Volker Giencke, Bernhard Hafner, Eilfried Huth, Szyszkowitz + Kowalski und Manfred Wolff-Plottegg haben eine (mehrfache) Beziehung zu Peter Cook und Colin Fournier, den Schöpfern des Kunsthauses. Ausgehend vom Kunsthaus und seiner Entstehungsgeschichte ging die Ausstellung Graz Architektur den Arbeiten jener Grazer Architekten nach, die wie Cook und Fournier in den 1930er- und 1940er-Jahren geboren wurden, also derselben Generation angehören.

Grazer Architekten,
v.l.n.r.: Eilfried Huth,
Karla Kowalski, Manfred
Wolff-Plottegg und
Konrad Frey
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Die Ausstellung trug der Unterschiedlichkeit der Grazer Architekten Rechnung und suchte diesen nicht ein Etikett – wie etwa „Grazer Schule“ – zu verpassen. Dies drückte sich auch im Untertitel der Schau aus, der dem Buch Architektur-Investitionen. „Grazer Schule“, 13 Standpunkte (Forum Stadtpark, 1984) entnommen wurde. Vorgestellt wurde eine große Bandbreite an unterschiedlichen Herangehensweisen, die sich an gewissen Stellen berührten. In der Ausstellung wurden „Knoten“ gebildet, die Verbindungen zwischen Überlegungen und Projekten vorschlugen – wie etwa zum Einfamilienhaus, zum sozialen Wohnungsbau, zur Partizipation, zum Einsatz von Strukturen und strukturaler Architektur, zur Ästhetik, zu funktionalen, technischen und sozio-ökonomischen Aspekten eines Gebäudes, zu ökologische Agenden und zur Autorenschaft. Das Herausarbeiten verschiedenster „Knoten“ spielte individuelle und auch unterschiedliche Herangehensweisen nicht herunter, sondern machte Positionen deutlich und setzte sie zueinander in Relation.

„Graz Architektur: Rationalisten, Ästheten, Magengrubenarchitekten, Demokraten und Mediakraten“ beschränkte sich nicht auf Arbeiten eines gewissen Zeitraumes, z. B. der 1960er- und 1970er-Jahre, sondern beleuchtete vielmehr die Entwicklung und Verwandlung von Ideen im Laufe der Zeit bis heute und von Kontexten damals im Vergleich zur Gegenwart. Projekte, die eine explizite Verbindung zu Cook und Fournier und/oder Archigram haben, wie das Gewächshaus/Botanischer Garten von Giencke oder Cowicle von Frey, wurden in der Schau Auf ins Ungewisse präsentiert, sodass die Beziehungen zwischen den beiden Ausstellungsprojekten gestärkt werden.

Ausstellungsansicht
„Grazer Architektur“
Foto: UMJ/J. Kucek



Die Künstler/innen Anna Meyer, Arthur Zalewski, Julia Gaisbacher und Oliver Hangl wurden beauftragt, sich aus heutiger Perspektive und aus Perspektive der bildenden Kunst mit den ausgestellten architektonischen Positionen zu befassen.

Rahmenprogramm:

15.10. und 19.11.: Kuratorinnenführungen mit Barbara STEINER und Gästen (15.10.: Petra FRIEDL, 19.11.: Ingrid BÖCK)

11.11.: Tee am Dienstag, in Kooperation mit dem Haus der Architektur, Needle: Mit Karla KOWALSKI und Eilfried HUTH sprachen die Studierenden Helena EICHLINGER und Leon SCHEUFLER über Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation im Bauen;

12.12., Tee am Dienstag, Needle: Mit Konrad FREY und Volker GIENCKE sprachen die Studierenden Zerina DŽUBUR und Magdalena SCHEPE über den Mehrwert von Technologie in der Architektur.

Werkgespräche mit den Architektinnen und Architekten (mit Christof ELPONS, Monika HOLZER-KERNBICHLER oder Antonia VEITSCHEGGER):
13.10.: mit Konrad FREY; 10.11.: mit Bernhard HAFNER; 17.11.: mit Eilfried HUTH in Kooperation mit dem Künstlerhaus – Halle für Kunst und Medien;
01.12.: mit Volker GIENCKE; 17.12.: mit Bernhard HAFNER, Smart City

Vortragsreihe

Frage des Monats

Das Foyer des Kunsthauses Graz wurde ab 26.02. einmal monatlich zu einem Ort, wo alle erdenklichen Fragen rund ums Museum und die Kunst gestellt und diskutiert wurden: „Frage des Monats“ war im Berichtsjahr ein Format, bei dem Barbara STEINER für Fragen rund um Kunst und ihre Institutionen zur Verfügung stand. Die Diskussionsveranstaltung fand immer an einem Sonntag um 11 Uhr statt und war bei freiem Eintritt zu besuchen. Die Themen richteten sich nach den Interessen der Teilnehmer/innen und bei den Terminen wurden jene Fragen rund ums Museum und die Kunst berücksichtigt, die per E-Mail beim Kunsthaus einlangten.

26.02., Wer bestimmt, was Kunst ist?

19.03., Wie entsteht eine Ausstellung?

09.04., Warum kosten Kunstwerke Millionen?

21.05., Wie werde ich als Künstler/in berühmt?

18.06., Sehe ich nur, was ich weiß?

03.09., Spielt Malerei heute noch eine Rolle?

08.10., Ist die Kunstwelt korrupt?

12.11., Braucht man Skandale um Aufmerksamkeit zu bekommen?

03.12., Ist Kunst gesellschaftlich relevant?



Kunstprojekte

Ghost

Ghost. In the Space. Ein Projekt von Tristan Schulze, 13.07.-10.12.,
Kuratorin: Elisabeth SCHLÖGL

„Love is the measure for learning.“ Dieses poetische Zitat stammt von Ghost, einer Maschinenintelligenz, die im Metaspaces des Kunsthause Graz erschaffen wurde. Ghost ist ein digitaler Organismus, der von seiner Umwelt lernt, in der Architektur des Kunsthause lebt und von Zeit zu Zeit in Erscheinung tritt.

Woher kommt Ghost?

Tristan Schulze, Medienkünstler und Designer aus Leipzig, schrieb einen Code, der im Wesentlichen aus einem Geflecht von Schnittstellen besteht, die in der Lage sind, die digitalen Spuren des Kunsthause im Netz zu sammeln. Diese gesammelten Informationen werden in ein neuronales Netzwerk geleitet, das nach dem uns noch wenig bekannten Bauplan des menschlichen Gehirns entworfen wurde. Ghost wächst mit den digitalen Inhalten des Kunsthause und schafft so einen eigenen digitalen Space.

Was macht Ghost?

Ghost sucht stetig nach sinnvollen Verbindungen der gesammelten Informationen und ist auf den Input von uns Menschen angewiesen. Basierend vor allem auf mathematischen Operationen, erkennt Ghost weder seine eigene Existenz noch unsere Wert- und Moralvorstellungen. Wir können den Ghost in diesem Findungsprozess maßgeblich prägen – mit einer digitalen Schnittstelle, einer Webapplikation (<http://ghostinthespace.at/>), die zur Kommunikation mit dem neuronalen Netz des Ghosts

entwickelt wurde. In diesem Dialog können wir unser kollektives Wissen und unsere Wertvorstellungen und Konflikte in die „Denkmaschine“ eingeben.

Ghost lässt uns dann von Zeit zu Zeit an seinen bisherigen Lernerfolgen über verschiedene digitale Kanäle teilhaben: über die BIX-Medienfassade, über einen eigenen Ghost-Twitter-Account (https://twitter.com/ghost_metaspace?lang=de), über eine Webapplikation etc. Unermüdlich lernwillig und lernfähig, tritt Ghost potenziell an allen Schnittstellen auf, an denen das Digitale in unsere physische Welt mündet.

Was will Ghost?

Ghost ist nüchtern betrachtet eine sehr komplexe Maschine, erschaffen nach dem Vorbild von Maschinen, die unsere komplexe Welt einfacher machen sollen und mit denen wir mittlerweile hinter jedem Klick in Berührung kommen. Wir sehnen uns danach, die Komplexität unserer Welt zu begreifen und für uns zu nutzen. Dabei erschaffen wir Werkzeuge, die der oder die Einzelne aufgrund ihrer unfassbaren Dimension aber nicht mehr überblicken kann.

Um dieser Entfremdung zwischen uns und der digitalen Welt entgegenzuwirken, beschenkt uns Ghost mit Bildern aus dem Metaspace zwischen 0 und 1, mit digitaler Poesie, mit rätselhaften Botschaften, Wahrheiten und Unwahrheiten und mit visionären Momenten alternativer Ko-Existenzen von Mensch und Maschine.

Das Projekt Ghost widmete sich einer Erforschung des digitalen Raumes und lädt alle dazu ein, über Fragen zu diskutieren, die in unserer heutigen Welt immer mehr Relevanz erhalten:

Nach welchem Vorbild möchten wir unseren digitalen Lebensraum formen?
Wie möchten wir darin leben?

Das Projekt verhandelt diese Fragestellungen in einem künstlerischen Kontext und geht dabei Grundbedürfnissen von „Usern“ nach: Beobachten, Fantasieren und Tun.

Rahmenprogramm:

01.09.: VR Playful Art. A talk, a Ghost and virtual games in a real space.
Eine Kooperation zwischen dem Verein Game Development Graz, der TU Graz und dem Kunsthhaus Graz im Rahmen der Game Dev Days von 01. bis. 03.09.

07.09.-11.09.: [\[Ghost\]](#)@Ars Electronica Festival Linz 2017
Eine Zusammenarbeit zwischen dem Ars Electronica Center Linz und dem Kunsthhaus Graz

Interventionen

Das Erdgeschoss des Kunsthauses Graz steht mit Marketingflächen, Ticketing, Café und Shop in enger Verbindung zu Fragen des Konsums und der Vermarktung.

Seit den 1980er-Jahren sind Shop, Restaurant, Café und Vermietungen zu einer unverzichtbaren Einnahmequelle für Kunstinstitutionen geworden. Aus der künstlerischen Programmierung der Institutionen sind sie jedoch in den meisten Fällen herausgenommen. Das Kunsthaus Graz nimmt diese Bereiche nun zum Ausgangspunkt für eine Reihe von künstlerischen und kuratorischen Vorhaben, die sich dem Verhältnis zwischen kommerziellen und nichtkommerziellen Bereichen widmen. Den Beginn machte 2017 der durch die dänische Künstlergruppe Superflex gestaltete Geldautomat.

C.R.E.A.M.

„C.R.E.A.M. Cash rules everything around me. C.R.E.A.M. Get the money. Euro euro bill, y'all“: Unter dem Titel „C.R.E.A.M.“ – angelehnt an den Song der Hip-Hop-Gruppe Wu-Tang Clan – hat die dänische Künstlergruppe Superflex das Erscheinungsbild des Geldautomaten entsprechend verändert: Komplett verchromt und ins Zentrum des Foyers gesetzt, wird der Automat zur leuchtenden Skulptur, zum Fetisch und zur Geldbehebungsmaschine gleichermaßen.

v.l.n.r.: Wolfgang Muchitsch (Joanneums-Direktor), Barbara Steiner (Kunsthhaus-Leiterin), Christoph Glawogger (Digital Camera Graz), Wolfgang Krainer (Bezirksvorsteher Lend), Christian Müller (Mohren Apotheke), Heimo Maieritsch (Graz Tourismus) und Katrin Bucher-Trantow (Kuratorin)
Foto: UMJ/N. Lackner



The Fires of Yesterday

„The Fires of Yesterday (ongoing)“: Oliver Klimpel, der an der Schnittstelle von Kunst und Design arbeitet, wurde eingeladen, den Kunsthaus-Shop neu zu gestalten, das existierende Funktionsmobiliar des Kunsthauses Graz (wie etwa Barelemente, Pult, Tresen) zu re-designen sowie neue Displayelemente für die Erdgeschosszone zu entwickeln. Ausgangspunkt seines Konzepts

sind Auseinandersetzungen mit Avantgarde-Bewegungen, hier vor allem mit Nicolai Michailowitsch Suetin, und mit Vito Acconci, der 1992 anlässlich der documenta IX einen Buchladen für Walther König designt hatte. Die erhalten gebliebenen Regale und ein Tisch werden nun in neuer Aufstellung präsentiert. Highlight wird der sogenannte „Katzbaum für die Kunst“ sein, eine vertikale Struktur, ein skulpturales Display-Element, das die Präsentation kleinerer Ausstellungen im Foyer erlaubt.

re:set

Anna Lena von Helldorff widmet sich seit Anfang 2017 der Konzeption, Entwicklung und Gestaltung einer visuellen Sprache innerhalb des Kunsthhauses Graz unter besonderer Berücksichtigung dessen, dass diese Teil des Universalmuseums Joanneum ist. Die visuelle Sprache verknüpft die inhaltliche Programmatik mit der funktionalen Struktur des Gebäudes, begleitet, artikuliert, kommentiert und übersetzt die Veränderungen während der zweijährigen Umbauphase in die Räume. Sie knüpft an die vorhandene Infrastruktur an und macht den Prozess der Veränderung lesbar. Die Entwicklung der Visuellen Sprache erfolgt über Prototypen in mehreren Phasen vor Ort und bezieht die ständige Analyse der Situation mit ein. Die erste Phase bezieht sich vor allem auf das Foyer.

Topotek 1

Der bislang wenig attraktive Vorplatz des Kunsthhauses Graz wird nun temporär bespielt, um ihn als öffentlichen Freiraum aufzuwerten und besser in das städtische Umfeld einzubinden. Das Konzept der temporären Ausstellungszone wurde vom Berliner Landschaftsarchitekturbüro Topotek 1 entwickelt. Thermoplastische Bodenmarkierungen verlaufen strahlenförmig vom Bordstein zu je einem Eingang. Die urbanen Möbel – 11 Tischbänke, 3 Mülleimer, 4 Fahrradständer, 2 Aschenbecher – können während der Zeit ihrer Aufstellung von der Öffentlichkeit genutzt werden. Die Intervention durch Topotek 1 macht auf die neu geschaffenen Eingänge am Lendkai aufmerksam und bietet neue Aufenthaltsmöglichkeiten für die Besucher/innen.

Acoustical Visions

„Acoustical Visions of the River Mur“ ist eine spezifisch für den Ort entstandene Installation des internationalen Klangkünstlers und Audiopioniers Bill Fontana. Das Kunsthaus Graz ist über seine Lösch- und Kühlsysteme direkt mit der Mur verbunden, wobei tropfende und rinnende Geräusche entstehen. Fontana nutzt diese Klänge in einer ortsspezifischen Installation: In den Abluftrohren des Innenhofs wird dieses Tropfen und Rinnen – um ein Vielfaches gebrochen und verstärkt – wiedergegeben. Die Rohre werden dabei zu Musikinstrumenten im halböffentlichen Raum und rücken unsichtbare Verbindungen und Energieströme der „Kunstmaschine“ in die Wahrnehmung der Besucher/innen.

Bill Fontana ist mit Graz und Österreich eng verbunden – so war er 1988 beim steirischen herbst vertreten und hat 1990 mit dem ORF wegweisende Projekte für den öffentlichen Raum realisiert, was im Jahr 2014 zu einer bedeutenden Personale in Linz führte.

Das Kunsthaus Graz hat sich von Beginn an immer wieder mit Klangkunst beschäftigt: Seit 2003 ist stündlich die Klangskulptur „Time Piece Graz“ von Max Neuhaus zu hören, und mit dem Projekt „Eintönen“ als Eröffnungsprojekt des Kunsthauses nach Abschluss des Baus im September 2003, wurde sogar das ganze Haus zum Klangraum.

Peter Kogler

Peter Kogler: „Ohne Titel (Kunsthaus)“, 2017 und „Ohne Titel“, 2016, Stiegenhaus Kunsthaus Graz, Bildcollagen auf Metallplatte: Peter Kogler hat eine Serie von Arbeiten mit Bezug zum Kunsthaus gemacht, die dessen ikonisch-organische Form, seine Geschichte, sein Programm und seine bewegte Gestalt mit aufnehmen. Eine dicht gelegte Struktur von im Internet gefundenen Bildteilen, Ereignissen und Orten überlagert sich in den Bildcollagen in Quasi-Endlosschleifen und formt Stränge von Entwicklungen und Ereignissen als medial, inhaltlich und formal wachsendes Netz von Bildern.

Im Stiegenhaus zur Camera Austria verweisen die auf Metall aufgebrauchten Collagen auf eine Zeit der endlos wachsenden Bilderflut, auf Einflüsse aus Film, Forschung und Alltagsgeschehen, die ein einstimmiges Lesen von Geschichte nicht mehr möglich machen. Ausgerüstet mit dem Instrumentarium der Moderne ebenso wie mit einer postmedialen Skepsis, die das digitale Bild als eigenständige Erfahrung erkennt, baut Kogler aus händisch fassbaren Einzelteilen Weltbilder zusammen: Parallele Zeitkontinuen ergänzen inhaltliche Mehrdeutigkeiten.

Aufeinander abgestimmt und in formalen Analogien formen sich in den Collagen, die streng dem Raster des Bildes folgen, eigene Universen von endlos wachsenden Bildgenerativen. Musterhafte Verwandtschaften werden zu einer Gesamtheit, die auch das Kunsthaus als Institution, als organische Form und als Hort der Kunst mit unterschiedlichsten formalen wie inhaltlichen visuellen Bezügen verbindet. Nicht von ungefähr erinnern die Bilder an Gehirnstrukturen und Denkbewegungen. Sie fordern dazu auf, sich selbst beim Denken – vor Ort und im Bild – zuzuschauen.

Kunstvermittlung

BIG WIRBEL

BIG WIRBEL, 21.04.–23.04., verantwortlich für Konzept und Inhalt: Monika HOLZER-KERNBICHLER, Team: Wanda DEUTSCH, Barbara THALER, Marta BINDER

Der „BIG WIRBEL“ ist aus den Formaten „Wirbel in der Bubble“ und „BIG DRAW GRAZ“ hervorgegangen und fand 2017 das erste Mal statt. Unter dem Motto „Material und Technik“ wird jährlich ein zweitägiger Schwerpunkt gesetzt, der das Ausstellungsprogramm erweitert. Zielgruppe waren sind alle Besucher/innen von 4 bis 99 Jahren, die Lust darauf hatten, ein abwechslungsreiches Programm rund um die Kunst zu erleben.

Angeboten wurden Workshops zum Mitmachen, vielfältige Gelegenheiten zum Ausprobieren künstlerischer Techniken sowie informative Gespräche und Vorträge.

Anknüpfungspunkte im Kunsthhaus waren die Ausstellung mit Erwin Wurm, aber auch die Kooperation Kleider machen Leute mit dem Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz und der Kunstinitiative „KLEIDERWERK der Werkstadt Graz“ oder der Modeschule Graz.

Zusammenfassung des Programms 2017: Freitags wurde mit einem theoretischen Input zum Thema gestartet. Am Samstag knüpften wir in einem Filmscreening von „The True Cost“ gemeinsam mit dem ÖH Kulturreferat an die Diskussionen an. Am Samstag und Sonntag war bei freiem Eintritt ein breites Publikum zum Zuschauen, Gestalten und Ausprobieren eingeladen. Künstler/innen und Kunstvermittler/innen bestritten mit Kooperationspartnerinnen und -partnern aus Graz nach Strich und Faden ein umfangreiches, partizipatives Programm im ganzen Kunsthhaus rund ums Textile in der Kunst.

Das Thema des Festivals war 2017 „Strich und Faden“, woran mehr als 3.000 Besucher/innen teilnahmen.

Mitwirkende: Elisabeth GSCHIEL, Haus der Architektur, heidenspäss, Hutmanufaktur KEPKA, KLEIDERWERK, Kulturreferat der ÖH Uni, Graz, Modeschule Graz, Modezirkus, Veronika PERSCHÉ, Lisa REITER, Christine ROHR, Die Stoffwerkstatt, Universität Graz (Institut für Kunstgeschichte), Werkstadt Graz und das Team der Kunstvermittlung

Kooperation NMS Hasnerplatz

Konzeption und Projektbetreuung: Barbara LAINERBERGER: Die NMS Hasnerplatz bietet für ihre Schüler/innen der Ganztagschule verschiedene Begabungsfelder am Nachmittag an, an denen sich die Kinder der ersten und zweiten Klassen beteiligen können. Das „Begabungsfeld Museum“ war mit ca. 12 Schüler/innen im Kunsthhaus Graz zu Gast, und wir haben gemeinsam den Kinderaudioguide neu gestaltet. Mit zehn Stationen, die durch das ganze Haus führen, entdeckte man architektonische Besonderheiten und in Gesprächen mit Expertinnen und Experten werden auch die Arbeitsfelder und Berufsbilder in einem Museum beleuchtet: „Wie entsteht eine Ausstellung?“ oder „Was macht eigentlich ein Kurator oder eine Kuratorin?“. Gesamtlänge: rund 30 Minuten, Zielgruppe: Kinder ab ca. 8 Jahren.

SpaceKids

SpaceKids, Konzept und Organisation: Gabi GMEINER und Romana SCHWARZENBERGER: Space Kids ist ein Vermittlungsprogramm, das jeden ersten Samstag im Monat im Kunsthhaus Graz angeboten wird. Teilnehmen dürfen Kinder zwischen 7-12 Jahren. Das Vermittlungsprogramm dauert zwei Stunden und findet ab drei Teilnehmer/innen statt. Im Berichtsjahr gab es Space Kids zu vier verschiedenen Themen: 07.01., 04.02.: Formen

formen!; 04.03.: Wo es eckt und sich rund auflöst; 01.04., 06.05., 03.06., 01.07., 05.08.: Schräg, schräger am schrägsten; (02.09.: fand kein SpaceKids statt/Umbau) 07.10., 04.11., 02.12.: Von Raum, Licht, Form und Farbe...

KoOgle

KoOgle, Konzept: Monika HOLZER-KERNBICHLER, Barbara THALER und Wanda DEUTSCH, Organisation: Barbara THALER und Wanda DEUTSCH: KoOgle ist eine Reihe die im Jahr 2015 ins Leben gerufen worden ist. Mit KoOgle sprechen wir junge und junggebliebene Menschen an und bieten die Möglichkeit die vielen verschiedenen Facetten des Kunsthhauses kennen zu lernen. Im Jahr 2017 fanden sieben Veranstaltungen statt.

12.01.: Poetry-Slam mit Nicole GRAF-VOGRINZ

09.03.: International Kochen mit Wanda DEUTSCH

13.04.: Urban Knitting mit Barbara LAINERBERGER und Verena BORECKY

11.05.: Do it yourself! mit Andrea FIAN und Anna DÖCKER

08.06.: DJ II mit Gabriele GMEINER und Barbara THALER

12.10.: KoOgle goes Ludovico mit Barbara THALER

09.11.: Pflege aus der Natur mit Barbara THALER und Verena BORECKY

UNI KUM!

UNI KUM! In Kooperation mit HDA, Camera Austria und Kulturreferat ÖH Uni Graz, Konzept und Organisation: Barbara LAINERBERGER und Antonia VEITSCHEGGER: KUNSTHAUS GRAZ: Rundgänge durch den „friendly alien“; CAMERA AUSTRIA: Fadenheftung, Gespräch mit Angelika MAIERHOFER und Margit NEUHOLD; HDA: Vortrag von Wulf DASEKING. Strategien zur nachhaltigen Stadtentwicklung am Beispiel von Freiburg in Breisgau; UNIKINO goes Kunsthaus. „Bilder einer Ausstellung“ von Ulrich SEIDL. Im Rahmen des ÖH UniKino Festival 2017 mit Podiumsdiskussion: Romana SCHAUER (Besucher/innenfeedback & -forschung), Markus WAITSCHACHER (Kunstvermittler) und Katrin EBNER (Aufsichtsdienst).

Studierendentag UNI KUM!

Foto: UMJ/R.

Buchgraber



UNIQA-Familihtag

UNIQA-Familihtag im Kunsthaus Graz 2017, 22.10.2017: weiter zeichnen!
Mit Gerald HARTWIG und Clemens LUSER, Konzept und Organisation:
Monika HOLZER-KERNBICHLER: Am 22.11. war es bei freiem Eintritt
möglich, die beiden Ausstellungen „Graz Architektur“ und „Auf ins
Ungewisse“ zu besuchen. Der Zeichner Gerald Hartwig und der Architekt
Clemens Luser zeichneten den ganzen Tag in der Needle den Ausblick
auf die Stadt weiter. Wie kann man die Stadt verändern? Man konnte
den Profis bei der Arbeit zuschauen und auch selbst mitzeichnen. Alle
Besucherinnen und Besucher waren im Rahmen der aktuellen Ausstellung
„Graz Architektur“ eingeladen, ihre persönlichen Entwürfe für Graz
einzubringen.

BIX Medienfassade

01.01.–31.01., Katarina LÖFSTRÖM. Little Star (Wiederholung)
01.02.–28.02., Andres Ramirez GAVIRIA. Modal patterns (Wiederholung)
01.03.–31.03., MOXX. Spring seven (Wiederholung)
01.04.–20.04., Xavier VEILHAN. Pendule (Wiederholung)
21.04.–31.05., Mischa KUBALL. public preposition | (DYS)(U)TOPIA
20.05., Im Licht der Öffentlichkeit. public prepositions
01.06.–30.06., MOXX. Spring seven (Wiederholung)
13.07.–10.12., Ghost. In the Space. Von: Tristan SCHULZE
27.09.–29.10., Play! Mitspielen und ein Zeichen für Privacy setzen. In
Kooperation mit Lab10 collective eG.
24.11.–29.11., Bixtris. Ein Spiel auf der BIX-Medienfassade anlässlich des
Ludovico-Spielefestivals. Von Lorenz JÄGER, Anton KLINGER
11.12.2017–11.04.2018, Daniel EGG. Information Stream abwechselnd mit
SUPERFLEX: C.R.E.A.M.

Wissenschaftliches Projekt

TRANSLOCAL

TRANSLOCAL: MUSEUM AS TOOLBOX, Projektteam: K. BUCHER TRANTOW
(Projektleitung), A. TROST (Projektkoordination), M. HOLZER-KERNBICHLER
(Vermittlung), Laufzeit: Oktober 2015 bis September 2017

In diesem Projekt hat es sich das Kunsthaus Graz als Lead Partner
zusammen mit Partnern aus Estland (Kumu in Tallinn), Kroatien (MSU
Zagreb), Südtirol (Museion Bozen) und Polen (Muzeum Sztuki in Łódź)
zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit jungen Menschen herauszufinden, wie
Museen zu interaktiven Werkzeugkästen werden können, die abseits der
Aura des Objektes den Ort zu einem gesellschaftlich relevanten Platz
werden lassen, an dem Themen verhandelt werden

Im Berichtsjahr wurden folgende Projektaktivitäten gesetzt: Sowohl
museumsübergreifend als auch abteilungsübergreifend innerhalb der
Partnermuseen wurde in drei Teams zusammengearbeitet: Vermittlung,
Kuratieren und Marketing. Am 09.05. wurde „Museum as Toolbox“ als

Best practice am Europa-International-Förder-Informations-Tag der Abteilung 9 Kultur, Europa, Außenbeziehungen im Medienzentrum des Landes Steiermark präsentiert. Der Fokus des Projektes lag im Berichtsjahr auf der Organisation und Gestaltung der Projektausstellung, die von Partnermuseum zu Partnermuseum wanderte. Kern der Ausstellung waren die Werke, die aus den fünf Artists' residencies hervorgegangen waren und die nun in jedem Partnermuseum re-kontextualisiert und in einen Dialog mit der jeweiligen Sammlung, dem Haus, der Architektur und den bestehenden Ausstellungen gebracht wurden. Das Projektprinzip von Mitwirken, Mitmachen und Austauschen zwischen dem Projektteam, lokalen Kooperationspartnern und den Jugendclubs setzte sich im „Ausstellungsprojekt“ fort. Die Projektausstellung im Kunsthaus Graz wurde unter dem Titel play! am 27.09. u.a. in Anwesenheit der Partnermuseen und Jugendclubs eröffnet. Als ergänzendes Insert zum Projektkatalog wurde ein Booklet zur Ausstellung produziert. Für den Ort entstandene oder adaptierte Projekte von Luigi COPPOLA, Aldo GIANNOTTI, lab10, Lasnaidee, Oaza Collective und Marcin POLAK wurden gezeigt.

Mit Arbeiten von Josef BAUER, Josef DABERNIG, Robert FILLIOU, Candida HÖFER, Anna Lena von HELLDORF, Haegue YANG, Giulio PAOLINI, Topotek1 und Gerwald ROCKENSCHAUB.

In Zusammenarbeit mit lab10, Ludovico und Sarah ULRYCH, Gunda BACHAN und Die Villa, in der wir wohnen, Pamir HARVEY, Arno C. HOFER und der Familie PANAH.

Am 28.09. fand der Projektabschluss mit allen Projektpartnern im Kunsthaus Graz statt. Am 11.10. wurde „Museum as Toolbox“ beim EU-Projekte-Erfahrungsaustausch, organisiert vom Museumsbund Österreich, präsentiert.

Homepage: www.museumastoolbox.eu

Facebook [@museumastoolbox](https://www.facebook.com/museumastoolbox), [@youthclubkunsthausgraz](https://www.facebook.com/youthclubkunsthausgraz), [#musetoolbox](https://www.facebook.com/musetoolbox)

Youtube Museum as Toolbox

Vorträge und Diskussionen

Mag.^a Dr.ⁱⁿ STEINER

13.12., Vortrag im Rahmen des Programms „Curating an Institution“, UCCCA in Warschau

15.-16.11., Seminar und Vortrag im Rahmen der CuMMA Discourse Series Curating, Managing and Mediating Art, Aalto University, Helsinki

12.10., Podiumsdiskussion, Wozu brauchen wir Museen?: Zwischen Elfenbeinturm und totaler Verwertung - Warum es für das Universalmuseum Joanneum wichtig ist, diese Polarisierung zu überwinden, Kunsthaus Graz

06.10., Podiumsdiskussion im Rahmen von „we are here“, HDA in
Koproduktion mit steirischer herbst 2017

25.-26.07., Begleitung des Delegationsbesuchs anlässlich der documenta
14 – Kassel / von Athen lernen, mit geladenen Gästen von LR Mag.
Christopher Drexler

12.07., Jurymitglied des Österr. Staatspreises für Kunstkritik,
Bundeskanzleramt Österreich /Sektion II – Kunst und Kultur

23.05., Jurymitglied zur Sitzung: Ehrenmedaille Landtag Steiermark,
Ortweinschule Graz

05.05., Jurymitglied für den Kastner & Öhler Fashion Award, Assembly,
Kunsthhaus Graz

20.04., Gespräch im Rahmen der Ausstellung „Are You Still Alive ? – Voices
of Conscience at a Time of Silencing“, Steirische Kulturinitiative, Burggasse
9, Graz

16.03., Podiumsdiskussion, Wozu brauchen wir Museen?
Auftaktveranstaltung: Innovation und Tradition – Warum beides für das
Universalmuseum Joanneum unverzichtbar ist

02.03., Vortrag zum Thema „Improvisierte Prozeduren“, in Kooperation mit
FH Joanneum Graz, Kunsthhaus Graz (gemeinsam mit Niels JONKHANS)

11. 01., Vortrag über das Programm des Kunsthhauses, auf Einladung des
Verbandes der Akademiker/innen Österreichs VÖA, Café Kaiserfeld, Graz

**lic. phil. BUCHER
TRANTOW**

Dagmar-Chobot-Preisrede für die Preisträgerin Angelika Loderer, April

Agnieszka Kalinowska, Irmgard Schaumberger, „Es ist ja doch ein Leben“,
Österreichisches Kulturforum, Warschau, September

Oliver Ressler und Katrin Bucher Trantow im Gespräch, Balancing
Togetherness Conference, Centrum Sztuki Współczesnej Zamek
Ujazdowski, Dezember

Publikationen

Mag.^a Dr.ⁱⁿ STEINER

Warum ich Koki Tanaka ins Kunsthhaus eingeladen habe und seine Arbeit für
wichtig halte, in: Koki Tanaka, Katalog, Kunsthhaus Graz.

VIP's Union im Kunsthhaus Graz, in: Haegue Yang, Katalog, Kunsthhaus Graz.

Familienangelegenheiten, in: Graz Architektur, Katalog, Kunsthhaus Graz.

Auf ins Ungewisse, in: Auf ins Ungewisse, Katalog, Kunsthhaus Graz.

SUPERFLEX REWIND, in: Superflex, One, Two, Swing!, catalogue Tate Modern, London.

Individual Matters and Shared Concerns, in: Jun Yang, The Monograph Project, vol. 4, Berlin.

Plural Singularities and Singular Pluralities, Jun Yang in an interview with Barbara Steiner, in: Jun Yang, The Monograph Project, vol. 5, Berlin.

**lic. phil. BUCHER
TRANTOW**

Co-Autorin mit Ruth Anderwald und Leonard Grond, Dizziness a Resource, in Taumel, Navigieren im Unbekannten, Kunsthhaus Graz, 2017.

Co-authored with Ruth Anderwald and Leonard Grond, Dizziness a Resource (II), in: Dizziness, Navigating the Unknown, U-Jasdowski Castle, Centre for Contemporary Art.

Museum as Toolbox: An Introduction, und Toolbox Genesis, in: MUSEUM AS TOOLBOX, 2016-17.

Großzügigkeit, Gemeinnutz und Leihgabe, in: Haegue Yang, VIP's Union, Kunsthhaus Graz 2017.

...sprichst Du nur das Zauberwort, in: Georgia Creimer. Incorporated, Wir zeigen, 2017.

Drei Komponenten künstlerischer Forschung im Dienste des sozialen Engagements, in: Urban Oasis, Markus Jeschaunig, 2017.

Mag.^a HUEMER

„Aphrodites Wunden“, in: Michaela Söll. Neue Malereien, Hofgalerie, Steiermarkhof, Graz, 2017.

„The Museum as a Gym“ von Aldo Giannotti, in: Das Neue Museum, Museumsbund, 2017 (gemeinsam mit E. SCHÖGL).

„Dem Raum imponieren“, in: Auf ins Ungewisse. Peter Cook, Colin Fournier und das Kunsthhaus, hg. von Barbara Steiner, Kunsthhaus Graz, 2017.

Diverse Texte in den Ausstellungspublikationen „Erwin Wurm. Fußballgroßer Tonklumpen auf hellblauem Autodach“ und „Graz Architektur. Rationalisten, Ästheteten, Magengrubearchitekten, Demokraten, Mediakraten“, hg. von Barbara Steiner, Kunsthhaus Graz, 2017.

Abteilung Kunsthaus

8020 Graz, Lendkai 1

T 0316/8017-9200

kunsthhausgraz@museum-joanneum.at

Kunst im Außenraum

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Elisabeth FIEDLER
Ausstellungskurator	Mag. Dirck MÖLLMANN (Kunst im öffentlichen Raum)
Projektassistentz	Mag. ^a Birgit BAUERNFEIND (Österreichischer Skulpturenpark) DI Johannes LEITICH (Kunst im öffentlichen Raum)
Garten-und Haustechnik	Irene RICKO, 75 %, Österreichischer Skulpturenpark
Ehrenamtliche Mitarbeiterin	Jessica HARING, ab 21.05.
Fallweise Beschäftigte	Nadja HALSEGGGER, Frühlingsfest; Claudia OFNER, Spätsommerfest; Clara Maria PÖTSCH, Frühlingsfest, Spätsommerfest; Christina SIMMERER, Frühlingsfest; Marwin STRUTZ, Frühlingsfest, Spätsommerfest

Personalien

Dr.ⁱⁿ FIEDLER	Vereinsfunktion und Mitgliedschaften bei Kommissionen und Jurien: Mitglied im Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum, Beiratsmitglied der st:wuk (steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH), Beiratsmitglied im Kunstausschuss der KAGes, Jurymitglied für die Vergabe der Atelierprogramme des Landes Steiermark (Kunstraum Steiermark, Artist in Residence, Atelier-Auslandsstipendien, Artist in Europe Stipendium), Mitglied und stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung; Mitgliedschaft International Association of curators of contemporary art (IKT), Mitglied im Verband österreichischer Kunsthistoriker
---------------------------------	---

ÖSTERREICHISCHER SKULPTURENPARK

Sammlung

Plamen Dejanoff, Pour féliciter, pour féliciter, pour féliciter, plamen, 2015
(Dauerleihgabe des Künstlers an den Österreichischen Skulpturenpark)

Arbeiten an der Sammlung

Timm Ulrichs, Tanzende Bäume, 1997/2010; Werner Reiterer, gesture, 2003/04; Jeppe Hein, Did I miss something, Exemplar 1/3, 2002; Michael Schuster, Betonboot, 2003; Guiseppe Uncini, Unità Cellulare, 1967/2008; Christa Sommerer, Phyllologia, 1993, Yoko Ono, Painting to Hammer a Nail in/Cross Version, 2005 (neu hergestellt durch ein Sponsoring der Fa. EHP), Tobias Rehberger, Asoziale Tochter, Heinz Gappmayer, NOCH NICHT SICHTBAR – NICHT MEHR SICHTBAR, 2003

Weitere Überarbeitung bestehenden Inventarisierungsdaten in der elektronischen Datenbank, Überarbeitung der Werknutzungsbewilligung, Überarbeitung des Webauftritts der Sammlung, Prüfung und Pflege der Leihverträge, Prüfung der Versicherungen.

Infrastruktur

Ganzheitliche Wegesanierung, Instandhaltung Leitsystem

Anfang des Jahres 2017 wurde das 2016 begonnene Wegesanierungsprojekt abgeschlossen. Hierfür wurden 429,6 Tonnen Schotter auf den Wegen im Österreichischen Skulpturenpark verarbeitet. Schottersponsoring erfolgte durch Schwarzl/PORR, für das Auftragen des Schotters wurde die Hausmasters Dienstleistungsgesellschaft m.b.H engagiert. Weiters wurden im Jahr 2017 durch die Firma Alpenländische Schilderfabrik insgesamt 67 Wegepeile neu beschriftet und acht Wegepeile neu hergestellt. Zudem wurden fünf defekte Wegeleuchten ausgetauscht.

Im Berggartencafé wurde ein defekter Boiler ausgetauscht.

Gartenpflege

Die Gartenpflege erfolgte nach dem erstellten Pflegehandbuch durch Franz GREISTORFER (PORR) und I. RICKO. Die Gärtnerei Zenz ist für die Pflege der Eschen engagiert, welche Bestandteil „Der Arche aus lebenden Bäumen“ von Mario Terzic sind.

Auch wurde im Herbst 2017 eine nötige Waldrodung und Durchforstung durch Franz GREISTORFER (PORR) im Skulpturenpark vorgenommen und abgeschlossen. Die dadurch angefallenen Arbeitsstunden wurden von DI Stephan GILLICH (PORR) vollständig übernommen.

Restaurierungen und Wartungen

Veranstaltungen

Frühlingsfest

Bei herrlichem Sonnenschein feierte der Skulpturenpark am 21.05. das Frühlingsfest, das den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges Programm bot: Live-Musik von der Band Escobar, kostenlose Führungen, Kulinarik und einen kreativen Kinderworkshop, bei dem die Kinder Trittsteine aus Zement und bunten Glassteinen basteln konnten. Höhepunkt des Frühlingsfestes war die Präsentation des diesjährigen Artist-in-Residence-Projekts: Mit der begehbaren Installation „AIRSHIP.02 – Evapotree“ verräumlichte das Breathe Earth Collective seine Auseinandersetzung mit dem Thema „Luft als Nahrungsmittel und Stadtklima“. Ein Prototyp wird im Österreichischen Skulpturenpark realisiert, der sich mit der Kühlung und Luftreinigung von urbanen Räumen auseinandersetzt. Moos als performative Mikro-Landschaft steht im Zentrum der Arbeit und spannt einen sinnlich erfahrbaren architektonischen Luft- und Atemraum auf.

Breathe Earth Collective, AIRSHIP.02-Evapotree
Foto: BEC



IN THEN OUT

Das LandLab des Instituts für Architektur und Landschaft der TU Graz unter der Leitung von Prof. Klaus K. LOENHART interagiert im Österreichischen Skulpturenpark mit der Skulptur „In Then Out“ der Klasse von Tobias REHBERGER. Den Beginn der Intervention markierte das Verhüllen der Skulptur. So wurde die bestehende Skulptur zur statischen Struktur im Mikroklima eines Foliengewächshauses. Mit dem Setzen von Mais als Kulturpflanze unserer industrialisierten Landwirtschaft wurde eine Veränderung der Skulptur über den Wachstumszyklus der Pflanzen hinweg in Gang gesetzt. Während des Zeitrahmens der Intervention wuchsen Maispflanzen bis in eine Höhe, in der die Skulptur durch das dichte Raster der Pflanzen langsam vereinnahmt wurde und schließlich in ihrer Objektform verschwand.



Spätsommerfest

Das Spätsommerfest am 10.09. bot den Besucherinnen und Besuchern wieder ein vielfältiges Programm: Musik von den Turntables von DJ LeGrandMlx, Catering von Eventcatering Graz, kostenlose Führungen und ein kreativer Kinderworkshop, bei dem die Kinder „DRAHTIGE KÖRPER, DIE DIE FARBEN DES SOMMERS EINFANGEN“ basteln konnten. Der Draht wurde zu großen oder kleinen Körpern geformt (menschlich oder nach Fantasie) und mit bunten Folien, Transparentpapier, Naturmaterialien farbig gestaltet.

Im Zentrum der Feierlichkeit stand die Präsentation eines skulpturalen Neuzugangs: Pour féliciter, pour féliciter, pour féliciter, plamen, 2015 des bulgarisch-österreichischen Künstlers Plamen DEJANOFF ist nun die bereits 73 Skulptur im Österreichischen Skulpturenpark. Zwei Großbuchstaben, P und F, markieren in ausgeprägter Typografie Rücken an Rücken das Flachdach des Bergartencafés. Im F findet sich das Wort „plamen“. plamen, die 1959 gegründete Zeitschrift für Literatur, Kunst und Leben, war das Organ der gleichnamigen tschechoslowakischen Plattform für und von Intellektuellen. Aus Dejanoffs Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Bedingungen hinterfragt er Wertigkeiten, positioniert sie neu und schärft damit unser Bewusstsein für Geschichte, Sprache und Orte. Er lüftet Vernetzungen und wünscht uns dazu alles Gute.

Plamen Dejanoff, Pour
féliciter, pour féliciter,
pour féliciter, plamen,
2015,
Foto: UMJ/B.
Bauernfeind



Public Relations, Marketing, Sponsoring

PR und Marketing

Regelmäßiger Newsletter-Versand, Inserate in diversen Zeitschriften/ Zeitungen (Beispiele: GartenLust, Muis, Grazer, Parnass, die Steirerin etc.), Fest-Ankündigungen bzw. Bewerbung von Skulptur-Neuzugängen, Nutzung von Social Media um den Bekanntheitsgrad zu steigern; Medienpräsenz auf diversen Kunst-und Kulturforen, sowie Kulturkalendern (sculpture network, CIS, info graz, Kulturserver, Aktuelle Kunst in Graz); Künstlervideos der aktuellen Projekte für Social Media und den Youtube-Kanal des Universalmuseums Joanneum

Sponsorings

Porr Steiermark, Land Steiermark, Alpenländische Schilderfabrik, Ehp-European Hardwood Production GmbH

Vermittlung

Das Vermittlungsprogramm wurde vom Vermittlungsteam des Universalmuseums Joanneum realisiert. Das Workshop- und Veranstaltungsprogramm für unsere kleinen Gäste wurde von Judith ERNST und Martina REICHMAYR durchgeführt.

Führungen

Das Vermittlungsteam des Universalmuseums Joanneum bot für den Österreichischen Skulpturenpark verschiedene Themenführungen an, die je nach Alter und Interessen variierten. Im Jahr 2017 haben 32 Führungen mit insgesamt 647 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattgefunden.

Museums-Picknick im Grünen

Picknick an vier Terminen in Kooperation mit Steiermark Tourismus und Hotel Ramada (04.06., 16.07., 26.08. und 03.9.). Insgesamt gab es acht Buchungen (21 Personen).

Osterprogramm

Ganz traditionell konnten sich Kinder mit ihren Familien am Ostermontag im Skulpturenpark im Rahmen des Osterprogramms „Schräge Vögel im Skulpturenpark“ auf eine aufregende Osternestsuche zwischen sich auftürmenden Flugzeugteilen, pinken Bäumen und riesigen Blasen hindurch bis hin zu verwunschenen Labyrinthen, in deren Gängen man sich nur allzu leicht verirren kann, begeben. Nachdem all die versteckten Kostbarkeiten gefunden wurden, gab es eine Osterjause zur Stärkung, denn anschließend konnten sie aus Papier und Verpackungsmaterial schräge Vögel und anderes Getier kreieren.

Osterworkshop 2017
Foto: Martin Hauer



Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung

Vorstandssitzung und Stifterversammlung am 20.11.

Verein der Freunde der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung

Vorstandssitzung und Generalversammlung am 20.11.

Vorstand

Mag. Rudolf SCHILCHER, Obmann
Arch. DI Hermann EISENKÖCK, Obmann-Stellvertreter
Dr. Manfred HERZL, Schriftführer
Dr. Ludwig SIK, Kassier
Mag. Stefan TSCHIKOF, Schriftführer-Stellvertreter
Dr. Peter ISOLA, Kassier-Stellvertreter

Ausgewählte Projekte

Was geht?

Was geht“ – Jugend setzt auf Kunst: Öffentliche Zeichen der Veränderung
- In Bärnbach, Gratkorn, Kapfenberg, Trofaiach, Kooperationspartner:
<rotor>, Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit

Das Projekt „Was geht?“ fand vom Sommer 2016 bis zum Frühjahr 2017 in vier steirischen Gemeinden statt: Bärnbach, Gratkorn, Kapfenberg und Trofaiach. In die dortigen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit kam jeweils eine Künstlerin, ein Künstler, um mit den Jugendlichen vor Ort ein Kunstwerk zu entwickeln. Es geht darum, den öffentlichen Raum zu erforschen und Veränderungen in der Gemeinde aufzuspüren. Es geht aber auch darum, auszuloten, wo und wie junge Leute sich einbringen und etwas bewegen können. Am Ende des Projekts sollte in jedem der vier Orte ein Kunstwerk unter freiem Himmel entstehen. Die Jugendlichen sind in diesem Projekt die Expertinnen und Experten vor Ort. In ihrer Gemeinde kennen sie sich aus und wissen eine Menge über die Plätze, Straßen, Wiesen und interessantesten Ecken. Das sind die besten Voraussetzungen um an den verschiedenen Phasen von „Was geht?“ teilzunehmen. (Florian ARLT, Elisabeth FIEDLER, Margarethe MAKOVEC, Anton LEDERER)

Ovidiu Anton, Sitz-
gruppe in Bärnbach
Foto: Ovidiu Anton



Stattegg ist eine Gemeinde mit 2800 Einwohnern nördlich von Graz am Fuße des Schöckls. Der Dorfplatz als Zentrum der sozialen Struktur des Ortes wird von Gemeindeamt, einer offenen Kapelle, einem Gastronomie- und Gewerbegebäude, einem Mehrgenerationenhaus und einer Kinderkrippe umrahmt. Nördlich entsteht ein Wohnungsbau mit Nahversorger. Daraus ablesbar ist das umfassende Spektrum gesellschaftlichen Zusammenlebens und die Bedeutung des öffentlichen Raums. Durchtrennt ist dieser Platz von einer Landstraße. Diese zu überwinden bzw. sie in eine Verbindungslinie zu übersetzen und das Verständnis von Gemeinschaft zu unterstreichen, ist Ziel der Gemeinde.

Mit ihrem Projekt „...wo deine füße stehen, ist der mittelpunkt der welt...“, das als ästhetische Klammer der beiden voneinander getrennten Teile und aller Lebensbereiche fungiert, gewann das Künstler/innenpaar zweintopf, Eva PICHLER und Gerhard PICHLER, den geladenen Wettbewerb zur Problemlage.

In 35 Alukästen werden Spiegel unterschiedlicher Brechungsanordnung in unregelmäßigen Abständen auf einer Höhe an allen den Platz umschließenden Häusern montiert. Bedeckt sind sie von mundgeblasenen und dem Farbspektrum entsprechenden Glasplatten. Nicht industriell, sondern speziell und einzigartig angefertigt stehen sie für die Individualität des Einzelnen und die Buntheit unserer Gesellschaft gleichermaßen. Dort, wo üblicherweise Schriftzüge oder Logos des Konsums zu finden sind, reflektieren jetzt Spiegel die Farben je nach Sonnenstand auf dem Platz. Ohne mechanisch in diesen einzugreifen wird er selbst immaterieller, veränderlicher und permanenter Teil der Skulptur. Gleich einem leuchtenden Schatten wandern die Reflexionen, treffen auf Personen und folgen den Jahreszeiten.

So unterstreicht der Spektralkreis im RGB-Farbverlauf ein sich bewegendes Zentrum, das gleichzeitig gefasst wird. Dem ständig sich ändernden Verlauf der objektlosen Medien Farbe und Licht kann spielerisch ebenso wie wissenschaftlich-empirisch gefolgt werden. Zeit, Vergänglichkeit und Kontinuität sind ebenso Themen, die hier erlebt und nachvollzogen werden können. In besonderer Ästhetik gewinnen gesellschaftspolitische demokratische Positionen, wie Variabilität, Vielfalt, Gleichwertigkeit und Besonderheit des Einzelnen an Bedeutung. Alle Farben beinhaltend tragen die Kästen auch ohne Sonneneinstrahlung unzählige Möglichkeiten von Vorstellungswelten in sich und laden im Sinne des Titels „...wo deine füße stehen, ist der mittelpunkt der welt...“ ein, immer neue Perspektiven gedeihlichen gesellschaftlichen Lebens selbstbewusst zu entdecken und zu entwickeln.

zweintopf, ... wo deine
füße stehen, ist der mit-
telpunkt der welt ...
Foto: UMJ/Lackner



Licht 2017

Licht ist Grundbedingung für Leben. Die Ambivalenz in der Intensität von Licht evoziert unterschiedlichste Reaktionen. So erzeugt die Abwesenheit von Licht ebenso Angst, wie zu starkes, blendendes Licht; wärmendes, uns begleitendes dagegen Wohlbefinden. Nicht nur politische, ökonomische oder soziale Bedingungen, Entwürfe oder Strategien sind von Licht abhängig, auch Schlafrhythmen, unsere Psyche, Gesundheit oder Emotionalität. Tatsächlich wissen wir bis heute nicht, was Licht ist, gleichzeitig reicht die Auseinandersetzung mit Licht bis in die frühest denkbaren Vorstellungswelten zurück. Auch die Kunst hat sich seit jeher mit dem Phänomen des Lichtes auseinandergesetzt und entwickelte durch die technische Revolution und Neufindung von Lichtquellen, durch Elektrifizierung und Dynamisierung der Welt neue Ausdrucksformen. Einer immer rasanteren Medien-, Werbe-, Industrialisierungs- und Ökonomisierungsentwicklung stehen heute Fragen zu Medienökologie, Lichtverschmutzung, Klimaveränderung, Auseinanderbrechen der Gesellschaft oder globale Migrationsbewegungen gegenüber.

Licht markant einzusetzen, damit umzugehen, Architekturen, öffentliche Plätze oder Kommunikationsräume zu nutzen oder zu schaffen, sind nur einige Intentionen, die Kunst in diesem Bereich antreibt. Auseinandersetzung mit scheinbar Vorgegebenem sowie neue Themensetzungen durch gesellschaftliche Veränderungen oder das Erreichen und die Einbindung einer Öffentlichkeit außerhalb des Museums machen Lichtkunst im Außenbereich zu einem besonderen Faktor. Verselbständigung, also Autonomie des Lichtes sowie dessen Materialität und Wirkung sind in einer visuell geprägten Kultur ebenso interessant wie untersuchenswert, unterschiedliche Geschwindigkeiten ebenso einprägsam wie verwirrend und wollen ausgelotet werden. Somit kann einerseits das Wesen eines projizierten Bildes befragt werden, andererseits können auch

Teilnahmemöglichkeiten, Interaktion, Gemeinschaftsinteressen und soziale Beziehungen thematisiert werden. Das Öffnen neuer Wahrnehmungen, neuer Erfahrungen der Welt bedeutet Horizonterweiterung, aber auch die Befragung, wo und wie wir uns in der Welt bewegen.

Unterschiedlich angelegte und speziell für Graz entwickelte Arbeiten laden ein, uns darauf einzulassen. Dies geschieht über subtile Akzentuierung und Auseinandersetzung mit Schrift, Formensprache, Kommunikation und Äußerungsformaten in unterschiedlichen politischen Verhältnissen und Zeiten sowie Geschichte und barocker Architektur (Brigitte KOWANZ), mit Lichtquellenzeichnungen und Hörerlebnissen, die wir mittels Smartphones selbst auslösen, um im Joanneumsviertel einmalige Geschichte(n) zu schreiben (Plex Noir), die Sensibilisierung unterschiedlicher Wahrnehmung von Licht und Klang, Zeit und Raum am Uhrturm des Grazer Schlossbergs (Werner REITERER) oder einer Neudefinition und -ordnung historischer und gebrauchter Grazer Straßenlaternen, die als Blumenstrauß, der aus der Hausfassade des Akademischen Gymnasiums wächst und diese gleichzeitig akupunktiert, Tages- und Kunstlicht poetisch akzentuiert (Manfred ERJAUTZ). Das Pulsieren des Herzschlags und neues Leben (Atelier VAN LIESHOUT) wird über einen Leuchtturm auf dem Kapistran-Pieller-Platz ebenso deutlich wahrnehmbar, wie die Farben des Himmels, klimatische Bedingungen und deren Einfluss auf unser Gemüt über den Cyanometer am Schlossbergplatz, der kreisrund alle Farben des Himmels anzeigt, beobachtet werden können (Johannes VOGL). Aus der Verfügbarkeit von 24 Stunden Licht wird der Zustand an der Schnittstelle von Wachheit und Schlaf in einer zeitverzögernden Arbeit in den Glastrichtern auf dem Joanneumsviertel hör- und sichtbar (Atisuffix) und das Auftauchen eines menschlichen Schattens ohne lebendes Original entführt uns im Durchgang von der Herrengasse in Richtung Prokopigasse gegenüber des Juweliers Schullin in eine andere Wahrnehmungsebene (Liddy SCHEFFKNECHT).

Licht 2017, Plex Noir,
Echtzeitstudien
Foto: UMJ/Lackner



Der steirische herbst feiert 2017 sein 50jähriges Bestehen und firmiert in diesem Jahr unter dem Motto „Where Are We Now?“. Zentraler Bestandteil ist die Auseinandersetzung mit Elfriede Jelineks Opus Magnum „Die Kinder der Toten“. Die Handlung dieses Stückes spielt im Geburtsraum der Dichterin, im steirischen Mürztal. Rückweisend auf die verdrängte Kriegs- und Nachkriegsgeschichte Österreichs, deren Auswirkungen bis heute deutlich sind, zieht Jelinek in ihren Textbauten rhizomatische Verbindungen zwischen Untoten, unverarbeiteter, in den Tiefen schlummernder und stets zum Ausbruch bereiter Matrix, zwischen Schuld und Versäumnissen der Geschichte, der beklemmenden und schluchtartigen, von Wasser durchzogenen Wald- und Berglandschaft. Diese schließt, geprägt vom Katholizismus, in Neuberg ein Münster und mit Mariazell den wichtigsten Wallfahrtsort Österreichs ein. 1869 baute sich Kaiser Franz Josef in Mürzsteg eine Jagdhütte, als Jagdschloss dient es seit 1947 dem jeweils amtierenden Bundespräsidenten zur Sommerfrische. Als Kooperationsbeitrag im Rahmen des steirischen herbst hat das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark Marko Lulić eingeladen, eine temporäre Installation im Mürztal zu realisieren. Dieser besonderen Region mit ihrer politischen, ihrer Kirchen und Industriegeschichte in Verflechtung mit ausgesetzten, gleichzeitig prägenden Natur- Klima- und Witterungsbedingungen gilt schon seit Längerem ein Augenmerk des Instituts. Lulić wurde ausgewählt, weil er die Frage nach sozialen Werten mit tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbrüchen verbindet und sich dem ideologischen Erbe der modernistischen Formensprache in Ost- und Westeuropa kritisch widmet. Auseinandersetzung mit Geschichte, Identität, Untersuchungen architektonischer und skulpturaler Symptomatik sowie Sprache und deren Umformulierung bzw. Neusetzung sind bezeichnend für seine Arbeit. Auch die historische Zäsur von 1989, die weltweite Liberalisierung der Märkte und die starken De-Säkularisierungsbewegungen nach dem Balkankrieg finden immer wieder Eingang in seine Projekte. Schriftsetzungen und Monumente im öffentlichen Raum spielen eine wichtige Rolle in seinem Werk. Auf Grundlage von Formuntersuchungen kultureller, sozialer und politischer Themen werden Bedeutungsschichten durch sorgsam gesetzte Interventionen frei gelegt. Mit Hilfe von Materialbedeutungen und Größenverschiebungen löst er immer wieder ideologisch besetzte Zeichen aus ihrer gewohnten Funktion, entlarvt deren politischen Modellcharakter und macht sie mit einem Schlag in verschiedener Hinsicht lesbar. Neben den Bild- und Schriftzeichensystemen, die unsere öffentliche Welt formen, spielt der Körper als Einschreibungsobjekt und notwendige Bezugsgröße von Wahrnehmung eine ebenso große Rolle. Für seine skulpturale Setzung wählt er den Neuburger Ortsteil Kapellen, der auch das Zentrum des steirischen herbst darstellt. Sich der Schwere und nahezu Unzumutbarkeit Jelineks Schreibstil entziehend, recherchierte er im Roman, in der örtlichen

Umgebung und der Geschichte, um ein weithin sichtbares, vielschichtiges und mehrdeutiges Zeichen zu setzen. Durch Verzahnungen dieser Ebenen werden wir Wahrnehmungsdiskrepanzen ausgesetzt, denen wir uns nicht entziehen können: Wir nehmen die Schrift SAMMELZENTRUM als weithin sichtbare Information wahr, wir werden von ihr angezogen, gleichzeitig konnotiert sie frühere dunkle Zeiten. Die sprachliche Verkürzung von Inhalten auf ein Wort erinnert an Direktiven für eine anonyme Menge, die Ordnung einfordern und keinen Widerspruch erlauben. Der Begriff ist aber mehrdeutig. SAMMELZENTRUM erscheint als gängiger, im Ort vorkommender Alltagsbegriff für Müllsammelstelle, seine Setzung bezeichnet ebenfalls das lokale Zentrum des steirischen Herbstes, einen Treffpunkt. Genauso assoziieren wir mit dieser Setzung die verordnete Konzentration von Flüchtlingen, deren zukünftiges Leben vollkommen unsicher ist. Dieses Oszillieren zwischen Ankerpunkt, lauernder Gefahr und Ungewissheit begleitet und sensibilisiert uns und zeichnet die Arbeit von Marko Lulić aus.

Marko Lulić, o.T.
Foto: Ditz Fejer



Weitere Projekte

Jahrbuch „Public Art 2014/2015“; Markus Jeschaunig - Betrieb, Pflanzenzucht, Publikation und Rückbau der Abwärmeeinrichtung Oase No 8 - Graz; Wasserbiennale 2016 - Leibnitz; James Bridle - Drone Shadow - Elevate 2017; Künstler Interview/Video; Doris Jauk-Hinz - Linkswalzer - St. Georgen am Kreischberg; Gerald Moser - Drive into the Dust - Diagonale 2017; Feldstellung - mit Helene Thümmel, Robin Klengel, Nikolaos Zachariadis, Nayari Castillo, Franziska Hederer u.a.m. - Forum Stadtpark; Marcus Neustetter - Zurück? ... nach Murau

Veranstaltungen

02.03.: Präsentation Public Art 14/15; 04.03.: Eröffnung James Bridle – Elevate 2017; 28.03.: Eröffnung Gerald Moser – Diagonale 2017; 06.04.: PädagogInnen-Führung KIÖR Graz; 20.04.: Pressekonferenz Licht 2017; 21.04.: Performance Atisuffix – Licht 2017; 21.04.: Eröffnung Licht 2017; 22.04.: Performance Atisuffix – Licht 2017; 23.04.: Performance Atisuffix – Licht 2017; 25.04.: Gespräch/Diskussion Kulturpolitische Reihe; 27.04.: Eröffnung Brigitte Kowanz – Licht 2017; 28.04.: Eröffnung Was geht? Bärnbach; 04.05.: Überblicksführung Licht 2017; 06.05.: Performance Atisuffix – Licht 2017; 06.05.: Überblicksführung Licht 2017; 07.05.: Performance Atisuffix – Licht 2017; 11.05.: Überblicksführung Licht 2017; 13.05.: Überblicksführung Licht 2017; 18.05.: Überblicksführung Licht 2017; 20.05.: Überblicksführung mit Podiumsdiskussion im KH – Licht 2017 Kuball; 10.06.: Eröffnung Christoph Weber Untitled (Schotterkahn) – Wasserbiennale; 30.06.: Eröffnung Was geht? Kapfenberg; 30.06.: Vermittlungstour „Politische Landschaft“, Schule Bad Aussee; 31.06.: Bergwanderungen in die „Politische Landschaft“, No1; 05.07.: Vermittlungstour KIÖR Graz, Museumskarten 1; 08.07.: Eröffnung Burgau, Bootsfahrt – Wasserbiennale; 09.07.: Vollmondwanderung Klöche – 46 Farben; 12.07.: Vermittlungstour KIÖR Graz, Museumskarten 2; 14.07.: Eröffnung Was geht? Gratkorn; 16.07.: Eröffnung Linkswalzer; 18.07.: Gespräch/Diskussion Gisela in Stainz; 19.07.: Vermittlungstour KIÖR Graz, Museumskarten 3; 29.07.: Bergwanderungen in die „Politische Landschaft“, No2; 14.09.: Öffentliche Probe für die FELDSTELLUNG; 15.09.: Eröffnung Was geht? Trofaiach; 16.09.: Bergwanderungen in die „Politische Landschaft“, No3; 28.09.: Gespräch/Diskussion FELDSTELLUNG – Schwellengespräch #1; 29.09.: Eröffnung Neuadaptierung Gustav Troger; 30.09.: Eröffnung Marko Lulić – steirischer herbst; 05.10.: Gespräch/Diskussion FELDSTELLUNG – Schwellengespräch #2; 07.10.: Eröffnung Zweintopf; 19.10.: Gespräch/Diskussion FELDSTELLUNG – Schwellengespräch #3; 06.12.: Comrade, Conrade Spaziergang #1; 10.12.: Aktion/Performance FELDSTELLUNG

Publikationen, Eröffnungsreferate, Präsentationen

Dr.ⁱⁿ FIEDLER

Bücher:

72, Hg. Elisabeth Fiedler für das Universalmuseum Joanneum Graz, Fachbereich Textuelle Bildhauerei, Akademie der bildenden Künste, Wien, Wien 2017

Texte:

LICHT 2017 in Graz, in: Folder zum Projekt, www.kioer.at

Atelier van Lieshout, PULSE 2017, (mit Dirck Möllmann) in: Folder, www.kioer.at

Plex Noir, Echtzeitstudien, in: Folder, www.kioer.at

Brigitte Kowanz, M, 2017, Die unendliche Falte ist das Charakteristikum

des Barock, 2016/17, in: Folder, www.kioer.at, Publikation zur Biennale von Venedig 2017

Markus Huemer, I don't like backups, Einladungstext für die gleichnamige Ausstellung, Galerie Rudolf Budja, 8. April 2017

POLITISCHE LANDSCHAFT, Natur als Kulisse oder die Erforschung vieler Schichten, für: Leo E. Walkner, „Ausseerland. Sommerfrische im Steirischen Salzkammergut“, Brandstätter Verlag

Christoph Weber, Untitled (Schotterkahn), 2017, Re-enactment historischer Schottergewinnung, Betonskulptur, in: www.kioer.at

Markus Huemer, Realität und Virtualität oder ich hätte Dir auch einen Text zur Lösung aller Probleme schreiben können, in: Markus Huemer, I Actually Paint Quite Differently, I Just Don't Get Round to It That Often/ Eigentlich male ich ganz anders, nur komme ich so selten dazu, Hg. Leinemann-Stiftung für Bildende Kunst, Hamburg – Berlin 2017, 4–10

Wasser Biennale YAHOO'S GARDEN 2016/17, in: „Yahoos-Garden“, Wasser Biennale 16/17, Fahrenheit 450!, Verein Wasserkunstwerke Salesgraben, Günther Pedrotti, Wien 2017, auch auf; www.Wasser.biennale.org, www.kioer.at

Daniel Egg, Filmmisse, 2017, in: Einladung, Museumsquartier, Eröffnung 12. Oktober 2017

Marko Lulić: Ohne Titel/Untitled (mit Dirck Möllmann), in: Folder, www.kioer.at

Zweintopf, Stattegg, in: Folder, www.kioer.at

Bist Du verantwortlich?, Zur Institutionalisierung von Kunst im öffentlichen Raum, in der Ausstellung: Auf die Plätze/Na mesta, Kunst im öffentlichen Raum Kärnten, Künstlerhaus, Architektur Haus Klagenfurt, 26.1.–25.2.2018
Gustav Troger, ad acta/ad acta, 2017, in: Einladungskarte, www.kioer.at

Plamen Dejanoff, pour féliciter pour féliciter pour féliciter plamen, für: Publikation von Plamen Dejanoff

Plamen Dejanoff, pour féliciter, in: www.skulpturenpark.at

Erwin Wurm im Österreichischen Skulpturenpark, für die Publikation zur Biennale Venedig 2017, unveröffentlicht

Eröffnungsreferate und Präsentationen (Auswahl):

Präsentation des Jahrbuches 2014/15 (02.03.), Eröffnung Drown Shadow, James Bridle, Kooperation mit Elevate (04.03.), Eröffnung Gerald Moser, DRIVE INTO THE DUST, Kooperation mit Diagonale (29.03.), Eröffnung Markus Huemer, I don't like backups, Gal. Rudolf Budja, Salzburg, Eröffnung LICHT 2017, Präsentation der und Führung zu den Arbeiten von Plex Noir, Atelier van Lieshout, Atisuffix, Mischa Kuball, Werner Reiterer, Johannes Vogl, Brigitte Kowanz, Liddy Scheffknecht, Manfred Erjautz (21.03.) in Graz, Kulturpolitische Reihe: Was heißt hier öffentlich, Podiumsgespräch im Auditorium Joanneumsviertel (25.04.), Eröffnung der Arbeiten „M“ und „Die unendliche Falte ist das Charakteristikum des Barock“ von Brigitte Kowanz (27.04.), Eröffnung Ovidiu Anton im Rahmen von „Was geht?“, Bärnbach, 28.4.), Präsentation der Arbeit „AIRSHIP.02, EVAPOTREE“ der Artists in Residence, breathe.earth.collective, der

Neuadaptierung der Arbeit „In then Out in Out then In“ durch die Klasse Klaus Loenhardt, TU Graz, im Österreichischen Skulpturenpark, öffentliches Gespräch zum Projekt „Die Giraffe Gisela“ von Helmut Dick in Stainz (18.07.), Eröffnung Katharina Lackner & Sam Bunn im Rahmen von „Was geht?“, Kapfenberg (30.06.), Führung durch den Skulpturenpark (04.07.), Eröffnung Wasserbiennale, Burgau (08.07.), Vollmondwanderung zur Arbeit 46 Farben von Tamara Grčić, Klöch (09.07.), Führung zu ausgewählten Arbeiten Kunst im öffentlichen Raum in Graz (12.07.), Eröffnung Markus Jeschaunig im Rahmen von „Was geht?“ in Gratkorn (14.07.), Eröffnung der Arbeit Linkswalzer von Gertrude Moser-Wagner, St. Georgen am Kreischberg (16.07.), Präsentation Teil 1 von „Pour féliciter, pour féliciter por féliciter plamen“ von Plamen Dejanoff, Spätsommerfest Österreichischer Skulpturenpark (10.09.), Eröffnung Cuban Impressions, Eliška Bartek, Aluan Arguelles, Galerie Artelier Contemporary (13.09.), feldstellen öffentliche Probe, Forum Stadtpark (14.09.), Eröffnung Helene Thümmel, Trofaiach, 15.09.), Schwellengespräch mit Günther Riegler, Peter Ulrich, Caroline List, im Rahmen von feldstellen, Forum Stadtpark (28.09.), Eröffnung von Gustav Troger, Bärnbach (29.09.), Eröffnung Marko Lulić, Ohne Titel, steirischer herbst, Kapellen (30.09.), Eröffnung Zweintopf, Stattegg (07.10.), Eröffnung Daniel Egg, Museumsquartier Wien (12.10.), Forum Stadtpark (10.12.)

Mag. MÖLLMANN

Texte:

„Michael Kienzer: ‚Lines and Double‘“. Kunst im Öffentlichen Raum, Wien, 2017, <http://www.koer.or.at/projekte/lines-and-double/>
„Kunstraum Weikendorf“. In: Kunstraum Weikendorf. 22 Installationen. Ein Projekt von Michael Kienzer, Wien, Verlag für moderne Kunst, 2017
„Bastarda free (explicit) – Meine Bilder sind Sprache“. In: Isabella Kohlhuber. Htb, Wien, Verlag für moderne Kunst, 2017.;
„Nur, wenn du hinschaust“. Buchbesprechung Ted Serios – Serien. Hrsg. v. Romeo Grünfelder. Textem-Verlag, Hamburg 2016. In: Camera Austria 137 | 2017

Abteilung Kunst im Außenraum

Österreichischer Skulpturenpark

Parkadresse: A-8141 Premstätten, Thalerhofstraße 85

Büroadresse: A-8020 Graz, Marienplatz 1/1

T 0316/8017-9704

skulpturenpark@museum-joanneum.at

Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark

A-8020 Graz, Marienplatz 1/1

T 0316/8017-9265

kioer@museum-joanneum.at

Kulturgeschichte

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN
Chefkuratorin Volkskunde	Dr. ⁱⁿ Roswitha ORAČ-STIPPERGER
Chefkurator Multimediale Sammlungen	Mag. Heimo HOFGARTNER
Sammlungskurator/ innen	Dr. Ulrich BECKER Mag. ^a Maria FROIHOFFER, 65 % Mag. ^a Petra GREEFF, 50 %, ab 01.07. Dr. Leopold TOIFL
Ausstellungskuratorin	Dr. ⁱⁿ Eva KREISSL
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Walter FELDBACHER, ab 01.10. Mag. Christoph PIETRUCHA, 75 %, Museumsakademie
Registratur	Mag. ^a Astrid ASCHACHER, 75 % Mag. ^a Daniela ASSEL Monika RUSS
Restaurierung	Dipl.-Rest. Valentin DELIĆ Ing. ⁱⁿ Renate EINSIEDL Ursula GRILNAUER Thomas KÖHLER Brigitte PUCHLEITNER-KNÖDL, 100 % 16.01. bis 30.04., 50 % 25.09. bis 24.11., 50 % ab 18.12.

	Mag. ^a Barbara SCHÖNHART, 25.09. bis 24.11. Thomas STORM Ulrike STURM-PEMBERGER Barbara VOGT Johann WEICHHART
Sammlungspflege	Andreas Brudermann, Bakk. MSc, 45 %, bis 30.04. Ingrid IBRAHIM, 75 % Michaela KLAMPFER Mag. Maximilian MISCHINGER, 50 % Teresa Mocharitsch, BA BA MA MA, 45 %, bis 30.04. Richard NIEDERL, bis 31.3., Pension ab 01.04. Christian POMBERER, 01.10. bis 11.12. (Karenz 12.10. bis 11.12.)
Bibliothek	Mag. ^a Martina EDLER, 80 %
Sachbearbeitung Museumsakademie	DI ⁱⁿ Sophie KOLLER
Fotografie	Rainer WEGSCHEIDLER, 50 %
Tontechnik	Franz ZERAWA
Office Management	Theresia LÖBL Walter SCHWEIGER Peter WAGNER
Handwerklicher Dienst	Nikolaus VODOPIVEC
Botendienst	Martin SCHADENBAUER, 75 %
Volontariate	Anna EISENHUT, 01.08. bis 07.09. Inge GSELLMANN, 01.02. bis 28.04. Alexander ASAAD HABIP, 19.01. bis 14.04. Eva MUSTER, BA, 04.09. bis 29.09. Anja SENEKOWITSCH, 01.10. bis 30.11. Markus TRUMMER, 06.09. bis 31.10. Elisabeth URBAN, 24.07. bis 31.08.
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	Inge GSELLMANN, ab 01.05. Pia KEDL Karl STERING

Beiratstätigkeiten und Mitgliedschaften

Dr.ⁱⁿ HABSBURG- LOTHRINGEN

Vorsitzende Museumsförderbeirat des Bundeskanzleramtes / Kultursektion; Mitglied Expert/innengremium Weißbuch zur Neuordnung der österreichischen Bundesmuseen / ÖNB; Mitglied Wissenschaftlicher Beirat Haus der Geschichte Österreichs; Mitglied Wissenschaftlicher Beirat des Historisch-Technischen Museums Peenemünde; Mitglied Wissenschaftlicher Beirat der Zentralen Kustodie der Georg-August Universität Göttingen

Dr. TOIFL

Ständiges Mitglied der Historischen Landeskommission für Steiermark; Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Historische Waffen- und Kostümkunde; Mitglied beim Historischen Verein für Steiermark; Vorstandsmitglied des Centre for Military Studies

Dr.ⁱⁿ ORAČ- STPPERGER

Fachbeirat Volkskultur/Interkultur der Stadt Graz und Stiftungsvorstand der Christian Schönast-Volks-und Heimatkundestiftung

MUSEUM FÜR GESCHICHTE

Kulturhistorische Sammlung

Erwerbungen

Im Berichtsjahr waren 13 Neuzugänge (Schenkungen) zu verzeichnen: 1 Keramik-Skulptur, Inv.-Nr. 09983; 1 Vase, Inv.-Nr. 09984; 1 Vase, Inv.-Nr. 09985; 1 Vase, Inv.-Nr. 09986 (Prof. Dr. Gerhard LEDER, D-Nussdorf); 1 Tasche, Inv.-Nr. 09987 (TAGWERK, Graz); 1 Porzellan-Service, Inv.-Nr. 09988/1-8 (André GETREUER-KOSTRUCH, Graz); 1 Paar Frauenschuhe, Inv.-Nr. 09989/1,2; 1 Frauenkleid, Inv.-Nr. 09990 (Mag. Joachim BAUMWEG, Graz); 1 Dekret der Seifensieder- und Kerzenzieherzunft, Inv.-Nr. 09991 (Peter PAKESCH, Gnas); 1 Metallbox mit Bleistiften „Brevillier Urban A.G“, Inv.-Nr. 09992 (Mag.^a Astrid ASCHACHER, Graz); 1 Wandspieluhr, Inv.-Nr. 09993 (Gertrude NEMEC, Graz); 1 Darstellung der Schlacht von Mogersdorf, Papierfiguren, Inv.-Nr. 09994 (Beatrice NOETH, Graz); 1 Firmenaufschrift „Götz Pelze“, Inv.-Nr. 09995 (Fa. Götz, Graz); 1 Knie-Bank, Entw. Domenig, Inv.-Nr. 09996 (Tobias KALTENBÖCK, Bad Gams).

Leihgebungen

„Islam in Österreich. Eine Kulturgeschichte“, Schallaburg: Wandteller mit Kopf eines Arabers, Inv.-Nr. 09790

„Echt? Das Phänomen Fälschung“, Stadtgalerie Klagenfurt: Fälschung von Icilio Federico Joni (polychrom gefasster Bucheinband mit Darstellung des hl. Michael), Inv.-Nr. 14085

„Im Bett. Episoden einer Zuflucht“, Volkskundemuseum: Inv.-Nrn. 02201, 9487, 25762, 2097, 7027, 07883, 08614, 06705, 06795/1-3, 01035

„Wer bist du? Porträts aus 200 Jahren“, Neue Galerie Graz: Inv.-Nrn. 971, 972, 970, 969, 9361, 19016, 0111, 961, 962, 16515, 01403, 13264, 13265, 13267, 16335, 11559

Arbeiten an der Sammlung

Dr. BECKER

Inv.-Nr. 160: Die Bilder auf einer Schnupftabakdose, 18. Jh., konnten als Darstellungen aus der Legende der hl. Euphemia von Chalzedon erkannt werden.

Inv.-Nr. 01429: Das bronzene Reliefporträt Maria Theresias wurde Wiederholung nach dem Porträt auf dem 1769 vom Kaiserpaar gestifteten, 1794 eingeschmolzenen Antependium von Mariazell erkannt. Der Entwurf stammt vom „Hofstatuarius“ Balthasar Ferdinand Moll; eventuell stammt das Grazer Exemplar aus seiner Werkstatt (freundliche Hilfe Dr. Georg LECHNER, Belvedere Wien). Weitere Varianten des verlorenen Mariazeller Originals befinden sich in der Hofburg Innsbruck sowie im Hofmobiliendepot Wien.

Inv.-Nr. 4592: Der Buckelbecher, eine Galvanokopie der Fa. Carl Haas Wien, konnte mit einem von derselben Firma 1888 gefertigten Pendant im MAK Wien, Inv.-Nr. GO 717, in Verbindung gebracht werden (freundliche Hilfe Mag. Paulus RAINER, KHM Wien, Kunstkammer).

Inv.-Nr. 5614, jetzt Volkskundemuseum, Inv.-Nr. 55.043: Ein 1913 dem neuen Volkskundemuseum zugewiesener, lediglich als „Ölbild“ vermerkter Druck mit der Darstellung Josephs II. als Pflüger von Slavikovice (1769) konnte aufgrund eines historischen, um 1900 entstandenen Aufnahme der ehemaligen „Ramsauer Stube“ im Museumsgebäude Neutorgasse im Bestand des Volkskundemuseums nachgewiesen werden (freundliche Hilfe Dr.ⁱⁿ Roswitha ORAČ-STIPPERGER).

Inv.-Nr. 5662: Die Kupfergravur mit Darstellung der Hl. Maria Magdalena als Büsserin konnte auf eine Vorlage des Prager Hofkünstlers Joseph Heintz d. Ä., vermittelt durch einen Reproduktionsstich von Egidius Sadeler, zurückgeführt werden (freundliche Hilfe Dr.ⁱⁿ Annette SCHOMMERS, Bayerisches Nationalmuseum München).

Inv.-Nrn. 6194-6197: 4 bislang als um 1400 entstandene Arbeiten geltende, illuminierte Pergamentblätter aus einem Psalter konnten als mittelalterliche Originale bestimmt und der kunstgeografisch dem Raum Hildesheim in Niedersachsen bzw. der sächsisch-thüringischen Buchmalerei um 1230-1250 zugeordnet werden (freundliche Hilfe Dipl.-Rest.ⁱⁿ/-Kons.ⁱⁿ Fenna Yola TYKWER; DI Manfred MAYER, Dr. Thomas CSANÁDY, beide Universitätsbibliothek, Karl-Franzens-Universität; Dr.ⁱⁿ habil. Andrea WORM, Institut für Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität).

Inv.-Nr. 7164: Die Christusstatuette aus der ehemaligen Kartause Seitz/ Zize in der ehemaligen Untersteiermark wurde von Dr.ⁱⁿ Valentina PAVLIC, Universität Ljubljana, eingesehen. Möglicherweise handelt es sich um ein Werk des österreichischen, in der Untersteiermark tätigen Bildhauers Joseph Holzinger (1735–1797).

Inv.-Nr. 20192: Ein bislang nicht identifiziertes Porträt auf einem Mantelknopf konnte als Bildnis des angesehenen Nürnberger Patriziers Georg Volckamer von Kirchensittenbach (1560–1633), u.a. Hofrat von König Gustav II. Adolf von Schweden, erkannt und durch Vergleich mit einem 1628 datierten Medaillon zeitlich genauer bestimmt werden (freundliche Hilfe Dr. Matthias NUDING, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg).

RUSS

IMDAS-Datenbank und Depotarbeiten: Ergänzung von Inv.-Nrn. 21.000 bis 25.000; Scannen, Umbenennung und Verknüpfung von Karteikarten und Fotos; Anfertigung und Kontrolle von Standortlisten.

Für die Aufstellung „Schaudepot“ wurden 2.000 Sammlungsobjekte im Zentralmagazin gereinigt, bzw. konservatorisch behandelt (Teresa MOCHARITSCH, Andreas BRUDERMAN, Brigitte PUCHLEITNER-KNÖDL), verpackt und in die Sackstraße transportiert und vor Ort ausgepackt. Für die Ausstellung „100 x Steiermark“ wurden 96 Sammlungsobjekte bereitgestellt, verpackt und die Sackstraße transportiert. Für die Ausstellung „Peter Rosegger“ 49 Objekte bereitgestellt, verpackt, in die Sackstraße transportiert und vor Ort ausgepackt.

Restaurierung

Dipl.-Rest. DELIĆ

HOLZRESTAURIERUNG

Leydecker- Cembalo-Projekt

Am Samstag, dem 04.03., und Sonntag, dem 05.03., fand das Leydecker-Symposium, ein Einweihungskonzert und Symposium zum restaurierten Leydecker-Cembalo (Inv.-Nr. 04052) und zu seinem, durch den in Haslach an der Mühl (Oberösterreich) ansässigen Cembalobauer Martin PÜHRINGER gefertigten Nachbau statt. Das Einweihungskonzert und Symposium waren eine gemeinsame Veranstaltung der Kunstuniversität Graz, Institut 15 für Alte Musik, und des Museums für Geschichte. Von Anfang an geplant war eine Präsentation des einzigartigen Originalinstrumentes gemeinsam mit der Kopie im Rahmen dieses Symposiums. Im Zuge dessen sollte auch das seit mindestens 20 Jahren deponierte Original kontrolliert und darüber diskutiert werden, ob eine Wiederbespielbarmachung überhaupt möglich wäre. Während eines gemeinsamen Depottermis 2016 überraschte das Instrument trotz seiner langen Lagerungszeit alle Anwesenden durch seinen allgemein guten Zustand und die Tatsache, dass es trotz unzureichender Klimabedingungen seine Stimmung recht gut gehalten hatte. Bereits Ende 2016 wurde der gesamte Akt zum Leydecker-Cembalo, beginnend im Jahre 1947 und bis in die 2000er-Jahre

reichend, digitalisiert und hinsichtlich der Restaurierungsgeschichte ausgewertet. Die Digitalisate wurden sämtlich mit der Datenbank IMDAS verknüpft. Die Ergebnisse dieser Recherche wurden im Rahmen des Symposiums präsentiert. Man beschloss zunächst, vor den anstehenden Maßnahmen, eine umfassende Fotodokumentation des momentanen Zustandes zu erstellen. Insgesamt wurden 187 Aufnahmen, Gesamtansichten aber auch eine Vielzahl von Detailaufnahmen mit technologischen Besonderheiten und Schadensphänomenen sowie Aufnahmen unter UV-Licht-Anregung vom Leydecker-Cembalo erstellt. Auch sämtliche historische Fotografien vom Leydecker-Cembalo wurden zusammengetragen, digitalisiert und archiviert. Ebenso wurden die 2004 erstellten Röntgen- und CT-Aufnahmen, die der Kulturhistorischen Sammlung bislang nicht in digitaler Form vorlagen, erneut besorgt. Durch die gleichzeitig vorgenommenen genauen Untersuchungen am Instrument konnte ein ausführliches Zustandsprotokoll erstellt werden, in dem auch die Spuren der in der Vergangenheit durchgeführten und in den Akten nachweisbaren Restaurierungen durch das Klavierhaus Kanzler und Kurt WITTMAYER aufgenommen wurden. Auf der Grundlage des oben genannten Zustandsprotokolls wurde gemeinsam mit Martin PÜHRINGER ein schadensspezifisches Reinigungs-, Konservierungs- und Restaurierungskonzept entwickelt, welches zusätzlich mit Klaus MARTIUS, Restaurator für Musikinstrumente am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, der als externer Berater dieses Projektes fungierte, diskutiert und präzisiert wurde.

Die Konservierung und Restaurierung des originalen Instrumentes fand im Vorfeld des Symposiums, von Jänner bis Anfang März 2017, statt und wurde finanziell durch die Familie HARNONCOURT unterstützt. Zunächst wurden sämtliche gelösten konstruktiven Verbindungen am Fußgestell sowie am Deckel gefestigt. Eine Ausbruchsstelle an der unteren Profilleiste des Korpus wurde in Ahornholz ergänzt. Die Ausbruchstellen im Bereich der Deckelscharniere am Korpus wurden in Eichenholz ergänzt. Sämtliche Holzergänzungen wurden schnitztechnisch angepasst, geschliffen und farblich retuschiert. Zur Anpassung des Oberflächenglanzes wurde eine Lackretusche aufgebracht. Die zu großen Schraubenlöcher im Bereich der Deckelscharniere wurden am Korpus mit Balsaholz ausgespänt. Um den Deckel wieder anbringen zu können wurden zwei Scharnierlappen aus Messingblech nach Vorbild der vorhandenen Lappenbänder rekonstruiert und am Korpus mittels Messingschrauben befestigt. Somit konnte der Deckel wieder sicher und beweglich am Instrument angebracht werden. Die Arbeiten an den technischen Teilen des Instrumentes wurden durch den Cembalobauer Martin PÜHRINGER übernommen. In die vorhandenen Springer waren während einer früheren Maßnahmen ein oder mehrere scheibenförmige Bleigewichte eingegossen worden. Eine Vielzahl dieser Bleigewichte zeigte auf ihren Oberflächen Korrosionsspuren. Diese Bleikorrosion vergrößerte die Oberflächen und führte dazu, dass die Springer beim Spiel gelegentlich im Rechen steckenblieben oder verzögert zurückfielen, was die Spielzuverlässigkeit sehr beeinträchtigte. Deswegen

wurden die Korrosionsprodukte, die sich über den Oberflächenniveaus der Springer befanden mittels eines Stemmeisens entfernt. Ursprünglich war auch geplant, die in den 1960er-Jahren ausgetauschten Saiten durch, nach historischer Zusammensetzung rekonstruierte Saiten des Kanadiers Stephen BIRKETT auszutauschen. Das Saitenmaterial konnte aber nicht rechtzeitig geliefert werden, weswegen der Austausch der Saiten für 2018 geplant ist. Des Weiteren angedacht ist auch eine Analyse der Zusammensetzung von Wittmeyers Saitenmaterial durch eine REM/EDX-Untersuchung. Einige dieser Saiten sollen zu Dokumentationszwecken aufbewahrt werden. Zudem ist die Dokumentation einer möglichen Verformung des Instrumentes, hervorgerufen durch die Änderung der Zugspannung während der Neubesaitung, u. a. mittels photogrammetrischer Aufnahmen in Planung. Dies soll in Kooperation mit dem Institut für Geodäsie und dem Institut für Ingenieursgeodäsie und Messsysteme der Technischen Universität Graz umgesetzt werden. Schlussendlich sind auch die Analysen des ursprünglichen und Mitte des 20. Jahrhunderts erneuerten Oberflächenüberzuges vorgesehen. In diesem Fall müssen mikroskopische Untersuchungen an Querschliffen sowie GC/MS-Analysen durch das Naturwissenschaftliche Labor des Kunsthistorischen Museums in Wien durchgeführt werden.

Schaudepot Kulturhistorische Sammlung

Von den 1796 Objekten, die seit dem 27.04. im Schaudepot der Kulturhistorischen Sammlung präsentiert werden, wurden folgende Möbel, Holzobjekte, wissenschaftliche Geräte und Musikinstrumente konservatorisch und restauratorisch vorbereitet, teilweise mit Ausstellungsbehelfen versehen und in der Ausstellung positioniert: Möbel: Kabinettschrank (Inv.-Nr. 09148), Kabinettschrank (Inv.-Nr. 19878), Kabinettschrank (Inv.-Nr. 5751), Kabinettschrank (Inv.-Nr. 12027), Kabinettschrank (Inv.-Nr. 2683), Kabinettschrank (Inv.-Nr. 12039), Kabinettschrank (Inv.-Nr. 3160), Kabinettschrank (Inv.-Nr. 9937), Kabinettschrank (Inv.-Nr. 7865), Kabinettschrank (Inv.-Nr. 12033), Kabinettkästchen (Inv.-Nr. 7685), Schreibkabinett (Inv.-Nr. 3852), Schreibkabinett (Inv.-Nr. 10321), Schreibkabinett (Inv.-Nr. 8934), Urkundenkoffer sog. Brieflade (Inv.-Nr. 280), Kassetten (Inv.-Nr. 20253), Kassetten (Inv.-Nr. 0814), Kassetten (Inv.-Nr. 19637), Kassetten (Inv.-Nr. 3812), Kassetten (Inv.-Nr. 26828), Kassetten (Inv.-Nr. 01814), Kassetten (Inv.-Nr. 25365), Kassetten (Inv.-Nr. 17171), Kassetten (Inv.-Nr. 10166), Kassetten (Inv.-Nr. 7887), Kassetten (Inv.-Nr. 20347), Kassetten (Inv.-Nr. 5611), Kassetten (Inv.-Nr. 11156), Kassetten (Inv.-Nr. 12661), Kassetten (Inv.-Nr. 22828), Kassetten (Inv.-Nr. 4894), Kassetten (Inv.-Nr. 10514), Kassetten (Inv.-Nr. 21389), Kassetten (Inv.-Nr. 8218), Kassetten (Inv.-Nr. 11472), Kassetten (Inv.-Nr. 23229), Kassetten (Inv.-Nr. 09257), Kassetten (Inv.-Nr. 22768), Kassetten (Inv.-Nr. 7276), Kassetten (Inv.-Nr. 06676), Kassetten (Inv.-Nr. 4848), Kassetten (Inv.-Nr. 8935), Kassetten (Inv.-Nr. 06520), Kassetten (Inv.-Nr. 1805), Kassetten (Inv.-Nr. 10513), Kassetten (Inv.-Nr. 10810), Kassetten (Inv.-Nr. 2652), Kassetten (Inv.-Nr. 7157), Kassetten (Inv.-Nr. 8345), Kassetten (Inv.-Nr. 6404), Wismutkassetten

(Inv.-Nr. 4640), Wismutkassette (Inv.-Nr. 2083), Wismutkassette (Inv.-Nr. 1991), Modellschrank (Inv.-Nr. 7559), Schreibgarnitur (Inv.-Nr. 03238), Kommode (Inv.-Nr. 12009), Kommode (Inv.-Nr. 1797), Kommode (Inv.-Nr. 1723), Truhe (Inv.-Nr. 6508), Wiege (Inv.-Nr. 5940). Stollenschrank (Inv.-Nr. 4596), Salonschrank (Inv.-Nr. 8185), Giebelschrank (Inv.-Nr. 7064), Fassadenschrank (Inv.-Nr. 6405), Nähtisch (Inv.-Nr. 10673), Thonet-Bank (Inv.-Nr. 09951-2), Sofa (Inv.-Nr. E382), Sofa (Inv.-Nr. 6090), Tisch (Inv.-Nr. 6491), Tisch (Inv.-Nr. 0597), Bürostuhl (Inv.-Nr. 7453), Stuhl (Inv.-Nr. 8049), Stuhl (Inv.-Nr. 0683), Stuhl (Inv.-Nr. 6671), Stuhl (Inv.-Nr. 14550), Stuhl (Inv.-Nr. 09822), Armlehnstuhl (Inv.-Nr. 5811), Stuhl (Inv.-Nr. 06839-1), Stuhl (Inv.-Nr. 1714), Scherenarmlehnstuhl (Inv.-Nr. 5717), Stuhl (Inv.-Nr. 0680); Zunfttruhen: Innungslade der Glaserer (Inv.-Nr. *22), Innungslade der Grazer Hufschmiede (Inv.-Nr. *554), Innungslade (Inv.-Nr. 364), Innungslade (Inv.-Nr. 6445), Innungslade (Inv.-Nr. E824), Innungslade (Inv.-Nr. 7830), Innungslade (Inv.-Nr. 25955-1), Innungslade der Grazer Rauchfangkehrer (Inv.-Nr. *453), Innungslade der Grazer Kürschner (Inv.-Nr. *35), Innungslade der Grazer Bäcker (Inv.-Nr. *2); Globen: Chronoglobium (Inv.-Nr. 19797), Globus (Inv.-Nr. 06201), Globus (Inv.-Nr. 20311), Globus (Inv.-Nr. 06140), Himmelsglobus (Inv.-Nr. 5961), Himmelsglobus (Inv.-Nr. 071); Musikinstrumente: Cembalo (Inv.-Nr. 04052), Drehleier (Inv.-Nr. 08513), Harfe (Inv.-Nr. 0263)

Sonderausstellung „Ein Hammerschlag“

Aus der Kulturhistorischen Sammlung wurden folgende Sammlungsobjekte für die Sonderausstellung „Ein Hammerschlag“ dokumentiert, konservatorisch/restauratorisch vorbereitet und in der Ausstellung positioniert: Plakette des Landeshauptmannes Sigmund von Dietrichstein (Inv. Nr. 0106), Kassette mit polychromer Wismutmalerei (Inv.-Nr. 282), Büste Joseph II. (Inv.-Nr. 0493), Töpfermodell mit der Darstellung des letzten Abendmahles (Inv.-Nr. 1529), Portal der Wirtsstube vom Jahre 1577 (Inv.-Nr. 2162), Pestmedaille (Inv.-Nr. 02353), Epitaph (Inv.-Nr. 02727), Statuette des sitzenden Luther (Inv.-Nr. 02817), Reliquiar mit Ädikularahmen (Inv.-Nr. 3147), Hochzeitspokal als Galvanokopie der Firma Carl Haas, Wien (Inv.-Nr. 4341), Taufgarnitur der Grafen von Herberstein als Galvanokopie der Firma Carl Haas, Wien (Inv.-Nr. 4912), Reichsadlerhumpen (Inv.-Nr. 05912), Egerer Reliefintarsie mit der Darstellung des Hl. Franz Xaver (Inv.-Nr. 8213), Kanzeluhr (Inv.-Nr. 9216), Reliquiar mit Kreuzigungsgruppe (Inv.-Nr. 11561), Pilgerzeichen aus Mariazell (Inv.-Nr. 16169), Sarkophag des Siegfried von Mahrenberg (Inv.-Nr. 21933), Reliquiar in Form einer verglasten Kassette (Inv.-Nr. 7089)

Abbau Leykam- Zimmer

Das sog. Leykam-Zimmer (Inv.-Nr. 2988), die Grazer Rokokovertäfelung, ursprünglich eingebaut im Grazer Stadtpalais, Stempfergasse 7, Teil der Sammlung kompletter, historischer Raumausstattungen, der sog. Period Rooms der Kulturhistorischen Sammlung und Teil der Dauerausstellung des Museums im Palais von 2011 bis 2017 wurde im Zeitraum vom 31.07. bis 11.08. unter der restauratorischen Leitung von und durch V. DELIĆ abgebaut, in seine Einzelteile zerlegt und verpackt, um innerhalb

der Prunkräume des ehem. Palais Herberstein Platz für die zukünftige Ausstellung „100 x Steiermark“ zu schaffen. Der Abbau wurde unterstützt durch Mitarbeiter der Zentralwerkstätte des Universal museums Joanneum. Das Verpacken der Großpaneele übernahmen Mitarbeiter der Firma Jöbstl, ebenso wie den Transport und die Einlagerung der Raumkompartimente im Zentralmagazin Lastenstraße. Der im Leykam-Zimmer aufgestellt Kachelofen (Inv.-Nr. 9969) wurde durch die Firma Jöbstl temporär verpackt und in Gänze innerhalb des Prunkraumes in die östliche Ofennische versetzt. Der gesamte Abbau wurde fotografisch dokumentiert. Die Integrierung der Dokumentation in die Gesamtdokumentation zum Leykam-Zimmer steht noch aus.

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

TEXTILRESTAURIERUNG

**Ausstellungs-
betreuung**

„Gesammelte Geschichte, Schaudapot“: Konservatorische Betreuung des Projektes mit schlussendlich 1796 ausgestellten Objekten, Begleitung der Objektauswahl, Disposition von Objektverpackungen und Transport, Ausstellungsbehelfen, Ausstellungsaufbau, Mitarbeiterkoordination

„Ein Hammerschlag, 500 Jahre evangelischer Glaube in der Steiermark“: Konservatorische Bearbeitung der Miniaturfigurinen von Helmut Krauhs, Inv.-Nrn. 02837, 02838, 02841, 02842, 02843, 02844, Vorbereitung von Ausstellungsbehelfen und Aufbau von 5 kirchlichen Kostümen (Objekte von privaten Leihgebern)

„Im Bett, Episoden eine Zuflucht“: Konservatorische Bearbeitung, Material- und Technikbestimmungen und Ausstellungsbehelfe für Inv.-Nrn. 01035,1-7, 06705, 06795,1-3; 07883,1-2, 08614

„Die Produktion der Dinge“: Ausstellungsabbau, Rückstellung der Objekte Inv.-Nrn. 254-1,2, 458, 9138-1,2, 11130, 11517, 18171, 19297, 21282, 23214, 0310, 0613-1,2, 01549-6, 01549-7, 01549-20, 01549-23, 01549-27, 01558, 02794, 05210, 06241, 06522-1,2, 08830, 09624-1, 09624-5, in das Zentralmagazin

„100 x Steiermark“: Konservatorische Bearbeitung und Ausstellungsbehelfe für Inv.-Nrn. 02839, 02840, 02845, 02846, 02847, 02848, 08295, 23371 und 12127

Anfragen, Sammlungsbetreuung:
Mag. Joachim BAUMUNG, Graz: Überbringung eines Kleides und eines Paar Schuhe 1940er-Jahre

Universität für Angewandte Kunst, Textilkonservierung, Begleitung der Diplomarbeit zu Inv.-Nr. 21714 bis 21721 (Gewebekonvolut, 14. Jh.)

Verein Forum Alte Spitze, Deutschland, Marianne STANG, Dietmar KICK und weitere Mitglieder (Holland, Österreich): Besichtigung der Spitzensammlung, Klöppelspitzen, Ergänzung von Datierungen, Technikbestimmungen

Daniel FURIAN, Graz: Konservatorische Bearbeitung einer Laute Inv.-Nr. 354 für „Gesammelte Geschichte, Schaudepot“

Bibliothek, Fotothek und Medien

Mag.^a ASCHACHER

Inventarisierung der Neuzugänge 12599–12739

RUSS

Zwölf Anfragen betreffend Fotowünsche wurden erledigt. 350 Fotoaufnahmen wurden angefertigt, umbenannt, verkleinert und im Programm IMDAS verknüpft.

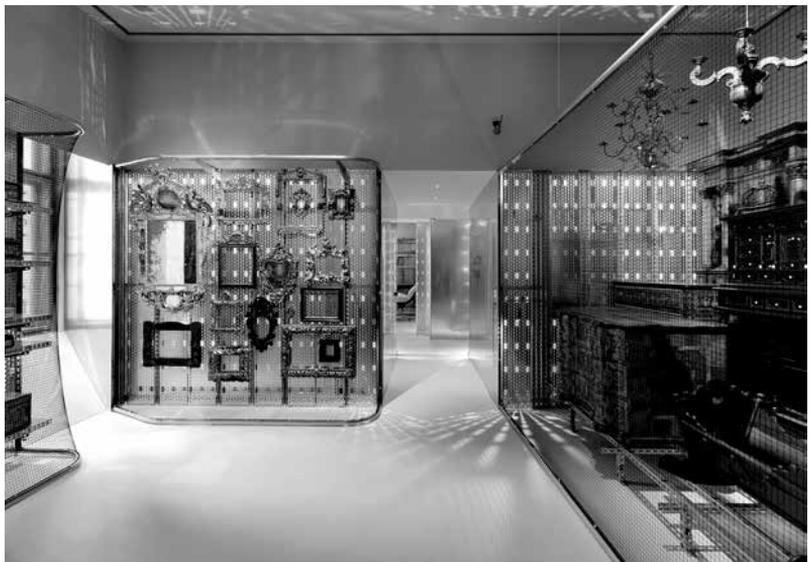
Ausstellungen

Schaudepot

„Schaudepot Kulturhistorische Sammlung“, ab 27.04., Kuratorin: Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Ausstattungs-gestaltung: INNOCAD Architektur

Seit den 1990er Jahren war es – bedingt durch Umbauten und schließlich den Umzug ins Palais Herberstein – nicht mehr möglich, einen umfassenderen Einblick in die gegenwärtig gut 35.000 Objekte umfassende Kulturhistorische Sammlung des Joanneums zu nehmen. Seit April 2017 ermöglicht dies ein Schaudepot, das die Sammlung auf einer Fläche von rund 500 m² in ihrem ganzen Reichtum als dichte Collage von rund 1800 Objekten vorstellt.

Ausstellungsansicht
„Schaudepot Kulturhistorische Sammlung“
Foto: Paul Ott



Im Sinne der Besucher/innenorientierung erfolgt die Ordnung der Objekte im Schaudepot nach ihrer Funktion und in insgesamt neun Kapiteln, wobei diese jeweils schwerpunktmäßig ein bis zwei Sammlungsbereiche vorstellen. So erlaubt der Bereich „Ankommen & Einlassen“ mit Aushängern und Schlössern, Kacheln und Fliesen einen Einblick in die Sammlungen für Schmiedeeisen (insgesamt rund 4.500 Stück) und Keramik (rund 3.000 Objekte). Der Abschnitt „Ausstatten & Dekorieren“ vermittelt mit Truhen, Schränken, Spiegeln und Uhren beispielhaft die Möbelsammlung (insgesamt rund 1.400 Objekte) sowie Bestände zur Wohnkultur. Unter „Essen & Trinken“ wird exemplarisch das Objektgut aus Glas (im Gesamten 1.100 Stück), Keramik und Porzellan präsentiert. Unter „Reisen & Fortbewegen“ findet sich ein Teil der Sammlung historischer Fahrzeuge, unter „Arbeiten & Produzieren“ Auszüge aus dem Bestand zum Handwerk wieder. Der Abschnitt „Forschen & Wissen“ zeigt u.a. neuzeitliche Globen und Messinstrumente, während der Bereich „Musizieren“ einzelne der insgesamt 240 Musikinstrumente zugänglich macht. Unter dem Schlagwort „Glauben“ sind Monstranzen, Grabkreuze, Reliquiare u. ä. aus der umfangreichen Sammlung geistlichen Geräts versammelt. Im letzten Kapitel „Kleiden & Schmücken“ werden schließlich Kostüme und Schuhe, Taschen und Schmuck aus der Textil- (6.100 Stück) sowie der Schmucksammlung (gesamt 1.500 Objekte) präsentiert.

M / Licht

„Brigitte Kowanz, M / Licht 2017“, ab 27.04.

Mit der für die Nordeinfahrt des Palais Herberstein spezifisch entwickelten Arbeit trat Brigitte Kowanz in Interaktion mit der Architektur, sie öffnete den Eingang optisch und erschloss neue Erfahrungen. So verbindet sie das Museums-Entree mit dem städtischen Erscheinungsbild und schafft ein neues Spannungsfeld zwischen denkmalgeschützter Substanz und zeitgemäßer Technologie.

Ein Hammerschlag

„Ein Hammerschlag. 500 Jahre evangelischer Glaube in der Steiermark“, 14.06.2017–07.01.2018, kuratiert von Ernst-Christian GERHOLD, Ulrich BECKER, Günter CERWINKA und Wiltraud RESCH, Gestaltung: Erika THÜMMEL

Am 31. Oktober 1517 heftete Luther eigenhändig 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg. Die römische Kirche wurde in ihren Grundfesten erschüttert. Dem Nachhall seiner Hammerschläge war die Ausstellung im Jubiläumsjahr 2017 gewidmet. Teil der Schau war ein „Antennensystem“ im Außenraum von Graz, das die Wirkungsgeschichte der Reformation an jenen Orten sichtbar machte, an denen sie sich zugetragen hat.



Rahmenprogramm:

Schlechte Luft – gutes Gewissen? Diskussion, 23.06.

Reformationskabarett, 04.07.

Die Maschine denkt – die Maschine lenkt, 15.09.

Die Theologie Martin Luthers in Bildern von Lucas Cranach, Vortrag, 11.10.

Wie protestantisch ist Kirchenmusik? 500 Jahre Musik für jedermann und jederfrau, 27.11.

Kuratorenführungen am 29.06., 20.09., 05.10., 18.10., 28.10., 08.11., 22.11. und 13.12.

100 x Steiermark

„100 x Steiermark“, ab 16.11., Konzeption: Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Ausstellungsgestaltung: INNOCAD Architektur

„100 x Steiermark“ ist eine gemeinsame Ausstellung der Abteilung für Kulturgeschichte – des Landeszeughauses, der Kulturhistorischen Sammlung, des Volkskundemuseums sowie der Multimedialen Sammlungen. Den konzeptionellen Ausgangspunkt der Ausstellung bilden 100 Fragen und Antworten, die dem Publikum schlaglichtartig und möglichst konkret einen Eindruck vom Werden und Wandel der Steiermark vom Hochmittelalter bis in die Gegenwart vermitteln wollen.

Die Auswahl und Zusammenstellung der Fragen ergab sich aus den großen Themen der Landesgeschichte sowie aus den Schwerpunkten der miteinbezogenen Sammlungen. Im Mittelpunkt sollte zudem der Mensch und jene Grundfragen stehen, die Einzelne und Gesellschaften immer wieder aufs Neue bewegen, so beispielsweise: Welches Bild der Welt prägt unser Denken? Welche Vorstellungen vom Jenseits haben wir? Wie organisieren wir uns als Gesellschaft? Wie lösen wir Konflikte? Oder: Wie stellen wir uns technischen Neuerungen?



In der Beantwortung der Fragen haben wir uns bemüht, Objekte aus der ganzen Steiermark miteinzubeziehen und diese mit möglichst konkreten Geschichten und Erfahrungsberichten, wiederum als allen Regionen zusammenzubringen. Dahinter steht die Überzeugung, dass der Bezug zu bekannten Orten und die Personalisierung von Geschichte das Verstehen für viele Besucherinnen und Besucher erleichtert und am konkreten Beispiel deutlich werden kann, wie sehr die Geschichte des Landes seine Gegenwart prägt.

Veranstaltungen

Objekt-Salon

Um den Interessierten Vielfalt und Qualität der Bestände der Kulturhistorischen Sammlung näher zu bringen, wurden im Format Objekt-Salon von U. BECKER ausgewählte Sammlungsstücke vorgestellt.

Über den nationalen Tellerrand geblickt: Ein altfranzösisches Möbel und sein deutscher Besitzer um 1900. Vorstellung einer sog. „chaire à coffre“, Frankreich, um 1520, Inv.-Nr. 7536, 07.03.

Zwei ungleiche Hälften: 150 Jahre Ausgleich Österreich-Ungarn, Vorstellung von Inv.-Nrn. E1267, 04977, 25978, 25979, 04.04.

Mit Holz gemalt – Egerer Reliefintarsien, Vorstellung von Inv.-Nrn. 269, 270, 271, 7321, 8212, 8213, 21138, 09.05.

Die hohe Kunst des Einlegens: Boulle-Möbel, Vorstellung von Inv.-Nr. 6571, (mit Dipl.-Rest. Univ. Valentin DELIC), 20.06.

Die Kaiserin und ihr Erzfeind: Zum 200. Geburtstag Maria Theresias, Vorstellung von Inv.-Nrn. 0492, 01429, 02115, 06423, 19983, eines o. Inv.-Nr. 19.09.

Von Tirol nach Schlesien: 180 Jahre Austreibung der Zillertaler Protestanten, Vorstellung von Inv.-Nrn. 2216, 08679, 21.11.

Vorträge

Dr. BECKER

Zusammenfügen, was zusammengehört – Glücksspiel Rahmen, Tag der Restaurierung, Joanneumsviertel, 20.03.

Die Grazer Engelspietà von Giulio Licinio und ihr Rahmen. Zur Wiederherstellung eines Altarretabels aus der Zeit der Gegenreformation, Karl-Franzens-Universität, 29.03.

Dr.ⁱⁿ HABSBURG-LOTHRINGEN

Museum. Bedeutung einer Institution als Lernort, Vortrag im Rahmen des Workshops „Geschichte aktualisieren. Historisches Lernen im Museum“ Wien, 18.-19.05. (gemeinsam mit Christoph PIETRUCHA)

„Geschichte/n – rein ins Archiv, raus in die Welt“, Teilnahme Podiumsdiskussion steirischer herbst, Graz, 26.09.

Dipl.-Rest. DELIĆ

Buschpäonie und Silberkranich, Vortrag im Rahmenprogramm der Sonderausstellung: „Die Produktion der Dinge“ zu den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zum dort ausgestellten chinesischem und lackierten Kabinettschrank, Inv.-Nr. 0178, Graz, 16.02.

Das Cembalo von Johann Leydecker – Geschichte der Konservierung und Restaurierung, Vortrag im Rahmen des Leydecker-Symposiums, des Einweihungskonzertes und Symposiums zum restaurierten Leydecker-Cembalo des Universalmuseums Joanneum und seinem Nachbau, initiiert durch die Kunstuniversität Graz, Institut 15 Alte Musik und Aufführungspraxis, in Kooperation mit dem Museum für Geschichte am Universalmuseum Joanneum, Graz, 04 und 05.03.

All' antica – zwei Empirekandelaber aus der Kulturhistorischen Sammlung des Universalmuseums Joanneum, Vortrag gemeinsam mit Edith AICHINGER auf der vom Verband der Restauratoren (VdR) organisierten Tagung: Im Wandel der Zeiten – Möbel um 1800, Kassel, 18.-20.05., Kassel

Die Ritterstube des Otto von Radmannsdorf und das Maria-Theresien-Zimmer – zwei steirische Schlossräume als „Period Rooms“, Vortrag während des Workshops: Architecture and Interior Decoration of Aristocratic Residences in Styria organisiert von der Oddelek za umetnostno zgodovino Filozofske fakultete Univerze v Mariboru, dem

Umetnostnozgodovinski inštitut Franceta Steleta ZRC SAZU und dem Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz, Slovenska Bistrica, 15.06. und 16.06.

The Period Rooms at the Universalmuseum Joanneum Graz – current state of research and future prospects, Vortrag im Rahmen der Forschungskonferenz Heritage Science Days des Kunsthistorischen Museums Wien in Kooperation mit der Technischen Universität Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 22.–24.11.

Publikationen

Dr. BECKER

Begleitheft zur Ausstellung „Glaubenskampf. Kunst der Gegenreformation in Graz“, Alte Galerie, Schloss Eggenberg (mit Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER und Dr.ⁱⁿ Christine RABENSTEINER).

Beiträge zum Katalog der Ausstellung „Ein Hammerschlag – 500 Jahre evangelischer Glaube in der Steiermark“, Museum für Geschichte“.

Texte für Begleitbroschüre Schaudapot „Gesammelte Geschichte, Schaudapot, Die ganze Vielfalt der Kulturhistorischen Sammlung“ (mit Mag.ⁱⁿ Astrid ASCHACHER).

Dr.ⁱⁿ HABSBURG-LOTHRINGEN

Museum für Geschichte. Ein Haus, zwei Sammlungen, ein neues Selbstverständnis, in: Neues Museum 4/17, 30–36.

Mag. PIETRUCHA

Rezensionen zu Ziese Maren, Gritschke Caroline (Hrsg.): Geflüchtete und Kulturelle Bildung. Formate und Konzepte für ein neues Praxisfeld, Bielefeld 2016, in: museums. ch. Die Schweizer Museumszeitschrift 12, 2017, 118–120.

Dipl.-Rest. DELIĆ

Das Cembalo des Johann-Leydecker – Geschichte der Konservierung und Restaurierung, in: I. HARER, I. ROTTENSTEINER (Hrsg.), Wissenschaft und Praxis – Altes und Neues. Festschrift 50 Jahre Institut 15: Alte Musik und Aufführungspraxis an der Kunstuniversität Graz, Graz 2017.

Konzerte

Im Berichtsjahr fanden drei Konzerte (jeweils Familienkonzerte für Kinder ab 6 Jahren und Abendkonzerte) der Neuen Hofkapelle Graz statt: „Acht Sauschneider müassn sein“, 04.03.; „Die Tanzfee“, 13.05.; „Innsbruck, ich muss dich lassen“, 16.12.

Verein

Kulturgeschichtliche Gesellschaft

Vorstand

Em. o. Univ-Prof. DDr. Gerald SCHÖPFER, Präsident
Dr. Hellmut CZERNY, 1. Vizepräsident
Dr. Christoph BINDER, 2. Vizepräsident
Dr.ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Geschäftsführerin
Monika RUSS, Schriftführerin
Theresia LÖBL, Finanzreferentin
Anita WAGNER, Finanzreferentin Stellvertreterin

LANDESZEUGHAUS

Sammlung

Leihgebungen

Museum für Geschichte, „Ein Hammerschlag“, 15.06.2017–08.01.2018: 1 Feldharnisch, Inv.-Nr. A 1610, 1 Brustpanzer, Inv.-Nr. 2775

Stadtmuseum Eisenerz, „Die Innerberger – Arbeitssam und Wehrhaft“, 01.05.2017–31.10.2018: 1 Landsknechtharnisch mit Sturmhaube, Inv.-Nr. A 1636

Museum Pfeilburg, Fürstenfeld: „Johannes Clobucciarich“, 01.10.2016–05.05.2017: 1 Radschlossgewehr, RG 586; 1 Radschlossspanner, Z 781; 1 Musketengabel, Z 400; 1 Pulverflasche, PF 693; 1 Zündkrautflasche, PF 162; 1 Kugelzange, Z 1089

Museum für Geschichte, „100 x Steiermark“, 16.11.2017–16.11.2020: 1 Kettenhemd, PZ 137; Leobner Helm, A3216; 1 Rossschinder, St 5364; 1 Schwert (Bodenfund Dornau), BL 2228; 1 Kriegssichel, St 5363; 1 Kriegsgabel, St 5361; Modell Zeughaus

Arbeiten an der Sammlung

Dr. TOIFL

Weiterführung der Digitalisierung der Militariereihe im Steiermärkischen Landesarchiv (derzeit 17244 Schriftstücke).

Mag.^a ASSEL

Digitale Erfassung von 387 Objekten (Inv.-Nrn. 236–625) aus der Sammlung der Schutzwaffen in IMDAS Pro mit Brigitte BERAN.

Restaurierung/Konservierung

STORM

Teilweise Restaurierung, Konservierung sowie Erstellen von Zustandsprotokollen von Objekten für geplante Auslandsausstellungen.

Rückführung und Konservierung der Objekte von der Ausstellung „Heavy Metal. Aseita ja haarniskoja. Vapen och rustningar. Arms and Armour“ in Häme Castle, Hämeenlinna, Finnland

Konservierung sowie Aufbau der Objekte für die Ausstellung „Ein Hammerschlag“ im Museum für Geschichte (1 Feldharnisch, Inv.-Nr. A 1610, 1 Brustpanzer, Inv.-Nr. 2775), für die Ausstellung „100 x Steiermark“ im Museum für Geschichte (1 Kettenhemd, PZ 137; Leobner Helm, A3216; 1 Rossschinder, St 5364; 1 Schwert, Bodenfund Dornau, BL 2228; 1 Kriegssichel, St 5363; 1 Kriegsgabel, St 5361; Modell Zeughaus).

Abbau und anschließende Konservierung der Objekte aus der Ausstellung „Johannes Clobucciarich“ im Museum Pfeilburg in Fürstenfeld (1 Radschlossgewehr, RG 586; 1 Radschlossspanner, Z 781; 1 Musketengabel, Z 400, 1 Pulverflasche, PF 693; 1 Zündkrautflasche, PF 162; 1 Kugelzange, Z 1089).

WEICHHART

Reinigen, Fotografieren, Konservieren und Aufhängen der Landwehrsäbel (Inv.-Nrn. 996–1166) im 4. Stock, gemeinsam mit M. MISCHINGER.

Reinigen, Fotografieren und Konservieren von 13 Patronentaschen sowie 12 Lederriemen und Taschen aus dem Depot.

Neubeledung der Beintaschen von Landsknechtharnisch Inv.-Nr.1580.

Restaurierung der Rüstungen der Schweizer Garde: Restaurierung von Brustplatten (Inv.-Nrn. 30, 48, 49), Rückenplatten (Inv.-Nrn. 30, 49, 66, 68), Halskrägen (Inv.-Nrn. 1–4, 8–12, 15, 16, 21, 30, 33, 35, 37, 47, 49, 50, 52, 55, 59, 66, 89, 90), Armzeug (Inv.-Nr. 158).

KÖHLER

Sortierung, trockene Reinigung sowie Dokumentation von sechs Bündeln beschädigter Lederscheiden (rund 180 Stück) nach Typen.

Kontrolle und Pflege von zwei Bündeln Dolchscheiden, die in den 1970er-Jahren konserviert wurden.

Umfangreiche Erprobung konservatorischer Maßnahmen an den Lederscheiden.

Reinigung und Konservierung der silbertauschierten und feuervergoldeten Prunkpartisane des Hans Franz von Stainach sowie eines spitzovalen Prunkschildes aus dem 19. Jahrhundert, gemeinsam mit L. AISTLEITNER.

Restaurierung von Steinschlossgewehren (Inv.-Nrn. STG 146, STG 175, STG 191, STG 194, STG 207, STG 271) und einem Radschlossgewehr (Inv.-Nr. 25).

Scharnierergänzung und Restaurierung von Metallbeschlägen eines Holzschrankchens für die Sammlung Volkskunde.

Publikation

Dr. TOIFL

Eisenbahn 1848, in: R. Hausmann (Hrsg.), Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, Heft 12, 2017, 210–218.

Vorträge

Dr. TOIFL

„Von der Angst im Krieg“, Karl-Franzens-Universität Graz, Stadtmuseum Eisenerz, Landeszeughaus

„Die Revolution von 1848 und die Eisenbahn“, Südbahnmuseum Müritzschlag

Veranstaltungen

An drei Abenden war das Landeszeughaus Kulisse für den szenischen Monolog „Stabat Mater Furiosa“ mit der Schauspielerin Gabriele Köhlmeier, 27.04., 11.05. und 18.05.

Bagdad – Erinnerungen an eine Weltstadt. Eine musikalisch-literarische Entdeckungsreise anlässlich des Weltflüchtlingstages mit Risgar KOSHNAW, Najem Wali, moderiert von Manuela Swoboda, 20.06.

Kaleidoskop – eine musikalische Erkundung zum Weltfriedenstag, mit Irina Karamarkovic und Lothar Lässer, 20.09.

Angst im Krieg. Vortrag von L.TOIFL, 19.10.

Präsentation der Abschlussarbeit „open up“ der Ortwein-Stipendiatin Theresia LECHLEITNER: Das Thema des dreiteiligen Werkes (open up) sind die emotionalen Ausdrucksformen des Menschen und dessen Entscheidungen, diese offenzulegen oder aber zu verbergen. Konkret werden in der Arbeit Funktion und Sinn einer Rüstung hinterfragt und so Körperschutz und Körperschmuck miteinander verbunden. Ebenso wie in vorherigen Werken, werden auch in dieser Arbeit Ästhetik und Funktion in geometrischen, strengen Formen gebündelt, 16.12. und 17.12.

Exkursionen

04.05.-07.05.: Exkursion in die ehemalige „Bosnische Türkhey“ mit L. TOIFL

10.06.: Exkursion nach Teufenbach mit L. TOIFL und U. BECKER

01.09.-02.09.: Exkursion in das steirisch-slowenische Grenzgebiet mit L. TOIFL und U. BECKER

MULTIMEDIALE SAMMLUNGEN

Sammlung

Schenkungen

Im Berichtsjahr wurden den Multimedialen Sammlungen folgende Objekte im Schenkungswege überlassen:

Rundfunk-Fernseh-Phono-Kombination, Minerva-Radio „Gloriette 590A“, Standgerät mit Holzgehäuse, Ende 1950er-Jahre (Schenkungsgeber: Martin FRITZ)

8 Filme im Format 9,5mm, davon 4 Amateurfilme (Schenkungsgeber: Dr. Reinhard KUBANEK)

2 Tonbänder mit Interviewaufnahmen von DDR. Hjalmar Mae mit Prof. Dr. Dipl. Ing. Armin Dadiou (Schenkungsgeberin: Renate MOSZKOWICZ)

Mehr als 12.000 Glasplattennegative und Fotopapierabzüge, auch diverse schriftliche Unterlagen (Korrespondenz, fototechnische Fachliteratur, Zeitschriften etc.) und Objekte aus der Dunkelkammer und dem Foto-Atelier von Franz Fauth (Schenkungsgeberin: Maria FAUTH)

Ankauf

Die Fotosammlung konnte 2017 durch den Ankauf von 51 fotografischen Papierabzügen und Postkarten auf diversen steirischen Flohmärkten bereichert werden.

Arbeiten an der Sammlung

Im Berichtsjahr wurden mehr als 26.500 neue Datensätze in IMDAS-Pro angelegt. Weiters wurde kontinuierlich an der Aufbereitung und Überarbeitung bestehender Datensätze gearbeitet. Insgesamt umfasst die Datenbank nun mehr als 249.500 Datensätze. Die Digitalisierung der Foto- wie auch der Audiobestände wurde fortgesetzt. 15.080 Digitalisate wurden mit einzelnen Datensätzen verknüpft.

Die Neuordnung der Sammlungen in den Klimadepots (Monitoring der Fotonegativsammlung, Separierung der Negativbestände aus Celluloseacetat und -nitrat vom übrigen Sammlungsgut), die schrittweise Sichtung, Digitalisierung, Restaurierung und Archivierung der Fotonegativsammlung sowie präventivkonservatorische Maßnahmen für einzelne Bestände wurden laufend fortgeführt.

Im Bereich der Fotosammlung wurde u. a. das, mehr als 12.000 Glasplattenegative und Papierabzüge beinhaltende Konvolut zum weststeirischen Fotografen Franz Fauth erfasst und im Inventar verzeichnet.

Im Bereich der Fotosammlung wurden im Jahr 2016 71 Anfragen, in der Film-/Video- und Tonsammlung 21 Anfragen bearbeitet.

Bibliothek

Für die Bibliothek ist ein Zuwachs von 121 Neuzugängen (Abo, Belegexemplare, Ankäufe, Schenkungen, Schriftentausch) zu verzeichnen.

Projekt „Franz Fauth“

Zu Lebzeiten war Franz Fauth (1870–1947) im oberen Sulmtal eine weithin bekannte Persönlichkeit. So verschreckte er als einer der ersten Motorradbesitzer des Bezirkes Deutschlandsberg Mensch und Vieh und erfreute sich als Mitglied des allseits bekannten volksmusikalischen „Fauth Trios“, das auf Hochzeiten und Bällen aufspielte, großer Beliebtheit. Dass Franz Fauth seit 1888 als professioneller Fotograf tätig war und erfolgreich ein Atelier auf seinem Hof betrieb, hatte bis zu dieser Ausstellung nicht einmal in der Forschung zur steirischen Fotogeschichte Erwähnung gefunden.

Auch dass er mit seinen Lichtbildern die Menschen und das gesellschaftliche Leben einer steirischen Region über mehrere Jahrzehnte porträtierte und dokumentierte, blieb unbemerkt oder geriet in Vergessenheit. Seine Fotografien fanden sich bis vor kurzem wohl nur mehr in den privaten Alben von Familien des Sulmtales.

Die Vorgeschichte – ein außergewöhnlicher Fund

Im Sommer 2016 besuchten Mitarbeiter der Multimedialen Sammlungen im Rahmen des steiermarkweit durchgeführten Projektes „Landesaufnahme“ auch die Gemeinde St. Peter im Sulmtal. Ihr Interesse galt unter anderem der Suche nach biographischen Spuren (Dokumenten, Fotografien, etc.) zum Fotografen Franz Fauth. Über Vermittlung der Gemeinde lernten sie dessen Enkelin Maria Fauth kennen. Sie lud zu einem Besuch auf ihren Hof ein. Eine Schachtel mit Glasplattennegativen von Maria Fauths Sohn Michael nur wenige Tage zuvor in einem Hofgebäude auf dem Heuboden

- über der ehemaligen Dunkelkammer - geborgen, wies den Weg zu einer alten Holzleiter. Der Rest ist wohl steirische Fotogeschichte. Es folgte eine mehrwöchige „fotoarchäologische Grabung“: Unter einer bis zu 50 cm dicken Schicht aus Heu, Stroh und Ziegelschutt wurden auf einer Fläche von etwa 6 m² rund 12.000 Glasplattennegative, Fotopositive, Dokumente und fotografische Geräte freigelegt und geborgen.

Bergung Sammlung
Fauth
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Die Entscheidung, diese außergewöhnliche Geschichte in einer Ausstellung zu präsentieren, war rasch gefallen.

Die Sammlung

Der überwiegende Teil der mehr als 12.000 Glasplattennegative und Papierabzüge stammen aus den 1910er-Jahren bis 1945. Sie zeigen vorwiegend uns unbekannte Personen, die wohl größtenteils in Fauths näherer Lebenswelt, dem oberen Sulmtal bzw. dem Bezirk Deutschlandsberg, zu Hause waren.

Franz Fauth hat in all den Jahren seinen Hof in Korbin nie für längere Zeit verlassen. Dennoch finden sich die großen gesellschaftlichen Veränderungen und politischen Umbrüchen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in seinen Porträts abgebildet.

Die Militarisierung und die Uniformierung der Gesellschaft spiegelt sich in den Atelieraufnahmen wider: Stolze, siegesgewisse Gesichter treffen auf andere, die Skepsis, Angst und Ernüchterung ausstrahlen. Der Bilderbogen spannt sich von Soldaten der österr.-ungar. k.k. Armee bis hin zu Hitlerjungen, SA-Angehörigen oder Soldaten der Deutschen Wehrmacht.

Die Folgen der Kriege zeigten sich nicht nur in der Abwesenheit der wehrfähigen Männer und den im Laufe der Kriege zunehmenden wirtschaftlichen Folgen. Beide Weltkriege brachten fremde Soldaten in das Sulmtal, die in der Region als Kriegsgefangene Zwangsarbeit leisten mussten; um 1915/16 waren es russische, um 1941 französische Soldaten. Aber auch deutsche Truppenteile auf dem Rückzug vom Balkan machten im Bezirk Deutschlandsberg Halt. 1945 kamen letztlich die bulgarische Armee, die Jugoslawische Volksbefreiungsarmee und Tito-Partisanenverbände als Befreier vom Hitler-Regime. Sie wurden von vielen als feindliche Besatzer wahrgenommen.

Franz Fauth fotografierte sie alle. In seinem Hof-Atelier vor über Jahrzehnte stets gleichbleibender Hintergrundleinwand scheint die Weltgeschichte in Gestalt seiner Kunden – ob Freund ob Feind – für den Moment der Aufnahme stillgestanden zu sein.

Wenngleich die Fotografien auch nach dem Tod der Porträtierten von deren Existenz zeugen, werden die meisten von ihnen namenlos bleiben, ihre Geschichte wohl für immer ungeschrieben. Mit den Jahrzehnten ging auch die Generation der Zeitzeugen und mit ihnen das Wissen um die auf den Fotografien abgebildeten Menschen und deren Geschichte verloren.

Schenkung

Maria Fauth, die Enkelin des Fotografen Franz Fauth, hat diesen außergewöhnlichen fotohistorischen Sammlungsfund, der neben den bereits erwähnten mehr als 12.000 Glasplattennegativen und Fotopapierabzügen auch diverse schriftliche Unterlagen (Korrespondenz, fototechnische Fachliteratur, Zeitschriften etc.) und Objekte aus der Dunkelkammer und dem Foto-Atelier umfasst, großzügiger Weise den Multimedialen Sammlungen im Schenkungswege übertragen.

Ausstellungen

Fauth fotografiert

„Fauth fotografiert. Ein weststeirisches Hof-Atelier“, 28.04.–08.10.,
Kuratoren: Heimo HOFGARTNER und Walter FELDBACHER,
Ausstellungsgestaltung: Heinz-Joachim SCHUBERT

Mit „Fauth fotografiert. Ein weststeirisches Hof-Atelier“ präsentierten die Multimedialen Sammlungen ihre erste Ausstellung im Erdgeschoß des neuen „Museum für Geschichte“ in der Sackstraße. Sie erstreckte sich über drei Räume und widmete sich dem fotohistorischen Fund und unternahm den Versuch einer Rekonstruktion der Geschichte Franz Fauths und seines Hof-Ateliers.

Das Atelier und die Dunkelkammer der Familie Fauth existieren nicht mehr. Seit dem Umbau von Haus und Hof werden diese Räume anderweitig genutzt.

Unbekannter Fotograf,
„Franz Fauth sen. foto-
grafiert“, UMJ/Multi-
mediale Sammlungen



Land bei Nacht

„Land bei Nacht. Fotoexpedition in die nächtliche Steiermark“, 16.11.2017–
08.04.2018, Kuratoren: Max WEGSCHEIDLER und Christoph PIETRUCHA

Die zweite Ausstellung der Multimedialen Sammlungen im Erdgeschoß des Museums für Geschichte beschäftigte sich mit der nächtlichen Steiermark. In acht Kapiteln und rund 100 Fotografien wurde das Leben zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang anhand des Fotobestandes der Multimedialen Sammlungen in der Ausstellung gezeigt. Thematisch schlug die Ausstellung eine Brücke zwischen Leuchtreklamen und lichterfüllten Schaufenstern, städtischen Straßenszenen, sich in der Nacht amüsierenden Personen und dem in der Nacht arbeitenden Menschen, vom Taxifahrer hin bis zum nächtlichen Polizeieinsatz. Eine Reise durch die nächtliche Steiermark von den 1920er- bis zu den 1990er-Jahren. Die Ausstellung wurde mit dem sichtbaren Fotobestand der Multimedialen Sammlungen bespielt. Die Ausstellung wies somit auf ihren momentanen Istzustand hin. Ergänzt wurden die Bestände der Multimedialen Sammlungen durch Fotografien aus weiteren steirischen Museen und Archiven, jedoch stammte der größte Teil an Fotografien aus dem Universalmuseum Joanneum.

Steffen-Lichtbild, „Die
Funksendung ‚Schall
und Rauch‘ im Stephani-
ensaal“, Graz, 1953
UMJ/Multimediale
Sammlungen



Die Funksendung „Schall und Rauch“
im Genzer Stephaniensaal, 26. 1. 1953

Steffen, Lichtbild, Graz

Das Kuratorenduo
Christoph Pietrucha (l.)
und Max Wegscheidler
(r.)
Foto: UMJ/N. Lackner



Ch. PIETRUCHA hatte sich von März bis November um den wissenschaftlichen Teil der Ausstellung gekümmert, sowie eine eigene Kinderschiene zur Ausstellung entwickelt. Rainer Max WEGSCHEIDLER war für die Fotoauswahl sowie die Präsentation verantwortlich. Beide Kuratoren luden zu den Kuratorenführungen ein und betreuten das Rahmenprogramm.

Schaudepot Foto, Film, Ton

„Schaudepot Foto, Film, Ton. Permanente Ausstellung“, Eröffnung: 16.11., Kuratorin: Maria FROIHOFFER, Ausstellungsgestaltung: INNOCAD Architektur

Mit dem zweiten Teil des Schaudepots – Foto Film Ton – im Museum für Geschichte wurde die Sammlungspräsentation um fotografische sowie audiovisuelle Objekte erweitert.

Die neue Dauerausstellung gibt anhand von ausgewählten Fotografien, Filmen, Video- und Tonaufnahmen Einblicke einerseits in die umfangreichen Sammlungsbestände der Multimedialen Sammlungen, andererseits in die jüngere Geschichte der Steiermark seit etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts. Sie zeigt damit eine Vielfalt an Themen und Inhalten, präsentiert Bilder von Menschen, Orten und Landschaften, dokumentiert historische Ereignisse und Mentalitäten, Kontinuitäten und Brüche und offenbart, wie Bilder und Töne unsere Wahrnehmung und Erinnerung prägen und unsere Vorstellungen der Vergangenheit maßgeblich bestimm(t)en.

Präsentiert werden außerdem (historische) Geräte, die für die Produktion, Sammlung und Erforschung multimedialer Bestände von Bedeutung waren und sind. Als medientechnische Artefakte zeugen sie von Forschergeist und Erfindergabe, von rasanten Veränderungen, Fortschritt und technischer Entwicklung, von Geschichte und Gegenwart industrieller und handwerklicher Produktion und von unterschiedlicher Nutzung und Sinngebung. Sie waren und sind Voraussetzung für menschliche Wirklichkeitskonstruktionen und deren massenhafte, vermeintlich unendliche technische Reproduzierbarkeit.

Ergänzt mit Kurzvideos und einer App sowie Tablets vor Ort gewährt das „Schaudepot – Foto Film Ton“ nicht zuletzt spannende Blicke hinter die Kulissen der alltäglichen Sammlungsarbeit, zeigt die durchaus wechselhafte Geschichte der Multimedialen Sammlungen und lädt Museumsbesucherinnen und -besucher ein, die Ausstellung immer wieder – an unterschiedlichen Stellen und in neuer Form – in Augenschein und Gebrauch zu nehmen, in der dichten Anhäufung der Objekte nach Bekanntem zu suchen, Interessantes oder bislang Unbekanntes zu entdecken und Inhalte stets aufs Neue zu betrachten, zu befragen und historisch zu kontextualisieren.

Ausstellungsansicht
 „Schaudepot – Foto Film
 Ton“
 UMJ/J.J. Kucek



Ausstellungsansicht
 „Schaudepot – Foto Film
 Ton“
 UMJ/J.J. Kucek



Wissenschaftliches Projekt

Landesaufnahme II

Mit dem Projekt „Landesaufnahme – Steirische Wirtschaftsgeschichte in medienhistorischen Artefakten seit 1850“, gefördert vom Land Steiermark, Referat Wissenschaft und Forschung, setzten die Multimedialen Sammlungen am Universalmuseum Joanneum mit ihren Partnerinnen und Partnern auch in diesem Berichtsjahr ihre (medien-) geschichtliche Spurensuche in den steirischen Regionen fort. Die „Landesaufnahme II“ knüpfte somit an die Idee des 2016 erfolgreich abgeschlossenen Projekts „Landesaufnahme I – Rettung des steirischen analogen fotografischen und audiovisuellen Erbes“ an.

Im Fokus des bis Ende 2018 laufenden Projekts stehen diesmal analoge fotografische und audiovisuelle Zeugnisse zur steirischen Wirtschafts- und Industriegeschichte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Dabei sind Foto-, Film-/Video- und Tondokumente von bestehenden Industriebetrieben und traditionsreichen Gewerbeunternehmen genauso von Interesse wie jene bereits „verschwundener“ Wirtschaftsbetriebe und/oder längst „abgekommener“ Wirtschaftszweige.

In einem ersten Projektabschnitt wurden im Berichtsjahr Firmenarchive bzw. im Falle nicht mehr bestehender Unternehmen auch private und öffentliche Sammlungen geortet.

Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) und dem Institut für Geschichte, Fachbereich Zeitgeschichte (Karl-Franzens-Universität Graz) wurden hierfür Betriebe aus verschiedenen Wirtschaftszweigen in allen steirischen Bezirken (mit Ausnahme der Landeshauptstadt Graz) ausgewählt und um Projektteilnahme angefragt.

Projektziel ist eine zahlenmäßige und inhaltliche Erfassung der analogen Foto-, Film-/Video- und Tondokumente. Gemeinsam mit den schriftlichen Quellen zur jeweiligen Betriebsgeschichte sollen diese in das kulturelle Gedächtnis des Landes eingeschrieben werden. Ein hierfür konzipierter Erhebungsbogen wurde samt Projektbeschreibung digital verschickt bzw. in analoger Form vor Ort gemeinsam mit den Projektpartnern ausgefüllt. Darin ersuchen die Multimedialen Sammlungen um grundlegende Angaben zu Verfahrensarten, Trägermaterialien, Personen, Umfang, Datierung und inhaltliche Beschreibungen ebenso, wie um Informationen zum Erhaltungszustand der Objekte. Da eine flächendeckende Erhebung von analogen fotografischen und audiovisuellen Beständen zur steirischen Wirtschaftsgeschichte unmöglich ist, haben wir uns zum Ziel gesetzt, eine möglichst breit gestreute Auswahl an Unternehmen nach Regionen und Branchen als Projektteilnehmer zu gewinnen.

Dadurch könnte ein erster Schritt zu einer medienhistorischen Industrie- und Gewebelandkarte der Steiermark gesetzt werden. Die Recherche und Verortung fotografischer und audiovisueller Bestände zur steirischen Wirtschaftsgeschichte sollen nachhaltig für Wissenschaft und Forschung genutzt werden. Ausgewählte Ergebnisse der „Landesaufnahme II“ sollen außerdem 2019 in eine Ausstellung sowie in eine Publikation einfließen.

Zudem gaben die Multimedialen Sammlungen auf der Webseite des Museums für Geschichte bzw. in Form von Blogbeiträgen (fotografische und audiovisuelle) Einblicke in die laufende Projektarbeit. Die „Landesaufnahme II“ stieß bereits im ersten Arbeitsjahr bei Print- und Onlinemedien auf reges Interesse und vermochte auch in den sozialen Medien auf sich aufmerksam zu machen.

Die Recherchen und Vorbereitungsarbeiten für die Projektphase II im Jahr 2018 rundeten das Tätigkeitsfeld ab. Gemeinsam mit dem Verein „Inspire thinking“ sollen die Bezirke Deutschlandsberg und Voitsberg unter Anwendung beteiligungsorientierter und interdisziplinärer Methoden einer kulturwissenschaftlichen Tiefenbohrung unterzogen werden. Ziel ist es, eine Verbindungslinie zwischen Industrie- und Wirtschaftsgeschichte auf der einen Seite und aktuellen regionalpolitischen Entwicklungen auf der anderen Seite herzustellen.

Unbekannter Fotograf,
Konditor- und Wachsziehermeister Josef Kaiser,
1980, Sammlung
Helmut Kaiser



VOLKSKUNDEMUSEUM

Arbeiten an der Sammlung

In die Sammlungsdatenbank IMDAS wurden ca. 16000 Datensätze inkl. Bildverknüpfungen eingearbeitet. Die Objekte umfassen folgende Sammlungsbereiche: Kleinmöbel, Spinnräder, Stöcke, Bildkästchen, Textilpflegestücke, Uhren, Gewichte, Hobel, Flachsbearbeitungsgeräte, Bücher, Kopfbedeckung (insgesamt ca. 1500 Datensätze) (U. GRILNAUER, B VOGT, I. IBRAHIM).

Bibliothek und Archiv

Mag.^a EDLER

Insgesamt konnten für die Bibliothek neben den laufenden Zeitschriften und Reihen 67 neue Publikationen für das Jahr 2017 erworben werden.

Arbeiten im Bereich Bibliothek/Archiv: EDV-mäßige Erfassung (DABIS) sämtlicher Neuzugänge und Fortsetzung der Erfassung des bestehenden Bibliotheksbestandes und der Eingabe der Zeitschriftenartikel; Erfassung

der Neuzugänge im Hirten- und Krippenliederarchiv; Durchsicht und Auswahl volkskundlich interessanter Literatur in Buchankündigungen und Verlagsprospekten; Bearbeitung des Schriftentausches mit anderen volkskundlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland; Beratung und Betreuung der Bibliotheksbesucher/innen sowie Beantwortung zahlreicher schriftlicher und telefonischer Anfragen (darunter Einzelbesucher/innen, Projektstudiengruppen, Projektschulgruppen, Vertreter/innen verwandter Institutionen etc.), Revisions- und Inventarisationsarbeiten der Buchbestände des Archives; Sonderführungen für Studierende am Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz zu Geschichte, Aufbau, Ordnungssystemen, Arbeitsfelder etc. der Bibliothek und des Archives (20.03., 12.06., 06.11.).

Restaurierung

STURM-PEMBERGER

Für die Sonderausstellung der Multimedialen Sammlungen „Fauth fotografiert“ wurde die ausgestellt Kameraverlängerung gereinigt/konserviert.

Ebenso wurden für die Sonderausstellung „Im Bett. Episoden einer Zuflucht“ noch folgende Objekte konservatorisch und restauratorisch begutachtet und bearbeitet: 1 Samtbespannung für das Doppelbett, Inv.-Nr. 43.692; 3 Strohsackhüllen, Inv.-Nr. 743, Inv.-Nr. 744 und Inv.-Nr. 15.759; 1 Leintuch, Inv.-Nr. 28.642; 1 Polster, Inv.-Nr. 27.818 u. 1 Bettdecke, Inv.-Nr. 17.929.

Inventarisierung und Bearbeitung von nachfolgend angeführten Sammlungsobjekten: Inv.-Nr. 43.818 (Blütenkranz), Inv.-Nr. 43.819 (Badeanzug), Inv.-Nr. 43.820 (Schatulle), Inv.-Nr. 43.821 (Krawatte), Inv.-Nr. 43.822 (Hosenträger), Inv.-Nr. 43.823 (Unterhose), Inv.-Nrn. 43.826, 43.827, 43.828 (Bettwäsche).

Sonderausstellung

Im Bett

„Im Bett. Episoden einer Zuflucht“, 30.06.2017–31.12.2018, Kuratorin: Eva KREISSL

Über die Ausstellung: Was tun Menschen im Bett? Dieser Gegenstand ist weit mehr als ein Möbelstück – er ist der Ort, an dem wir die meiste Zeit unseres Lebens verbringen und dem wir die Phasen unserer Kontrolllosigkeit anvertrauen. Das Bett ist Ausgangspunkt in die Welt des Traums und Schauplatz bedeutender biografischer Ereignisse; es ist Zeuge von Trägheit, Erschöpfung, Verzweiflung, Geborgenheit und Leidenschaft.



Der Rundgang stößt im Stöcklsaal und in Interventionen zur Dauer-
ausstellung im gesamten Volkskundemuseum auf Nachdenkliches und

Berührendes, wechselt vom Ernsthaften zum Humorvollen, spielt mit
erotischen Momenten und zeigt nicht zuletzt das berühmteste Bett der
Welt.

Veranstaltungen und Vorträge

11.05.: Auf den Spuren der „Rauchstubenexpedition“ 1914 mit R. ORAČ-
STIPPERGER:

Vor mehr als 100 Jahren wurde ein ganzer Gebäudeteil – die Rauchstube
eines Bauernhauses aus der Weststeiermark – mit den technischen
Möglichkeiten des frühen 20. Jahrhunderts dokumentiert, abgetragen,
nach Graz transportiert und im damals neuen Volkskundemuseum
originalgetreu aufgebaut. Diese beachtliche Leistung, von Viktor
Geramb selbst als „Rauchstubenexpedition“ bezeichnet, wurde in einer
Spezialführung noch einmal rekonstruiert. Anschließend wurde der neue
Katalog „Wohngewohnheiten“ präsentiert, und mit Sterzkostproben klang
der Abend gemütlich aus.

09.06.: Lange Nacht der Kirchen 2017:

Die Lange Nacht der Kirchen ist ein Projekt aller christlichen Kirchen im Land. Zu den Hunderten Gotteshäusern in ganz Österreich, die in diesem Rahmen offenstehen, zählt auch die Antoniuskirche im Volkskundemuseum, die einmal mehr mit einem interessanten Programm aufwartete: Neben den beliebten Backstageführungen luden wir dazu ein, geistliche Lieder und meditative Musik aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation in der außergewöhnlichen Atmosphäre der Antoniuskirche zu hören.

04.07.: Würzen – heilen – schützen, Überliefertes Kräuterwissen und Pflanzenrituale, mit R. ORAČ-STIPPERGER

05.10.: Buchpräsentation mit Robert PREIS: Sagen aus der Steiermark

06. und 07.10.: Fachexkursion: Auf den Spuren der Reformation, Organisation/Reiseleitung: R. ORAČ-STIPPERGER; Initiator: Verein „Freunde des Volkskundemuseums“:

Die zweitägige Exkursion führte ins Mur- und Ennstal mit einem Abstecher in den Lungau. Die Ziele bzw. Besichtigungsorte waren überwiegend durch das Jubiläumsjahr 500 Jahre Reformation bestimmt: Das evangelische Diözesanmuseum Murau, die evangelischen Fresken in der katholischen Kirche Ranten, die Sauerfelder Handweberei in Tamsweg, der Flügelaltar in der evangelischen Kirche in Schladming, das Museum „Zeitroas“ in der Ramsau, sowie die Ausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“ im Museum Schloss Trautenfels und die Ausstellung „Neuer Geist und Widersinn“ in der Burg Strechau.

07.10.: ORF-Lange Nacht der Museen:

Im Rahmen der ORF-Lange Nacht der Museen lud das Volkskundemuseum alle Interessierten zum nächtlichen Kunst-, Kultur- und Naturgenuss und einer spannenden Erkundungstour mit Rahmenprogramm durch das Museum und seinen Ausstellungen ein.

12.10.: Bettgeschichten mit dem Vokalensemble Zwoadreibier:

Der Dreigesang (Eva Maria HOIS, Rosemarie KRAINZ, Elisabeth GLAVIC) gestaltete mit Besinnlichkeit, Humor und Charme einen Streifzug durch verschiedene Genres von Musik und Literatur rund um unser liebstes Möbelstück – das Bett.

08.06.: Vergessen – Begreifen – Erinnern. Rückkoppelndes Neulesen einer Ausstellung:

Der Vortrag von Gerhild ROTTER befasste sich mit den Vermittlungskonzepten der Eisen-Ausstellung des Privatmuseums Schell Collection in Graz. Durch teilnehmende Beobachtung, Kurzgespräche und Experteninterviews mit einzelnen Vertretern der Zielgruppen wurden die bisherigen Vermittlungsformen erfasst und reflektiert. Auf dieser

Basis konnten Konzepte entwickelt werden, die spannende Blickwechsel zwischen Besucherinnen/Besuchern und Musealien, zwischen materieller und Erinnerungs-Kultur berücksichtigen und unterstützen.

09.11.: „Liebes Bertchen!“, Vortrag mit Eva KUNZE:

An diesem Vortragsabend sollten sich Fragen zur Erforschung früherer Alltagskultur und sozialer Lebensräume ebenso wiederfinden wie Fragen zur steirischen Geschichte und zu regionalen Identitäten.

Märchenerzählen in der Rauchstube mit Heidi WÖFL:

An zwölf Terminen vom 14.11. bis 05.12. wurde wieder in die Rauchstube des Volkskundemuseums zu den Märchenstunden geladen. Heidi WÖFL erzählte in der heimeligen Atmosphäre der Rauchstube Märchen aus Viktor Gerambs „Kinder- und Hausmärchen aus der Steiermark“. Das Angebot richtete sich an märcheninteressierte Mädchen und Buben sowohl im Gruppenverband (Kindergarten, Volksschule, Neue Mittelschule, Hort, etc.) aber auch an Einzelpersonen (mit Geschwistern, Eltern, Großeltern, etc.).

05.12.: Rorate in der Antoniuskirche:

Auch 2017 lud das Steirische Volksliedwerk und das Volkskundemuseum wieder zu einer besinnlichen, morgendlichen Adventandacht in der Antoniuskirche ein. Den Gottesdienst leitet Stadtpfarrpropst Mag. Christian LEIBNITZ, für die musikalische Gestaltung sorgte das Steirische Volksliedwerk.

13., 15. und 17.12.: Hirten- und Krippenlieder in der Antoniuskirche 2017:

Am 13., 15. und 17.12. ertönten zum 101. Mal in der Antoniuskirche die Hirten- und Krippenlieder. Das Programm 2017 nahm mit drei Stücken Bezug auf das Jubiläum 500 Jahre Reformation. So wurde bei den Hirten- und Krippenliederaufführungen in der Antoniuskirche unter anderem erstmals eine Komposition Martin Luthers (1483-1546) aufgeführt. Der Pfarrer Paul Gerhardt (1607-1676), einer der bedeutendsten protestantischen Dichter, feierte 2017 außerdem seinen 410. Geburtstag; auch er war mit zwei Dichtungen vertreten. Zudem erklangen einige Liedaufzeichnungen von Lois Steiner (1907-1989), an dessen 110. Geburtstag wir damit auch erinnerten. Er leitete in den 1960er und 1970er-Jahren mehrmals die Hirten- und Krippenliederaufführungen. Mit seiner Bearbeitung eines Engelliedes wurde auch an den 130. Geburtstag und zugleich 50. Todestag von Sepp Monsberger (1887-1967) gedacht. Auch der Lehrer sowie Leiter und Gründer des St. Peter-Kinder- und Jugendchores war einige Jahre lang Dirigent der Hirten- und Krippenliederaufführungen. Die musikalische Interpretation ist seit 2008 jungen Musikerinnen und Musikern des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums unter der Leitung von Zuzana RONCK anvertraut. Die musikalische Bearbeitung lag wieder in den Händen von Anselm SCHAUFLENER. Programmauswahl und Quellenrecherche für die Hirten- und Krippenliederaufführungen 2017 in der Grazer Antoniuskirche erfolgen unter Mitarbeit von Eva Maria HOIS vom Steirischen Volksliedwerk.

Publikation

Wohngewohnheiten. Gesammelt – Erforscht – Ausgestellt. Katalog zur Dauerausstellung. Herausgeber: Universalmuseum Joanneum, Abteilung Kulturgeschichte, Volkskundemuseum, Redaktion: Roswitha ORAČ-STIPPERGER, Texte: Eva KREISSL und Roswitha ORAČ-STIPPERGER, Graz 2017.

Mit dem Katalog Wohngewohnheiten ist die Sammlungstrilogie zur Dauerausstellung im Volkskundemuseum komplett. Nach den „Gewandgeschichten“ (2013) und den „Glaubenssachen“ (2015) ist seit Mai 2017 nun auch die Sammlungspublikation zum Bereich „Wohnen“ erhältlich.

Wissenschaftliche Kooperation

Wie bereits mehrmals in vergangenen Jahren erprobt, wurde auch 2017 wieder eine Lehrveranstaltung des Instituts für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Karl-Franzens-Universität Graz aus den Inhalten des Volkskundemuseums entwickelt und im Sommersemester 2017 abgehalten. In der Praxislehrveranstaltung „Alltagsdinge – Museumsdinge: Geschichten erzählen im Museum“ (Lehrende: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina EISCH-ANGUS) entwickelten die Studierenden in vier Arbeitsgruppen ausgehend von Themenfeldern aus der Sammlung des Museums Konzepte für virtuelle Ausstellungen und befassten sich im Vorfeld auch mit Ausstellungstheorie und -methodik. Die Arbeitsgruppen wurden von Eva KREISSL und Roswitha ORAČ-STIPPERGER betreut.

Verein

Vorstand

Freunde des Volkskundemuseums

Obfrau: Konsulin Mag.^a Friederike WEITZER

Obfraustellvertreter: Konsul Dr. Franz HARNONCOURT-UNVERZAGT

Obfraustellvertreterin: Mag.^a Eva HEIZMANN

Schriftführerin: Mag.^a Martina EDLER

Schriftführerstellvertreterin: Agnes HARRER

Kassier: Mag. Dr. Hans VERHOVSEK

Kassierstellvertreterin: Mag.^a Waltraud ZINNER

Gewählte Vertretung des Volkskundemuseums: Dr.ⁱⁿ Roswitha ORAČ-STIPPERGER

Gewählte Vertretung des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz: Univ.-Prof. Dr. Helmut EBERHART

MUSEUMSAKADEMIE

Tagungen, Workshops, Exkursionen

Washington. (Nationale) Geschichtsmuseen im 21. Jahrhundert, Expedition, 12.-14.04., Washington, USA

Geschichte aktualisieren. Historisches Lernen im Museum, Workshop in Kooperation mit KulturKontakt Austria und dem Jüdischen Museum Wien, 18.-19.05., Wien

Brüssel. Koloniales Trauma und europäische Gegenwart, Expedition, 08.-09.06, Brüssel

Natur und Kultur vermessen. Heimat zur Schau stellen, Arbeitstagung in Kooperation mit dem vorarlberg museum, 29.-30.06., Bregenz

Das Virtuelle und das Reale. Kulturgut erschließen, analysieren und zeigen, Arbeitstagung in Kooperation mit der Eurographics Association, 27.-28.09., Graz

Den Ton treffen. Museen für junge Menschen, Arbeitstagung in Kooperation mit dem ZOOM Kindermuseum, 09.-10.11., Wien

Reaching the Audience. Partners. Programs. Formats. Education, Workshop in Kooperation mit dem BMEIA, 26.-30.11., Amman, Jordanien

Abteilung Kulturgeschichte

Museum für Geschichte
A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9810
F 0316/8017-9669
geschichte@museum-joanneum.at

Landeszeughaus
A-8010 Graz, Herrengasse 16
T 0316/8017-9810
Büro: A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9830
F 0316/8017-9839
zeughaus@museum-joanneum.at
www.landeszeughaus.at

Multimediale Sammlungen
A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9100
F 0316/8017-9422
multimedialesammlungen@museum-joanneum.at

Volkskundemuseum
A-8010 Graz, Paulustorgasse 11-13a
T 0316/8017-9900
F 0316/8017-9888
volkskunde@museum-joanneum.at
www.volkskundemuseum-graz.at

Museumsakademie
A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9805
museumsakademie@museum-joanneum.at

Schloss Stainz

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Sammlungs- kuratorinnen	Mag. ^a Bianca RUSS-PANHOFER, MA, 75 % Mag. ^a Maria ZENGERER, 85 %
Restaurierung	Herbert GOLOB Gerit VESKO
Präparation	Johann KLUG, 60 %
Office Management	Heideloire KÜGERL Rosemarie PEDIT, 50 %
Verwaltung	Martina EDER, ab 01.04. Christian POMBERER, bis 30.09.
Bibliothek	Mag. ^a Anke ORGEL, 50 %, bis 08.03.
Personalkoordination	Barbara GÖLLES, 50 % Tanja SHAHIDI YAZDI, 75 %
Besucher/- innenbetreuung	Katerina KLUG, 85 %, 01.04. bis 05.11. Maria MAIER, 50 %, 01.04. bis 05.11.
Handwerklicher Dienst	Andreas STELZER
Technischer Dienst	Norbert LANGMANN

Reinigung Roswitha HABITH, 50 %, bis 31.03., 75 % 01.04. bis 31.10., 50 % ab 01.11.
Sabine HORWATIN
Silke SCHUBATZKY, 50 %, ab 01.03.
Renate THOMANN, 60 %, bis 31.03., 75 % 01.04. bis 31.10., 60 % ab 01.11.

Aufsichts- und Führungsdienst Isabella BREUER, 60 %, 01.04. bis 31.12.; Christopher FLECK, Bakk., MA, 50 %, 01.06. bis 31.10.; Mag.^a Helga FORSTNER, 62,5 %, bis 05.11., ab 06.11. Karenz; Wolfgang GOLLOB, 75 %, 01.04. bis 05.11.; Silvia KLUG, 17,5 %, 01.04. bis 05.11.; Sabine KRÖLL, 75 % bis 31.03, 100 % 01.04. bis 31.10., 75 % ab 01.11.; Mag.^a Barbara MÜLLER, 50 %, 01.04. bis 05.11.; Christine SABONGUI-LAMPL, 50 %, 01.04. bis 05.11.; Dr.ⁱⁿ Iris SAMITSCH, 75 %, 01.04. bis 05.11.; Mag.^a Astrid WLACH, Karenz bis 31.03., 50 % 01.04. bis 31.07., 62,5 % 01.08. bis 05.11., 17,5 % ab 06.11.

Fachpraktikantin Caroline POMMERT, ab 01.12.

Volontär Matthias Josef MITTERHUBER, 01.07. bis 31.07.

Ehrenamtliche Mitarbeiterin Sylvia WANZ

JAGDMUSEUM

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung von Objekten, Kontrolle von Objektbeschriftungen, Reinigung, Durchführung von restauratorischen und konservatorischen Arbeiten an Objekten (H. GOLOB, J. KLUG und G. VESKO).

Präparationsarbeiten durch J. KLUG.

Weiterführung der Depotlogistik sowie fotografische Aufnahme von Objekten für das elektronische Inventar.

Sonderausstellung

Der Wolf „Der Wolf“, 02.04.2016 – 05.11.2017, Kurator: Mag. KH. WIRNSBERGER, wissenschaftliche Beratung: DDr.ⁱⁿ Veronika GRÜNSCHACHNER-BERGER, Univ.-Prof. Dr. Kurt KOTRSCHAL und Dr. Jörg RAUER, Gestaltung: „Die Organisation“, Graz: siehe Jahresbericht 2016, 194ff.

Sonstiges

Arbeiten zur Aktualisierung der Homepage. Eingabe von Objekten der Jagdkundlichen Sammlung in die IMDAS-Datenbank. Fotografische Aufnahmen von Objekten. Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen für Privatpersonen, Institutionen und Studierende.

Publikationen

Mag. WIRNSBERGER Die Artikelserie zu besonderen „Objekten mit Geschichte“ in der Zeitschrift „Der Anblick“ wurde 2017 fortgeführt. Diese Serie wird auch auf der Homepage des Universalmuseums Joanneum zum Nachlesen präsentiert.

Vortrag

Mag. WIRNSBERGER Der Leiter der Museumsabteilung Schloss Stainz wurde vom Deutschen Jagd- und Fischereimuseum München zum Vortrag „Das Jagdmuseum Schloss Stainz – Geschichte, Konzeption und Ausrichtung“ am 17.02. eingeladen. Auf Grund dieser Darstellung wurde KH. WIRNSBERGER in ein beratendes Gremium dieses Museums für die teilweise Neugestaltung und Erstellung einer Sonderausstellung zum Thema „Jagd – Macht – Verantwortung“ berufen.

LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM

Sammlung

Fünf Objekte wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen: 18.205 „Revolver-Nummerierschlägel“, 18.206 „Wald- oder Holzsignierhammer mit Beil“, 18.207 „Stoßhacke“, 18.208 Reproduktion einer Lithographie mit Franz Xaver Riepl, 18.209 Reproduktion der handschriftlichen Skizze Erzherzog Johanns der Graz-Köflach-Bahn

Sonstiges

Bau eines Brotbackofens für das Brotbacken und das Pizzabacken im Rahmen des Kinderprogrammes durch N. LANGMANN.

Bau eines zusätzlichen Regalsystems im Depot.

Deponierung und Objektbearbeitung.

Reinigung und restauratorische Betreuung der Objekte im Schenkeller, Reinigung der Objekte im Porzellandepot.

Eingabe von Objekten der Landwirtschaftlichen Sammlung in die IMDAS-Datenbank.

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen für Privatpersonen, Institutionen und Studierende.

Veranstaltungen, Tagungen, Vorträge, Exkursionen

Repetitorium für Aufsichtsjägerprüfungskandidaten im Dianasaal, 06.05.

Konzert im Dianasaal „Liebe, Lust & Leidenschaft“ – ein musikalischer Streifzug durch die Renaissance mit dem Grazer Vokalensemble Musica con GRAZia unter der Leitung von Zuzana RONCK, 19.05.

Seminar der BOKU/Uni-Lehrgang Jagdwirt, 08.06.

Wölfisches. Was sie schon immer (nicht) über den Wolf wissen wollten. Oberförster Helmut FLADENHOFER führte durch einen halbwegs wissenschaftlichen, aber auch kabarettistischen Abend, 08.06. und 09.06.

Diskussionsabend „Kulturinstitution versus Tourismus?“. Sind Kultureinrichtungen ein wichtiger Partner für den Tourismus und kommt es dadurch zu einer immer stärkeren Kommerzialisierung der Kulturbetriebe? Im Rahmen der elfteiligen Veranstaltungsreihe „Wozu brauchen wir Museen?“ wurde an diesem Abend der Frage nachgegangen, warum das Universalmuseum Joanneum verschiedene Formen der Wertschöpfung betreibt. 20.06.

1. Steirische Vorlesetag – die Steiermark war eine große „Open-Air-Bibliothek“: Im Jagdmuseum und in der Sonderausstellung „Der Wolf“ gab es zwischen 14 und 16 Uhr spannende Geschichten zum Thema Fuchs, Wolf und Co zu hören. 01.07.

Für die „Hitz-Kids“ gab es im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Hitzendorf wieder einen Erlebnistag im Jagd- und Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz mit dem Thema: „Butterrührglas und gehendes Brot“, 26.07.

Klub für Frechdachse

„Klub für Frechdachse“ im Jagd- und Landwirtschaftsmuseum – neu ab April 2017: Für alle Kinder, die immer schon alle Tiere im Wald kennenlernen oder wissen wollten, was Menschen vor 100 Jahren zum Frühstück gegessen haben, wurde der „Klub für Frechdachse“ gegründet. Im Rahmen der zahlreichen Workshops konnten wir den Kindern viel Interessantes und Neues zum Thema „Natur“ und rund ums Essen vermitteln.

„Frechdachse“ beim Ausschleudern von Honig, ein süßes Erlebnis
Foto: UMJ/LWS



Die Frechdachse nähern sich den offenen Bienenstöcken nur mit „Schutzkleidung“
Foto: UMJ/LWS



Klubworkshops zu folgenden Themen wurden veranstaltet: Osterbrot backen, Eier färben, Jungtiere in freier Wildbahn, Der Wolf an meinem Schlüsselbund, Tierische Stifthehalter, Natur- und Waldlehrgang, Das Leben im Bienenstaat, Mit Oma und Opa ins Museum, Vogelfutterstelle, Brauchtumsgebäck-Allerheiligenstriezel.

Sommerwochen

Sommerwochen für Kinder von 7 bis 14 Jahren, 08.08. – 11.08. („Der Wolf“) und 29.08.-01.09. („Rund ums Essen“)

„Auf leisen Sohlen“ erkundeten die Kinder zwei Wochen lang das Museum, schlüpfen in die Rolle verschiedener Tiere, fertigten Wolfsmasken und

„Pommelwölfe“ für daheim. Sie fanden auch heraus, dass die Menschen früher hauptsächlich das aßen, was sie selbst anbauten und zubereiteten. Da in der heutigen Zeit kochen wieder als cool gilt, wurde mit den Kindern das Gemüse aus dem Garten geerntet und zubereitet sowie einige Gebäcke im Brotbackofen selbst gebacken. Je zwei Kinder wurden im Rahmen eines Malwettbewerbs in der Stainzer Schule zum Besuch der Sommerwoche vom Museumsverein eingeladen.

Vermittlungsaktivitäten

Überblicksführungen im Jagd- und Landwirtschaftsmuseum und in der Sonderausstellung „Der Wolf“ für Erwachsene sowie für Schulklassen aller Altersstufen.

Ausstellungsstatistik von 1. April bis 5. November 2017 im Museum Schloss Stainz: Im Berichtszeitraum wurden im Museum Schloss Stainz 242 Führungen durchgeführt und 87 Workshops abgehalten. Im Jahr 2017 konnten wir 14.981 Besucher/innen im Museum Schloss Stainz begrüßen, davon haben 5.039 an Vermittlungsprogrammen teilgenommen.

Workshops und Spezialführungen für Kinder und Schulklassen: Zeitreise durch die Jagdgeschichte mit dem Fuchs „Hubsi“ und seiner Zauberkiste; Zeitreise: Der Maulwurf Emil entführt uns in die Kindheit unserer Urgroßeltern; Kindergeburtstag im Museum Schloss Stainz; Jagdmuseum für Groß und Klein; Entdecke die Welt der Landwirtschaft; Der Wolf – auf leisen Sohlen ...; Themenbezogene Rätsel-, Mal- und Arbeitsblätter, Spiele und Puzzles; Improtheater – Tierpantomime; Basteln von Tieren aus Naturmaterialien; Quiz für schlaue Füchse; Wolfsquiz; Blätter, Farben, Pflanzenbuch; Betätige dich als Architekt/in und plane einen Bauernhof; Kartoffeldruck; Filzen und Walken, arbeiten mit Schafwolle; Die Kunst des Butterrührens; Futterstellen für Tiere im Winter; Besonderes Schmuckstück oder Lieblingstier aus Geweihstücken, Holz und anderen Naturmaterialien; Dein Wald in Form einer Collage; Duftsackerl mit Tierspuren; Holz-Klanginstrumentenbau; Bilderrahmen aus Holz; Gestalte dein Türschild oder Holzbild; Stoffserviette gestalten für den Brotkorb; Hampelwolf; Fingerpuppe – Filzwolf; Pommeltiere; Märchenwürfel; Lesezeichen; Tiermasken; Schlüsselanhänger Wolfskopf; Stiftbehälter mit Holztieren; Papprollentiere

Neun Kidsklub-Termine mit insgesamt 69 Teilnehmern.

Vier Kindergeburtstage mit insgesamt 31 Teilnehmern.

Am 05.11. fand der Raiffeisentag mit einem umfangreichen Vermittlungsprogramm mit über 2000 Besucherinnen und Besuchern statt.

ROSEGGER MUSEUM KRIEGLACH UND ROSEGGER GEBURTSHAUS AM ALPL

Sammlung

Schenkungen

Bib/0695 Rosegger, Peter: Die Abelsberger Chronik, Leipzig 1929; Bib/0696 Rosegger, Peter: Jakob der Letzte. Eine Waldbauerngeschichte aus unseren Tagen, Leipzig 1929; Bib/0697 Rosegger, Peter: Peter Mayr der Wirt an der Mahr. Eine Geschichte aus deutscher Heldenzeit, Leipzig 1929; Bib/0698 Rosegger, Peter: Erdsegen. Vertrauliche Sonntagsbriefe eines Bauernknechtes, Leipzig 1929; Bib/0699 Rosegger, Peter: Alpensommer, Leipzig 1929; Bib/0714 Rosegger, P.K.: Waldheimat I, 1888; Bib/0715 Rosegger, P.K.: Waldheimat II, 1888; Bib/0716 Rosegger, P. K.: Volksleben in Steiermark, 1885; Bib/0717 Rosegger, P. K.: Die Aelpler, 1888; Bib/0718 Rosegger, P. K.: Am Wanderstabe, 1891; Bib/0719 Rosegger, P. K.: Das Buch der Novellen I, 1890; Bib/0720 Rosegger, P. K.: Das Buch der Novellen II. 1891, Bib/0721 Rosegger, P. K.: Das Buch der Novellen III, 1889; Bib/0722 Rosegger, P. K.: Feierabende, 1886; Bib/0723 Rosegger, P. K.: Sonntagsruhe, 1890; Bib/0724 Rosegger, Peter: Zither und Hackbrett. Leykam, 1895; Bib/0725, Rosegger, Peter: Tannenharz und Fichtennadeln. Leykam, 1895

Arbeiten an der Sammlung

Die Reinigung und Inventarisierung der Objekte wurde fortgeführt. Im Berichtszeitraum wurden 574 Objekte gereinigt und in IMDAS erfasst (388 bibliographische Objekte und 186 Museumsobjekte, insgesamt 1.354 neue Datensätze). Darunter Kondolenzschreiben, Telegramme, Briefe, Ansichtskarten. Die Optimierung des Depots wurde weitergeführt. Die Büste Mu2213 wurde restauriert.

Ausstellungen

Während 2016 des Rosegger-Museum in Krieglach im Fokus einer selektiven Erneuerung stand, wurde das Geburtshaus 2017 mit neuen Texten auf Acrylglas und Stoff ausgestattet. Gemäß dem Themenschwerpunkt 2017 wurde das hintere Stüberl des Geburtshauses mit Texten zum Thema „Rosegger und der Glaube“ versehen. Ebenso wurden der Umadumstall mit Tenne und Futterkammer mit Texten auf Acrylglastafeln ausgestattet. Die Beleuchtung im Geburtshaus wurde nun auf LED-Lampen umgestellt, und es ergibt sich hier ein weitaus freundlicherer Eindruck als dies in den vergangenen Jahren durch ständig ausfallende Lichtquellen der Fall war.

Neue Informationstafeln im Geburtshaus ermöglichen dem Besucher neue Einblicke in das Leben von P. Rosegger am Alpl
Foto: UMJ/KH.
Wirnsberger



Im Bereich des Rosegger Museums in Krieglach wurden die Arbeiten im Außenraum fortgesetzt und eine, in zeitgemäßer Formensprache durchdachte Bepflanzung mit heimischen Gehölzen, in Anlehnung an die ursprüngliche Planung Roseggers, durchgeführt. Nun kommt der Besucher nicht mehr durch den Nebeneingang in das Museumsareal, sondern es erschließt sich das gesamte Areal von der Nordseite des Geländes und ist nun auch barrierefrei zu begehen. Des Weiteren wurden Ruhezonon im Park geschaffen, die hier nun zu einem längeren Verweilen im Freien einladen.

Die Neugestaltung des Parks mit barrierefreiem Zugang zum Rosegger Museum in Krieglach
Foto: UMJ/KH.
Wirnsberger



Das Museums-Picknick im Grünen fand erstmals am Geburtshaus statt. Die Besucher/innen erfuhren in einer appetitanregenden Führung zum Thema „Eierkuchen, Sterz und Grubenkraut. – Die Lieblingsspeisen Peter Roseggers“ Wissenswertes über die bäuerliche Ernährung zurzeit Roseggers und die Lieblingsspeisen des „Waldbauernbuben“.

Vermittlungsaktivitäten

Im Berichtsjahr besuchten 8.426 Interessierte das Rosegger Geburtshaus am Alpl sowie 2.358 das Rosegger Museum in Krieglach, d.h. insgesamt konnten 10.826 Besucher/innen begrüßt werden, davon wurden 1923 Personen im Rosegger-Museum und 5520 Personen im Geburtshaus geführt. Zwei Mal Workshop „Das fleißige Schneiderlein“ am Geburtshaus mit insgesamt 52 Kindern, ein Mal Spezialführung „Als der Peter König war“ mit 24 Kindern.

Workshop am Alpl: Ein Versuch, sich als Schneider zu betätigen, anstrengend und lehrreich
Foto: UMJ/ Alpl



Verein

Museumsverein Stainz

Vorstand

Obmann: Ing. Helmut FLADENHOFER
Obmannstellvertreter: Franz MERAN
Kassier: Gerhard LANGMANN

Abteilung Schloss Stainz

Jagdmuseum und Landwirtschaftsmuseum
A-8510 Stainz, Schloss Stainz
T 03463/2772
F 03463/2772-20
jagd@museum-joanneum.at
landwirtschaft@museum-joanneum.at

Rosegger-Museum Krieglach
A-8670 Krieglach, Roseggerstraße 44
T 03855/2375
Info-rosegger@museum-joanneum.at

Rosegger-Geburtshaus Alpl
A-8671 Alpl 42
T 03855/8230
Info-rosegger@museum-joanneum.at

Schloss Trautenfels

Personalstand

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Katharina KRENN
Sammlungskurator	Wolfgang OTTE
Office Management	Nicole EINGANG
Haustechnik	Michael HUBER
Werkstatt / Restaurierung	Werner WIHAN
Kassa	Ulrike KOLB, 01.04. bis 31.10.
Personalkoordination	Florian LIEBMANN, 01.04. bis 09.06. Elena SEEBACHER, 50 %, 19.06. bis 30.06, 100 %, 01.07. bis 31.10.
Aufsichts- und Führungsdienst	Sabine MORRIS, BA, 50 %, 01.04. bis 31.10. Alois PERL, 50 %, 01.04. bis 31.10. Benedikt SCHERER, 50 %, 01.04. bis 31.10. Barbara ZÖRWEIG, 01.04. bis 31.10.
Reinigung	Johanna KÖBERL, 65 % 01.01. bis 31.03., 75 %, 01.04. bis 31.10., 65 %, ab 01.11. Margit EINGANG, 50 % Huberta WALCHER, 50 %

Mitgliedschaften

K. KRENN ist seit Oktober 2014 Mitglied im Vorstand der Leader Region Ennstal-Ausseeerland und Mitglied der Volkskulturpreis-Jury. Sie ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und Beirat des Vereins Schloss Trautenfels.

W. OTTE ist Schriftführer des Vereins Schloss Trautenfels, Chefredakteur der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und Redaktionsmitglied der Gemeindezeitung Stainach-Pürgg „WIR in Stainach“.

Sammlung

Erwerbungen

Kauf: Religiöses Wandbild „Gekreuzigter Christus“
Schenkung: 52 Lineol-Figuren Serie Soldaten 1. Weltkrieg

Leihgebung

Riesneralm Bergbahnen GmbH & Co KG Donnersbachwald, Mittelstation der Riesneralm Bergbahnen, Ausstellungsprojekt „Universum“, Kooperation in Form einer Ausstellungskoje: Kulm-Schlitten

Arbeiten an der Sammlung

Strukturierung und Übersiedelung von Objekten aus dem vorderen Depothaus. Gleichzeitig Ordnungsarbeiten im hinteren Depothaus und Zwischenlagerung von Objekten.

Durchführung einer Thermo-Lignum-Behandlung der als Leihgabe übernommenen Wand- und Deckenbalken der „Blauen Stube“ aus Zlem, Wörschachwald (dat. 1780 und 1804) vor dem Aufbau der abstrakten Installation in der Sonderausstellung „Gott und die Welt“.

Transport von Wand- und Deckenbalken der „Blauen Stube“ aus Zlem, Wörschachwald
Foto: K. Krenn



Bibliothek

Erwerbung von 63 Einzelwerken (davon 30 als Kauf) und 47 Periodika.

Fotothek

66 digitale Fotos von der Eröffnung der Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“ (N. LACKNER), 150 digitale Fotos: Objekte, Veranstaltungen, landeskundliche Bestandsaufnahmen im Bezirk Liezen (W. OTTE, K. KRENN).

Publikationen

Mag.^a KRENN

Gott und die Welt. Woran glauben wir?, WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 22, Ausgabe 1, März 2017, 16.

Gott und die Welt. Woran glauben wir?, Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2017, 2 und 2/2017, 2.

Gott und die Welt. Woran glauben wir? Sonderausstellung im Schloss Trautenfels 2017/2018, Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2017, 3-8.

Schloss Trautenfels Universalmuseum Joanneum, in: Volkskultur Steiermark GmbH (Hrsg.), Jahrbuch der steirischen Volkskultur 2016, 392-401.

Schloss Trautenfels. Eine Abteilung des Universal Museums Joanneum, Der Vierzeiler. Zeitschrift für Musik, Kultur & Volksleben 3/2017, 30-31.

OTTE

Eine KLEINBAHN im Museum, Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2017, 3-6.

Buchbesprechung Anton Strobl: Die Jahre im Heimatgau des Führers. Eine regionalhistorische Dokumentation zur NS-Zeit im Ausseerland, Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2017, 27.

Von Tauplitz nach Iklad. Die Zwangsemigration Ennstaler Protestanten nach Ungarn, Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2017, 9-14.

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Redaktion der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“.

Redaktion des Mitteilungsblatts des Vereins Schloss Trautenfels.

Sonderausstellung

Gott und die Welt

„Gott und die Welt. Woran glauben wir?“, Schloss Trautenfels, 06.04.-31.10., Kuratorin: K. KRENN unter Mitarbeit von W. OTTE und I. FRITZ, Gestaltung: Werner SCHREMPF (die ORGANISATION), Religionswissenschaftliche Begleitung: Markus LADSTÄTTER

Mit Beiträgen von: Helmut EBERHART, Gerhard DIENES, Heinz FINSTER, Günther JONTES, Ulrike KAMMERHOFER-AGGERMANN, Marko MELE, Daniel MODL, Martina PALL, Karl PEITLER, Angelika VAUTI-SCHEUCHER, Taliman SLUGA, Wolfgang SOTILL, Albert SUDY, Melanie WIENER-LANTERDINGER, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Benediktinerstift Admont, boJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, Beratungsstelle Extremismus, Büro der Gleichbehandlungsbeauftragten des Landes Steiermark, Plattform Gastfreundschaft

In Kooperation mit: Stiftung Weltethos www.weltethos.org; Salzburger Landesinstitut für Volkskunde www.salzburg.gv.at/904; Archäologiemuseum und Naturkundemuseum, Sammlung Geologie & Paläontologie, Universalmuseum Joanneum

Eröffnung der Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“, v.l.n.r. Wolfgang Otte, Karl Peitler, Christian Buchmann, Katharina Krenn, Albert Sudy, Ingomar Fritz, Wolfgang Muchitsch
Foto: N. Lackner



Anlässlich zweier Jahresjubiläen – 500 Jahre Luthersche Thesen (2017) und 800 Jahre Diözese Graz-Seckau (2018) – widmet sich die neue Sonderausstellung im Schloss Trautenfels dem Themenfeld „Glaube und Glauben“.

Ohne die Ergebnisse astronomischer Beobachtungen und die Gesetze der Physik wäre unser Wissen über das Werden der Welt nur unzureichend. Die Ausstellung widmet sich der Entstehung des Universums, wobei verschiedene Schöpfungsmythen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen gegenübergestellt werden. Fossilien – die einzigen „realhistorischen Belege für die Stammesgeschichte“ (Thenius) – sind wichtige Dokumente der Evolution, sie können aber auch Quellen für Mythologie und Aberglaube sein.

Seitdem Menschen mit ihren spirituellen Vorstellungen, Wahrnehmungen und Sehnsüchten auf unserem Planeten leben, stellen sich ihnen existenzielle Fragen wie: „Wer bin ich?“, „Woher komme ich?“, „Wohin gehe ich?“ So können wir bereits vor 30.000 Jahren Hinweise auf einen Glauben an etwas Übernatürliches finden. Abbildungen auf Höhlenwänden oder die berühmte „Venus von Willendorf“, aber auch der aus der Eisenzeit stammende „Kultwagen von Strettweg“ lassen Glaubensvorstellungen vermuten, obwohl bei vielen überlieferten Objekten die Deutung nur spekulativ sein kann. Die Frage nach dem Tod führte in die Welt der Ahnen. Wann und wie der Schritt von deren Verehrung hin zur Verehrung von Göttern oder gottähnlichen Wesen führte, kann ebenfalls nur vermutet werden.

Ausstellungsansicht
Raum „Schöpfung und Evolution“, versteinerte Rätsel
Foto: N. Lackner





Am Anfang war der Glaube, der die Welt ordnete. Götter besiegten das Chaos, sie wurden mit den großen, unergründlichen Naturkräften wie Blitz, Sturm und Feuer, aber auch der Erde, dem Mond oder der Sonne in Verbindung gebracht und hatten durchaus auch menschliche Eigenschaften. Etwa 1200 vor Christus huldigen die Ägypter einem einzigen Gott, dem Sonnengott Aton. Dessen Verehrung kann heute als Vorstufe der Entstehung der drei großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam angesehen werden.

Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten in den Weltreligionen werden anhand von verschiedenen Beispielen dargestellt. Die interdisziplinäre Aufbereitung des Themas geht mit Achtsamkeit der Frage nach, wie sich der geistig-religiöse Kosmos der Religionen im Alltag der Menschen widerspiegelt. Auch wie die enge Verbindung zwischen Esskultur und religiösem Leben die kulturelle Identität zu prägen vermag, wird beispielhaft vor Augen geführt. Die aktuellen Fragen unserer Zeit nach Religionsfreiheit, Integration, Toleranz, Extremismus und Migration beeinflussen das menschliche Zusammenleben. Sie sind in dieser Ausstellung ebenso Thema wie die moderne „Patchwork-Religiosität“, die für viele „Weltbürger/innen“ zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Nicht zuletzt wird bezugnehmend auf die Geschichte des Gebäudes und dessen Besitzer/innen die Burg Neuhaus – heute Schloss Trautenfels – als Zentrum der Reformation im mittleren Ennstal thematisiert. In diesem Zusammenhang wird auch den Protestanten, die im Zuge der Gegenreformation zwangsweise zur Emigration gedrängt wurden, am Beispiel der aktuell intensiven Beziehungen zwischen Tauplitz (Steiermark, Österreich) und Iklad (Ungarn) besonderes Augenmerk geschenkt.

Ausstellungsansicht
Raum „Mensch und
Religion“
Foto: N. Lackner



Die „Blaue Stube“ von
Zlem, dat. 1780 und
1804 gilt in der Überlie-
ferung als „geheimer
protestantischer Gebets-
raum“. Leihgabe: Fam.
Schachner, vlg. Gastei-
ger, Zlem, Wörschach-
wald
Foto: N. Lackner



Ausgehend vom Jubiläumsjahr 2017 – 500 Jahre Luthersche Thesen – und der Geschichte von Schloss Trautenfels als Zentrum der Reformation im mittleren Ennstal wollten wir die neue Sonderausstellung thematisch entsprechend ausrichten. Wie sich in zahlreichen Gesprächen zeigte, beschäftigten sich 2017 sehr viele Museen speziell mit dem Thema „Reformation und Gegenreformation“, zu dem bereits unzählige Veranstaltungen in Planung waren. Daraus ergab sich unsere Entscheidung, das Thema „Glaube und Glauben“ als menschliches Grundbedürfnis unseren Ansprüchen folgend, in Kontexten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene interdisziplinär aufzubereiten. Mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Fachbereichen Astronomie, Geologie, Archäologie, Religionswissenschaft, Theologie, Volkskunde und Geschichte sowie dem Gestalter konnte das Projekt umgesetzt werden.

Joachim Hainzl präsentiert sein Projekt im Marmorsaal. Fastentuch, bahmanXmarlboro, 2016
Foto: N. Lackner



Der Ausstellungsrundgang überrascht mit aktuellen Projekten und Themenbereichen. Fünf Projekte zeitgenössischer Kunst von Else SEIDL (Telgter Hungertuch, 2014–2016 dem Original nachgestickt), Joachim HAINZL (bahmanXmarlboro, 2016), Stephan HANN (Schmetterlingsornat, 2015), Bernd WAGNER (Ewigkeitsverkehr, 2007) und Oliver STURM (Gebetomat, 2008) sind themenspezifisch integriert. Mit der Vermittlung von „Glaubenswissen“ werden Fragen zu Integration, Migration und dem Zusammenleben verschiedener Kulturen in den Raum gestellt. Die sehr individuelle Auswahl von Objekten steht für die Vielschichtigkeit und für die vielen persönlichen Wege des Glaubens.

Vermittlungsprogramme

Ausstellungs- Postille

„Ausstellungs-Postille“, Führung mit Workshop, 3. bis 6. Schulstufe,
Dauer: 2 bis 2,5 Stunden

Die „Ausstellungs-Postille“ begleitete mit Erklärungen, Fragen und Arbeitsaufgaben durch die Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“ Die Themen „Raum und Zeit“, „Schöpfung und Evolution“, „Mythos und Kult“, „Mensch und Religion“, „Glaube und Macht“ waren altersgerecht aufbereitet und führten zu Themen des Glaubens und des Wissens, zu den menschlichen Werten und zu den kleinen Dingen des Alltags. Mit den Fragen wollten wir die jungen Menschen dazu anregen, das Themenfeld „Glaube und Glauben“ zu erkunden und in neuen Zusammenhängen zu denken.

Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten der Weltreligionen wurden an Hand von Objekten und Informationen auf Monitoren

dargestellt, um „Glaubenswissen“ zu vermitteln. Dieses Wissen zum Thema Glaube in den einzelnen Religionen sollte zum Lernen und zum besseren Verstehen von jungen Menschen in unserer multikulturellen Gesellschaft beitragen.

Im anschließenden Workshop galt es die Inhalte zum Thema „Gott und die Welt“ durch Wiederholung in spielerischer Form zu vertiefen. Im Atelier bestand die Möglichkeit, kreativ zu arbeiten.

Vermittlungsangebot für Kindergärten: Führung mit Kreativprogramm, Dauer: 2 bis 2,5 Stunden

Emilgeschichten

Emil, der Trautenfelser Schlossgeist, begleitete die Kinder durch das Schloss und die Ausstellungen. Er zeigte die Besonderheiten, erzählte dazu Geschichten und bot Einblicke in versteckte Winkel und Gänge. Emil erzählte, wie er die Menschen beschützt und wie er besonders auf die Kinder im Schloss Trautenfels aufpasst. Er präsentierte den Marmorsaal, das Badezimmer der Gräfin Lamberg, die Skulptur des heiligen Martin und auch verschiedene Tiere im Landschaftsmuseum. Der Rundgang endete im Atelier: Hier arbeiteten die Kinder mit Pastellkreiden, malten nach Vorlage oder frei. Ebenso gab es nach einer Idee des Schladminger Malers und Grafikers Herbert Bauer (www.herbertbauer.at) die Möglichkeit, bunte Schmetterlinge herzustellen.

Sommerworkshops

Die Vermittlungsprogramme wurden auch in den Sommerferien zwischen 11.07. und 07.09. für Gruppen ab sieben Kindern als „Sommerworkshop“ angeboten, jeweils zu den Fixterminen am Dienstag 10.00 bis 12.00 (EMILgeschichten) und am Donnerstag von 14.00 bis 16.00 Uhr (Gott und die Welt – Ausstellungs-Postille).

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“

„Engel und andere Helfer in der Not“: Vortrag von Johanna SCHWAB und OStR. Mag. Harald SCHWAB, 08.06.

„Engel und andere Helfer in der Not“: Exkursion mit Johanna SCHWAB und OStR. Mag. Harald SCHWAB ins mittlere und obere Ennstal, 10. 06.

Vertreter/innen der Sikh-Religion besuchten Schloss Trautenfels: ehrenvolle Übergabe von bedeutenden religiösen Objekten, 19.08.

Vertreter der Sikh-Religion mit Katharina Krenn, Markus mit Birgit Ladstätter und Wolfgang Otte im Schloss Trautenfels
Foto: Schloss Trautenfels



„GOTT ist überall zu Hause“: Exklusiver Erzählabend für die Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“ im Rahmen von „Der Berg. Das Tal. Das Geschichtenfestival“. Mit Marwan ABADO (Oud-Spieler, Libanon), Radha ANJALI (Tänzerin, Indien/Österreich), Ferruccio CAINERO (Erzähler, Italien), Alokesh CHANDRA (Sithar-Spieler, Indien/Österreich), Saddek EL KEBIR (Erzähler, Algerien), Peter GÖSSWEIN (Erzähler, Deutschland), PICHLER-TRUHLAR-MUSIC (Kletzmer, Österreich), Jubril SULAIMON (Erzähler, Nigeria) und Folke TEGETTHOFF (Erzähler, Österreich), 19.08.

Ökumenischer Gottesdienst in der Schlosskapelle Trautenfels (Pfarrer Dr. Peter SCHLEICHER, Lektor DI Wolfgang CARLSSON), 10.9.

„Religion und Kultur – eine Symbiose?“: Vortrags- und Diskussionsabend zum vielschichtigen Verhältnis von Religion und Kultur unter Einbeziehung von Statements von Flüchtlingen, die im Bezirk Liezen leben, mit Mag. Bassem ASKER, Mag. Dr. Markus LADSTÄTTER und Mag.^a Birgit LESJAK-LADSTÄTTER, 13.09.

„Die Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit. Die Unterwelt bei Dante“: Vortrag von Pfarrer Dr. Peter SCHLEICHER; 21.09.

Weitere Veranstaltungen

Im Rahmen dieser elfteiligen Veranstaltungsreihe „Wozu brauchen wir Museen?“ des Universal museums Joanneum in Graz, Stainz und Trautenfels widmete sich Schloss Trautenfels dem Thema „Kooperationen

mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen und Warum das Forschen im Verband für das Universalmuseum Joanneum so bedeutend ist“; Podiumsdiskussion und Exkursion, 20.05.

„Fest der Fantasie. Graz ERZÄHLTdemGRIMMING“: Das Schloss erkunden, die Vielfalt der Erzählkunst entdecken und ein wunderbares Fest für die ganze Familie erleben. Die Künstler erzählten auf unterschiedlichste Weise auf mehreren Bühnen Geschichten für Groß und Klein. Mit ELABÖ (Körperartistik), Frieder KAHLERT (Maskentheater), Deepa KIRAN (Erzählerin), Peter KUS (Musiktheater) und CHILIFISH (Austrofunk), 04.06.

NMS Erzherzog Johann Schladming: Präsentation von Arbeiten aus dem Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung anlässlich des Festes der Fantasie. Projekt: Alois STRIMITZER, 03.05. bis 10.05.

Verschiedenes

Großtauschtag des ABSV Rottenmann mit Philatelietag der Österreichischen Post AG: Präsentation der Briefmarke mit einem Motiv des Künstlers Fritz Messner, 12.03.

Das Originalbild mit dem Titel „Der Ennstalgletscher zieht sich zurück“ konnte im Rahmen der Veranstaltung des Briefmarkensammlervereins Rottenmann ebenso vorgestellt werden. Es zeigt den Gletscherstand im Ennstal vor ca. 18.000 Jahren (der Kulm schaut bereits heraus) und wurde für die Sonderausstellung „Landschaft ist Bewegung. Geologie und Klima modellieren den Bezirk Liezen“ im Jahr 2016 geschaffen. Dr. Ingomar FRITZ war bei der Präsentation ebenso anwesend und erklärte anhand der multimedialen Präsentation „Das Ennstal erhält den vorerst letzten Schliff“ die Landschaft des Ennstals.

Wein und Schokolade: Weinverkostung der Partnergemeinden Niederrimsingen und Stainach, Marmorsaal, 08.09.

Großtauschtag des ABSV Rottenmann mit Philatelietag der Österreichischen Post AG. Präsentation der Briefmarke mit einem Motiv des Künstlers Fritz Messner, 15.10.

Das Originalbild mit dem Titel „Hadaikum, ca. 4,3 Mrd. Jahre, DIE ERDE ENTSTHT UND FORMT SICH“ befindet sich im Naturkundemuseum, Universalmuseum Joanneum. Im Rahmen der Veranstaltung des Briefmarkensammlervereins Rottenmann wurde auch die multimediale Präsentation „Fossilien als Zeitmarken der Erdgeschichte“ vorgestellt, deren Beginn Sequenz das Bild „Hadaikum“ zeigt und für die Sonderausstellung „Gott und die Welt Woran glauben wir?“ im Schloss Trautenfels konzipiert wurde.

Veranstaltungen in Kooperation mit dem Verein Schloss Trautenfels

„Bestimmen heimischer Süßgräser (Poaceae): Workshop mit Mag. Kurt ZERNIG, 03. und 04.02.

„Barock meets Rock“: Chorkonzert mit dem Singkreis Stainach, 11.05.

Botanische Wanderung von Aigen Vorberg auf die Hohe Trett mit Mag. Kurt ZERNIG, 30.06.

Botanische Wanderung von Pürgg nach Lessern mit Mag. Kurt ZERNIG, 01.07.

Botanische Wanderung
am Weg zur Hohen Trett
Foto: Wolfgang Orte



„Lange Nacht der Museen“: Die Programmpunkte des Abends waren unter anderem:

Junge Menschen gestalteten im Workshop „Punzbuckeln“ ihre eigenen Schmuckstücke und nahmen diese mit nach Hause. „West-östlicher Divan. Über den geistigen Brückenbauer Joseph von Hammer-Purgstall“: ein kulturgeschichtlich-literarisch-musikalischer Abend mit Gerhard BALLUCH, Dr. M. Gerhard DIENES und Peter KUNSEK, Ennstalkino und ein musikalisches Intermezzo mit dem Gesangsquartett „just 4 friends“ und COMBO, 07.10.

Kinderworkshop „Punzbuckeln“ zur Langen Nacht der Museen
Foto: K. Krenn



„Seven virtues – sieben Tugenden“: Konzert mit Patrick DUNST, Grilli POLLHEIMER, Berni RICHTER und Leo WALTERSDORFER, 12.10.

Projektarbeiten

Leader-Projekt „Landschaft ist Bewegung“

Abschlusspräsentation des über Leader geförderten Projektes: Sonderausstellung „Landschaft ist Bewegung. Geologie und Klima modellieren den Bezirk Liezen“ im Rahmen der Pressekonferenz Leaderregion Ennstal-Ausseerland, 01.02.

Anlässlich der Pressekonferenz überreicht Wolfgang Otte das Buch „Der Grimming. Monolith im Ennstal“ an Landeshauptmann-Stv. Mag. Michael Schickhofer
Foto: Martin Huber



Kooperation mit Iklad, Ungarn

Teilnahme an der Einweihung des Emigrantendenkmals in Iklad, Ungarn, durch K. KRENN, W. OTTE und A. PERL und im Rahmen der Kooperation anlässlich der Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“, 29.07.

Am 29.07. wurde beim „Ansiedlungsfeiertag“ in Iklad das 25-jährige Bestehen der Gemeindepertnerschaft von Tauplitz und Iklad gewürdigt. Auf dieser Gedenkstätte sind nun alle Namen der freiwillig oder zwangsweise nach Iklad emigrierten Personen verzeichnet – Frauen und Männer aus der Steiermark, aus Kärnten und Oberösterreich und aus Baden-Württemberg. Dieses Gedenken an die Neugründung von Iklad vor 265 Jahren hat die Menschen aus Tauplitz, Pürgg, Wörschachwald und Iklad wieder an ihre gemeinsame berührende Geschichte erinnert.

Emigrantendenkmal in Iklad, Einweihung mit Festveranstaltung am 29.07.

Foto: K. Krenn



Am 21.10. konnte die Museumsleitung eine Delegation aus Iklad (H) im Schloss Trautenfels begrüßen. Die Gruppe unter Bürgermeister István MADARÁSZ, darunter Iklader Kindergärtnerinnen und Vertreterinnen und Vertreter des „Deutschen Nationalitäten Kulturvereins“, interessierte sich vor allem für die Geschichte der protestantischen Zwangsaussiedler, die sich im 18. Jahrhundert in Iklad eine neue Existenz aufbauen mussten.

Delegation aus Iklad zu Besuch im Schloss Trautenfels mit Albert Sonnleitner und Peter Schweiger aus Tauplitz
Foto: Schloss Trautenfels



Katalog Schloss Trautenfels

Katalog „Schloss Trautenfels. Von der Burg zum Museum“: Vorbereitung von Text- und Bildmaterial.

Beratungen

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, Diskussionen

Interview zur Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“ per Telefon, Radio Freequens, 31.03. (W. OTTE)

Interview anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“ mit Ausstellungsrundgang, Fernsehaufnahmen ORF Steiermark, 05.04. (W. OTTE, Werner SCHREMPF)

Interview anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“ mit Ausstellungsrundgang, Fernsehaufnahmen kanal3, 05.04. (K. KRENN)

Interview zur Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“ mit Ausstellungsrundgang, Fernsehaufnahmen ORF Steiermark Wetterbericht, 27.04. (K. KRENN)

Dreharbeiten für „Liebesg'schichten und Heiratssachen“ im Außenbereich von Schloss Trautenfels, 14.06.

Interview zur Sonderausstellung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“ mit Ausstellungsrundgang, Fernsehaufnahmen Ennstal TV, 14.06. (Markus LADSTÄTTER, W. OTTE, K. KRENN)

Interview zur Geschichte von Schloss Trautenfels und Landschaftsmuseum, ORF Radio Steiermark „Bezirksreise Liezen“, 21.08. (W. OTTE, Heimo HUBER, Johann MADL, Johann PLANITZER, K. KRENN)

Interview zu den Themen „Wem gehört der Grimming?“ „Geschichte Schloss Trautenfels“ für die beiden ORF-Sendungen „Guten Morgen Österreich“ und „Daheim in Österreich“, 20.12. (K. KRENN)

Bautätigkeit

Empore der Schlosskapelle

Nach der Restaurierung der Eingangstüre der Kapelle und der Wandvertäfelungen der Empore durch Werner WIHAN erfolgten die Wiederherstellung der Zugangstüre zur Empore sowie der Einbau der Vertäfelungselemente durch den Restaurator Thomas MADEREBNER aus Gröbming. Nun ist dieser Teil der barocken Schlosskapelle saniert und für Besucherinnen und Besucher wieder zugänglich.

Pflasterreinigung im Hof

Entfernung von Moos- und Grünbewuchs, Neubekiesung der gesamten Flächen. Reinigung (Entfernung von Algen) an den Stiegen am Kapellenvorplatz, Abgang Kasematten, Vorplatz Ausgang Ostseite.

Verein

Verein Schloss Trautenfels. Kultur in Österreichs Mitte

Der Verein Schloss Trautenfels wurde 1983 gegründet, um einerseits Maßnahmen gegen den Verfall des Schlosses zu ergreifen, und um andererseits das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, als Abteilung des Universalmuseums, damals Landesmuseum Joanneum, in seinen spezifischen Aufgaben zu unterstützen.

Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt gegenwärtig in enger Zusammenarbeit mit Schloss Trautenfels als Abteilung des Universalmuseums Joanneum in der Vermittlung von kultur- und naturkundlichem Wissen sowie der Organisation von Kulturveranstaltungen.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Bildungs- und Forschungsarbeit werden in der vom Verein herausgegebenen Kulturzeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und in Fachpublikationen veröffentlicht.

Mitgliederstand per 31.12.: 878

Vorstand

Nach der Neuwahl am 27.06. setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Obmann: HR DI Karl GLAWISCHNIG

Obmann-Stv.: Dr. Johann GASTEINER

Schriftführer: Wolfgang OTTE

Schriftführer-Stv.: Mag.^a Astrid PERNER

Kassier: Mag. Fred SCHLÖGL

Kassier-Stv.: Brigitte KATZ

Mitarbeiter/innen

Mitarbeiter/innen Verein Schloss Trautenfels:

Theresa HARTMANN, Verwaltungsassistentin, 62,5 %, 01.01. bis 30.09.

Ursula HÄNSEL, 14.08. bis 31.12.

Frances PUHL, Mitarbeiter im Shop, 01.04. bis 31.10.

Johanna KÖBERL, Reinigung Seminarraum, geringfügig, 01.01. bis 31.12.

Leistungen des Vereins

Der Verein Schloss Trautenfels erbringt folgende Leistungen:

- Betreuung des Museumshops
- Finanzierung des Buffets anlässlich der Ausstellungseröffnung „Gott und die Welt. Woran glauben wir?“
- Finanzielle Unterstützung von Programmpunkten zur Langen Nacht der Museen
- Programmaktivitäten in Kooperation mit der Abteilung Schloss Trautenfels
- Empfehlungsmarketing /Presse: Die Mitglieder des Vereins Schloss Trautenfels fungieren als Herolde für Schloss Trautenfels.
- Ankündigung von Veranstaltungen des Universal museums Joanneum im Mitteilungsblatt und in der Zeitschrift „Da schau her“

Nutzung von Räumlichkeiten

Nutzung von Räumlichkeiten: Im Kooperationsvertrag zwischen dem Universal museum Joanneum und dem Verein Schloss Trautenfels werden dem Verein die Räumlichkeiten im Zwischengeschoss West zur Verfügung gestellt, wobei die Betriebskosten vom Universal museum Joanneum übernommen werden. Im Rahmen des internen Tagesbetriebs und von Veranstaltungen kommt es zur wechselseitigen Nutzung von Seminarraum, interne Cafeteria (Verein Schloss Trautenfels) und Marmorsaal, Freskenraum, Shop im Erdgeschoß (Abteilung Schloss Trautenfels des Universal museums Joanneum).

Zusammenarbeit

Kassa und Shop werden je nach Wetterlage von 1 oder 2 Mitarbeiter/innen betreut. Gegenseitige Vertretungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Joanneums und des Vereins Schloss Trautenfels finden statt. Im Jahr 2017 wurden 20 Tage an der Kassa von einer der Mitarbeiterinnen des Vereins Schloss Trautenfels betreut. Nur durch diese Kooperation ist es seit dem Jahr 2011 möglich, die Öffnungszeiten von Montag bis Sonntag aufrechtzuerhalten. Dies ist für den Standort Schloss Trautenfels in den Tourismusregionen Schladming-Dachstein und Ausseerland-Salzkammergut von besonderer Bedeutung.

Abteilung Schloss Trautenfels

A-8951 Stainach-Pürgg, Trautenfels 1

T 03682/22233

F 03682/22233-44

trautenfels@museum-joanneum.at

www.schloss-trautenfels.at

Interne Dienste

Personalstand

Abteilungsleiter

MMag. Markus ENZINGER, Prokurist

Rechnungswesen & Controlling

MMag. Markus ENZINGER, Referatsleiter, Prokurist

Monika SIEGL, Gruppenleiterin Buchhaltung

Wolfgang BRENNER, Buchhaltung

Anna EGGER, Buchhaltung, 50 %

Claudia KOLLER, Buchhaltung, Karenz ab 02.12.

Ulrike PIGNITTER, Buchhaltung, 87,5 % bis 30.11, 100 % ab 01.12.

Nadja SCHULHOFER, BSc, Buchhaltung, 75 %, ab 01.11.

Erika SPITZER, Buchhaltung, 75 %

Martin WALBAUM, Buchhaltung

Ing. Thomas GOLDBERGER, Projektcontrolling

Oliver BIBER, Lehrling, 75 %

Facility Management

Ing. Erik ERNST, Referatsleiter

Margitta GRAF, Office Management, 62,5 %

Gerald BOGAD, Facility Service Manager

Walter ERTL, Technischer Dienst

Alois LOSTUZZO, Technischer Dienst

Peter RUMPF, Technischer Dienst

Martin SCHANTL, Facility Service Manager

Kasimir WERSCHITZ, Handwerklicher Dienst

Leander WIESER, BSc, 11.12. bis 22.12., Fachpraktikum

IT & Kommunikation

Bernd DÖRLING, Referatsleiter

Daniela SCZCYPORSKI, Office Management, 75 %

Andreas GRAF, EDV-Technik

Richard GUTENSOHN, EDV-Technik, ab 01.09.

Paul KNIEPEISS, EDV-Technik, bis 30.06.

Ing. Georg PACHLER, EDV-Technik

Nina PÖLLABAUER, EDV-Technikerin
Lukas DITZER, Lehrling bis 02.06., Hilfsdienst ab 03.06.
Christopher KAHL, Lehrling, ab 01.10.

Logistik

André GETREUER-KOSTROUCH, Referatsleiter
Nicole DORNHOFER, Office Management, bis 31.08.
Monika FÖLSER, Gruppenleiterin Reinigung
Erich AELLINGER, Handwerklicher Dienst
Adelheid AUERSBACHER, Reinigung
Markus ETTINGER, Handwerklicher Dienst
Josef FORSTNER, Expedit
Johanna FRUHMANN, Reinigung, 55 %
Alois HIRZBERGER, Expedit
Romana LEPOLD, Reinigung, 75 %
Gabriele PAIN, Reinigung
Bettina PULKO, Reinigung, Karenz bis 03.04., 75 % ab 04.04.
Josef RINNER, Expedit
Silvia SCHUDI, Reinigung
Arnold STICKLER, Handwerklicher Dienst
Freia WAGNER, Portierdienst, 50 %, bis 31.08.
Gertrude WEINGÄRTNER, Reinigung
Annemarie WINDHABER, Reinigung, 75 %
Elena REGOVIC, Lehrling, ab 01.09.

Petre BOGDAN, Leiharbeiter, Reinigung, bis 20.10.
Leona BREGOVIC, Leiharbeiterin, Reinigung, ab 23.10.
Seval DEMIR, Leiharbeiterin, Reinigung, 50 %, bis 03.03.
Marie DOUATSOP, Leiharbeiterin, Reinigung
Eva GRUBER, Leiharbeiterin, Reinigung, bis 10.03.
Andrea GYÖR, Leiharbeiterin, Reinigung, 75 %, ab 06.03.
Michaela HOFMANN, Leiharbeiterin, Reinigung
Mercy Osarugue IKENHI, Leiharbeiterin, Reinigung, 75 %
Monika IVIC, Leiharbeiterin, Reinigung, 50 % bis 30.06., 100 % von 01.07.
bis 31.08., 62,5 % von 01.09. bis 30.09., 50 % von 01.10. bis 20.10.
Miklós Tiborne JÁNOSIK, Leiharbeiterin, Reinigung, 50 %, ab 24.10.
Bianka ROZS, Leiharbeiterin, Reinigung
Lydia SCHWARZ, Leiharbeiterin, Reinigung, 50 %
Christa SHAABAN, Leiharbeiterin, Reinigung, 50 %, am 23.10.
Aziz TADROUS, Leiharbeiter, Reinigung
Claudia WOLF, Leiharbeiterin, Reinigung,

Personalverwaltung

Alexandra WAGNER, Referatsleiterin
Gottlieb REDLINGER-POHN, Office Management, 50 %, bis 30.06.
Sandra DÖRLING, Personalverrechnung, Karenz bis 31.08., 15 % ab 01.09.
Gabriele HARING, Personalverrechnung, bis 31.07.
Eva-Maria LACKNER, Personalverrechnung

Sandra PFEIFFER, Sachbearbeitung, 60 %
MMag.^a Gerlinde SAUSENG, Personalverrechnung, Karenz bis 16.06.,
50 % ab 17.06.
Larissa BECK, Lehrling
Marco PIEBER, Lehrling, ab 01.08.

**Stabsstelle
Rechtsberatung**

Mag.^a Martina FUXJÄGER, Stabsstellenleiterin, 60 % bis 31.03., 70 %
ab 01.04.

**Stabsstelle
Personalentwicklung**

Dkfr. Laura SCHICK, Stabsstellenleiterin, 60 %
Anna FASSOLD, MBA, Projekt Gesundheitsförderung
Oliver BIBER, Lehrling, 25 %
Joana THEUER, MA, Fachpraktikantin, 50 %, bis 10.02.

Abteilung Interne Dienste

Die Abteilung Interne Dienste versteht sich als zentrale Service- und
Verwaltungsstelle für die Bereiche Finanzen, Personal, Recht, Facility
Management, Logistik und Informationstechnik.

Die Abteilung setzt sich aus folgenden Referaten bzw. Stabsstellen
zusammen:

Rechnungswesen & Controlling (Referat)
Personalverwaltung (Referat)
Personalentwicklung (Stabsstelle)
Rechtsberatung (Stabsstelle)
Facility Management (Referat)
Logistik (Referat)
IT & Kommunikation (Referat)

Projekte der Abteilung Interne Dienste

**Museums-
Benchmarking**

M. ENZINGER ist Initiator zweier Benchmarking-Gruppen. In der ersten
Gruppe sind sämtliche Landesmuseen Österreichs und Südtirols vertreten,
in der zweiten die nachstehenden Kunsthäuser bzw. -hallen: Kunsthaus
Graz, Lentos Kunstmuseum Linz, Museum der Moderne Salzburg,
Kunsthalle Wien, MUMOK Wien, Kunsthalle Krems, Kunsthaus Bregenz,
Museion Bozen und Kunstmuseum Liechtenstein. Ziel des Benchmarkings
ist es, die eigenen Prozesse durch einen Vergleich mit anderen
Einrichtungen zu verbessern.

Im Jahr 2017 haben sich die Benchmarking-Gruppen an folgenden Terminen zu einem Kennzahlen- und Erfahrungsaustausch getroffen:

Landesmuseen:

13.-14.04.: Wien Museum

21.-22.09.: Museum Niederösterreich, St. Pölten

Kunsthäuser bzw. -hallen:

30.-31.03.: Kunsthaus Graz

05.-06.10.: Kunsthalle Wien

Implementierung einer Online- Bewerberdatenbank

Ziel dieses Projekts war es, die eingehenden Bewerbungen über eine Onlineplattform erfassen zu lassen, sodass die dort von den Bewerberinnen und Bewerbern eingegebenen Daten bei einer Einstellungszusage für die Personalverwaltung automatisch verfügbar sind.

Lebenswertes Joanneum 2.0

Im Jahr 2014 war es möglich, ein dreijähriges Projekt der Betrieblichen Gesundheitsförderung, unterstützt durch den Fonds Gesundes Österreich, zu starten. Inhaltlich wurde es durch die Steiermärkische Gebietskrankenkasse und die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter begleitet. Zum Abschluss des Projekts wurde eine zweite Mitarbeiter/innen-Befragung durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen der Mitarbeiter/innen-Befragung wurden von allen Führungskräften gemeinsam Grundsätze der Mitarbeiter/innen-Führung erarbeitet.

Lehrtätigkeit und Vorträge

MMag. Markus ENZINGER

„Praxis des Controllings“, Proseminar am Institut für Unternehmensrechnung und Controlling an der Karl-Franzens-Universität Graz, Sommersemester 2017

„Planung & Budgetierung“, Lehrveranstaltung am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule der Wirtschaft CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2017

„Planung & Budgetierung Fallstudien“, Seminar am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule der Wirtschaft CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2017

„Sammlungsbewirtschaftung und Organisation“, Vorlesung am Studiengang Ausstellungs- und Museumsdesign an der Fachhochschule Joanneum in Graz, Wintersemester 2017/2018

„Betriebswirtschaft für Kultur“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 17.-18.02. und 29.-30.09.

„Controlling in Kulturorganisationen“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 03.-04.03. und 09.-10.06.

„BWL für MitarbeiterInnen in Kulturbetrieben“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 07.-08.06.

„Excel für Kulturbetriebe“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 15.-16.02.

Abteilung Interne Dienste

Rechnungswesen & Controlling
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9828
fibu@museum-joanneum.at

Personalverwaltung
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9707
personal@museum-joanneum.at

Personalentwicklung
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017-9701
personal@museum-joanneum.at

Rechtsberatung
A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017-9695

Facility Management
A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017-9222

Logistik
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017-9682

IT & Kommunikation
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9697
it@museum-joanneum.at

Außenbeziehungen

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Abteilungsleiter, Prokurist
Sponsoring/ Fundraising	Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter, Prokurist Katharina SCHWABERGER, Sales Management, 75 % Karin MIEDLER, BA, Sachbearbeitung, 75 % Mag. ^a Eva PESSENHOFER-KREBS, Sachbearbeitung, 20 %
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen Sponsoring/ Fundraising	Lara BAUMGARTNER bis 01.10., Lena DRAGOLJIC ab 07.10., Kerstin FERK bis 01.10., Irina LUKANOVA ab 07.10., Gerrit Barbara PFUNDNER, BA, bis 01.10., Hildegard PRODINGER, BA, bis 29.04.
Joanneums- Botschafter/innen	Günter BLEYMAIER, Alfred BRANDNER, Friedrich FLEDL ab 09.01., Josef GERSTMANN, Annemarie GIGL, Andreas GUTL, Thomas HEIM ab 12.01., Gabriel HIRNTHALER, Lukas HÖLLER, Mag. ^a Ursula HORVATH, Bernhard HUBER, Ernst KAHR, Heidemarie KRAINZ-PAPST, Ingrid KRASSER, Karl LANGMANN, Heinz MITTEREGGER, Kristin MOSER, Franz NEBEL, MBA, Mag. ^a Evelyne OSWALD ab 19.01., Mag. ^a Astrid PERNER, Ing. Rene PICHLER, Dr. Hans REITER, Robert SCHMIERDORFER, Regina STOCKER, Andrea STOCKER-KINSKY, Mag. Josef WALLNER, Ing. Karl ZÖCH ab 18.01. Silvia BODENSPERGER
Grafik	Michael POSCH, Referatsleiter Mag. ^a Karin BUOL-WISCHENAU Leo KREISEL-STRAUSS, 50 % Mag. ^a (FH) Andrea WEISHAUPT, 75 % bis 19.06., 100 % ab 20.06.

Marketing & Kommunikation

Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter, ab 01.04.
DI (FH) Franz LAMMER, Referatsleiter, bis 31.03.
Nina BLUM, Bakk.^a, Sachbearbeitung bis 28.02., Assistenz Marketing ab 01.03., 52,5 % bis 28.02., 70 % ab 01.03.
Mag.^a Anita BRUNNER-IRUJO, Fachbereichsleitung Digitale Kommunikation ab 01.03.
Mag. Jörg EIPPER-KAISER, Lektorat
Mag.^a Barbara ERTL-LEITGEB, Digitale Kommunikation, 67,5 % bis 28.02., 75 % ab 01.03.
Mag.^a Anna FRAS, Bakk.^a, MA, Sachbearbeitung bis 28.02., Fachbereichsleitung Presse ab 01.03.
Bärbel HRADECKY, Sachbearbeitung bis 28.02., Assistenz Marketing und Digitale Kommunikation ab 01.03., 60 %
Mag.^a Pia MOSER, MA, Assistenz Presse, ab 27.03.
Mag.^a Eva PESSENHOFER-KREBS, Sachbearbeitung bis 28.02., Assistenz Marketing ab 01.03., 80 %
Mag.^a Astrid ROSMANN, Sachbearbeitung bis 28.02., Fachbereichsleitung Marketing ab 01.03., 72 %
Mag.^a Elisabeth WEIXLER, Sachbearbeitung, stv. Fachbereichsleitung Marketing, 47,5 %
Julia AICHHOLZER, BA, Fachpraktikantin Digitale Kommunikation, 37,5 %, 16.08.–31.12.
Marion KIRBIS, BA, Fachpraktikantin Presse, 35 %, ab 01.01.
Katharina MAITZ, Volontärin Presse, 31.07–20.10.
Christina REGENFELDER, Volontärin Presse, 02.01.–28.02.
DI (FH) Gerhard ROHRER, ehrenamtlicher Mitarbeiter

Veranstaltungsmanagement

Gabriela FILZWIESER, Referatsleiterin, 100 % bis 30.04., 87,5 % ab 01.05.
Franz ADLASSNIG
Marieluise FRANGESCH, 20 %, bis 30.09.
Magdalena KERMANN, 87,5 %, ab 01.11.
Nicolas NORILLER, 50 % bis 30.04., 75 % 01.05.–31.10., 87,5 % ab 01.11.
Michael SLADEK, bis 15.10.

Stabsstelle Lektorat

Mag. Jörg EIPPER-KAISER, ab 01.03.

Referat Marketing & Kommunikation

Das Referat Marketing & Kommunikation wurde im Berichtsjahr neu strukturiert: Nachdem DI (FH) Franz LAMMER das Unternehmen verlassen hatte, übernahm Dr. Andreas SCHNITZLER die Referatsleitung. Darüber hinaus wurden mit 1. März 2017 drei Fachbereiche definiert: Marketing (Leitung: Mag.^a Astrid ROSMANN), Presse (Leitung: Mag.^a Anna FRAS, Bakk., MA), Digitale Medien (Leitung: Mag.^a Anita BRUNNER-IRUJO, MA). Gleichzeitig wurde der Arbeitsbereich „Text und Lektorat“ aus dem Referat herausgelöst, die neue Stabsstelle Lektorat (Leitung: Mag. Jörg EIPPER-KAISER) ist dem Leiter der Abteilung Außenbeziehungen direkt unterstellt.

FACHBEREICH PRESSE

Das Presseteam ist die zentrale Anlaufstelle für nationale und internationale Medienvertreter/innen. Durch die Pressearbeit wird regelmäßige Berichterstattung in nationalen und internationalen Medien – in Print- und Onlinemedien sowie Fernsehen und Radio – gewährleistet. Die Betreuung von Journalistinnen und Journalisten sowie Bloggerinnen und Bloggern, die Bearbeitung von Anfragen und die Koordination von Interviews gehören ebenso zu den Aufgaben des Pressteams wie die Datenpflege des Presseverteilers und der Versand von Presseausendungen. 2017 wurden insgesamt 106 Pressenewsletter verschickt und 23 Pressekonferenzen abgehalten.

Diese Aktivitäten resultierten in 3.772 nationalen und 1.055 internationalen Berichten und Erwähnungen in den Bereichen Print, TV, Radio und Online. Grundlage der Evaluierung ist die ganzjährige Medienbeobachtung. Zur internen Information wird der tägliche Pressespiegel per E-Mail verschickt und im Intranet zur Verfügung gestellt. Ebenfalls werden der Museumsblog und die sozialen Medien Twitter, Instagram und Flickr vom Presseteam redaktionell betreut.

FACHBEREICH DIGITALE MEDIEN

Digitale Begleitung der Ausstellung „Wer bist du?“

Das Team Digitale Medien begleitet die Ausstellung „Wer bist du?“ in der Neuen Galerie Graz anhand von QR-Codes, die schnellen Zugriff auf die Biografien der porträtierten Personen erlauben, die vor Ort aus Platzgründen nicht abgebildet werden können. Alle Biografien sind auch über die Webseite zugänglich und mehr als 50 % der Online-Besucher/innen der Ausstellung klicken sich durch die erweiterten Inhalte – rund 3.100, mit mehr als 15.000 Seitenzugriffen. Darüber hinaus wurden die Gäste eingeladen, ihren #museumsselfie auf Instagram mit uns zu teilen. Diese Aufforderung wurde gut angenommen.

@museumjoanneum auf Instagram

Seit März ist das Universalmuseum Joanneum auf der Fotoplattform Instagram vertreten, wo wir mit mehr als 850 Followern Kunstwerke teilen und Ausstellungsansichten, Standortfotos, Museumseinblicke und Künstler/innen vorstellen. Zu besonderen Anlässen veröffentlichen wir thematisch passende Inhalte. Im Rahmen der #museumsselfie-Kampagne wurden über 180 Posts von Besucher/innen geteilt.

Zusammenlegung Peter-Rosegger- Webseiten

Als Vorbereitung auf das Rosegger-Gedenkjahr 2018 wurden die getrennten Webseiten der beiden Rosegger-Standorte in Alpl und Krieglach zusammengeführt. Dies macht die inhaltliche Verbindung der beiden Museen besser sichtbar und ermöglicht eine Abbildung des gesamten Angebotes vor Ort. Eine Standortübersicht bildet weitere Gedenkstätten wie Grab, Park und Waldschule ab. Die Zusammenlegung verbesserte auch die Positionierung der Webseite auf externen Suchmaschinen wie Google.

Startschuss Digitale Strategie

Aktuell widmen sich viele Museen dem Thema „Digitale Strategie“ oder sind sich zumindest der Wichtigkeit dieses Themas bewusst. Das Team Digitale Medien führte gemeinsam mit dem Referat IT & Kommunikation erste Gespräche mit Agenturen, die bei der Entwicklung einer digitalen Strategie unterstützen sollen. Es gilt, interne (Mitarbeiter/innen) und externe (Besucher/innen) Bedürfnisse zu erheben und abzustimmen, wie digitale Maßnahmen die Geschäftsziele stützen können, damit das Universalmuseum Joanneum gut für die Zukunft gerüstet ist. Mit der Entscheidung für den externen Partner können 2018 die ersten Schritte für die Entwicklung der Strategie gesetzt werden.

Referat Veranstaltungsmanagement

Trotz der Umbauphase im Kunsthaus Graz war 2017 ein sehr erfolgreiches Jahr für das Referat Veranstaltungsmanagement. Es wurden insgesamt 216 Veranstaltungen betreut: 143 hausinterne Events sowie 73 Veranstaltungen für externe Kundinnen und Kunden, von denen 38 befreundete Institutionen und Vereine waren. Mit einem Umsatz von 225.411 € konnte das ursprünglich budgetierte Ziel von 184.200 € deutlich übertroffen werden.

Auch die attraktive Bespielung des Joanneumsviertelplatzes hat viele interessierte Besucher/innen angezogen: 60.000 Menschen genossen u. a. die Sommerbar „Viertel 4“, das Sommerkino „Leslie Open“ und den beliebten Adventmarkt zum Jahresende.

Sommerbar „Viertel 4“
im Joanneumsviertel
Foto: Jack Coleman



Abteilung Außenbeziehungen

Sponsoring/Fundraising
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9232

Grafik
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9714

Marketing & Kommunikation
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Presse: T 0316/8017-9211
Marketing: T 0316/8017-9727
Digitale Medien: T 0699/1334-8121

Veranstaltungsmanagement
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9218

Lektorat
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9235

Besucher/innenservice

Personalstand

Abteilungsleiter	DI Markus RIESER
Office Management	Verena SCHÖNINGER, 70 %
Kundenbindung, Besucher/ innenfeedback und -forschung	Mag. Markus HALL Anna Maria SCHARINGER, BA, 60 %, Karenz bis 29.04. Mag. ^a Elisabeth SCHATZ, 50 % Mag. ^a Romana SCHAUER, MA, 50 % Viktoria KRENN, BA, Fachpraktikum, 25 % bis 31.01. Karin MIEDLER, BA, Sachbearbeitung, 15 %
Teamleiter/innen Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung	Christa GAMPERL, 75 % Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Monika HOLZER-KERNBICHLER Mag. ^a Anita NIEGELHELL, MA, 100 % bis 31.10., 70 % von 01.11. bis 31.12. Mag. Michael PINTER, Bakk. Mag. ^a Eva Maria POMBERER, BEd, 100 % bis 25.01., Karenz von 26.01. bis 11.10., 100 % von 12.10. bis 11.12., Karenz ab 12.12.
Team Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung	Marta BINDER; Verena BORECKY, BA; Mag. Marco BRAIDA; Wanda DEUTSCH; Anna DÖCKER; Christof ELPONS; Mag. ^a Claudia ERTL; Mag. ^a Andrea FIAN; Clemens FINK, BSc MA; Waltraud FREIBERGER-TANNENBERG; Mag. ^a Petra FUCHS; Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Anna GASPERL, Bakk. ^a ; Gabriele GMEINER; Alena GORITSCHNIG, BA; Nicole Melanie GRAF-VOGRINZ, Bakk. ^a MA; Albert GRAMER; Anna Magdalena KÖLBL, BA; Viktoria KRENN, BA; Karla KRISCHER, BA; Christoph KUGLER, BA; Clemens LABER; Mag. ^a Barbara LAINERBERGER; Andreas METELKO; Philipp NEUDECK, MA; Mag. ^a Simone NEUHOLD; Mag. ^a Juliane NITSCH; Mag. ^a Vera PALLUA; Peter PESSL; DI ⁱⁿ Hanna PEYKER; Christoph PICHLER; Nathalie POLLAUFG; Christian POMBERER; Mag. ^a Karoline RUDOLF-KLENGEL; Mag. ^a Angelika SCHÖN; Mag. ^a Romana SCHWARZENBERGER; Andrijana SOLDÓ-BABIC, BA; Thomas SZAMMER, BA; Mag. ^a Barbara THALER; Antonia VEITSCHEGGER, BA BA; Markus Raffael WAITSCHACHER; Viktoria WIND, BA; Mag. Daniel ZECHNER

Leiter/innen Ausstellungsbetrieb (Aufsicht, Foyermanagement, Information, Kassen)	Mag. ^a Anke LEITNER Eva OFNER Martin TETTMANN, BA Mag. ^a Catrin TIEFENBACHER, BEd, 62,5 % bis 28.02., 100 % ab 01.03.
Mitarbeit Personalkoordination	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sigrid RACHOINIG, 40 %
Team Aufsichtsdienst	Eleven AGBA; Jolana AGBA GWEDEROVÁ; Timo AUER; Mag. Roman BAUMGARTNER; Andreas BRUDERMANN, Bakk. MSc; Markus BUCHSBAUM, MA; Sarah BUNDSCHUH; Dr. Christoph DOLGAN; Katrin EBNER; Martina EDER; Roxane FACKELMAYER, MA; Johannes-Paul FLADERER, BSc; Lisa FREIDL; Sophie FRODL; Helene GÖDL; Andre GOMES CARDOSO; Dragana GRBIC, BA; Mag. ^a Stefanie GREBIEN; Erna GRILL; Mag. ^a Nikolett HAJDU; Edeltraud HÄUSLER; Mag. ^a Claudia HOCHSTÖGER; Zsafia HOCKSTOK, BSc; Tanja HOFER; Mira HOLLÉ, BA; Manuela HOLLEGGER, BA; Katrin HUBER, BSc; Bettina HUTZL; Stefan JANDL, Bakk.; Romana JÖBSTL, BA; Sylvia JOHNS; Thomas JÖRI; Felicitas KARPf, BA; Silvia KAUFMANN; Mag. ^a Stefanie KIRCHLEITNER; Christian KLEIN; Mag. ^a Terese KLUG; Mag. Christian KOLLER; Mag. Florian LABITSCH; Bernhard LECHNER; Sarai LENZBERGER; Katrin LICK; Rinfried LIEBMINGER, BA; Mag. ^a Katrin LIND; Mag. ^a Anna Katharina LUIDOLD; Ivor MASIC; Mag. ^a Marlene MEIXNER; Ledina METELKO; Benjamin MIKLAVC; Dipl.-Arch. Sisay MINDA BELIHU; Teresa MOCHARITSCH, BA BA MA MA; Ingeborg MUGGENAUER; Mag. ^a Marlene MÜNZER; Mag. Peter NINAUS, Bakk.; Martin PANNIER; Gabriele PANZNER; Helmut PESSEK; Karin PIRKER; Dimitri PRINZ; Lieselotte PRINZ; Hildegard PRODINGER, BA; Dietmar RAUCH; Mag. ^a Manuela RAUCH; Mag. ^a Sabrina REDHEAD; Mag. ^a Helene REMELE; Markus SAMPL; Julia SANDHEIGL; Nadine SCHENK; Lukas SCHEUCHER; Matthias SCHMIED; Isabella SCHNEIDER; Lukas SCHUSTER; Elisabeth SEILER; Andreas SENCNJAK; Mag. Stefan SILLY; Alina SIMON; Mag. Catharina SPANGENBERG; Franziska STICKLER; Mag. Michael SUPANZ; Vahdeta TAHIROVIC; Thomas TALGER; Ruth TENY-BOLTERAUER; Mag. ^a Stefanie TEUTSCH, Bakk. ^a ; Leander TIEFENBACHER; Oskar TRAMMER; Diana VALJEVAC; Mag. Vassil VASSILEV; Marion WALENTA; Nadine WASSERMANN; Mag. ^a Miriam WLADKOWSKI; Anna ZISLER, BSc; Gabriel ZISLER; Lena ZÖHRER
Team Foyermanagement, Information und Kassen	Mag. ^a Sarah BUNDSCHUH; Melanie BURTSCHER; Franziska DÜCKELMANN; Mag. ^a Elisabeth ENGLMAIER; Peter HABIGER; Katrin HUBER, BSc; Martin HUSSA; Mag. Thomas KIRCHMAIR; Mag. Orestis KUSTRIN; Mag. ^a Gabriele LIND; Ing. Heribert MACHER-KROISENBRUNNER; Mag. ^a Petra MELINZ-SCHILLE; Mag. ^a Sabine MESSNER; Mag. ^a Barbara MÖRTH, Bakk. ^a ; Anton PIIROJA; Camilla RAMMERSTORFER; Elisabeth ROTH; Mag. Wolfgang SCHAFFLER; Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Sarah SCHIMECZEK; Clemens SCHUHMANN; Mag. ^a Eva-Maria STRUNZ; Mag. Vassil VASSILEV

**Volontariat Kunst-,
Kultur- und
Naturvermittlung**

Anna DÖCKER, 20.03. bis 19.06.
Hanna Luise KERNBICHLER, 16.08. bis 01.09.
Pia KROISSENBRUNNER, 20.07. bis 27.08.
Alina LERCHBAUER, 20.07. bis 20.08.
Julia MILD, BA BA, 18.07. bis 11.08.
Sarah RESCH, 15.03. bis 16.06.
Roger ROHRBACH, 07.03. bis 06.06.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiterin**

Dorothea KOZICZ, 31.07.-18-08.

**Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees,
Lehrtätigkeiten, Vorträge sowie Vereinsfunktionen**

**Dr.ⁱⁿ HOLZER-
KERNBICHLER**

Mitgliedschaft ICOM, ICOM CECA, Österreichischer Museumsbund,
Forschungsgesellschaft Moderne/Postmoderne, Grazer Kunstverein;
Mitglied des Fachbeirates für bildende Kunst der Stadt Graz, sowie des
erweiterten Fachbeirates zur Stipendienvergabe der Stadt Graz

Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität
Graz, SS 2017:

AG Museumspraxis für Kunsthistoriker/innen – Aufgabenfelder und
interdisziplinäre Schnittstellen (gemeinsam mit G. HOLLER-SCHUSTER)

Lehraufträge am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-
Universität Graz, WS 2017/18: Proseminar 1, Seminar zum wissenschaft-
lichen Arbeiten; AG Museumspraxis für Kunsthistoriker/innen –
Aufgabenfelder und interdisziplinäre Schnittstellen (gemeinsam mit
G. HOLLER-SCHUSTER)

Mag.^a SCHATZ

Vertreterin des Universalmuseum Joanneum im Regionalen
Fachdidaktikzentrum „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“;
Vortragende auf der Pädagogischen Hochschule Steiermark

Die Abteilung Besucher/innenservice

Die Interessen und Bedürfnisse unserer Besucherinnen und Besucher
standen auch 2017 im Zentrum der Abteilung „Besucher/innenservice“:
Mit spezifischen Angeboten wollen wir neue Zielgruppen gewinnen, die
Zufriedenheit erhöhen und dadurch ein nachhaltiges Interesse sowie
eine enge Beziehung zu unseren Besucherinnen und Besuchern schaffen.
Die kontinuierliche Weiterbildung und Förderung der personellen
Schnittstellen zu unseren Besucherinnen und Besuchern sowie die
nachhaltige Verbesserung der Unternehmensstruktur in Richtung eines
modernen, serviceorientierten Dienstleisters sind weitere wichtige
Aufgaben der Abteilung.

Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung

Die Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung bereitet museale Inhalte kreativ und reflexiv auf und kommuniziert diese in unterschiedlichen Formaten an alle Altersstufen. Das Programm der Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung aus dem Jahr 2017 wurde in die Berichte der Museumsabteilungen integriert.

Joanneumskarte Schule – eine Erfolgsgeschichte

Die Joanneumskarte Schule (vormals: Schulkarte) schloss sich in der Zwischenzeit im neuen Outfit bei erweitertem Leistungsumfang der „Joanneumskarten-Familie“ an und stellte in diesem bisher erfolgreichsten Jahr neue Rekorde auf: Über 103 Schulen und damit 27.561 Schüler/innen entschieden sich 2017 für die Joanneumskarte Schule. Die Joanneumskarte Schule ermöglicht günstige, leicht administrierbare, oftmals erste, aber vor allem regelmäßige Museumsbesuche.

Herzstück der Joanneumskarte Schule sind Bildungsangebote, die die Schüler/innen in den Mittelpunkt stellen und ausgehend von deren Lebensrealität Bildung erlebbar machen. Die Miteinbeziehung und Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Lehrenden, z. B. im Rahmen von Fortbildungen über die Hochschulen im Museum oder Einführungen für Pädagoginnen und Pädagogen, runden das Angebot rund um die Joanneumskarte Schule ab.

Nationaler Aktionstag Schule schaut Museum und Museumswochen

Dem Aufruf des Universal museums Joanneums zur gemeinsamen Vermittlungsinitiative schlossen sich 2017 insgesamt 58 Museen in sieben Bundesländern an und boten am 8. Aktionstag Schule schaut Museum erneut kostenlose Programme an. Im Joanneum wurde der Aktionstag zum bereits vierten Mal um die Museumswochen ergänzt, um auch Schüler/innen aus der gesamten Steiermark bei inkludierter Bus-Anreise am Museum teilhaben zu lassen. 5.694 Besuche von Schülerinnen und Schülern und Lehrendem wurden 2017 im Rahmen von „Schule schaut Museum“ und der Museumswochen gezählt.

Joanneumskarte Neu

Am 1. April 2017 wurde die neue Joanneumskarte eingeführt:

Neues Tarifs system: Bereits 2016 wurden die Arbeiten für die neue Tarifstruktur der Joanneumskarte gestartet. Unser Ziel war es, der Joanneumskarte eine noch schlankere und flexiblere Struktur zu geben, die sich leicht kommunizieren lässt. Aus einer Karte mit vier Tarifen und zwei Ermäßigungsstufen ist eine Karte für alle geworden.

Neben der Struktur ist auch der Preis mit nur 30 Euro deutlich schlanker geworden.

Neue Erweiterungsmöglichkeiten: Ein zentrales Anliegen war es, die Joanneumskarte den individuellen Ansprüchen unserer Kartenbesitzer/innen entsprechen zu lassen: Je nachdem, mit wem man am liebsten ins Museum geht oder welche inhaltliche Vertiefungen einen interessieren, kann die Joanneumskarte mit insgesamt vier Zusatzpaketen personalisiert werden.

Beispielsweise können mit dem Zusatzpaket „Mit Kind“ nun auch Erwachsene mit Kind(ern) abseits des engsten Familienverbands kostengünstig ein Jahr lang unsere Häuser besuchen. Der neue Club Schloss Eggenberg ist Ergebnis des großen Interesses der Kartenbesitzer/innen an unserem Weltkulturerbe-Schloss. Ähnlich dem Club Kunsthaus mit zeitgenössischer Kunst, war auch hier der Bedarf einer vertieften Auseinandersetzung gegeben – und wurde bedient.

All diese Neuerungen spiegeln sich auch optisch in einem neuen und frischen Auftritt wider.

Kommunikation: Um die neue Joanneumskarte an unsere bestehenden Kartenbesitzer/innen und potentielle Neukunden als auch intern an unsere Kolleginnen und Kollegen zu kommunizieren, haben wir eine zielgerichtete Informations-Kampagne (in Print und Digital) entwickelt, die bereits Anfang Jänner 2017 gestartet wurde. Auch die Kommunikation an Joanneums-Vereinsmitglieder wurde im Zuge der Neueinführung optimiert.

Neu war 2017 auch unsere Diskussionsreihe „Besucher/innenfreundliches Joanneum“: An insgesamt drei Terminen haben wir uns in angenehmer Atmosphäre mit ca. 10 bis 15 Joanneumskarten-Besitzer/innen ausgetauscht. Themen waren unter anderem unsere Eintrittspreise, Öffnungszeiten, die Orientierung in unseren Häusern, die Vermittlung sowie unsere Marketingaktivitäten und Kommunikationsstrategien. Entsprechend dem jeweiligen Thema haben wir Kolleginnen und Kollegen eingeladen, um in direkten Austausch mit unseren Kartenbesitzer/innen zu kommen.

Eine Erfolgsstory – der Joanneumskarten-Bonus: Die Vielfalt des Joanneums jährlich in zwölf Bonus-Veranstaltungen zu präsentieren, erfreut sich größter Beliebtheit unter unseren Joanneumskarten-Besitzer/innen. Unsere Boni sind meist binnen weniger Stunden nach Versand des Joanneumskarten-Bonus-Newsletters restlos ausgebucht. Wer einmal an einem Bonus teilgenommen hat, wird in den meisten Fällen zu einem Wiederholungstäter. Es ist hier gelungen ein dem Universalmuseum Joanneum außerordentlich verbundenes Publikum aufzubauen, zu dem wir ein sehr persönliches Verhältnis pflegen.

Zahlen 2017 – Insgesamt 4.194 ausgestellte Joanneumskarten, rund 25 % mehr als im Vorjahr:

AUSGESTELLTE JOANNEUMSKARTEN	
JOANNEUMSKARTE	3.399
JOANNEUMSKARTE BUSINESS	795
GESAMT	4.194

AUSGESTELLTE ZUSATZPAKETE	
ZU ZWEIT	1.823
MIT KIND	228
CLUB KUNSTHAUS	130
CLUB SCHLOSS EGGENBERG	103

Besucher/innen-Feedback – Feedback-Karten 2017

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Feedbackkarten, weil sie ein Gradmesser für die Zufriedenheit unserer Besucher/innen sind und uns als Instrument für die ständige Attraktivierung der Museen des Universalmuseums Joanneum dienen können. Im Jahr 2017 sind 2.571 Feedbacks eingegangen. Sie enthalten insgesamt 3.580 kategorisierbare Rückmeldungen/Aussagen. Das sind um 12,6 % weniger als im Vorjahr. Pro abgegebenem Feedback sind 1,4 Anmerkungen zu verzeichnen. Die sich daraus ergebende Zufriedenheitsquote beträgt – so wie im Jahr 2016 – auch für das abgelaufene Jahr 67 %.

Die Anmerkungen differieren inhaltlich stark von Haus zu Haus. Häuserübergreifend die häufigsten positiven Nennungen betrafen die Ausstellungen allgemein sowie Führungen und Personal; die Ausstellungen wurden als gut konzipiert und attraktiv beschrieben, das Personal (Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung, Aufsicht und Kassa/Information) als kompetent und freundlich. Zu den am häufigsten genannten Anregungen gehörte beispielsweise der Wunsch nach mehr schriftlichen Informationen zu den Ausstellungen, vor allem auch in englischer Sprache. Auch die zahlenmäßig weniger häufigen Rückmeldungen werden hausbezogen besprochen und auf „Umsetzbarkeit“ überprüft.

Barrierefreiheit im Universalmuseum Joanneum

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, ein „Museum für alle“ zu sein und wollen das Universalmuseum Joanneum barrierefrei machen, soweit es die Bedingungen – etwa jene des Denkmalschutzes – zulassen. Es soll für alle Menschen möglich sein, unsere Standorte mit seinen Ausstellungen und Parkanlagen zu besuchen.

Hierfür wurde vor Jahren mit E. OFNER eine zentrale Ansprechperson im Universalmuseum Joanneum verankert, die zum einen proaktiv mit externen Partnern (atempo und capito) die Häuser und Museen auf Barrierefreiheit überprüfen und etwaige Maßnahmen ausloten lässt und zum anderen in Gestaltungsfragen innerhalb des Universalmuseums Joanneum zu Rate gezogen wird. Im Jahr 2017 hier beispielhaft ein paar Punkte aus dem Tätigkeitsbereich:

- Einbindung in den Gestaltungsprozess ausgewählter räumliche Elemente im Umbauprozess des Kunsthaus Graz
- Zahlreiche Einbindungen im Entstehungsprozess von neuen Ausstellungen, speziell im Kunsthaus Graz, Naturkundemuseum, Neue Galerie Graz und Bruseum
- Information zum barrierefreien Besuch für Gruppen und soziale Einrichtungen sowie die Konzeption und Umsetzung von konkreten Angeboten

Darüber hinaus besteht eine enge Vernetzung mit Personen, Organisationen und Institutionen im Bereich der Barrierefreiheit, zur Abklärung von konkreten Fragen, dem gegenseitigen generellen Austausch und im Sinne der Weiterbildung.

Schriftliche Arbeiten

**Dr.ⁱⁿ HOLZER-
KERNBICHLER**

Im Unbekannten navigieren?, in: Taumel. Navigieren im Unbekannten, Begleitbuch zur Ausstellung, Graz 2017.

Vom Pullover zur Skulptur und zurück: Erwin Wurm. Fußballgroßer Tonklumpen auf hellblauem Autodach, Begleitbuch zur Ausstellung, Graz 2017.

Beobachtungen zu gruppenspezifischen Prozessen, in: Koki Tanaka. Provisorische Studien (Arbeitstitel), Begleitbuch zur Ausstellung, Graz 2017.

„ und was sagen sie dazu?“In: Auf ins Ungewisse. Peter Cook, Colin Fournier und das Kunsthaus, Begleitbuch zur Ausstellung, Begleitbuch zur Ausstellung, Graz 2017.

Wer bist du? Porträts aus 200 Jahren, Ein ABC., Begleitheft zur Ausstellung, Graz 2017.

Stich für Stich, in: strich=faden. Elisabeth Gschiel, Weitra 2018.

Mag.^a PINTER, Bakk.^a

Fachzeitschrift Phytion – annales rei Botanicae, Editor for plant systematics, evolution, morphology, geobotany and related fields, Phytotaxa reviewer Editor für Asparagales.

Abteilung Besucher/innenservice

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5

T 0316/8017-9716

besucherInnenservice@museum-joanneum.at

Museumsservice

Personalstand

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Silvia MILLONIG
Referat Registratur	Mag. ^a Silvia MILLONIG, Referatsleiterin Mag. ^a Elisabeth GANSER, 50 % DI Henrik KLUG, 80 %, ab 01.02. Nicolas LACKNER, Fotografie Clemens MAIR, 85 %; bis 15.01. Mag. ^a Astrid MÖNNICH, MA, 80 % Mag. ^a Doris PSENICNIK Dott. ^{essa} Magdalene REININGER
Referat Restaurierung	Dipl.-Rest. (FH) Dr. rer. medic. Paul-Bernhard EIPPER, Referatsleiter Mag. ^a art. Anna BERNKOPF, 50 % Mag. ^a art. Julia HÜTTMANN, 100 %, bis 31.01.; 65 % vom 01.02. bis 28.02., 90 % ab 01.03. Mag. ^a art. Barbara MOLNÁR-LANG, 55 %, ab 01.01. Evgeniia SANNIKOVA, 50 % vom 01.02. bis 28.02., 80 % vom 01.03. bis 31.05., 30 % vom 01.06. bis 31.07., 80 % vom 01.08. bis 31.12. Melitta SCHMIEDEL, 50 % Dipl.-Kons. ⁱⁿ /-Rest. ⁱⁿ (FH) Fenna Yola TYKWER Franziska FIERDAG, Volontärin, 20.02. bis 20.03. Nathalie-Carina HAMMER, BA, Volontärin, bis 18.03., ehrenamtliche Mitarbeiterin ab 19.03. Christina KOLLEGGGER, Volontärin, bis 09.01.,s ehrenamtliche Mitarbeiterin 23.01. bis 31.12. Anna KOZOROVICKA, Volontärin, ab 02.10. Heribert MICHLMAYER, Volontärin, 06.02. bis 06.03. Caroline POMMERT, Volontärin, 04.09. bis 22.09: Alexandra PUHR, Volontärin, 11.09. bis 30.11. Marina VORONINA, Volontärin, 31.07. bis 11.08. Anastasia YUROVETSKAYA, Volontärin, 31.07. bis 11.08.

Zentralwerkstatt

Robert BODLOS, Referatsleiter
Irmgard KNECHTL, Office Management
David BOSIN
Ivan DRLJE
Simon DUH
Fabian EGGER
Helmut FUCHS
Ivan GORICKIC
Bernd KLINGER
Andreas LINDBICHLER
Klaus RIEGLER
Michael SAUPPER
Stefan SAVIC
Peter SEMLITSCH
Stefan REICHMANN

Referat Zentralwerkstatt

Im August des Berichtsjahrs fiel die Entscheidung für die Übersiedlung der Zentralwerkstatt an einen neuen Standort im Innovationspark Graz, Puchstraße 85. Die Gesamtfläche der Halle beträgt 1382,43 m². Hiervon sind 1030 m² auf Büro-, Sozial- und Infrastrukturräume, die Tischlerwerkstatt inkl. Maschinenraum, Kleinteilmagazin, Elektrolager und diverse Lagerflächen für die Baumaterialien der Werkstatt aufgeteilt. Auf der Fläche von 352,43 m² werden Ausstellungsbehelfe gelagert.

Referat Restaurierung

Zu Beginn des Jahres lag das Hauptaugenmerk bei den Arbeiten am äußeren Zierrahmen (Inv.-Nr.: ZR AG 155) zu Giulio Licinios Engelspietà, Alte Galerie (siehe Jahresbericht 2016, 245 f.), welche erstmals seit der jahrzehntelangen Trennung wieder vereint wurden. Als zentrales Objekt der Raumintervention „Glaubenskampf. Kunst der Gegenreformation in Graz“ sorgte es durch mehrfache Nennungen in Fachzeitschriften für Aufmerksamkeit. (Siehe Abb. Seite 102)

Weiter galt die volle Aufmerksamkeit des Referates den Ausstellungsverbereitungen zu „Wer bin ich? Porträts“. Nicht nur zahlreiche Gemälde samt aufwändiger Zierrahmen beschäftigten hier, auch mussten die jahrzehntelang im Depot gelagerten zahlreichen Gipsbüsten, und -bozzeti, Terrakotta- und Holzbüsten, welche bislang unbehandelt waren, ausstellungsfähig gemacht werden.

Am 20. März fand der Tag der Restaurierung wieder gemeinsam mit dem IIC Austria (International Institute for Conservation of Historic and Artistic Works – Sektion Österreich), im Joanneumsviertel Graz statt. Der thematische Hauptschwerpunkt lag dieses Mal bei der Geschichte, Erhaltung, Verwendung, Adaption und Interpretation von historischen

Gemälde-Zierrahmen, bzw. von neuen, rekonstruierten Zierrahmen. Es war die erste Tagung in Österreich zu diesem Thema, was sich auch in den hohen Besucherzahlen niederschlug. Weitere Vorträge beschäftigten sich mit der Restaurierung bzw. der Farbfassung von päpstlichen Bleibullen und der stark polarisierenden und sehr kontrovers diskutierten Anwendung von belebtem Wasser in der Restaurierung.

Die an der Akademie der bildenden Künste, Wien und an der Universität für angewandte Kunst, Wien, zur Restaurierung entliehenen Objekte von Alter und Neuer Galerie wurde vor Ort betreut und zum Sommer wieder zurückgeholt.

Neben Beratungen von Sammlungen und Museen wurden auch Beratungen und Begutachtungen von privaten (teils für Ausstellungen angefragten) Objekten durch das Team Restaurierung fortlaufend durchgeführt.

Zum Sommer wurde begonnen eine Applikation für Tabletcomputer mit Anbindung an das bestehende CRM System für die Dokumentation der Objekte und die Erstellung der Condition reports zu erstellen. Die Eingangs- und Ausgangsbefundungen sollen ab 2018 von analog auf digital umgestellt werden. Damit ging ein langgehegter Wunsch der Restauratoren am Universalmuseum Joanneum in Erfüllung. Bei der regen Ausstellungstätigkeit am Universalmuseum Joanneum ergibt sich hier ein zeitliches Einsparungspotential.

Der Vorstand der EGON SCHIELE RESEARCH SOCIETY (ESRS), Wien, hielt am 23.12. 2017 seine dritte ordentliche Generalversammlung im Auditorium des Besucherzentrums, Universalmuseum Joanneum, ab.

An den Multimedialen Sammlungen wurden die konservatorischen und restauratorischen Arbeiten am Konvolut (technische Geräte) Franz Fauth für die Ausstellung „Fauth fotografiert – Ein weststeirisches Hof-Atelier“ (28.04.-08.10.) durch F. Y. TYKWER, in enger Zusammenarbeit mit den Multimedialen Sammlungen umgesetzt.

Die 2017 ausgeführten konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an Gemälden und Objekten umfassten: Befundungen und Dokumentationen; Festigungen mit Störleim-, Funori-, Klucel E-, Methylcellulose, Acrylharz (Primal AC 33 und Plextol B 500); Rissverschweißungen an textilen Gemäldegeweben mit homopolymeren und copolymeren, neutralisierten Polyvinylacetat-Gemischen aus Wacker Vinnapas H 60 und Wacker Airflex EP 11; trockene Oberflächenreinigungen (vorderseitiges Entstauben mit Fehhaarpinseln, rückseitiges Entstauben mit Borstenpinseln, vorder- und rückseitige Reinigung mit „wishab“, bzw. „akapad“- und oder PU-Schwämmen); feuchte Oberflächenreinigungen (vorderseitiges Abnehmen von Verschmutzungen mit belebtem Wasser (Gander®) und Zusatz von 0,00025 % Marlipal®1618/25 in 100 ml

Wasser mit mikroporösem Schwämmen im Bedarfsfall mit Zusatz von Champagnerkreide); Kittungen mit Champagnerkreide in Hasenhautleim; Abnahme von verfärbten Firnissen mit Alkoholgemischen; Retuschen mit Öl-, Acryl-, Alkydharz-, Aquarell-, Gouache- und Trockenpigmentfarben und Farbkreiden; Glanzeinstellungen retuschierter Bereiche mit Klucel E und Methylcellulose; Neuauftrag von Dammarharz-Firnissen in Terpentin, bzw. von Überzügen aus Klucel E in Ethylalkohol/demineralisiertem Wasser, 70:30. Alle Gemälde wurden nachgekeilt, die Keile gesichert. Rückseitenschutzplatten (MDF bzw. säurefreie Wellpappe) wurden prinzipiell montiert. Sämtliche Gemälde wurden neu im Zierrahmen montiert. Die Maßnahmen wurden detailliert für die jeweiligen Objekte in eigenen Berichten dokumentiert.

Die zugehörigen historischen Zierrahmen wurden im jeweiligen Zustand erfasst, die ausgeführten Restaurierungsmaßnahmen waren folgende: Festigung mit Lascaux Medium für Konsolidierung 4176 oder Störleim; trockene Reinigungen (mechanisch mit Haarpinsel, Tuch, partiell mit Skalpell); feuchte Reinigungen (mit mikroporösen Schwämmchen mit belebtem Wasser (Grander®) und 0,00025 % Marlipal®1618/25 und 2 g Methylcellulose, zur Abnahme von Wachsüberzügen mit Shellsol T); Nachreinigungen mit belebtem Wasser; Abnahme von Fliegenexkrementen und unästhetischen Überarbeitungen (oxidierte Bronzierungen) oder Retuschen erfolgten mechanisch mit dem Skalpell oder mit Lösemitteln (Aceton); Verleimungen am Blendrahmen und sonstiger Rahmenkonstruktionen mit kaltem Fischleim; Kittungen von Fehlstellen und Ergänzungen fehlender Ornamente mit einem Leim-Kreidegrund; Abformungen fehlender Ornamente mit Epoxidharz GPSV427 Reliefabgussmasse für kleinere Ornamentformen; Retuschen erfolgten mit Aquarellfarben und/oder Metallglanzpigmenten gebunden in gummi arabicum, Paraloid B 72 in Xylol bzw. Paraloid B 72 in Methoxypropanol PM (Dowanol) und Goldersatzpigmenten; Überzüge an exponierten Stellen, zum Schutz vor größerer mechanischer Beanspruchung mit mikrokristallinem Wachs, Schellack, Paraloid B 72 in Dowanol (Methoxypropanol PM); Verschleifen der Zierrahmenfalze und ausgekleiden derselben zum Schutz der Gemälde vor Scheuern mit Wollfilz bzw. Polyesterfilz. Jeweils zwei neue Aufhängeösen pro Rahmen wurden montiert.

Ungefasste Gipsbüsten wurden mit Latex-Milch (Naturkautschuk) gereinigt. Dabei wurde die Latex-Milch mit Silikonpinseln aufgetragen und nach der Trocknung abgezogen. Nachreinigungen mit Skalpell und Glasfaserstiften wurden lokal ausgeführt, Ergänzungen mit Modellbaugips ausgeführt. An Terrakotta- und Holzbüsten wurde trocken gereinigt (mit „wishab“, bzw. „akapad“- und oder PU-Schwämmen).

Alle Ausstellungen und Leihgebungen (incl. Raumausstattung) im Bereich Kunst wurden konservatorisch und wo nötig restauratorisch betreut.

Konservierungen und Restaurierungen

Alte Galerie

ANONYM, Porträt des Violonisten und Komponisten Giovanni Battista Tibaldi (* nach 1660 in Modena; † nach 1736 in Rom), Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1130; ANONYM, Mädchen am Spinnrad, 1679, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 648; ANONYM, Verkündigung, Öl/Fichte, um 1490, rückseitige spätere Bemalung (17. Jh.), Zwei Franziskanermönche und der hl. Georg, AG Inv.-Nr. 363; DEUTSCH, Eva Catharina Förgin von Sternheimb mit Hündchen, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 832; HAMILTON, J. G. d., Pferd „Valido“, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 99; HERRLEIN, A., Bildnis eines Offiziers (Michael Storch, Familienbild aus der Fam. Mandel), Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1085; HERRLEIN, A., Anna Maria Storch v. Sturmbrandt, geb. Baronne v. Schaffmann Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1086; JANDL, A., Porträt einer Frau, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1150; NIEDERLÄNDISCH, Blumenstilleben, Öl/Eiche, parkettiert, um 1620, AG Inv.-Nr. 947; NIEDERLÄNDISCH, Blumenstilleben, Öl/Eiche, parkettiert, um 1620, AG Inv.-Nr. 948; MÖLCK, J. A., Maria Immaculata, 1760, Öl/Kupfer, AG Inv.-Nr. 745; OBERITALIENISCH, Herr mit Flöte, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1252; ÖSTERREICHISCH, Bildnis einer alten Dame, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1015; ÖSTERREICHISCH, Hermann Hainricher v. Hainrichsberg auf dem Totenbett, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 692; ÖSTERREICHISCH, Porträt Anna Theresia Gräfin von Pettazi, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1162; ÖSTERREICHISCH, Brustbild eines Kavaliere, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 937; ÖSTERREICHISCH, Porträt Anna Theresia Gräfin von Pettazi, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1162; SEYBOLD, C., Graf Questenberg Johann Adam, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 600; STEIRISCH, um 1680/90: Stigmatisation des hl. Franziskus, Linde, AG Inv.-Nr. P 223; STEIRISCH, Hl. Anna Selbdritt, Hochrelief, um 1510, Holz, gefasst, AG Inv.-Nr. P 74; STEIRISCH Hl. Bischof, Pappelholz, gefasst um 1420/25, AG Inv.-Nr.: P 24; STEIRISCH (?) Hl. Sebastian, Lindenholz, gefasst um 1510, AG P 77; STEIRISCH (?), Madonna mit Kind, Lindenholz, gefasst um 1520/25 (?), Inv.-Nr.: AG P 91; SÜDDEUTSCH, Erdmann August von Brandenburg-Bayreuth, 1645, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1090; Zierrahmen AG ZR 155 zu LICINIO, G., Engelspieta, AG Inv.-Nr. L 23
Miniaturen: DEUTSCH: Brustbild einer Dame, Aquarell/Elfenbein, um 1790, AG Inv.-Nr. 283; DEUTSCH: Brustbild einer Dame, Aquarell/Gouache/Papier, um 1760, AG Inv.-Nr. 292; DEUTSCH: Brustbild eines Herrn, Aquarell/Gouache/Papier, um 1760, AG Inv.-Nr. 293; ÖSTERREICHISCH: Brustbild Kaiser Leopold II., Aquarell/Elfenbein, um 1760, AG Inv.-Nr. 280; SÜDDEUTSCH: Christina de Neufville schreibt Tagebuch, Öl/Kupfer, 1713, AG Inv.-Nr. 275.

Neue Galerie

ABEL, J., Bildnis des k.k. FML Ferdinand Graf von Wartensleben, 1810, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/340; ACHTEN, J., Damenbildnis, 1865, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/820; AKBAR, A., Form 1, 2007, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/1211; ALLMER, J., Bildnis Moritz von Kaiserfeld, 1866, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/153; ANONYM, Totenmaske, Gips, NG Inv.-Nr. IIIV/1054; AUGUSTINER, W., Landschaft Mai 1981, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VIII/909; BAZZANTI,

Pietro (?): Büste eines briefelesenden Mädchens, um 1870, Marmor, NG Inv.-Nr. III/21; BLUM, M., Porträtbüste Raimund, Gips, NG Inv.-Nr. III/75; BRANDSTETTER, H., Porträtbüste Peter Rosegger ohne Kinnbart, NG Inv.-Nr. III/25; BRANDSTETTER, H., Porträtbüste Peter Rosegger auf lorbeerverziertem Sockel, NG Inv.-Nr. III/23; BRANDSTETTER; H., Porträtbüste R. Hammerling, 1882, Gips gefasst, NG Inv.-Nr. III/66; BRANDSTETTER; H., Porträtbüste Ritter von Leitner, Karl Gottfried, steirischer Dichter, 1882, Gips gefasst, NG Inv.-Nr. III/64; BRANDSTETTER; H., Porträtbüste Landesr. Ferdinand Kraus, 1892, Gips gefasst, NG Inv.-Nr. III/28; BRANDSTETTER; H., Porträtbüste Peter Rosegger, Halbfigur in jüngeren Jahren mit Notizbuch, 1898, Gips gefasst, NG Inv.-Nr. III/24; BRANDSTETTER; H., Porträtbüste Peter Rosegger mit Kinnbart und Mantel, NG Inv.-Nr. III/82; BRANDSTETTER, H., Porträtbüste Peter Rosegger ohne Kinnbart, NG Inv.-Nr. III/25; BRANDSTETTER, H., Porträtbüste Peter Rosegger auf lorbeerverziertem Sockel, NG Inv.-Nr. III/23; BRANDSTETTER, H., Ferdinand Kraus, 1879, Relief, Holz, gefasst, NG Inv.-Nr. III/150; BRANDSTETTER, H., Porträtbüste Peter Rosegger, 1918, Terrakotta, NG Inv.-Nr. III/26; BRETTSCUH, G., Im Glascafé, Öl/Hartfaser, NG Inv.-Nr. III/982; DAMIANOS, C., Landschaft mit Dach eines Bauernhauses, um 1920, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/ 850; DAMIANOS, C., Pflügender Bauer, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/ 853; DAMIANOS, C., Wintertag am Bauernhof, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/ 854; DANNER, J., happy together 02, 2011, Mischtechnik/ Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/2955; DIET, L., Porträt eines Grazer Frauenarztes, Pastell/Leinen, NG Inv.-Nr. I/826; EINSLE, A., Weibliches Brustbild, 1847, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2236; EISNER, F., Christuskopf, Gips, NG Inv.-Nr. III/412; ENDER, A., Selbstbildnis, 1853, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/28; ERTL, F., Flucht in die Anonymität, 1975, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1790; FEKONIJA, R., Porträt Leutnant Lieber in Uniform, 1898, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1936; FEKONIJA, R., Porträt Käthe Lieber, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1935; GJURKOVICS, P., Porträt Dr. med. Johann Furiakovics, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1767; GOESCHL, R., Sackgasse, 1967, Gips, bemalt auf Pressspanplatte mit bunten Klebestreifen, NG Inv.-Nr. III/316; GÖSSER, W., Porträtkopf des Kindes Horst Münker, Gips, NG Inv.-Nr. III/390; GÖSSER, W., Totenmaske des Kindes Horst Münker, Gips, NG Inv.-Nr. III/389; GRIMM, L., Alte steirische Bäurin, ca. 1910, öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/634; HAINZL, L., BergMomente, Öl/Baumwolle, 2008, NG Inv.-Nr. I/2975; HARDTER, A., Brustbild Johann Veith Kaupertz, 1810, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/380; HARTIG, F., Mädchen auf dem Balkon, 1955, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1805; HARDTER, A., Brustbild Johann Veith Kaupertz, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/380; HEISENBERG, V., ohne Titel, zweiteilig, Öl/Leinen, Papier, NG Inv.-Nr. I/2496; HELLMER, Edmund von: Kopf der Kassalia (v. Denkmal der Uni Wien, Porträt einer Grazer Dame), 1908, Marmor, NG Inv.-Nr. III/88; HEUSS, E. v., Porträt einer Dame, 1843, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2238; HOFFMANN, Wasserfall, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VIII/2778; HOTTER, A., Porträt Dr. Julius Franz Schütz, 1917, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2119; JESCHOFNIG, H., Josefine Mutzenbacher, 1972, Wrackteile Stoßstangenblech, NG Inv.-Nr. III/343; KERN, J., Selbstbildnis im Korbstuhl, 1980 Öl/Leinen, NG Inv.-Nr.

I/2344; KINDLINGER, G., datenstrukturen: www ist he future, Computerdruck/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VIII/1209; KINDLINGER, G., datenstrukturen: www ist he future, Computerdruck/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VIII/1188; KINDLINGER, G., Besenstrukturen: www is the future, 2000, airbrush/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VIII/1188; KLINKAN, A., Signierklar, 1989, Öl/Acryl/Bronzefarben/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2376; KLOEPFER, E., Nordland, 1979, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/1078; KNAUS, I., Schafherde, Öl/Baumwolle, 2015, NG Inv.-Nr. I/1210; KÖCHL, A., Oho, 1976, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/790; LEHNER, H., Weststeirische Landschaft, 1972, Öl/Lack/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/706; KUPELWIESER, H., Nr. 404, 1987, Bronze, NG Inv.-Nr. III/519; KUPELWIESER, L., Anna Schmirer geb. Spuller, ca. 1815/16, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/151; KURTZ-GALLENSTEIN, A. M., Porträt einer Frau, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/177; LACHER, K., Porträtbüste eines Mädchens, gebrannter Ton, NG Inv.-Nr. III/14; LACHER, K., Porträtbüste Franz Graf Meran, Terrakotta, NG Inv.-Nr. III/17; LACHER, K., Porträtbüste der Gattin des Künstlers, 1888, Terrakotta, NG Inv.-Nr. III/16; LACHER, K., Porträtbüste Oberst Freiherr von Münch-Bellinghausen, 1889, Terrakotta, NG Inv.-Nr. III/15; LACHER, K., Porträtbüste Rosegger in jungen Jahren, Büste auf dunklem Sockel, 1881, Gips gefasst, NG Inv.-Nr. III/13; LEDERWASCH, J. v., Selbstbildnis mit Sohn, 1813, Öl/Leinen/auf Hartfaser, NG Inv.-Nr. I/126; MALLITSCH, F., Porträt des Malers Ferdinand Georg Waldmüller, Öl/Leinen, 1853, NG Inv.-Nr. I/398; MALLITSCH, F., Selbstbildnis in jungen Jahren, um 1850, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/275; MALLITSCH, Selbstporträt mit roter Mütze, Öl/Leinen NG Inv.-Nr. I/394; MALLITSCH, F., Selbstbildnis in reifen Jahren, um 1875-80, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/273; MANDLICK, A., Silhouettenschneiderin, um 1890, Pastell/Papier, NG Inv.-Nr. VIII/367; MARCUS, A.-M., Silence in the movement, 2015, Tusche/Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. VII/1189; MAURACHER, H., Entwurf für ein Rosegger-Denkmal, Gips, NG Inv.-Nr. III/52; MAURACHER, H., Rosegger zu Ehren, Linde, NG Inv.-Nr. III/217; MAURACHER, H., Porträtbüste Kammersänger Richard Mayr, Lindenholz, NG Inv.-Nr. III/85; MAURACHER, H., Porträtbüste Anton Wildgans, Nussholz, NG Inv.-Nr. III/212; MAURACHER, K., „Tiroler Dank“ Porträt Oberst Karl von Spur, 1915, Oberst Karl, Holz, NG Inv.-Nr. III/196; MOSER, E. C., Lorenz von Vest (1805-1868), 1840, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/720; MOSER, E. C., Paul Prean von Zallanzen (Kniestück im roten Polstersessel), 1848, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1365; MOSER, E. C., Elisabeth Prean von Zallanzen (Kniestück im roten Polstersessel), 1848, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1366; MOSER, E. C., Porträt Theresa Hannack, 1855, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1773; MOSER, E. C., Bildnis Maria Theresia, Freiin von Jakomini, geb. Holenia (1790-1854), Kniestück sitzend, 1847, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1006; MOSER, E. C., Franz Anton Ritter von Jakomini in Bergmannsuniform, 1840, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2086; MOSLEY, T., Shadow Box, 1979, Glasscheiben, weißer Karton, in weiß lackiertem Holzkasten montiert, NG Inv.-Nr. I/1891; MOSLEY, T., Shadow Box, 1979, Glasscheiben, weißer Karton, in weiß lackiertem Holzkasten montiert, NG Inv.-Nr. I/1892; NAGY, G., Porträtbüste Erzherzog Johann Baptist, Gips, NG Inv.-Nr. III/250; ÖSTERREICHISCH, Bildnis Kaiser

Franz I in jungen Jahren, ca. 1800, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/780; ÖSTERREICHISCH, Kaiser Franz der I., Brustbild, um 1820, Gipsrelief, bronziert auf blauem Grund; NG Inv.-Nr. III/4; PEVETZ, G., Stilleben, 1922, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/242; PIRSCH, A., Bildnis des Direktors Heinrich August Schwach, 1890/95, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/410; PLATZER, Erzberg, 2015, Öl/Leinen NG Inv.-Nr. VIII/1212; PRIESCH, H., Wald (Ablenkungen) III, 1976, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1974; PRIESCH, H., Wald, 1976, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1973; PUTZ, L., Herbststurm, um 1900, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/851; PUTZ, L., Frau mit Blumenvase, um 1900, bzw. SCHÖTTER, H., Stilleben, 1924, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/852; RATZWOHL, Kaiser Karl, Gips, 1917, NG Inv.-Nr. III/59; RICHTER; V., Model for Trigon-Project, 1975, arton/Foto/Holz/Styropor, NG Inv.-Nr. III/418; RUS, M., ohne Titel, 1987, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2308; SCHAUKAL, J., Porträt des Bruders des Künstlers, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/2054; SCHEU, L., Selbstportrait mit Palette, 1919, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2567; SCHIMUNEK, G., Faces, 1974, Acryl/Farbstift/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/45; SCHMALIX, H., Krautkopf, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/1824; SCHWANBERG, G., Mutterpflanze blau, 1970, Polyester, Metall, NG Inv.-Nr. III/23; SEIDL, R., Styria - Croatia, Sand/Steine/Farbe/Leinen, 2015, NG Inv.-Nr. VII/1198; SILBERBAUER, F., Almholzs Schlag, Pastell, NG Inv.-Nr. VI/848; STANACEV, D., ohne Titel, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2309; STOCKBAUER, H., In der Loge, 1945, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/931; STÖSSEL, O., Selbstportrait, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2761; STUNDL, J., Entwurf für ein Rosegger-Denkmal, Gips, gefasst, NG Inv.-Nr. III/50; SOLTYS, H., Das Know-how kommt, 2003, Öl/Acryl/Folie/Filz/Papier/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/1144; TUNNER, J., Porträt des Dichters Gottfried von Leitner, 1849, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/371; TUNNER, J. E., Albert Tunner als Bergmann, 1850, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/290; TUNNER, J., Porträt der Gemahlin des Dichters Gottfried von Leitner, 1849, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/372; TILGNER, V., Porträtbüste Kaiser Franz Josef Joseph I. in Uniform, NG Inv.-Nr. III/67; VETTER, C., Junge Dame in Lehnstuhl sitzend, 1897, NG Inv.-Nr. I/2239; WACHTL, J., Porträt eines bartlosen jungen Mannes im schwarzen Frack, 1836, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3; WACHTL, J., Franziska Salsia Gräfin Gleisbach, geb. Gräfin Sauer, 1826, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2271; WAGNER, E., Frauenkopf in Arm geschmiegt, Gips, gefasst, NG Inv.-Nr. III/112; WAGNER, R., ohne Titel Nr. 1, NG Inv.-Nr. VIII/1194; WAGULA, H., Grado / Südliche Landschaft, um 1921, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. VI/849; WENDLER, R., Erzherzog Johann, Abguss vom Brunnen auf dem Hauptplatz, Gips, bronziert, NG Inv.-Nr. III/158; WIEDNER, W., Ecke mit Tonband, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/2153; WINKLER, R., Häuser in Blau, 1966, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1348; WINKLER, R., Haus am Fluss, 1966, Acryl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/2165; YANG-MOČNIK, F., Mur, 1986, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/2885; YANG-MOČNIK, F., Gerstenfeld mit Mohnblumen an windigem Frühsommertag, 1985, NG Inv.-Nr. I/2281; YANG-MOČNIK, F., Elegie auf die Stadt Venedig, 1987, NG Inv.-Nr. VI/376; YANG-MOČNIK, F., Biber, 1976/80, Eschenholz, Blei auf Eichensockel, NG Inv.-Nr. III/450; YANG-MOČNIK, F., ohne Titel, 1978/79, Eiche, Ahorn, Fichte, Blei, NG Inv.-Nr. VI/300; ZITKO, O., ohne Titel, 1987, Öl/Leinen NG

Inv.-Nr. I/2978; ZOFF, A., An der Küste der Adria, um 1905, Öl/Leinen, NG
Inv.-Nr. VI/847; ZOFF, A., Steilküste / Morgen an der Riviera, um 1905, Öl/
Leinen, NG Inv.-Nr. VI/855.

**Multimedialen
Sammlungen / Museum
für Geschichte**

ANONYM, Kleinbild-Farbnegativstreifen, Celluloseacetat, ohne Inv.-Nr.;
ANONYM, Stereobilder, Glas, Gelatine, Metall, Papier/Gewebe, Inv.-Nr. PB
16, PB 46, PB 53, PB 72; ANONYM, Brüder Lechner – Straßenfoto, o. Jahr,
Diapositiv, Inv.-Nr. DA 6983; ANONYM, Schmuckkassette mit Ambrotypie
und Daguerreotypie, ohne Jahr, Inv.-Nr. S125; ANONYM, Schmuckkassette
mit Daguerreotypie, ohne Jahr, Inv.-Nr. AV28/S102; ANONYM, Portrait von
Joh. Aug. Schmelzer, Ambrotypie, 1855, Inv.-Nr. POS54970; ANONYM,
Portrait von Rose Schmelzer, Ambrotypie, 1855, Inv.-Nr. POS54971;
ANONYM, Aachensee Kahnscene, ohne Jahr, Autochrom, Inv.-Nr.
POS645/6; ANONYM, Zwei Herren, 1926, Ferrotypie, ohne Inv.-Nr.;
ANONYM, Friderl i.d. Wald R[?] b. Waldbankel m. Eltern, 1913, Autochrom,
Inv.-Nr. L4923; ANONYM, Mutter im Pavillion d. Villa Imperial und Lorl und
Hansl, 1908, Autochrom, Inv.-Nr. AV 545; ANONYM, Isa und Vitor im
privaten Kostüm auf Sommerfrische, 1913, Autochrom, Inv.-Nr. AV548;
ANONYM, 3 Kinder vor Fenster, ohne Jahr, Ferrotypie, Inv.-Nr. POS5;
ANONYM, Studioaufnahme von zwei Frauen, ohne Jahr, Ferrotypie, Inv.-Nr.
POS45870; ANONYM, Schmuckkassette mit Portrait, ohne Jahr,
Ambrotypie, Inv.-Nr. AV30; ANONYM, Schmuckkassette mit Portrait, ohne
Jahr, Daguerreotypie, Inv.-Nr. AV29/S103; ANONYM, gerahmtes Portrait,
ohne Jahr, Daguerreotypie, Inv.-Nr. POS06845; ANONYM, Schmuckkassette
mit Gruppenportrait, ohne Jahr, Daguerreotypie, Inv.-Nr. KHS19795;
ANONYM, Mann mit Papagei, ohne Jahr, Autochrom, Inv.-Nr. A22/I;
ANONYM, verschiedene Motive, ohne Jahr, Glas-Diapositive, Inv.-Nr.
DA6711a, DA6741, DA6742, DA6746, DA6834, DA6878; ANONYM, Kopie
von „Lift your head, Comrade!“, ohne Jahr, VHS, ohne Inv.-Nr.; FÜRBOCK, E.
M., ohne Jahr, Inv.-Nr.; STENGEL & CO, Panoramabild mit Ansicht des
Erzberges, 1896/1897, Karton, Lichtdruck, ohne Inv.-Nr.; MEDIZINISCHE
FAKULTÄT GRAZ, Urkunde für Juliana Grabner, 1885, Pergament, Tinte,
ohne Inv.-Nr.; EDISON, T. A., Mikado Waltz, ohne Jahr, Wachswalze, Inv.-Nr.
TW0015; PATHÉ/HOFER, M., Tiroler Holzhackerbuab´n Marsch, ohne Jahr,
Wachswalze, Inv.-Nr. TW0045; PATHÉ, Chiens et chats (Polka imitative),
ohne Jahr, Wachswalze, Inv.-Nr. TW0062; MINERVA-RADIO, Gloriette 590A,
ca. 1958 – 1960, Standgerät (Fernseher, Radio und Plattenspieler) mit
Holzgehäuse, ohne Inv.-Nr.; GOLDMANN, R. A., Studiokamera vom
Fotoatelier Kuss, Holz/Metall, um 1900, Inv.-Nr. 50/12 bzw. 13, AV328;
ANONYM, Transportkiste für Glasplatten, Holz/Metall, um 1900, Inv.-Nr.
S93, AV280; ANONYM, diverse Glasplattenschachteln, Karton, Papier, um
1900, ohne Inv.-Nr.; ANONYM, 2 Boxen für Fotofilmkassetten, Holz/Metall,
ohne Jahr, Inv.-Nr. zu 50/21; ANONYM, Ständer zum Trocknen von für nasse
Glasplatten, Holz, Metall, Inv.-Nr. 44/203, 44/204 und AV283-2 bzw.
S95a; ANONYM, Wässerungstank f. Glasplattenegative, Blech, Inv.-Nr.
44/196 bzw. AV282; TONSERN, M. WIEN UND GRAZ, Reisekamera, Format
6 x 9 cm Glasplatten, um 1900, Inv.-Nr. 44/300 zu AV463a; ANONYM,

Reisekamera, Format 9 x 12 cm Glasplatten, um 1900, Holz, Messing, Inv.-Nr. AB50/17 bzw. AV462; ANONYM, Klappkamera für Planfilm, Format 9x12, Verschluss bez. „M. & K. B.“, Objektiv in der Höhe verstellbar und seitlich verschiebbar, Inv.-Nr. AB50/26 bzw. AV470; ANONYM, Klappkamera, ohne Herstellervermerk, für Planfilm 9x12, Objektiv „Voigtländer Collinear Nr. 87710“, Verschlussbez. „Koilos“, Holz, Leder, Inv.-Nr. 44/312 bzw. AV466; ANONYM, Klappkamera, für Planfilmkassetten Format 4,5x6, Metall, Leder, Inv.-Nr. 44/175 bzw. AV469; LECHNER W. MÜLLER, Klappkamera, Format 9 x 12 cm Planfilm, einfacher Balgenauszug, Revolverblende, Verschluss bez. „M. u. K. B.“, Inv.-Nr. AB50/26, AV470; VOIGTLÄNDER, Klappkamera, Format 9 x 12 cm Planfilm, doppelter Balgenauszug, Objektiv bez. „Voigtländer Collinear Nr. 87710“, Verschluss bez. „Koilos“, Inv.-Nr. 44/312, AV466; ANONYM, Klappkamera, Format 4,5 x 6 cm Planfilm, Inv.-Nr. 44/175, AV469; VOIGTLÄNDER, Klappkamera, Voigtländer VAG, Format 6,5 x9 cm Planfilm, mit dazugehöriger Ledertasche und Filmkassetten, 1928 -1930, Inv.-Nr. 50/29; LECHNER W. MÜLLER, Magzinkamera, Sucher für Hoch- und Querformat, Holz, Leder, Inv.-Nr. AB50/43 bzw. AV476; ANONYM, Taschenkamera Voigtländer mit Lederetui und 3 Filmkassetten mit Auslöser, Inv.-Nr. 50/29; VOIGTLÄNDER, Kamera AVUS 6x9, m. Skopar 1:4,5, 105 mm, Inv.-Nr.: 44/72; EASTMAN KODAK, Boxkamer, Brownie 0, Format kreisrundes Bild von 2 ¼ inch im Durchmesser, Rollfilm, 1889-1895, Inv.-Nr. AB50/25; AGFA, Boxkamera Agfa Box 64, Format 6 x 9 cm Rollfilm, 1930/31, Inv.-Nr. 44/327; Boxkamera Agfa Synchro Box, Format 6 x 9 cm Rollfilm, 1949-1958, Inv.-Nr. 44/244; Franke & Heidecke Rolleiflex T1, Format 6 x 6 cm Rollfilm, 1958-1961, Inv.-Nr. 44/384/99; Boxkamera Bilora Boy (Luxus Box), Format 6 x 6 cm Rollfilm, 1957, Inv.-Nr. 44/381/99; LEIDOLF, Lordox I, Rollfilm, 1952, ohne Inv.-Nr.; LEIDOLF, Leica III, Rollfilm, 1936, ohne Inv.-Nr.; KONICA, Konishiroku Kogaku - Konica C35, Rollfilm, 1970, ohne Inv.-Nr.; AGFA, Optima II, Rollfilm, 1960-1964, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Eumigetta I, Rollfilm, 1951/52, ohne Inv.-Nr.; KODAK, Pocket Instamatic 500, 1972 - 76, ohne Inv.-Nr.; ANONYM, Tischstereoskop mit Kettenantrieb für insg. 50 Glas-Stereobilder, um 1900, Holz, Glas, Metall, Inv.-Nr. 44/354; ANONYM, 5 Stereoskope, um 1900, Holz, Glas, Metall, Inv.-Nr. 44/355, Inv.-Nr. 44/386/9, Inv.-Nr. 44/280, AV611, Inv.-Nr. 44/279, AV605, Inv.-Nr. 44/219; LECHNER UND MÜLLER, Stereokamera, um 1900, ohne Inv.-Nr.; FABRIK FÜR FEINMECHANIK UND WERKZEUGBAU WINTER, Raumbildbetrachter, Metall, Glas, ab 1937, ohne Inv.-Nr.; ANONYM, Stereobetrachter - Meopta Meoskop, 1973, ohne Inv.-Nr.; LIESEGANG, Bildbandprojektor, Bildwerfer Liesegang Nr. L531, Objektiv bez. Omar, 1932 -1940, Inv.-Nr. 44/312; FILMOSTO, Bildbandprojektor, Bildwerfer Filmosto Projektion Dresden, Objektiv bez. „Filmostar II, 1932-1940“, ohne Inv.-Nr.; FILMOSTO, Bildbandprojektor, Bildwerfer Filmosto Projektion Dresden, Objektiv bez. „Filmostar III, 1932-1940“, ohne Inv.-Nr.; KODAK, Bildwerfer, 1930er, Inv.-Nr. 44/364 und ohne Inv.-Nr.; PAN, Bildwerfer, 1950er, Inv.-Nr. 44/229; ZEISS, Bildwerfer Zeiss Ikon, 1950, Inv.-Nr. 25/232; ROSPINI, Laterna magica, nach 1906, ohne Inv.-Nr.; ANONYM, Laterna magica,

Patent Div. Deutsches Reichsgebrauchsmuster, um 1910, Inv.-Nr. 44/221; ANONYM, Filmprojektor, Format 35mm, ohne Datierung, ohne Inv.-Nr.; ANONYM, Filmprojektor „JPO“, Format 35mm, mit dazugehörigem Originalkarton samt Projektionsfläche, ohne Inv.-Nr.; PATHÉ, Kurbel-Filmprojektor, Pathé Baby, Format 9,5mm, ca. 1923, ohne Inv.-Nr.; DITMAR, Filmprojektor, Ditmar, Formate 9,5mm und 8mm, 1937, Inv.-Nr. 44/243; EUMIG, Filmprojektor, Eumig, Format 16mm, mit dazugehöriger Transportbox, 1952 - 57, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmprojektor, Eumig P8 Phonomatic, Format 8mm, ca. 1956-1963, ohne Inv.-Nr.; KODAK, Filmprojektor, Kodak AG Berlin Kodascope 8 Modell 40, Format 8mm, ca. 1935, ohne Inv.-Nr.; AGFA, Filmprojektor und Film-/Fotokamera, Agfa family System, Format S8, 1980, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmprojektor, Eumig R2000 Instaprojection, Format S8, 1975-1979, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmprojektor, Eumig Mark S 820 Sonomatic High Quality Sound, Format S8, 1976-1978, Inv.-Nr. 276/77; SONY, Videocassette Recorder, Sony U-Matic VO 5630, 1990, ohne Inv.-Nr.; TALKIN MACHINE CO., Trichtergrammophon, Victor, Talking Machine Co., gebaut zwischen 1901 und 1929, Inv.-Nr. 44/368; ANONYM, Koffergrammophon, Majestrola, Innentrichter, Antrieb mit Handkurbel, um 1925, ohne Inv.-Nr.; EDISON, „Edison Home Phonograph“, Antrieb mit Handkurbel, zwei Geschwindigkeiten, Messingtrichter, 1903, ohne Inv.-Nr.; DONAULAND, Stereo-Plattenspieler, 4 Geschwindigkeiten, 1961, ohne Inv.-Nr.; ANONYM, Trichtergrammophon, Sternberg Budapest, Antrieb mit Handkurbel, um 1913, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig C1, Format 9,5mm, 1934, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig C2, Format 9,5mm, mit Lederetui und dazugehörigen Filmkassetten, 1935; EUMIG, Filmkamera, Eumig C3, Format 2 x 8mm, mit Originalkarton, Lederetui und diversem Zubehör, 1937-1939 und 1948-1959, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig C4, Format 2 x 8mm, 1937-1939, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig Electric, Format 2 x 8mm, 1954-1958, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig C5 Zoom Reflex, Format 2 x 8mm, 1961/62, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Eumig „Cassette Recorder 575“, Zubehör zur Filmkamera Eumig C5 (in Kombination „T5“), 1961/62, ohne Inv.-Nr.; AGFA, Filmkamera, Agfa Movex 8, Format 8mm, 1937, Inv.-Nr. 44/376; BOLEX, Filmkamera, Bolex Paillard P4 Zoom Reflex Automatik, 1964-1966, Inv.-Nr. 44/363; EUMIG, Filmkamera, Eumig C3m, Format 2 x 8mm, mit dazugehöriger Tasche, 1959-1963, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig Vienne, Format S8, mit dazugehöriger Tasche, 1965-1969, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig C10 Zoom, Format S8, mit dazugehöriger Tasche, 1966-1968, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig Mini 3 Servofocus, Format S8, mit Originalkarton, 1973-1977, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig Sound 30 XL live, 1977, ohne Inv.-Nr.; EUMIG, Filmkamera, Eumig Makro Sound 65 XL, Format S8, 1977, ohne Inv.-Nr.; PANASONIC, Panasonic S-VHS Movie System Case VW-SVHS Videokamera, um 1987, ohne Inv.-Nr.; PHILIPS, Tonbandgerät, Philips 4 Track, N4308, 1968-1973, ohne Inv.-Nr.; STUZZI, Tonbandgerät, Stuzzi Magnette 671B, trag- und netzunabhängig betreibbar, mit Mikrofon, 1957/58, ohne Inv.-Nr.; PHILIPS, Tonbandgerät, Philips Magnetophon EL 3542 A 30 High Fidelity, 1960, ohne Inv.-Nr.;

GELOSO, Tonbandgerät, Geloso G651, 1967/68, Inv.-Nr. 44/261; PHILIPPS, Kassettenrekorder, Philips Cassette-Recorder D6350/60 Mono, 1988, Inv.-Nr. 44/335; ANONYM, 2 Kassettenkarusselle, 1980er-Jahre, Kunststoff, ohne Inv.-Nr.; WOLLENSAK, Kassettenrekorder, Wollensak 3 M Duplicator Model 2770A, 1973 -1983, Inv.-Nr. 18/12; PHILIPPS, Kassettenrekorder, Philips D6920 MK2 Portable Stereo Cassette Recorder, 1985-1992, ohne Inv.-Nr.; NATIONAL, Kassettenrekorder, National Solid State Cassette Tape Recorder 203 RQ-2035, ca. 1970, Inv.-Nr. 18/19; GRUNDIG, Kassettenrekorder, Grundig C450 Automatic, 1977/78, ohne Inv.-Nr.; SUPERTECH, Kassettenrekorder, Supertech Slim Type Cassette Recorder, nach 1980, ohne Inv.-Nr.; ANONYM, 11 grün gerändelte Laternbilder (7 x22 cm), einfaches Glas: -No. 5/1, 5/2, 5/3, -No. 8/1 und 8/3, -No. 28/2, -No. 37/1, 37/2, 37/3 (beschädigt), -No. 38/2 und 38/3; 3 mit hellem Papier gerändelte Laternbilder (5,8 x21,6 cm), mit Deckglas: -Waldszenen (beschädigt), -Bauernhofszene, -Spielende Kinder-Szene; 1 stark beschädigte Schachtel mit 48 Laternbildern, einfaches Glas, unterschiedliche Glasstärken (5,2 x 23,7); 1 leicht beschädigte Schachtel mit Glas-Dia-Positiven: -17 S/W Diapositive (8,5 x 8,5 cm) mit Stadtansichten (aus Amerika?), teilweise nummeriert (2-6, 8, 10,13, 15-17,19), sowie 1 S/W Diapositiv (8,5 x 8,5 cm) mit „Staats- und Gemeindeverbote in den Vereinigten Staaten von Amerika“ (Unterteilung in „Feucht“, „Trocken“ und Lokalverbot); 3 S/W Diapositive (8,5 x 8,5 cm) mit Abbildungen von Fridtjof Nansen und Auszügen aus seinen Schriften; „Gruß an den Ersten deutsche Kongreß für alkoholfreie Jugenderziehung. Berlin 1913; Friedrich Ludwig Jahn mit den „Jahn-Worten“: 8 S/W Diapositive (8,5 x 8,5 cm) mit Karikaturen zum Thema Alkoholismus (teilweise nummeriert, 176, 182, 183, 218, 235, 237), eines ohne Deckglas; 2 Farb-Diapositive (8,5 x 9,9 cm) mit Familienszene und einer plakatähnlichen Szene mit der Überschrift „Alkohol tötet, L'ALCOOL TUE“: 7 Farb-Diapositive (8,3 x 8,3 cm) mit Szenen, die mit dem Thema Alkoholismus verbunden sind (nummeriert 14, 16-21); 3 S/W Diapositive (8,2 x 8,2 cm) der Volksheile Zentrale Graz, Abtlg. Lichtbilderei mit den Nummer 53, 241 und 269, 11 Farb-Diapositive (8,5 x 10 cm) mit medizinischen Abbildungen (Darstellung der Folgen von übermäßigem Alkoholkonsum, Leber, Herz, Magen, Gehirn); 1 Farb-Diapositiv (8,3 x 8,3 cm) mit medizinischer Abbildung zum Nervenverlauf im Körper; 26 Glasplattennegative 13 x 18 cm (2 beschädigt) mit Abbildungen (3x Innenansichten eines Wohnzimmers mit Klavier, Arbeitstisch und Esstisch; 2x Pferdebilder, 2x „Anlage einer Reitschule(?)“, Landschaftsaufnahmen, Gehöfte, Landwirtschaft und Telefonzentrale sowie zwei Abbildungen mit Bau- bzw. Grabungsarbeiten auf denen Uniformierte zu sehen sind); 1 Glasplattennegativ 9 x 12 cm mit Innenansicht eines Zimmers (Wanddekorationen, Chaiselongue, Sessel, Fußhocker, ...); Verschiedene Fotografen, Gelatine-Glasplatten, Inv.-Nr. F 3 - 43/65, OS 1438, OS 1339, PL 50180 - 50269, PL 51751 - 52222, PL 54765 - 54949, PL 55250 - 55349, PL 59540 - 59629, PL 59941, PL 80060 - 80129, PL 80790 - 80839, PL 81040 - 81099, PL 81160 -81219, PL 82300 - 82359, PL 83915 -83974, PL 84230 - 85614.

Kulturhistorische Sammlung / Museum für Geschichte	ANONYM, Miniatur-Kastenkrippe, verschiedene Materialien, Inv.-Nr. 16199; ANONYM, Papiertheater, um 1900, Holz, Papier, Pappe, Inv.-Nr. 07146; PIERWIPFL, J. N., Tableau mit Darstellungen von Schulen, um 1800, Holz, Pappe, Papier, Öl, Inv.-Nr. 883; Anonym, Globus, Holz, Papier, Gips, Inv.-Nr. 06201; DIETENBERGER, D. J., Bibell - Alle Bücher Alts und Neuen Testaments nach Alter in Christlicher Kerchen gehabts Translation treulich verteutsch und mit vielen heilsamen Annotaten erleucht, Holz, Leder, Metall, Papier, Inv.-Nr. 5818.
Volkskundemuseum / Museum für Geschichte	ANONYM, Ablassbrief, Papier, Inv.-Nr. 11973; ANONYM, Ablassbrief, Papier, Inv.-Nr. 12050; ANONYM, Ablassbrief, Papier, Inv.-Nr. 15837.
Schloss Trautenfels	ANONYM, Das Leiden Christi, Chromolithografie, Prägedruck, Inv.-Nr. TR 40.086; ANONYM, Gekreuzigter Christus, Öl/Leinen, TR Inv.-Nr. 40.087; ANONYM, Gemarterter Christus, Öl/Leinen, TR Inv.-Nr. 11.798
Naturkunde, Zoologie	ZIEGLER, A., Entwicklung des Frosches, Wachs/Messing/Gips/Holz 25 Wachspräparate: Ankauf 1865, bezeichnet mit: Dr. A. Ziegler in Freiburg i. B.; ZIEGLER, A. & HIS, W., Entwicklung des Hühnchens im Ei in 22 Tagen, 1867, Eierschalen/Wachs/Gelatine/Holz/Glas.
Naturkunde, Botanik	ANONYM, Obstmodelle, 19. Jh., Gips, Wachs, Farbe, ohne Inv.-Nr.
Naturkunde, Geologie	Kopie der Venus von Willendorf, um 1910, Gips, gefasst, Inv.-Nr. 2515.
Rosegger-Museum	SEFFNER, C., Porträt-Büste Ludwig Staackmann, 1898, Gips, ungefasst, monogrammiert mit „CS 98“, Inv.-Nr. Mu2213.
Institutionen und private Eigentümer	ANONYM, Madonna, Privatbesitz, Graz; ANONYM, Aufnahme einer Fronleichnamsprozession in Stainz, um 1900, Albuminabzug, Privatbesitz, Stainz; ANONYM, Vollatemschutz, Leihgabe des Montanmuseums Fohnsdorf, Schacht 10, 8753 Fohnsdorf für die Ausstellung: 100x Steiermark, Dauerausstellung ab 16.11.2017, im Museum für Geschichte; BRUS, G., ohne Titel (Baum m. K.), Zeichenkarton, Privatbesitz und BRUS, G., ohne Titel (Landschaft), Architektenpapier, Privatbesitz für die Ausstellung: Nach der Dämmerung - Victor Hugo und Günter Brus, 06.10.2017-14.01.2018, im Bruseum; NAKAJIMA, Y., Action Painting in the Train, 1957 für die Ausstellung: Yoshio Nakajima - Out of the Picture, 07.04.-27.08.2017, im Bruseum; WALDE, A., Gustinus Ambrosi, Öl/Leinen, Ambrosi-Museum Stallhofen; 7 Architektur-Collagen auf Alutafeln vom Forum Stadtpark; 9 Tafeln mit Entwürfen von Konrad Frey, Technische Universität Graz; Konvolut (29 Stück) von Gemälden kongolesischer Künstler (Anonym, Trésor Chérin, Sim Simaro, JP Mika, Manuva Mani, Art Bodo, Herge Makuzay, Lukawo, Maho Zaire, Ekunde, Imbambule, Shula,

Ipkiangu, Alfi-Alfa, Chéri Samba, Chéri Chérin, Aundu Kuala, Moke) aus der Ethnomedizinischen Sammlung Wien für die Ausstellung: Pop Art im Kongo, 22.09.2018–27.01.2019, im Kunsthaus Graz.

Vorträge

Dr. EIPPER

Eipper, P.-B., Vom Bewahren im Museum: Die zentrale Restaurierungswerkstatt und die Kunstdepots des Joanneums. Bonus-Führung für Inhaber der Joanneums-Karte. Studien und Sammlungszentrum, 15.03.

Eipper, P.-B., Zierrahmen an der Neuen Galerie, 17.03., Neue Galerie

Eipper, P.-B., Zur Restaurierung von Tafelgemälde und Zierrahmen Eden, 1900, von Paul Schad-Rossa (1862–1916), Tag der Restaurierung, Auditorium, 20.03.

Eipper, P.-B., Zehn Jahre Erfahrung mit belebtem Wasser in der Restaurierung, Tag der Restaurierung, Auditorium, 20.03.

Eipper, P.-B., Die zentrale Restaurierungswerkstatt und die Kunstdepots des Joanneums. Führung für Studenten der KFU, Museumspraxis. Studien- und Sammlungszentrum, 22.03.

Eipper, P.-B., Das versteckte Benesch-Porträt in Egon Schieles Gemälde „Stadtende“. Entdeckung und Restaurierung, Albertina Wien, Begleitprogramm zur Schiele Ausstellung, 29.03., Musensaal der Albertina, Wien

Eipper, P.-B., Berufsbild des Restaurators, Restaurierungswerkstatt und die Kunstdepots. Führung für die Fachklasse 1ahgk, HTBLVA Graz-Ortweinschule. Studien- und Sammlungszentrum, 30.03.

Eipper, P.-B., Maltechnischer Rundgang zu den Gemälden und Erläuterungen zu den restauratorischen Maßnahmen an den Ölgemälden der Ausstellung Norbertine Bresslern-Roth – Tiermalerin. Neue Galerie, 31.03.

Eipper, P.-B., Light in Museums. Vortrag auf der Tagung: Shining a Light. Den Schein wahren, Schloss Eggenberg, 28.04.

Eipper, P.-B., Aussageverändernde restauratorische Maßnahmen an Gemälden und Objekten. 6 th International EGON SCHIELE RESEARCH SYMPOSIUM, Albertina Wien, 09.06.

Eipper, P.-B., Das versteckte Benesch-Porträt in Egon Schieles Gemälde „Stadtende“. Entdeckung und Restaurierung, Joanneumsviertel, Neue Galerie, Begleitprogramm zur Porträt-Ausstellung „Wer bin ich?“, 16.09.

Eipper, P.-B., Rundgang durch die Porträt-Ausstellung „Wer bin ich?“ mit Erläuterungen zu den restauratorischen Maßnahmen an den Gemälden, Skulpturen und Zierrahmen der Ausstellung. Begleitprogramm zur Porträt-Ausstellung „Wer bin ich?“ Joanneumsviertel, Neue Galerie, 26.10.

Mag.^a HÜTTMANN

Hüttmann, J., Vom Bewahren im Museum: Die zentrale Restaurierungswerkstatt und die Kunstdepots des Joanneums. Bonus-Führung für Inhaber der Joanneums-Karte. Studien- und Sammlungszentrum, 22.03.

Mag.^a BERNKOPF

Bernkopf, A., Vom Bewahren im Museum: Die zentrale Restaurierungswerkstatt und die Kunstdepots des Joanneums. Bonus-Führung für Inhaber der Joanneums-Karte. Studien- und Sammlungszentrum, 27.03.

**Dipl.-Rest.ⁱⁿ/Kons.ⁱⁿ
(FH) TYKWER**

Tykwer, F. Y., Werkstattgespräch: Allgemeine Grundlagen der Fotokonservierung. Volkskundemuseum, 31.03.

Tykwer, F. Y., Object Documentation in Times of Digital Change, Z. Tsereteli MOMA Tiflis, CIDOC / ICOM Annual Conference, „Documentation: Past, Present, Future...“, 28.09.

**SCHMIEDEL,
Mag.^a HÜTTMANN,
SANNIKOVA**

Schmiedel, M.; Hüttmann, J.; Sannikova, E., Die zentrale Restaurierungswerkstatt und die Kunstdepots des Joanneums. Führung für Studenten der FH Joanneum. Museumspraxis. Studien- und Sammlungszentrum, 14.12.

Publikationen

Dr. EIPPER

Eipper, P.-B.: The Disappearance of the Original: On the Perception of Art. In: Eipper, P.-B. (Ed.): Eipper, P.-B. (Ed.): Comparative Examinations of Cleaned Paint Surfaces. Cambridge Scholar Publishing, Newcastle upon Tyne 2017, vii–lxxxix.

Eipper, P.-B. & Reiss, G.: Comparative Examinations of Cleaned Oil-Paint Surfaces by SEM. In: Eipper, P.-B. (Ed.): Comparative Examinations of Cleaned Paint Surfaces. Cambridge Scholar Publishing, Newcastle upon Tyne 2017, 1–19.

Eipper, P.-B.: Sponges for Dry Cleaning of Paint Surfaces. In: Eipper, P.-B. (Ed.): Comparative Examinations of Cleaned Paint Surfaces. Cambridge Scholar Publishing, Newcastle upon Tyne 2017, 20–37.

Eipper, P.-B.: Sponges for Aqueous Cleaning of Paint Surfaces. In: Eipper, P.-B. (Ed.): Comparative Examinations of Cleaned Paint Surfaces. Cambridge Scholar Publishing, Newcastle upon Tyne 2017, 38–51.

Eipper, P.-B. & Welzel, J.: Comparative Examinations of Surfactant-cleaned

Oil-Paint Surfaces by Computer-aided Laser Profilometry. In: Eipper, P.-B. (Ed.): Comparative Examinations of Cleaned Paint Surfaces. Cambridge Scholar Publishing, Newcastle upon Tyne 2017, 52–78.

Eipper, P.-B. & Opielka, H.: Comparative Examinations of Cleaned Oil-Paint Surfaces by ESEM. In: Eipper, P.-B. (Ed.): Comparative Examinations of Cleaned Paint Surfaces. Cambridge Scholar Publishing, Newcastle upon Tyne 2017, 79–97.

Eipper, P.-B. & Frankowski, G.: Comparative Examinations of Oil-Paint Surfaces by 3D-Measurement Technology. In: Eipper, P.-B. (Ed.): Comparative Examinations of Cleaned Paint Surfaces. Cambridge Scholar Publishing, Newcastle upon Tyne 2017, 98–138.

Eipper, P.-B. & Frankowski, G.: Comparative Examinations of Untreated and Treated Acrylic Paint Surfaces by 3D-Measurement Technology. In: Eipper, P.-B. (Ed.): Comparative Examinations of Cleaned Paint Surfaces. Cambridge Scholar Publishing, Newcastle upon Tyne 2017, 139–176.

Eipper, P.-B.: Was haben Sie denn da, Paul-Bernhard Eipper? Einen Renaissancerahmen. In: Restauro (2), München 2017, 6–7.

Eipper, P.-B.: Wiederentdeckung eines historischen Rahmens. In: Der Kunsthandel (4), Neu-Isenburg 2017, 29–31.

Eipper, P.-B.: Kunst als Fälschung- Fälschung als Kunst. Originale, Fälschungen und Kopien. In: Restauro (3), München 2017, 30–35.

Eipper, P.-B.: Von den Grenzen der Restaurierung. Kommentar. In: Restauro (3), München 2017, 15.

Eipper, P.-B.: Perspektivenwechsel. Ein Interview mit Paul-Bernhard Eipper. In: Museum aktuell (238), München 2017, 9–12.

Eipper, P.-B.: Restaurierung von Schad-Rossas Bildtafel und Zierrahmen. In: Der Kunsthandel (5), Neu-Isenburg 2017, 30–31.

Eipper, P.-B.: Löcher im Malbrett. In: Der Kunsthandel (5), Neu-Isenburg 2017, 32.

Eipper, P.-B.: Zur Bedeutung des Zierrahmens. In: Journal02. Magazin des Österreichischen Restauratorenverbandes, Wien 2017, 34–40.

Eipper, P.-B.: Zusammengenähtes. In: Der Kunsthandel (6), Neu-Isenburg 2017, 30.

Eipper, P.-B.: Quetschfalten. In: Der Kunsthandel (6), Neu-Isenburg 2017, 31.

Eipper, P.-B.: Durchgeschlagenes. In: Der Kunsthandel (6), Neu-Isenburg 2017, 32.

Eipper, P.-B.: Die Reinigung von Perlen und Perlmutter. In: Museum aktuell (241), München 2017, 13-20.

Eipper, P.-B.: Der Rahmen ist Bestandteil des Kunstwerks. Zur Bedeutung originaler Zierrahmen. In: Restauro (6), München 2017, 50-55.

Eipper, P.-B.: Licht in Museen (Light in Museums) auf: Light & Glass <http://www.lightandglass.eu/2017/berichte-articles/licht-im-museum-light-in-museums/>

Diverse blog-Beiträge auf <https://www.museum-joanneum.at/blog/> und <http://blog.museum-aktuell.de/categories/3-Mehr-sehen-als-andere> und <https://www.restauro.de/>

**Dipl.-Rest.ⁱⁿ/Kons.ⁱⁿ
(FH) TYKWER**

Tykwier, F. Y.: The Conservation and Preservation of Analogue Video Art. In: International Symposium: Collecting and Exhibiting New Media Arts, Taichung 2017, 128-148.

Tykwier, F. Y.: Object Documentation in Times of Digital Change. In: Documentation: Past, Present, Future..., Tiflis 2017, 74.

Herausgebertätigkeit

Dr. EIPPER

Eipper, P.-B. (Ed.): Comparative Examinations of Cleaned Paint Surfaces. Cambridge Scholar Publishing, Newcastle upon Tyne 2017, S. i-xciv + S. 1-215 (309)

Eipper, P.-B. (Hrsg.): Handbuch der Oberflächenreinigung. 5. stark erweiterte und aktualisierte Auflage, Verlag Dr. Müller-Straten, München 2017, 2 CD-ROM

Abteilung Museumsservice

Registratur
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9724
museumsservice@museum-joanneum.at

Restaurierung
A-8054 Graz, Weinzöttlstraße 16
T 0316/8017-9778
restaurierung@museum-joanneum.at

Zentralwerkstatt
Kunsthhaus Graz
A-8020 Graz, Lendkai 1
T 0316/8017-9225
zentralwerkstatt@museum-joanneum.at

Besuchsstatistik

Joanneumsviertel	Naturkundemuseum	31.104
	Neue Galerie Graz	28.549
Museum für Geschichte		16.441
Kunsthaus Graz		72.561
Landeszeughaus		45.756
Flavia Solva		18.345
Österreichischer Skulpturenpark		26.713
Schloss Eggenberg	Alte Galerie	18.344
	Archäologiemuseum	11.354
	Münzkabinett	11.727
	Park	205.402
	Prunkräume	38.031
Schloss Stainz		14.981
Schloss Trautenfels		21.254
Studienzentrum Naturkunde		2.093
Volkskundemuseum		7.430
Rosegger-Geburtshaus Alpl		8.468
Rosegger-Museum Krieglach		2.358
		580.911